DAS WAHRE MAIL-MAC-MAG 10/98 OKTOBER 12,80 DM 95 ÖS 12,80 SFR 17000 LIT 1400 PTAS 320 BFR 310 LFR C 19136

4 391913 612807 10



Richtig e-mailen!

- Die besten Programme
- Optimale Postverwaltung
- Problemloser Dateiversand

Geld sparen!
- Die günstigsten iMac-Angebote





Apples G3-Offensive

- Preissturz bei G3-Macs
- Mehr Power durch 333-MHz-Prozessor

Ratgeber

- So klappt der Datenaustausch zwischen Mac und PC

Programmieren am Macintosh

- Die besten Tools für den Einstieg
- Workshop: Programmieren leichtgemacht

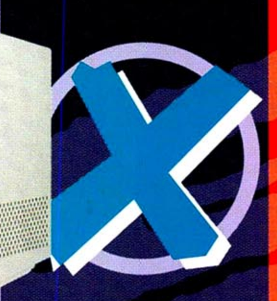


Die Wahl ist so oder so "gelaufen" ... EGAL

... mit diesen Kandidaten haben Sie eh gewonnen.

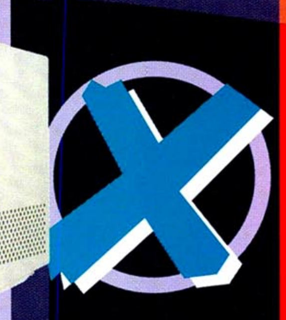
"If you work with MAG... you will never walk alone."

17" MAG XJ 700T



nur *829,-
*Endkundenpreis inkl. Mwst.

17" MAG XJ 717



nur *849,-
*Endkundenpreis inkl. Mwst.

21" MAG DJ 920



nur *2099,-
*Endkundenpreis inkl. Mwst.

Barlage Unterhaltungselektronik
Zentrale
TEL: 0421-4680577
FAX: 0421-4680567

BEMI Partner
Zentrale
TEL: 0531-3880118
FAX: 0531-3880199

Computer Discount 2000
Zentrale
TEL: 02630-9310
FAX: 02630-931459

Megware Computer GmbH
Zentrale
TEL: 0371-4612966
FAX: 0371-4612995

PCC Berlin
TEL: 030-88479111
FAX: 030-88479150

PC Spezialist
Zentrale
TEL: 0521-9696200
FAX: 0521-9696296

Schaulandt - Schürmann
Filialen

MAG INNOVISION®

+++ 3 Jahre Garantie und 3 Jahre On Site Service +++

http://www.mag.de

BDR-OL



April, April?

Der Kalender beharrt auf Ende August, die gefühlte Jahreszeit liegt jedoch eindeutig bei Anfang April – nicht nur wegen des naßkalten Schmuddelwetters, sondern auch wegen der Meldungen, die uns in diesen spätsommerlichen Tagen auf die Redaktionstische flatterten.

Eine Ente vermuteten wir zum Beispiel hinter der Nachricht, daß Studenten der Uni Mannheim Digitaldaten auf handelsübliches Tesafilm gebeamt haben sollen. Ist aber wahr – mit Hilfe eines Lasers haben sie tatsächlich eine Rolle Klebestreifen in einen Datenspeicher umgewandelt, von dem die Binärinformationen auch wieder ausgelesen werden konnten. Mit dem Beiersdorf-Konzern soll nun eine Spezialrolle entwickelt werden, die rund drei Gigabyte Speicherkapazität bietet. Na bestens! Handlich, leicht und vor allem transparent ist das Zeug ja schon. Jetzt müssen sie es nur noch blaugrün einfärben und dem Abroller eine USB-Schnittstelle spendieren – fertig ist der perfekte Datenspeicher für den iMac.

Wann kommt Tesafilm mit USB-Port?

Ebenfalls als fehlgeleiteter Aprilscherz wurde die Nachricht gehandelt, Quark habe Adobe kaufen wollen. Doch auch diese Meldung hielt der näheren Überprüfung stand, denn sie kam nicht etwa über dunkle Kanäle aus „gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen“, sondern direkt von der Quelle: Nachdem Adobe das Übernahmeangebot dankend abgelehnt hatte, sah Quark sich genötigt, ihr hehres Anliegen per Pressemitteilung in die Öffentlichkeit zu tragen. Demzufolge könnten beide Unternehmen von dem Aufkauf nur profitieren, und natürlich stünde auch das Anwenderwohl auf der Prioritätenliste ganz oben. Um kartellrechtlichen Problemen zu begegnen, sei im übrigen in Erwägung zu ziehen, sich von Adobes Layoutprodukten PageMaker, FrameMaker und dem in Entwicklung befindlichen „XPress-Killer“ K-2 zu trennen. Nach diesem gescheiterten „freundlichen“ Versuch der Konkurrenzbeseitigung könnte Quark nun eine feindliche Übernahme anstreben. Zwar würde dies in die Kategorie „Klein schnappt nach Groß“ fallen, aber dank der zu trauriger Berühmtheit gelangten Updatepolitik Quarks dürfte die Kriegskasse für ein derartiges Unterfangen ganz gut gefüllt sein. Zudem gilt Adobe nach den jüngsten Meldungen über Umsatzeinbußen, Entlassungen und bevorstehende Verluste als lukratives Kaufobjekt. In der Publishing-Gemeinde dürfte sich das blanke Entsetzen breitmachen ob der Gefahr, daß Quark sich auf diesem Wege ihres ärgsten Kontrahenten entledigen könnte. Weniger Beteiligte hingegen können dem weiteren Verlauf des Possenspiels gelassener entgegensehen und dürfen überdies aufatmend zur Kenntnis nehmen, daß nicht schon wieder Apple irgendwo als Übernahmekandidat zur Diskussion steht.

Für Letztgenannte ist Krisentalk zur Zeit ohnehin kein Thema, statt dessen herrscht in Cupertino ungezügelte Farbenfreude vor. Apples Strategen blicken weiterhin durch die rosarote Brille und starren auf ein goldenes Kalb im Bondi-blue-Dress. Der iMac diktiert Apple die aktuelle Marschrichtung, und die erste Hürde hat die Designerkiste bereits genommen: In den USA ist der Neue zum Verkaufsstart weggegangen wie geschnitten Brot. Jetzt steht die Bewährungsprobe in Europa an, und danach muß der iMac beweisen, daß er mehr ist als ein Marketinggeschürtes Strohfeuer. Bis April sollten wir es wissen.

Claus Heitmann



Mac-PC und zurück

Seite 22

Sie haben einen Mac, kennen aber nur PC-Anwender? Schade, aber das heißt noch lange nicht, daß Sie mit ihnen keine Daten austauschen können. Wir sagen, wie es am besten geht und was Sie beachten sollten.



Software selbstgestrickt

Seite 70



Programmieren muß kein Buch mit sieben Siegeln bleiben, denn auch Hobby-Anwender sind in der Lage, kleine Programme selbstzustricken. Wir nennen Ihnen die kürzesten und bequemsten Wege zur eigenen Software. Mit Strickanleitung!

news

News

macware

Hard- und Software

macpeople

Porträt

surfware

Online-Sites

fun & info

CDs und Bücher

easylessons

Tutorials, Tricks, Tips

rubriken

Standards

iMac

iMac MAGAZIN

E-Mail-Führerschein

Seite 38

Wenn Sie die Berechtigung zur uneingeschränkten Teilnahme am E-Mail-Verkehr erwerben möchten, empfehlen wir die Lektüre unserer Titelgeschichte. Aus ihr erfahren Sie, was Sie wissen müssen über E-Mail-Clients und -verwaltung, über Dateianhänge, Kodierung, Komprimierung und vieles mehr. Ob Sie für den E-Mail-Verkehr reif sind, sagt Ihnen unser Test!

Fallout

Seite 60

So sieht die Erde im Jahre 2162 aus, jedenfalls wenn es nach MacPlay und ihrem neuen Science-fiction-Abenteuer ginge. Als Bunkerbewohner muß sich der Spieler fürs Überleben auf der verstrahlten Oberfläche stählen. Empfehlenswert.

Großes iMac-Extraheft

Seite i

Haben Sie nach dem iMac-Extraheft Lust bekommen, noch mehr über Apples Neuen zu erfahren oder sich gar selbst einen zuzulegen? Dann sollten Sie dieses Special mit ersten Tests und viel Background-Infos nicht verpassen.

Mac-MAGAZIN-Aktionen

CD-Inhaltsverzeichnis

10|98

Highlights

Software

Büro · Entwickler · Grafik · Mobiles Büro · Multimedia · Service · Online · Unterhaltung · Utilities · Wissenschaft · MACup Best of

- Vollversionen: Eudora Light 3.1.3
- CodeWarrior Lite
- Demos: Enhance 4.0 deutsch
- Realbasic
- Eudora 4
- GrooveMaker
- Updater: „Myth" 1.3
- XPress-Word-XTension
- Und: Vier iMac-US-Werbespots

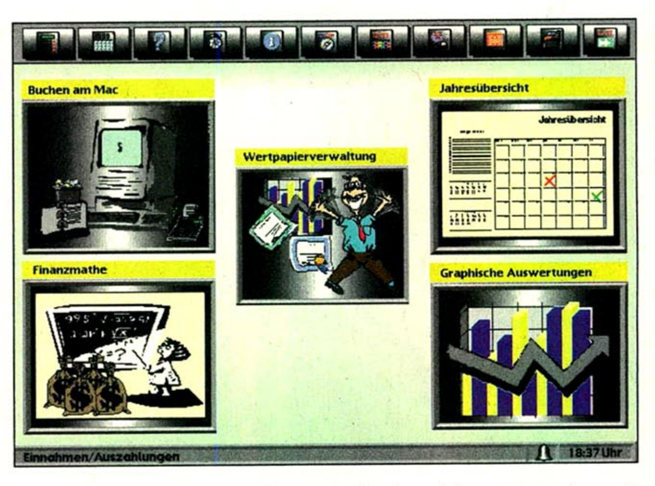
Shareware des Monats

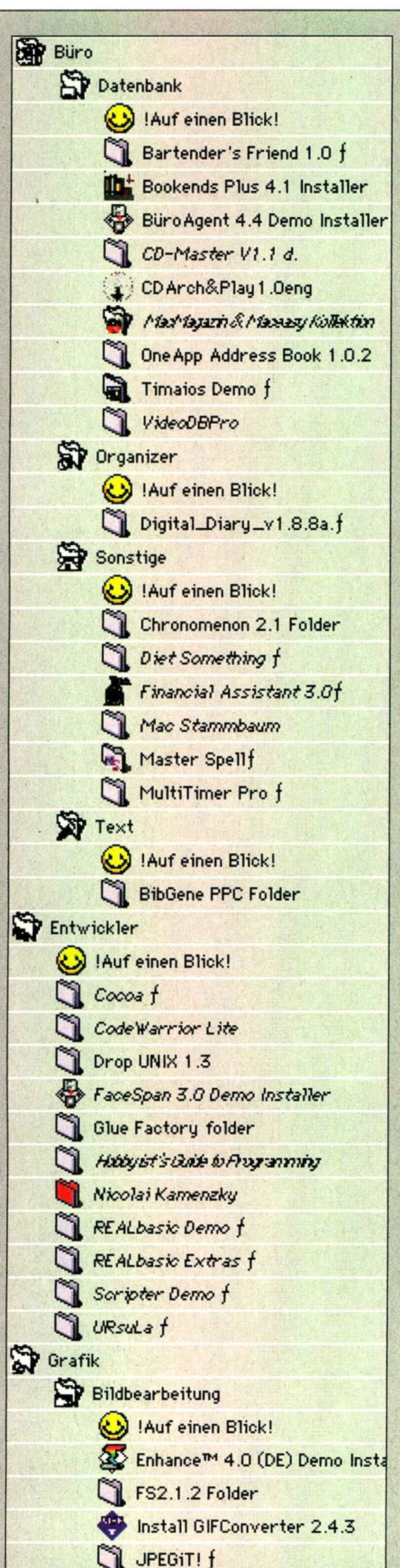
Financial Assistant 3.0

Die Shareware des Monats ist diesmal ein Leserbeitrag. Nicht um Ihnen zu zeigen, daß sich in dem entsprechenden Ordner so manche nette Sache verbirgt, sondern weil es ein wirklich gelungenes Programm ist. Doch worum handelt es sich denn eigentlich? Salopp gesagt um eine Geldverwaltungssoftware. Dazu gehört eine Eingabemaske zur Erfassung von Einnahmen und Ausgaben, eine grafische Auswertung, die Möglichkeit, Schecks und Überweisungsformulare zu bedrucken, sowie ein Taschenrechner und ein Zeitberechnungsmodul. Damit Sie nicht den Überblick verlieren, gibt es noch eine Jahresübersicht und eine Wertpapierverwaltung. Natürlich hat der Programmierer auch auf finanzmathematische Funktionen wie zum Beispiel ein Modul zur Zinsberechnung nicht verzichtet. Dank gelungener Oberfläche, wie auf den Screenshots zu sehen ist, macht das Verwalten richtig Spaß. Mit den nötigen Tips zur richtigen Anwendung des Programms versorgt Sie nicht nur der nette ältere Herr links, sondern auch das Handbuch geht sehr ausführlich auf die Funktionen ein.

Sie sollten nun ein Konto einrichten.

Wenn Sie ein oder mehrere Bankkonten eingegeben haben, kann es losgehen. In übersichtlichen Eingabemasken läßt sich jede Buchung mit allen wichtigen Daten eintragen. Warum der Steuersatz aber als Grundeinstellung auf 15 Prozent steht, ist nicht ganz nachzuvollziehen. Als wirklich praktisch dagegen stellt sich das Modul „Zeitberechnung" heraus. Es zählt nicht irgendwelche Stunden zusammen, sondern ermittelt die Zinstage zwischen zwei Daten. Damit auch solche Beschäftigungen wie Freizeitgestaltung wirken, ist übrigens noch eine CD-Player-Steuerung in das Programm eingebaut. So können Sie Ihre Gewinne auch gleich noch mit den richtigen Fanfaren unterlegen. *Joachim Korff*





iMac inside



■ Hier haben wir vier neue Apple-Werbefilme aus den USA. Vergleichende Werbung in dieser Art ist in Deutschland noch verboten – leider, denn man kann sich dabei hervorragend amüsieren. Die Filme sollen die Einfachheit



des iMacs verdeutlichen, was ihnen gut gelingt. Sie sind zwar kürzer als die Filme „Simplicity“ oder „Shootout“ auf der letzten CD, aber genauso klar.

Play it Cool 3.0

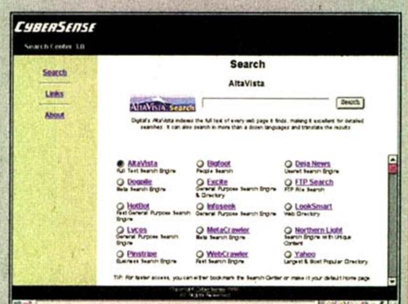


■ Nicht daß dieser MoviePlayer-Verschnitt Filme anders abspielt als Apples Programm, aber diese Shareware hat mehr Funktionen. Die beste davon ist wohl, daß Sie die Filme als eigenständige Programme speichern können, das heißt, per Doppelklick sind sie ohne weitere Software-Unterstützung abspielbar.

CyberSense Search Center



■ Diese Netscape-Seite vereint alle wichtigen Suchmaschinen auf einen Klick. Kurze Beschriftungen zeigen Ihnen an, welche dieser Maschinen

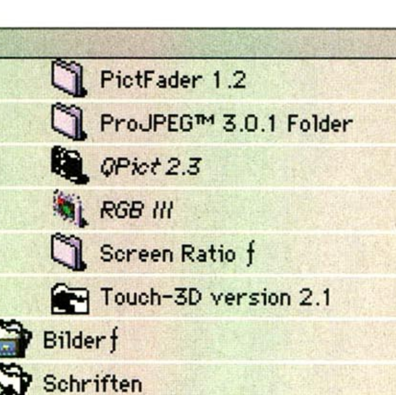


sich für welche Suche am besten eignet. Wenn Sie noch nicht über eine Startseite verfügen, sollten Sie sich diese auf die Festplatte kopieren. Prädikat: Wertvoll.

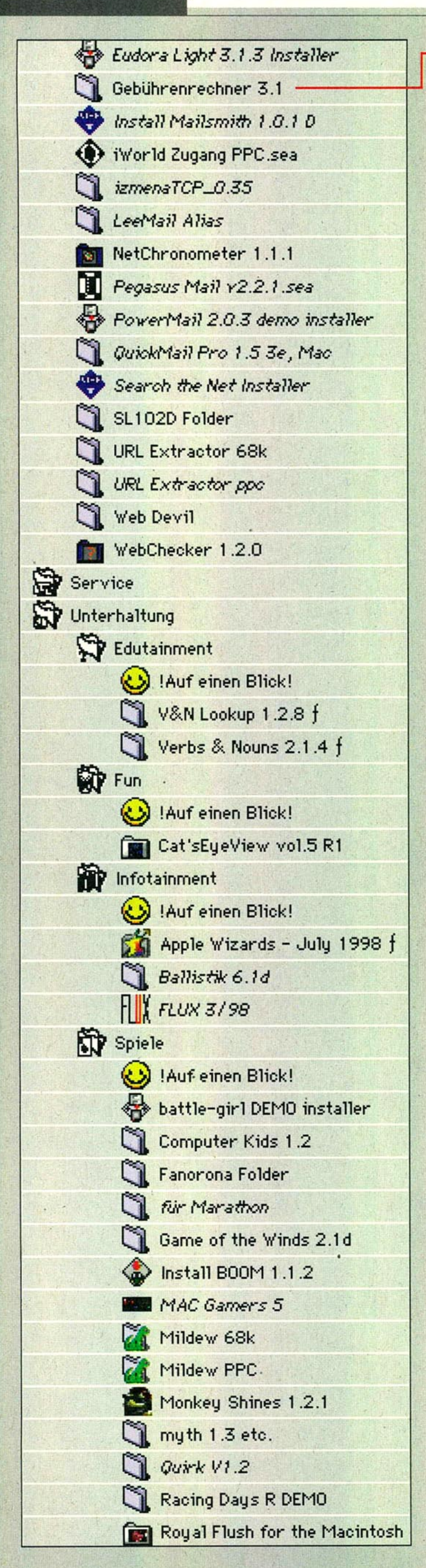
Probleme?

■ Gibt es ein Problem mit unserer CD-ROM? Wenn Sie sicher ausgeschlossen haben, daß mit Ihrer Systemkonfiguration etwas nicht stimmt (im Kontrollfeld „Erweiterungen Ein/Aus“ die Einstellung „Nur Apple“ wählen!), dann schicken Sie die defekte Scheibe bitte an:

Mac MAGAZIN
Postfach 50 10 05
22710 Hamburg

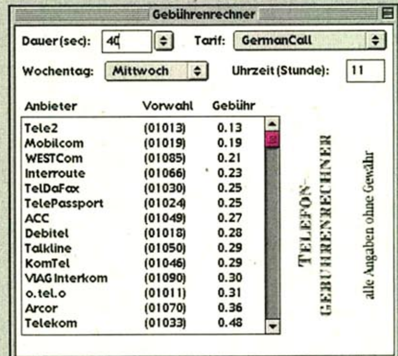


iMac inside
MACup Bestof
Mobiles Büro
Newton
Pilot
Multimedia
bewegte Bilder
!Auf einen Blick!
Play it Cool 3.0
Musik
!Auf einen Blick!
D-SoundPRO 3.5.1
GrooveMaker Demo
Install Studio TakeLogger
Sound
!Auf einen Blick!
16-heckler
8-heckler
Club MID v1.0.8
Fast Sound Player ver 1.0.1
Larry's Trap-Collection
MadMax' Sound Compilation
MultiCD 1.4 Complete
Quick Recorder 1.0 Folder
Sounds
TFSounds
Online
!Auf einen Blick!
Analog 3.0a ƒ
Claris Emailer 1.1.1
Combadge 1.1
CompuServe 3.0cd Installer
CyberSense Search Center
Eudora 4.0 DEMO Macintosh



Gebührenrechner 3.1

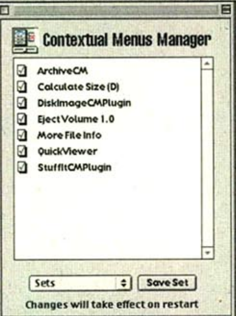
■ Bevor Sie anfangen, bei allen neuen Telefonanbietern anzurufen, um deren Gebühren zu erfahren, und damit Ihre Telefonrechnung ins Unermeßliche zu steigern, probieren



Sie doch besser dieses Programm aus. Die Bedienung ist kinderleicht, und die Ergebnisse sind leicht zu überschauen. Sie wählen die Gesprächsart (German Call, Regio Call oder ähnliches) und die zu erwartende Gesprächszeit. Das Programm zeigt Ihnen dann in einer Rangliste den Telefonanbieter und die anfallenden Gebühren an.

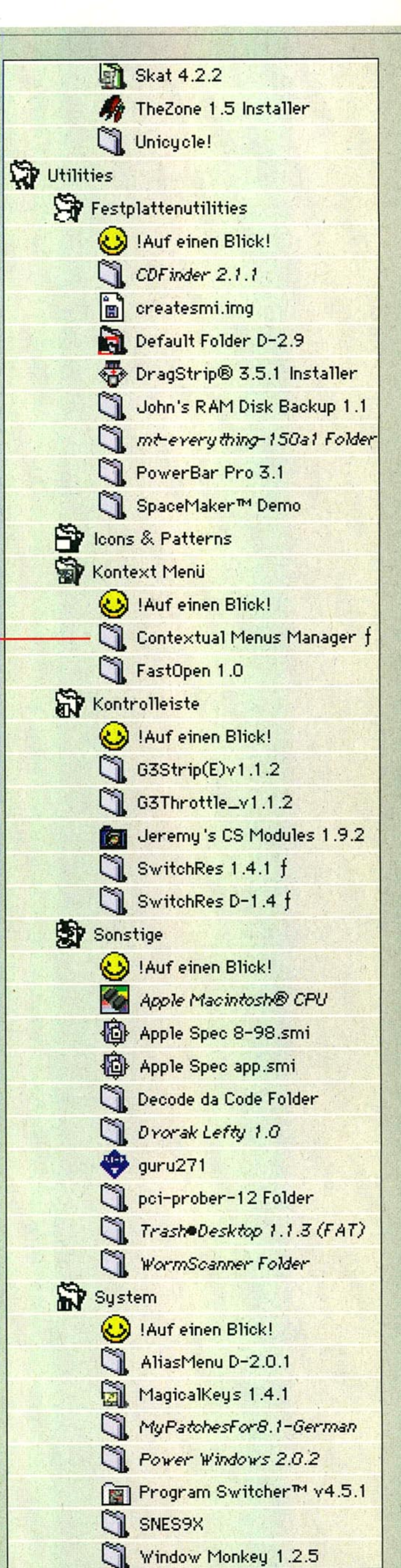
Contextual Menus Manager

■ Apple hat zwar vorgesehen, daß der Nutzer die Kontrollfelder und Systemerweiterungen nach Bedarf an- und ausschalten kann, aber die Kontextmenü-Erweiterungen muß man per Hand aktivieren oder deaktivieren. Nutzt man nicht gerade eine kommerzielle Erweiterung wie Conflict Catcher, die anscheinend nicht auf dem deutschen Mac-Markt angeboten werden soll, bleibt nur der Weg über dieses Shareware-Kontrollfeld. Jede installierte Kontextmenü-Erweiterung läßt sich hier einzeln an- oder ausschalten. Wem das schon zuviel Arbeit ist, der kann auch Sets anlegen, in denen sich bestimmte der Erweiterungsgruppen unter anderem gemeinsam verwalten lassen.



Liebe Leser!

■ Auf unserer CD befindet sich Shareware. Mit dem Kauf dieses Hefts erwerben Sie nur das Medium, auf dem die Daten gespeichert sind. Die Programme bleiben unregistriert, die Rechte daran hält der Autor. Falls Sie die Software dauerhaft nutzen wollen, bezahlen Sie bitte den entsprechenden Betrag.



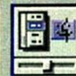
Updates & Treiber



■ In diesem Ordner gibt es viele nützliche Dinge. Lassen Sie sich nicht von der Menge erschlagen, die hier Monat für Monat verewigt wird. So weit es geht, versuchen wir die oft kryptischen Kürzel mit einem richtigen Namen zu versehen. Sie müssen dann nur noch entscheiden, ob Sie das Programm auf Ihrer Festplatte haben. Trifft das zu, sollten Sie im Read-me des Updates lesen, ob dieses auf Ihre Version anzuwenden ist. Oft ist es nur für neue Systeme oder neue Rechner sinnvoll. Manchmal gibt es aber auch neue Funktionen für ältere Versionen. Ein kleiner Auszug aus dem Inhalt gefällig? Drei neue XPress-XTensions für den Import von Word-Dateien, aber auch Updater für Office 98, Toast 3.5.5, Damage Inc. 1.02, Links LS 1.1 und QuickKeys 3.5.3. Natürlich halten wir hier auch wieder die neuesten Virusdefinitionen für Sie parat.



GoMac 1.4.4D



■ Ähnlich wie unter Windows kann man nach der Installation von GoMac ein Startmenü und eine Task-Leiste sein eigen nennen. Neben dieser deutschen Version der Erweiterung finden Sie auch noch die aktuelle englische 1.5V3 im „Magazin"-Ordner. Anscheinend ist der Autor noch dabei, die Software ins Deutsche zu übersetzen, da Programme in anderen Sprachen bei uns meist eine schwache Resonanz hervorrufen. Und Sie? Nutzen Sie Shareware eher, wenn Sie auf deutsch ist? Schreiben Sie eine E-Mail an joachim.ko@macup.com!





Das Magazin

Monat für Monat finden Sie im Ordner „Magazin" ergänzende **Artikel**, **Tutorialfilme** der Redaktion und direkte Links ins **Internet**.

→ E-Mail-Clients (Seite 38)

Abgesehen von den beiden Webbrowsern mit E-Mail-Fähigkeiten finden Sie hier alle aktuellen Demo- und Freewareversionen der digitalen Postboten. Navigator und Internet Explorer sprengen auf Dauer einfach die Kapazität unserer CD-ROM. Wer sie sucht, sollte einmal auf CD 44 (Navigator) und CD 46 (Internet Explorer) schauen.

→ FAXstf

In diesem Ordner liegen die nötigen Modem-Updates sowie ein Lokalisierungspatch zur Anpassung an deutsche Verhältnisse.

→ macnews.de

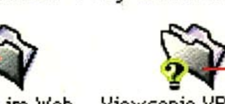
Hier finden Sie eine Offline-Demo des tagesaktuellen Internetangebots von macnews.de, das Sie mit Ihrem Browser betrachten können.

→ Sounds im Web

Wer mit QuickTime eine Tonspur ins Web bringen möchte, findet hier die Quelldaten, das fertige Ergebnis sowie ein Beispiel für den HTML-Quellcode. Zur Vertiefung sei der zugehörige Artikel nahegelegt, den wir leider auf das November-Heft verschieben mußten .

→ Vimage Power (Seite 31)

Passend zu unserem Bericht über Vimages Vpower-Upgrade für PowerBooks 1400 geben wir Ihnen hier noch einmal den Test von Newer Technologys Konkurrenzprodukt NUpowr. Der Artikel dreht sich ansonsten hauptsächlich um G3-Upgrades für NuBus-Power-Macs.





→ Webauthoring (Seite 50)

Unser Workshop geht in die dritte Runde mit dem Thema Tabellen und Text im Web. Der „Workshop"-Ordner enthält korrigierte Ergebnisse der beiden vorangegangener Folgen und eine Weiterentwicklung im dritten Teil. Im Ordner „Software" finden Sie ein paar Utilities, die jedem Webmaster das Leben leichter machen können, sowie zwei Demoprogramme: „Cascade Light" und „HexWeb CSS Edit".



→ Stylus 740 (Seite xx)

Damit Sie noch einmal nachschlagen können, wie sich der neueste Sproß der Epson-Familie im Gesamtfeld der Tintendrucker macht, können Sie hier die Ergebnisse der letzten Tests lesen.

→ Helpline (Seite 80)

In diesem Ordner gibt es immer die Software, die in der Helpline erwähnt wird. Natürlich nur, wenn diese auch frei verteilbar ist. :-)

→ Programmieren am Mac (Seite 70)

Alles rund um die Programmierung am Mac finden Sie im Heft, doch die Software und die entsprechenden Internetlinks liegen hier. In diesem Ordner halten wir sogar noch viel mehr bereit als das absolute Highlight in Form des Softwarepakets CodeWarrior Lite.

→ VPA 150 (Seite 30)

Ein neuer Flachbildschirm ist auf dem Markt. Wie seine Mitbewerber sich im letzten Test geschlagen haben, erfahren Sie hier. Zum Lesen oder Drucken.

Kleinanzeigen

■ Wie gewohnt, finden Sie auch in dieser Ausgabe wieder mehrere hundert Kleinanzeigen in digitaler Form. Sämtliche Angebote und Gesuche haben wir für Sie in eine Datenbank integriert, die Sie direkt von der CD starten können.

Was iMac wirklich bedeutet, haben anscheinend nur wir begriffen.

Das „i" steht für „Internet". Wir haben uns darüber Gedanken gemacht und finden: iMac ohne Internet ist wie Systematics ohne Einhorn. Bei uns bekommen Sie den iMac ganz genau so, wie Apple ihn sich gedacht hat: Auspacken, anschließen und ab ins Internet, in wenigen Minuten.

3 Monate Internetzugang inkl.

Ein iMac von Systematics ist bereit für's Net: 3 Monate lang können Sie sich kostenfrei (von den Telefonkosten einmal abgesehen) ins Internet einwählen. Über die Einwahlpunkte von UNICORN Communication Service sind Sie schnell und bequem online.

3 Monate MagicVillage inkl.

Wir haben das MagicVillage, unsere Virtual Community, geschaffen, um Ihnen das Leben im Internet angenehmer zu machen. E-Mail, Diskussionen, Software, Support und Fun - das Village bietet Ihnen all das, und noch eine Menge mehr.

Internet-Software inkl.

Alles, was Sie für's Internet brauchen, ist beim iMac schon dabei – plus dem üppigen Softwarebundle mit aktuellen Games und nützlichen Tools. Und wir legen noch einen drauf: Die iWorld CD Volume 1. Noch mehr wäre zuviel.

Internet-Training inkl.

Sicher, es mag sein, daß Sie schon jetzt mit schlafwandlerischer Sicherheit durch's Internet navigieren können. Falls nicht - ein Gutschein über ein Internet-Trainingspaket liegt jedem iMac, den wir verkaufen, bei. Gratis.



systematics

iMac

Courtesy of Apple Computer
Photographer: Terry Heffernan

Hier finden Sie uns:

Systematics Zentrale
Ifflandstraße 81–83
22087 Hamburg
Tel: 0 40/22 666-0
Fax: 0 40/22 29 48

syshq@iworld.de
www.systematics.de

20146 Hamburg-Uni
Johnsallee 65–67
Tel: 0 40/4 14 75 70

10969 Berlin
Ritterstraße 3
Tel: 0 30/6 16 92 00

28195 Bremen
Birkenstraße 16–17
Tel: 04 21/17 55 80

30159 Hannover
Schiffgraben 20
Tel: 05 11368 66-0

32105 Bad Salzuflen
Bismarckstraße 6
Tel: 0 52 22/9 15 60

33602 Bielefeld
Obernstraße 29b
Tel: 05 61/78 00 02

34119 Kassel
Kölnische Straße 97
Tel: 05 61/78 00 02

38100 Braunschweig
Bruchtorwall 9–11
Tel: 05 31/24 25 20

39112 Magdeburg
Braunschweiger Str. 88
Tel: 03 91/60 21 53

40211 Düsseldorf
Liesegangstr. 20
Tel: 0211/93 69 6-0

44141 Dortmund
Westfalen Damm 287
Tel.: 0231/94 10 44-0

50670 Köln
Hansaring 143
Tel: 02 21/97 30 19 -0

***systematics*TEAM AG**

97076 Würzburg
Friedrich-Bergius-Ring 34
Tel.: 0931/ 2786-100

60318 Frankfurt/Main
Nibelungenplatz 3
Tel.: 069/ 95 96 96-0

70182 Stuttgart
Wilhelmstr. 5,
Tel.: 0711/23 94 50

80538 München
Thomas-Wimmer-Ring 12
Tel: 0 89/2 90 13 50

iMac inkl. Internet für DM 2.998,-

news

Next Generation



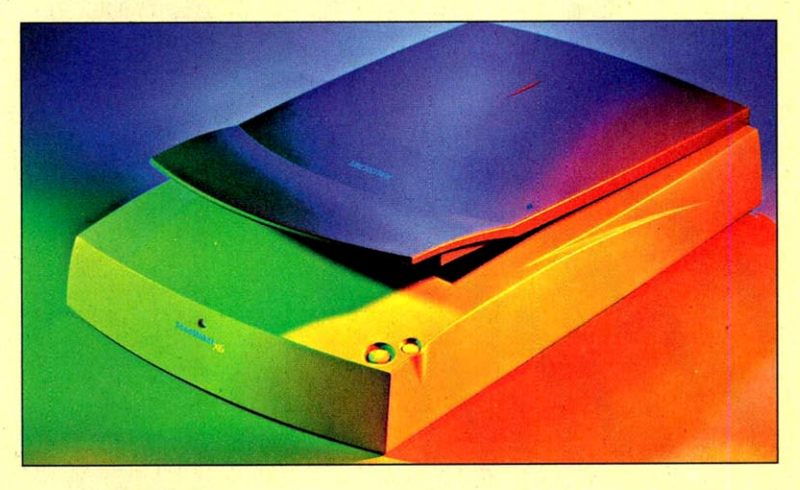
■ Wacom, größter Anbieter von Grafiktabletts, stellt mit der „Intuos“-Serie einen Nachfolger für die bekannten ArtPads und UltraPads vor. Mit neuen Leistungsmerkmalen will der Hersteller den gestiegenen Anforderungen von Grafikern, CAD-Profis und Multimedia-Gestaltern Rechnung tragen. Innovative Eingabegeräte wie die Intuos-Airbrush-Pistole sollen einfaches, aber kreatives Arbeiten in zahlreichen Grafikanwendungen ermöglichen. Die neuartige „4D Mouse“, die ohne Kabel und Batterie auskommt, erlaubt in Verbindung mit einem Intuos-Tablett, in virtuellen Räumen zu navigieren und dreidimensionale Objekte auf den unterschiedlichen Achsen zu bewegen. Die Grafiktabletts lassen sich auch mit verschiedenen Eingabegeräten zugleich bedienen: Ob Stift, Maus oder Airbrush, jedes Gerät hat eine eigene „Tool ID“, die automatisch erkannt wird. So kann ein Grafiker mit mehreren, äußerlich identischen Stiften arbeiten, die unterschiedliche Strichstärken simulieren – das Umschalten im Programm entfällt, da über die ID genau die Einstellungen zur Geltung kommen, die der Benutzer für diesen Stift angelegt hat.

Die Tabletts in den Größen A6 bis A3 sind wie die neuen Eingabegeräte über den Fachhandel erhältlich und liegen preislich zwischen 450 und 1700 Mark; zusätzliche Eingabegeräte kosten modellabhängig zwischen 120 und 220 Mark. Anschluß finden die Geräte der Intuos-Serie an jedem Mac ab OS 7.0 entweder seriell oder bis zur Größe A4 auch über den ADB-Port. *OLM*

Info: Wacom Europe, Tel. 0 21 31/1 23 90, www.wacom.de

Scan-Macher





■ Microtek bietet den ScanMaker X6 ab sofort auch gebündelt mit der Scansoftware SilverFast an. Mit einem Preis von ungefähr 700 Mark ist diese Ausstattungsvariante rund 150 Mark teurer als das Standardpaket. Zum weiteren Software-Lieferumfang des 600-mal-1200-dpi-Scanners gehören unter anderem die Bildbearbeitung Color It! sowie die Texterkennung OmniPage LE. Die Software ScanSuite zum Scannen, Faxen, Kopieren und Bearbeiten von Dokumenten läßt sich automatisch über einen in das Gehäuse des X6 integrierten „Scan-Button“ starten.

Verfügbar ist jetzt auch der „ScanMaker 4“, mit dem Microtek ihre Prepress-Scannerfamilie nach unten abrunden will. Dieser 36-Bit-Scanner arbeitet ebenfalls mit einer optischen Auflösung von 600 mal 1200 dpi und scannt neben Aufsichtvorlagen auch transparente Medien verschiedener Größe. Profi-Ambitionen unterstreicht der ScanMaker 4 nicht nur durch mitgelieferte Softwarepakete wie Painter 5.0 oder Photoshop LE, sondern auch durch den Preis von knapp 1800 Mark. *CH*

Info: Microtek, Tel. 02 11/52 60 70

Leuchtend flach

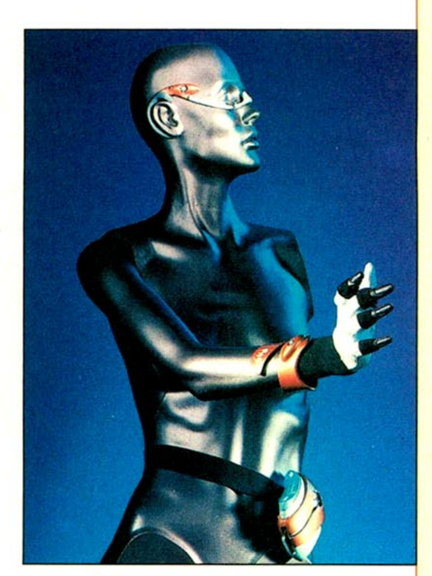
■ Der neue TFT-Monitor „VP150“ von ViewSonic zeichnet sich vor allem durch die große Helligkeit von 250 Candela und das „SmartPanel-Management“ aus, das laut Hersteller für große Schärfe, sehr gleichmäßige Helligkeitsverteilung und eine optimale Zeichendarstellung bei allen Auflösungen sorgen soll.

Das Display hat eine Bilddiagonale von 15,1 Zoll und stellt maximal 1024 mal 768 Pixel in 16,7 Millionen Farben dar. Der Kontrast liegt bei 200 zu 1 und der Blickwinkel sowohl horizontal als auch vertikal bei 100 Grad. Die Leistungsaufnahme ist mit 35 Watt sehr niedrig, die Horizontalfrequenz bewegt sich zwischen 30 und 61 Kilohertz bei Bildwiederholraten von 50 bis 77 Hertz. Mit TCO 95, drei Jahren Garantie (nur ein Jahr auf die Hintergrundbeleuchtung) sowie 12 Monaten Vor-Ort-Service kommt der VP150 preislich auf ungefähr 3600 Mark. JS

Info: ViewSonic, Tel. 08 00/1 71 74 30, www.viewsonic.com

Funware

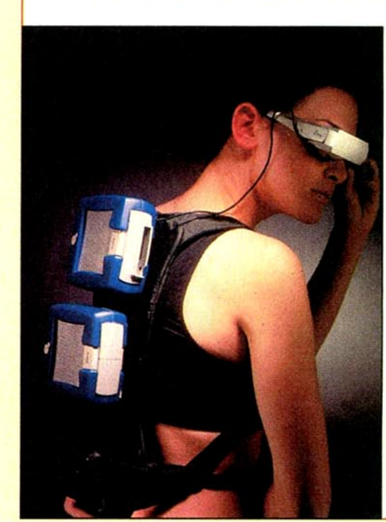
Future Chic



■ Was Autos mit Hörschäden zu tun haben, können sich viele von uns wahrscheinlich denken. Doch daß beim Ersten Internationalen Audi Design Förderpreis unter anderem ein futuristisches Gerät für Gehörlose prämiiert würde, hätte sich die Geschäftsführung wohl nicht vorgestellt. Entworfen wurde es von sechs Designern aus den USA, denen die Stigmatisierung der Ohr-Behinderten durch die häßlichen Hörhilfen ins Auge fiel. Das verschämte Verstecken der Hörgeräte geht diese Studie offensiv an: Ein Richtmikrofon wird hier für jeden sichtbar um die Hüfte getragen, zusammen mit einem kleinen tragbaren Computer , der das gesprochene Wort in visuelle Reize überträgt, während er Zeichensprache hörbar macht. Die Idee ist gut. Warten wir auf die Realisierung. SB

Info: Audi AG, Tel. 08 41/89 49 00

■ Und wenn wir schon bei den Innovationen sind: Einige Studenten und Forscher des MIT Media Lab haben sich mal wieder etwas Neues ausgedacht.



Hierbei handelt es sich um ein tragbares modulares Computersystem, bei dem der Träger die einzelnen Komponenten individuell zusammenstellen kann. Der Clou ist aber, daß die beiden Kästchen auf der Hüfte oder auf dem Rücken getragen werden. Die Zielgruppe ist demgemäß klar definiert: Menschen die mit ihrer Technologie mehr als vertraut sind und tragbare Lösungen bevorzugen. Wir empfehlen dazu leichte Kleidung, denn sonst kann es schnell passieren, daß Sie mitleidige Blicke für die vermeintlichen Verwachsungen abbekommen. SB

Info: shirley_rogers@fitch.com

Privatsache



■ Zeitgleich zum iMac-Verkaufsstart in Deutschland ab 5. September hat B&E Software die integrierte Bürosoftware RagTime 3.2 für den privaten, nichtkommerziellen Gebrauch freigegeben. „RagTime 3 Privat“ nennt sich diese kostenlose Vollversion, die im Internet unter der Adresse www.besoftware.com zum Download bereitliegt oder als CD im Fachhandel beziehungsweise direkt bei B&E gegen 30 Mark Aufwandsentschädigung zu beziehen ist. Unser Tip: Wer Downloadkosten oder CD-Gebühren sparen möchte, zieht RagTime 3 Privat einfach von der nächsten Mac-MAGAZIN-CD.

Für den gewerblichen Einsatz sind natürlich weiterhin die kommerziellen Versionen von RagTime 3 oder 4 im Fachhandel erhältlich. CH

Info: B&E Software, Tel. 0 21 03/9 65 70

Schulsache

■ Noch mehr RagTime: Allen interessierten Lehrerinnen und Lehrern bietet die Medienwerkstatt Mühlacker jetzt eine umfangreiche Sammlung an Unterrichtsdokumenten für RagTime 3.2 Privat zu besonderen Konditionen an. So sind die ViTs (Vielfachtests) für den Einsatz im Mathematik- und Physikunterricht deutlich im Preis gesenkt und jeweils für rund 80 Mark zu haben. Mit RagTime 3.2 lassen sich die ViT-Arbeitsblätter beliebig verändern und neu zusammenstellen. Ganz neu ist die RagTime Lehrer-CD, die inklusive RagTime 3 Privat für knapp 100 Mark verkauft wird. Auf ihr finden sich über 100 Dokumente für den Unterricht sowie für die Klassen- und Schulverwaltung. CH

Info: Medienwerkstatt Mühlacker, Tel. 0 70 41/8 33 43, www.s-direktnet.de/homepages/medienwerkstatt



Neues zur Photokina

Vom 16.–21. September ist es wieder soweit: Die Photokina in Köln öffnet ihre Pforten. Zwei Jahre ist es her, daß Digitalkameras erstmals auf der „Weltmesse des Bildes" vertreten waren – und in diesen zwei Jahren hat sich eine ganze Menge getan. Wurde den „Digitalknipsen" 1996 auf dem Fotofachparkett noch einige Skepsis entgegengebracht, so sind sie in diesem Jahr fester Messebestandteil und aus dem Produktrepertoire der Kamerahersteller nicht mehr wegzudenken. Wer sich für Digitalfotografie interessiert, kann sich deshalb auf der Photokina einen lückenlosen Überblick über den Stand der Technik und kommende Trends verschaffen. Wir sagen Ihnen, wo Sie die interessantesten Neuigkeiten rund um das digitale Foto finden.

Philips-Trio

■ Philips erweitert ihre Produktpalette gleich um drei neue Mac- und Win-kompatible Modelle: Die beiden VGA-Geräte **ESP 50** und **ESP 60** bieten jeweils 640 mal 480 Pixel Auflösung, ein Fixfokusobjektiv sowie ein 1,8-Zoll-TFT-Display. Unterschiedlich ist die Speicherkapazität: Während die ESP 60 ihre Daten auf einer 4-Megabyte-SmartMedia-Card sichert, stellt die ESP 50 2 Megabyte zur Verfügung. Dritte im Philips-Bunde ist die **ESP 80**, die es auf maximal 1280 mal 960 Pixel Auflösung bringt und mit optischem Dreifachzoom sowie 2-Zoll-Display ausgestattet ist. Philips kündigte die VGA-Modelle für sofort, die ESP 80 für Oktober an. CH



Info: Philips, Tel. 01 80/5 35 67 67, www.philips.de, Photokina: Halle 14.1/F020

Sanyo in allen Gassen

■ Sanyo zeigt auf der Photokina eine komplett neue Produktreihe, bestehend aus der VGA-Kamera **VPC-G250EX**, der XGA-tauglichen **VPC-X350EX** und der Megapixelkamera **VPC-Z400EX** mit einer Auflösung von 1280 mal 1024 Pixeln, einem optischen Dreifachzoom und LC-Display. Sämtlichen Sanyo-Neulingen gemein ist die Beigabe einer vier Megabyte fassenden SmartMedia-Card als Speichermedium. Zudem können alle neuen Kameras von Sanyo bis zu 15 Bilder in schneller Folge oder 20 Sekunden Video mit Ton aufzeichnen. Verfügbarkeiten und Preise standen bis zum Redaktionsschluß noch nicht fest. MK

Info: Sanyo, Tel. 0 89/45 11 60, info@sanyo.de, Photokina: Halle 14/1/H11

Agfa pixelt mega

■ Mit der **ePhoto 1680** rundet Agfa ihre Modellpalette nach oben hin ab. Ausgerüstet mit einem optischen Dreifach- und einem digitalen Zweifachzoom mit Brennweiten von 38 bis 114 Millimetern, bringt es die Kamera auf eine maximale Auflösung von 1600 mal 1200 Pixeln. Sie wird rund 2000 Mark kosten, gleichzeitig will Agfa die Preise für die ePhoto 780 und 1280 auf 780 respektive 1600 Mark senken. MK

Info: Agfa, Tel. 02 21/5 71 70, www.agfa.de, Photokina: Halle 06.1/A001

Sonys Beitrag

■ Die Mavica-Digitalkamerafamilie bekommt Zuwachs durch zwei neue Modelle: die **MVC-FD51** und die **MVC-FD71**. Wie ihre Vorgängerinnen speichern sie ihre Bilddaten auf einer herkömmlichen 3,5-Zoll-Diskette. Ein 2,5-Zoll-LC-Display fungiert bei beiden Modellen als Sucher und Kontrollmonitor. Der optische Zehnfachzoom der FD71 erreicht Brennweiten, die dem Bereich von 40 bis 400 Millimetern einer Kleinbildkamera entsprechen, die FD51 besitzt eine einem 35-Millimeter-Objektiv entsprechende Optik. Während letztere knapp 1200 Mark kostet, schlägt die FD71 mit rund 1700 Mark zu Buche – dafür besitzt sie zusätzliche Programmautomatiken und kann Bilder von einer Diskette auf eine zweite kopieren.

Im Marktsegment digitale Camcorder stellt Sony die Produkte **PC1**, **DCR-TRV5**, **DCR-TRV890** und **DCR-TRV900** vor. Der PC1 mit 1/4-Zoll-CCD, Zehnfachzoom und digitalem 40fach-Zoom ist nur etwas größer als ein Walkman. Er kostet rund 4000 Mark, ebenso wie der DCR-TRV5, während für den DCR-TRV890 etwa 5000 und für den DCR-TRV 900 rund 5500 Mark fällig werden. **GV-D300** und **GV-D900** sind fast baugleiche digitale Video-Walkmans. Letzterer unterscheidet sich einzig durch das integrierte 14-Zentimeter-LCD vom kleineren Bruder und kostet daher auch rund 4500 Mark, etwa 1000 Mark mehr als der GV-D300. MK



Info: Sony, Tel. 02 21/59 66 25 16 , www.sony.de, Photokina: Hallen 14.2/F011–G011 und 03.2/B059

Digitalkameras und Fotodrucker von Olympus

■ Olympus kündigte zur Photokina die **Camedia C-1400XL** und die **C-900Zoom**, eine digitale Variante der „mju: Zoom“, an. Die C-1400XL ist eine All-in-one-Spiegelreflexkamera mit einem progressiven 2/3-Zoll-Chip, der über 1,41 Millionen Pixel verfügt, so daß die Kamera in echter Auflösung 1280 mal 1024 Bildpunkte aufnimmt. Wer die Camedia 1400XL kauft, bezahlt zirka 2300 Mark.

Neben einem Dreifach-Zoomobjektiv – das entspricht 35 bis 105 Millimetern bei einer Kleinbildkamera – bietet die C-1400XL eine Autofocusfunktion, Platz für eine maximal 16 Megabyte fassende SmartMedia-Speicherkarte sowie die Synchronisation eines externen Blitzgeräts.

Herzstück der C-900Zoom ist ein 1/2-Zoll-CCD-Chip, der eine Auflösung von 1,31 Millionen Pixeln erreicht. Die Kamera hat wie die C-1400XL einen Dreifachzoom, arbeitet aber zusätzlich noch mit einem Zweifach-Digital-Teleobjektiv. Leider speichert die für rund 1700 Mark erhältliche C-900Zoom nur auf 4-Megabyte-SmartMedia-Cards.

Direktdruck von SmartMedia-Karten bietet Olympus mit der dritten Messeneuvorstellung an. Im Thermosubverfahren und bis zum Format A6 gibt der Fotodrucker **Camedia P 330E** Farbbilder von Digitalkameras und Rechnern sowie Videosignale von Camcordern oder Fernsehern als Prints aus. Dabei bietet das rund 1000 Mark kostende Gerät eine Auflösung von 306 dpi und darüber hinaus eine Image-Korrekturfunktion zur Optimierung der Schärfe. MK

Info: Olympus, Tel. 0 40/23 77 30, www.olympus.de, Photokina: Halle 3.2, Stand B/C 20

Kodak setzt drei drauf

■ Mehr als bloß eine Megapixel-Kamera – das versprechen die neuen Kodak-Modelle **DC220** und **DC260** zu sein: Die beiden Newcomer bieten einen USB-Anschluß und ein eigenes Betriebssystem. „FlashPoint“ ermöglicht den Einsatz von Skripts, so daß sich gewisse Aktionen automatisieren lassen: Beispielsweise kann der Anwender bestimmte Einstellungen für immer wiederkehrende Motive speichern oder die Verarbeitung der Bilddaten bis hin zum Einfügen in Datenbanken oder Webseiten skriptgesteuert ablaufen lassen. Dank eines eingebauten Mikrofons können die Kameras zudem ein „akustisches Bild“ zum digitalen Foto einfangen.

Beide Modelle sind mit kombinierten optischen und digitalen Zoomobjektiven ausgestattet (DC220: zweifach optisch, zweifach digital, 29 bis 58 Millimeter Brennweite, 1 Million Pixel; DC260: dreifach optisch, zweifach digital, 38 bis 115 Millimeter Brennweite, 1,6 Millionen Pixel) und nutzen CompactFlash-Cards zur Datensicherung. Eine 8-Megabyte-Karte liefert Kodak mit. Die Kameras sind seit kurzem auf dem Markt und kosten rund 1800 respektive 2400 Mark. Nach Aussage des Herstellers ist die Anbindung an den Mac allerdings nur über einen externen Card-Leser oder einen PC-Card-Adapter für PowerBooks zu realisieren.

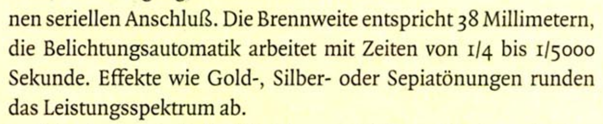
Ganz auf den Profi zugeschnitten ist die digitale Spiegelreflexkamera **Professional DCS 315** auf Basis der Pronea 600i von Nikon. Bei einem Komplettpreis von knapp 14 000 Mark bietet die Nachfolgerin der DCS 410 neben den Spiegelreflex-Features des Nikon-Bodys eine Auflösung von 1008 mal 1520 Pixeln und ein Multifunktions-TFT-Display mit Histogrammfunktion. Als Speichermedium kommen Standard-PC-Cards zum Einsatz, zur Verbindung zum PC dient die schnelle Fire-Wire-Schnittstelle, außerdem verfügt auch die DCS 315 über die Möglichkeit der Tonaufnahme. OLM

Info: Kodak, Tel. 01 30/82 54 02, www.kodak.com, Photokina: Halle 08

Fujifilms Fivepack

■ Fujifilm wird auf der Photokina fünf Digitalkameramodelle präsentieren:

Das Einsteigermodell **DX-8** stellt 640 mal 480 Pixel dar, besitzt ein 1,8-Zoll-LCD, Blitz, Videoausgang, Selbstauslöser und einen seriellen Anschluß. Die Brennweite entspricht 38 Millimetern, die Belichtungsautomatik arbeitet mit Zeiten von 1/4 bis 1/5000 Sekunde. Effekte wie Gold-, Silber- oder Sepiatönungen runden das Leistungsspektrum ab.



Mit einem 2/3-Zoll-CCD für 1,4 Millionen Pixel sowie Verschlußzeiten von 1/4 bis 1/1000 Sekunde arbeitet die **DS-330**. Der Dreifachzoom bietet Brennweiten entsprechend 35 bis 105 Millimetern. Zur weiteren Ausstattung zählen: Belichtungsautomatik, integrierter Blitz, Aufsteckschuh für externen Blitz, optischer Sucher, serielle Schnittstelle und Videoausgang. Als Speicher dienen ATA-PC- oder SmartMedia-Cards mit PC-Karten-Adapter.

Nachfolgerin der MX-700 ist die **MX-500** mit 1,5-Millionen-Pixel-CCD und 1,8-Zoll-LCD. Ihr Brennweitenmaximum entspricht 35 Millimetern. Alle genannten Modelle speichern ihre Daten auf SmartMedia-Karten bis maximal 16 Megabyte Kapazität.

Zur neuen Generation digitaler Spiegelreflexkameras zählen die **DS-560A** und **DS-565A**, sie arbeiten mit einem 1,4-Millionen-Pixel-Chip in 2/3-Zoll Größe und erreichen 24 Bit Farbtiefe. Beide Modelle besitzen eine automatische wie eine manuelle Verschlußsteuerung und schaffen Zeiten von 1/2000 bis zu einer 1/8 Sekunde. Speichermedien sind ATA-kompatible Karten vom Typ I oder Typ II-PC-Cards, die zwischen 5 und 40 Megabyte fassen.

Fujifilm gibt die Preise aller Neuvorstellungen bei der Photokina bekannt. MK

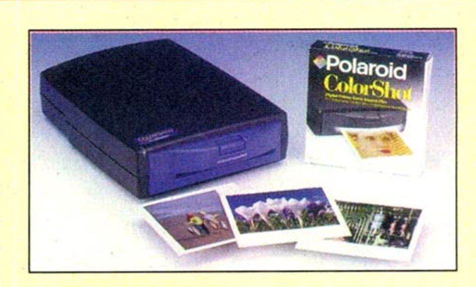
Info: Fujifilm, Tel. 02 11/5 08 91 00, www.fujifilm.de, Photokina: Halle 5 F-J/11-12

photokina

Back to Mac

■ Polaroid stellt auf der Photokina ein neues Smart-Cable-System namens **DirectConnect** vor, das den Anschluß des Fotodruckers **ColorShot** an den USB-Port des iMac oder den SCSI-Port der übrigen Mac-Modelle erlaubt. Mit dem Kabel können auch andere Imaging-Systeme wie Digitalkameras direkt an den Drucker gestöpselt werden, um Bilder ohne den Umweg über den Rechner zu drucken.

DirectConnect für den USB-Port wird voraussichtlich ab Herbst lieferbar sein, für den SCSI-Anschluß erst Ende 1998. Der ColorShot benötigt für die Ausgabe kleinformatiger Fotos nur 15 Sekunden und wird deshalb von Polaroid als Sofortbildsystem für den PC bezeichnet. Er verzichtet auf Toner, Tinte und die üblichen alterungsanfälligen Papiere und druckt unter anderem auf Medien für die Sofortbildkamera. JS



Info: Polaroid, Tel. 0 69/8 40 40, www.polaroid.de, Photokina: Halle 7

apple news



Ausbauprogramm

Apple hat **neue Macs** und PowerBooks mit **bis zu 333 Megahertz** schnellen G3-Prozessoren vorgestellt und die alten Modelle drastisch im Preis gesenkt oder vom Markt genommen. Mac MAGAZIN klärt auf über Champions und Schnäppchen.

Auf CD-ROM: Vergleichsartikel aus alten Heften

Bei den Power-Macs verhält sich die Sache im Prinzip recht einfach: Apple hat ein Modell mit 333-Megahertz-Prozessor als Flaggschiff eingeführt und den „kleinsten" G3-Mac mit 233 Megahertz aus dem Programm genommen. Da die Preise drastisch gefallen sind, könnte man auch sagen: Alle Maschinen haben 33 Megahertz mehr spendiert bekommen. Wirklich neu ist damit nur der Minitower mit 333 Megahertz – vielerorts hatte man allerdings jetzt schon einen Mac mit 366 Megahertz erwartet. Ausgestattet mit 128 Megabyte RAM, 6 Megabyte SGRAM für den Monitoranschluß und einer schnellen 9-Gigabyte-Platte an einem Ultrawide-SCSI-Controller von Atto (der einen der drei PCI-Steckplätze besetzt), dürfte der MT 333 der derzeit schnellste Serien-Mac sein. Mit 7400 Mark ist er dabei nicht zu teuer. Warten wir ab, bis Apple ihn durch ein Gerät mit nochmals 33 Megahertz schnellerem Takt und schnellerer Grafikkarte toppt.

Der kleinere Minitower für etwa 5900 Mark läuft zwar nur mit 300 Megahertz, hat 64 Megabyte Arbeitsspeicher und eine 8 Gigabyte fassende IDE-Festplatte, allerdings bietet er (die bekannt langsamen) Aus- und Eingänge für Video sowie ein Zip-Drive, das nunmehr an einer der beiden verbesserten IDE-Schnittstellen hängt, die jetzt dank des Master-Slave-Modus je zwei Laufwerke verkraften.

Noch einmal 1000 Mark günstiger ist der Desktop 300, der sich abgesehen vom Gehäuse lediglich durch eine 2 Gigabyte kleinere Festplatte und die sparsamere SGRAM-Ausstattung von nur 2 Megabyte vom Minitower-Bruder unterscheidet.

Und wiederum 1000 Mark weniger kostet der DT 266 durch Verzicht auf das Zip-Drive, eine nur 4 Gigabyte große Festplatte und lediglich 32 Megabyte RAM. Leistungsmäßig fällt er zusätzlich durch den nur halb so großen Backsidecache von 512 Kilobyte zurück.

Allen vieren ist die Verbesserung der Hauptplatine – intern Revision 3 genannt – gemeinsam. Dabei hat Apple den Onboard-Grafikchip

Aktuelle Macs und PowerBooks im Überblick











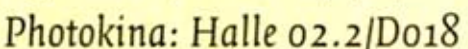
	Power-Mac G3 DT 266	Power-Mac G3 DT 300	Power-Mac G3 MT 300	Power-Mac G3 MT 333	PowerBook G3 233 (12,1)
Prozessor/ Geschwindigkeit	PowerPC 750/266 MHz	PowerPC 750/300 MHz	PowerPC 750/300 MHz	PowerPC 750/333 MHz	PowerPC 750/233 MHz
Backsidecache/Ratio	512 KB/1:2	1 MB/1:2	1 MB/1:2	1 MB/1:2	–
RAM	32 MB	64 MB	64 MB	128 MB	32 MB
Festplatte	4 GB IDE	6 GB IDE	8 GB IDE	9 GB Ultrawide-SCSI	2 GB IDE
CD-Laufwerk	24fach IDE	24fach IDE	24fach IDE	24fach IDE	20fach
Videoteil	2 MB SGRAM	2 MB SGRAM	6 MB SGRAM	6 MB SGRAM	12,1-Zoll passiv, 800 mal 600 Pixel, 32 000 Farben
Ethernet	10BaseT	10BaseT	10BaseT	10BaseT	10BaseT
Besonderheiten	–	Zip	Zip, Video-in und -out	Ultrawide-SCSI-Controller	–
Empfohlener Preis	3900 Mark	4900 Mark	5900 Mark	7400 Mark	5800 Mark

Leica goes digital



■ Auch Leica, bekannt für hochwertige analoge Kameras, steigt mit der etwa 1800 Mark kostenden **digilux** nun in den Digitalfotomarkt ein. Der Digital-Erstling der Traditionsfirma ist baugleich zu Fujis MX-700 und mit 1280 mal 1024 Pixeln Auflösung und einem 2-Zoll-LCD also auf der Höhe der Zeit. Als Speicher dient eine 2-Megabyte-SmartMedia-Karte. Wie beim Vorbild ist leider kein optischer, sondern nur ein digitaler Zoom an Bord. MK

Info: Leica, Tel. 0 64 42/20 81 11, www.leica-camera.de, Photokina: Halle 02.2/D018



„RageII+" der Revision 1 und den „Rage Pro" der Revision 2 durch den „Rage Pro Turbo" ersetzt. Dieser kann, neben weiterer 3-D-Beschleunigung, besonders gut MPEG-Signale verarbeiten, sofern er durch einen weiteren Chip ergänzt wird. Dieser soll in späteren Macs auf der Personality-Card Platz finden und kann nicht nachgerüstet werden. In den USA gibt es bereits eine solche Konfiguration.

PowerBooks

■ Kurz nach dem Speed-Bump bei den PowerMacs kündigte Apple überraschend auch neue PowerBooks an: Die drei neuen glänzen durch ein Aktivmatrixdisplay mit 14,1-Zoll-Diagonale, einen Rage-Pro-Grafikcontroller, Backsidecache und mehr Speed. Das jetzt generell eingebaute 56k-Modem beherrscht auch die Standards Flex und V.90, dafür ist ein Diskettenlaufwerk nur noch optional für 210 Mark erhältlich.

Das 12 300 Mark teure Spitzenmodell ist nun mit einem 300 Megahertz schnellen G3 mit 1 Megabyte Backsidecache ausgestattet, allerdings ist gegenüber dem Vorgänger mit 292 Megahertz der Systembus von 83 auf 66 Megahertz verlangsamt worden – die Gesamtperformance dürfte damit etwa gleich bleiben. Der Preis gibt trotz 192 Megabyte RAM und 8 Gigabyte großer Festplatte Anlaß zum Schlucken.

Das Modell 266 ist verglichen mit dem alten 250er mit 8600 Mark etwas billiger und besser geworden: Mehr Speed, größerer Bildschirm und doppelt soviel RAM stehen dem fehlenden Diskettenlaufwerk gegenüber.

Mit 6900 Mark liegt dagegen das 233 mit 14,1-Zoll-TFT preislich im erträglichen Rahmen und ist nun anders als der Vorgänger endlich auch mit Backsidecache von 512 Kilobyte Größe (Ratio 2 zu 1) ausgestattet.

Bei nicht gesenktem Preis von 5800 Mark bleibt in Deutschland das PowerBook G3 233 mit 12,1-Zoll-Passivmatrixdisplay und ohne Backsidecache im Angebot. JS

Info: Apple Assistance Center, Tel. 0 18 03/50 18, www.apple.de







PowerBook G3 233	PowerBook G3 266	PowerBook G3 300
PowerPC 750/233 MHz	PowerPC 750/266 MHz	PowerPC 750/300 MHz
512 KB/1:2	1 MB/1:2	1 MB/1:2
32 MB	64 MB	192 MB
2 GB IDE	4 GB IDE	8 GB IDE
20fach	20fach	20fach
14,1-Zoll TFT, 1024 mal 768 Pixel, Mio. Farben	14,1-Zoll TFT, 1024 mal 768 Pixel, Mio. Farben	14,1-Zoll TFT, 1024 mal 768 Pixel, Mio. Farben
10BaseT	10BaseT	10BaseT
56k-Modem, Video-out, Diskettenlaufwerk optional	56k-Modem, Video-out, Diskettenlaufwerk optional	56k-Modem, Video-out, Diskettenlaufwerk optional
6900 Mark	8600 Mark	12 300 Mark

Laserdrucker von NEC

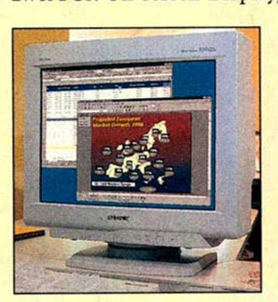
Unter 1000

■ Für deutlich unter 1000 Mark ist der neue Laserdrucker „SuperScript 870" von NEC zu haben. Er schafft eine Auflösung von 600 mal 600 dpi mit maximal 128 Graustufen und besitzt einen 150-Blatt-Papiereinschub. Optional ist eine Kassette für 500 Blatt Papier mit bis zu 163 g/qm zu haben. Der Drucker nutzt weder PostScript noch QuickDraw, sondern verwendet Adobes PrintGear. Ein Mac-Treiber dafür ist in Arbeit. Besonderer Clou: Der SuperScript 870 arbeitet völlig ohne Ozonausstoß und sehr leise. Der Listenpreis liegt bei 855 Mark. JS
Info: NEC, Tel. 0 18 05/24 25 21, www.necd.de

Sonys Einstiegs-21-Zoller

Auf Fläche gerechnet

■ Mit nur 2,20 Mark pro Quadratzentimeter Bild legt der neue 21-Zoller von Sony einen sehr guten Preis pro Fläche vor. Ausgestattet mit der hauseigenen Trinitron-Schlitzmaskenröhre und einer Auflösung von bis zu 1600 mal 1200 Pixeln bei 76 Hertz, soll er 2500 Mark kosten. Der Punktabstand variiert zwischen 0,26 und 0,28 Millimetern. BNC- und D-Sub-Signaleingänge sorgen für die Möglichkeit des Anschlusses an zwei PCs. On-screen-Display, TCO 95 und drei jährige Vor-Ort-Garantie zählen zu den weiteren Merkmalen des Geräts mit dem Namen „Multiscan 520GS". JS
Info: Sony, Tel. 0 18 05/25 25 86, www.sony-cp.com



Flachbildschirm von Step

Aktiver Sproß

■ Der aktive TFT-Bildschirm „Pixelmaker 15" ist der jüngste Sproß der Monitorfamilie von Step. Mit seiner 15-Zoll-Diagonale, 1024 mal 768 Bildpunkten und TCO 95 ausgestattet, soll er rund 4000 Mark kosten. Auf Wunsch ist ein USB-Hub-Kit für vier Anschlüsse erhältlich. JS
Info: Step, Tel. 0 23 61/37 66 88, www.step-online.com

Router von Zyxel

Büronetz ans WWW

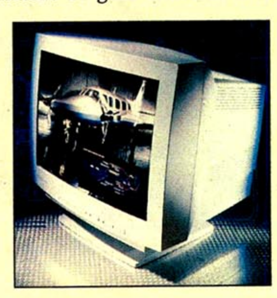
■ Zyxel hat für den SoHo-Bereich einen neuen Router im Angebot: Der „Prestige 153" wird in ein vorhandenes Ethernet-Netzwerk eingeklinkt und verbindet auf diese Weise kleinere Büros mit der Außenwelt. Drei serielle Schnittstellen bietet der Router, an denen sich ISDN-Datenadapter oder analoge Modems anschließen lassen. Die Anwender können so alle Kommunikationsdienste nutzen – vom einfachen Fax über Internet bis hin zu Remote Access ans Firmennetzwerk, abhängig davon, welche Kommunikationsgeräte am Router angeschlossen sind. Der Multiprotokoll-Router Prestige 153 ist im Fachhandel für rund 980 Mark erhältlich. OLM
Info: Connect Service Riedlbauer, Tel. 0 18 05/21 32 47, www.riedlbauer.com



Hitachis Neuentwicklung

21-Zoll-Kurzhals

■ Hitachi hat mit dem „CM811ET" den ersten 21-Zoller einer neuen Monitorgeneration vorgestellt: Mit lediglich 470 Millimetern Bautiefe nimmt er rund 10 Prozent weniger Raum ein als andere Bildschirme mit gleicher Fläche. Er wird getrieben von einer Elektronenkanone mit elliptischem Focus, deren feiner Strahl auf vergrößerte Phosphorpunkte trifft. Dies erhöht laut Hersteller die Helligkeit bei mehr Schärfe. Die Bildwiederholrate von 75 Hertz erreicht der CM811ET noch bei einer Auflösung von 1600 mal 1200 Bildpunkten. Er geht konform mit TCO 95 und kostet mit dreijähriger Vor-Ort-Garantie zirka 2400 Mark. JS
Info: Hitachi, Tel. 02 11/ 5 29 15 52, www.hitachi-eu-bsd.com



PostScript für DeskJet 1120C

HP-Komplettpaket



■ Wer einen Deskjet 1120C von Hewlett-Packard mit seinem Mac verbinden will und auch auf PostScript nicht verzichten möchte, für den hat Infowave jetzt ein komplettes Paket für 275 Mark geschnürt: Es besteht aus der englischen Version 3.8 von Adobes StyleScript und einem PowerPrint-Kabel mit Seriell-Parallel-Wandler. Es liegen nur die Treiber für den DeskJet 1120C bei, Besitzer anderer Drucker mit Parallelport müssen auch weiterhin das normale PowerPrint für rund 200 Mark kaufen. In den USA ist bereits Version 4.5 von PowerPrint auf dem Markt; dessen deutsche Variante ist nach Aussage des deutschen Distributors auf absehbare Zeit noch nicht verfügbar. Der Software-PostScript-Rip StyleScript bleibt bis auf weiteres in Version 3.7 auf dem deutschen Markt. JS
Info: Infowave, www.infowave.net, EDV Systemberatung Bott, Tel. 03 67 38/4 46 30

Now Utilities bei Power On

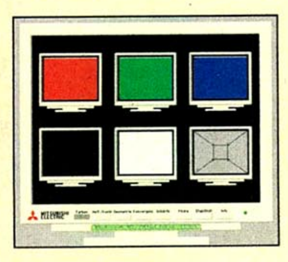
Watt Now?

■ Die jahrelang für den Macintosh geradezu unentbehrliche Hilfsprogrammsammlung Now Utilities hat erneut ihren Besitzer gewechselt. Power On hat sie von Qualcomm übernommen. Letztere hatte nach der noch von Now Software selbst gefertigten Version 6.5 kein Update mehr herausgebracht, womit den Now Utilities der Schritt zum Mac OS 8 verwehrt bleib. Die Firma Power On ihrerseits ist Hersteller eines würdigen Vergleichsprodukts namens Action Files (siehe Mac MAGAZIN 8/98, Seite 22) und will jetzt einige der Funktion der Now Utilities übernehmen. Das Cross-Update soll 30 US-Dollar kosten, während Sie für das Vollprodukt der Action Files 50 US-Dollar hinblättern müssen. JS
Info: Power On, www.poweronsw.com, www.actionutilities.com

Monitortest von Mitsubishi

Kostenlos checken

■ Wer Monitore auf ihre Qualität prüfen oder sie richtig einstellen will, kann sich nun eines kostenlosen Testprogramms von Mitsubishi bedienen. Die Software läuft auf Basis von Java und deshalb auch auf Macs mit OS 8 und der Macintosh Runtime for Java (MRJ).

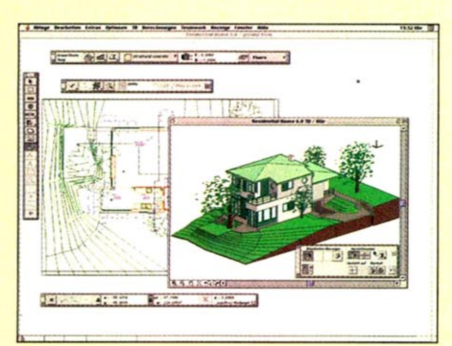


Röhrenmonitore lassen sich mit dem Programm auf Farbreinheit, Helligkeit, Kontrast, Geometrie, Konvergenz, Schärfe, Moiré-Effekte und Pumpen überprüfen. Für LCDs sind zusätzlich Funktionen zur Prüfung von Nachleuchten (Smearing) und zur Justage verfügbar. Die CD mit der Software können Sie sich auf Anfrage zuschicken lassen. JS
Info: Mitsubishi Electric, Tel. 0 21 02/48 67 70, www.mitsubishi-monitore.de/d/fs11.htm

ArchiCAD 6.0

Häuslebauer

■ Graphisoft hat die Version 6.0 ihres CAD-Programms für Architekten vorgestellt. Zu den



über 100 neuen Funktionen gehören direkte 3-D-Bearbeitung und Datenbanklinks, zudem sind die 2-D-Entwurfswerkzeuge verbessert worden. Die Einzellizenz für Mac oder Windows schlägt mit rund 18 000 Mark zu Buche, das Update mit 1850 Mark. JS
Info: Graphisoft, Tel. 0 89/74 64 30, www.graphisoft.de

MagiC Mac

Emulavolution

■ Der Atari-Emulator MagiC Mac liegt nun in sechster Generation vor. Die neuen Funktionen stellen wir im nächsten Heft vor, dann finden Sie auch die Demoversion auf CD. JS
Info: Application Systems Heidelberg, Tel. 0 62 21/30 22 10

Datenbanktechnologie

4. Web-Dimension

■ ACI hat die Entwicklungsumgebung der neuesten Version von 4th Dimension (4D) um komplette Webfunktionalitäten erweitert. Dadurch lassen sich 4D-Applikationen ab Version 6 jetzt auch ohne CGI oder zusätzliche Software im Internet/Intranet veröffentlichen. Ein in 4D integrierter Webserver stellt die Eingabemasken automatisch als HTML-Seiten dar, so daß Internetanwender über Standardbrowser auf 4D-Datenbanken zugreifen können. Die 4D-Grundversion soll rund 1150 Mark kosten, die Entwicklervariante zirka 1850 Mark. CH
Info: ACI, Tel. 0 81 65/9 51 927, www.aci.de

Neue G3-Prozessor-Karten

■ **Mactell** hat mit ihren neuen G3-Karten gegenüber Apple die Nase im Megahertz-Wettbewerb ganz vorn und gegenüber unserem Test in Heft 9 den Sprung über einen Bustakt von 45 Megahertz geschafft. Avisiert hat die Firma Prozessor-Upgrades mit **333 und 366 Megahertz für Tsunami-kompatible Boards.** Sie werden in den USA mit 512 Kilobyte Cache, der im Verhältnis 2 zu 1 zum Prozessortakt läuft, für 1000 US-Dollar (333 Megahertz) respektive 1150 Dollar (366 Megahertz) den Besitzer wechseln. Bei 1 Megabyte Cache und Ratio 2 zu 1 werden 1100 (333) beziehungsweise 1400 Dollar (366) fällig, mit 1 Megabyte Cache und Ratio 3 zu 2 sind die Karten für 1300 (333) respektive 1450 (366) Dollar zu haben.

In den gleichen Konfigurationen will Mactell auch **Karten für die aktuellen G3-Macs** anbieten, deren Prozessor und Cache ja gesockelt sind. Deutsche Preise und Verfügbarkeiten konnte uns der hiesige Vertrieb Team Arrow noch nicht mitteilen. Bereits erhältlich sind zwei Modelle mit 512 Kilobyte Backsidecache und Ratio 2 zu 1: die **PowerJolt** mit 250 Megahertz für 1050 Mark und mit 300 Megahertz für 2150 Mark.

Beim gleichen Distributor sind nun auch die Produkte des ursprünglich japanischen Hersteller **Vimage** erhältlich, der in den USA ausschließlich direkt verkauft. Neben dem Upgrade für das PowerBook 1400 (siehe Seite 31) bietet Vimage einen G3-Prozessor für Apples Power-Mac 4400 und Motorolas StarMax an, der in den Level-2-Cache-Slot hineinbugsiert werden muß. Die ursprünglichen Prozessoren werden nicht entfernt, da sie auf die Platine gelötet sind. Die **Vpower** mit 240 Megahertz und 512 Kilobyte Cache 1 zu 2 kostet 1600 Mark.

Mactell hat sich demgegenüber Umax' **Apus-Serie** angenommen und bietet für deren gesockelten Prozessor G3-Ersatz: die **PowerJolt G-Max 240** mit 240 Megahertz und 512 Kilobyte Cache 2 zu 1 soll für 1050 Mark zu haben sein. Testberichte folgen.

Für Oktober hat auch **Sonnet** eine 333-Megahertz-G3-Karte mit 1 Megabyte Cache 2 zu 1 angekündigt. Im November will die Firma zudem mit einem **360-Megahertz-Modell** mit 1 Megabyte Cache 2 zu 3 aufwarten. Die Preise sind noch nicht bekannt. JS
Info: Mactell, www.mactell.com; Sonnet, www.sonnettech.com; Vimage, www.vimagestore.com. Distributoren für Sonnet: Bios, Tel. (0043) 0 47 62/6 41 03; Data World, Tel. 0 86 54/4 98 80. Distributor für Mactell und Vimage: Team Arrow, Tel. 0 71 32/4 84 00

ProFormance =

249,- DM

ProTV

- 125 Kanal TV Tuner
- Eingänge für Composite- und S-Video - problemloser Anschluß für alle gängigen Videorecorder und Videokameras
- Automatischer Sendersuchlauf, eintragen und editieren von Sendernamen
- Skalierbares Videofenster
- einzigartiger Vollbildmodus
- Speichern von Standbildern und Videosequenzen



„Formac hat auch die komfortabelste Tunersteuerung..."
„Die Software ist auch bei der ProTV sehr umfangreich ..."

„kann Formacs ProTV wegen ihres günstigeren Preises und der wesentlich komfortableren Software klar für sich entscheiden."



ProFormance II 80
„Die schnellste Karte die man für Geld kaufen kann. Exzellent für 2-D- und professionelle 3-D-Bearbeitung." MacMagazin 8/98

ProFormance II 80/16

- 128Bit PCI Grafikkarte, Imagine III, 24MB Speicher (8MB VRAM + 16MB DRAM)
- Bildwiederholraten bis 150 Hz
- Auflösungen bis 1920 x 1200 / 75Hz, True Color bis 1920 x 1080 / 80Hz
- spezielle 72 dpi Auflösung für 24" Monitore (1344 x 840 / 110 Hz)
- QuickTime und QuickDraw 3D Beschleunigung mit Texturen für Auflösungen von bis zu 1920 x 1200 / 75Hz



Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten.



„Photoshop...Auch hier liegen die ProFormance-Karten deutlich vorn."
+Extreme Leistungen
+Preisgünstig
+Für höchste Auflösungen



„In the 2D tests, the ProFormance stormed past all other cards."
„Overall, the ProFormance II is an excellent 2D and 3D card."
MF Rating 92% Test 8/98



„...klar die Spitzenstellung einnimmt."
„...bei Photoshop ist der Befreiungseffekt durch hohe Geschwindigkeit enorm."



"For blistering speed at an affordable price the ProFormance II 80 is unbeatable."



"Sehr hohe Leistung zum entsprechenden Preis."



„Die ProFormance II von Formac behauptet ihren Spitzenplatz."
„Für reine Puplisher, die viel mit Photoshop und Xpress unterwegs sind..., die einzig wahre Grafikkarte."



"...glorious real-world performance and versatility."



128 Bit Performance



ProFormance Lite

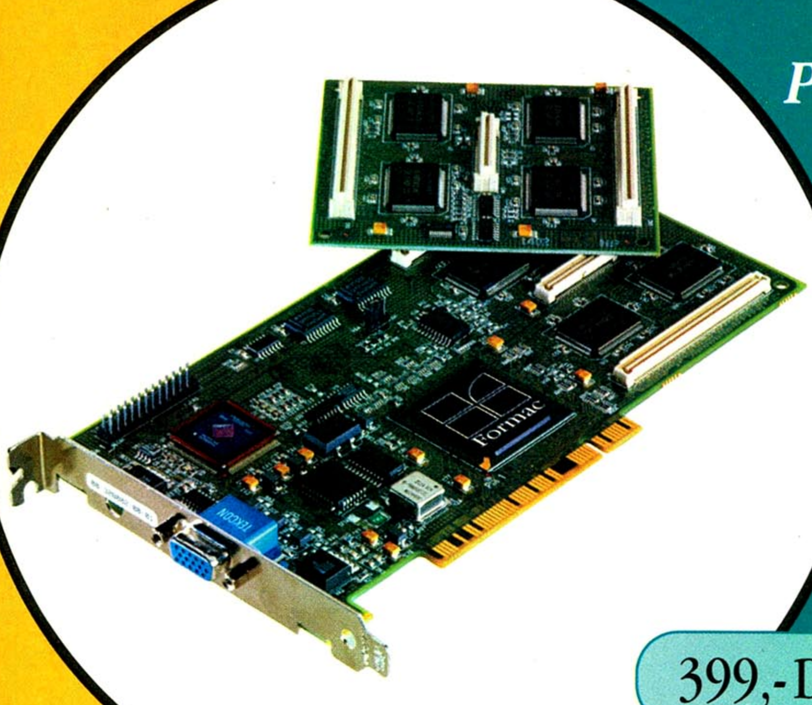
„Erstklassige Performance in 2-D wie in 3-D"
„Sehr gute Gameperformance"

ProFormance 80 Lite

- 128Bit PCI Grafikkarte, Imagine III, 8MB WRAM Speicher
- Bildwiederholraten bis 150 Hz
- Auflösungen bis 1920 x 1200 / 66Hz, True Color bis 1536 x 1152 / 80Hz
- QuickDraw 3D Beschleunigung mit Texturen
- QuickTime Beschleunigung in Realtime und Vollscreen-Modus



699,- DM



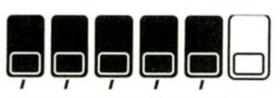
ProFormance 40 Lite

- 128Bit PCI Grafikkarte, Imagine III, 4MB WRAM Speicher
- Bildwiederholraten bis 150 Hz
- Auflösungen bis 1600 x 1200 / 80Hz, True Color bis 1152 x 870 / 100Hz
- QuickDraw 3D Beschleunigung mit Texturen
- QuickTime Beschleunigung in Realtime und Vollscreen-Modus
- Aufrüstbar auf 8MB WRAM

399,- DM



5 Sterne - 7/98



„sehr schnelle 2D Karte, gute 3D Leistung"
Macwelt 4/98

MacUser
5/97

Formac Elektronik GmbH · Dorfstraße 33 · 15827 Blankenfelde

Telefon: 0 33 79-340 340 · Fax: 0 33 79-340 100

home page: http://www.formac.com



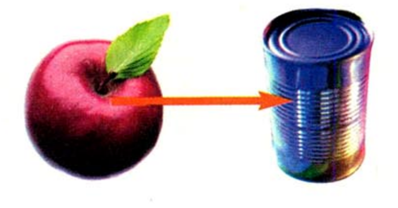


Wenn überhaupt ein Computer kompatibel zu anderen Plattformen ist, dann ist es Ihr Mac! Wie und womit Sie am geschicktesten Daten **vom Mac zum PC und vice versa** befördern, weiß Ole Meiners.

Retourkuts

Kompatibel – kein anderer Begriff aus dem Computerbereich ist inzwischen so in unsere Alltagssprache geflossen wie dieser. Raver entschuldigen sich für das Fernbleiben von einer Fete mit: „Bin heute nicht partykompatibel!", und selbst Handwerker sprechen von Inkompatibilität, wenn sie bloß ausdrücken wollen: „Dieser Pömpel paßt da nich' rauf!". Ihnen als Mac-User haftet seit Jahren das Stigma der Inkompatibilität an. Daß dies zu Unrecht so ist, wissen Sie natürlich genausogut wie wir. Hier erfahren Sie nun als erstes, welche Wege es für Daten aus Ihrem Mac heraus in einen PC gibt.

Von Mac zu PC



Datenträger. Um Daten zu speichern, egal, ob einen Brief, eine Fotomontage oder eine Sammlung von Mutters Kochrezepten, benötigen Sie einen Datenträger. Im Mac ist dies die Festplatte. Wollen Sie die Daten aus Ihrem Mac heraus jemand anderem zugänglich machen, so bietet sich in erster Linie der Austausch über eine Diskette an. Doch die verschiedenen Betriebssysteme stellen unterschiedliche Anforderungen an diesen Datenträger: Ein Windows-PC kann mit einer Mac-OS-formatierten Diskette herzlich wenig anfangen. Dieses Handicap hat Apple sehr früh erkannt: Seit 1989 kann das Diskettenlaufwerk SuperDrive 3,5-Zoll-Disketten nämlich sowohl im Mac- als auch im DOS-Format initialisieren. Das Formatieren respektive Initialisieren (je nach Plattform wird der eine oder der andere Begriff benutzt) bereitet einen Datenträger zum Einsatz als Speichermedium für die



Illustration: Susanne Bremer

che

Mac- oder DOS-Plattform vor. Die erste Hürde, einen kompatiblen Datenträger zu finden, ist somit genommen.

DOS-vorformatierte Disketten erhalten Sie im Handel, Sie können diese aber auch aus Mac-OS-formatierten Disketten mit wenigen Handgriffen herstellen. Voraussetzung dafür sind das Kontrollfeld „PC Exchange“ und ein Mac mit dem Diskettenlaufwerk SuperDrive, das in fast allen Macs eingebaut ist – mit Ausnahme der Ur-Macs bis hin zur ersten Mac-SE-Serie, des PowerBook Duo und des neuen iMac. Um eine Diskette für DOS zu formatieren, folgen Sie der nebenstehenden Anleitung. Nach ungefähr einer Minute ist der Formatierungsvorgang beendet, und die Diskette wird nun dank PC Exchange mit einem eigenen Icon angezeigt. Dateien, die sich auf diesem Datenträger befinden, lassen sich jetzt auch unter DOS, OS/2, Atari, Amiga oder Windows benutzen.

Die Suche nach dem Schlüssel. Allein mit einer formatierten Diskette ist die Arbeit aber nicht getan: Der Computer, genauer gesagt die installierten Programme, müssen mit den Daten auch etwas anfangen können. Vor diesem Problem stehen aber nicht nur die Anwender unterschiedlicher Betriebssysteme – es kann ebensogut auch zwei Mac-User betreffen. Denn mit einem Tabellenkalkulationsprogramm öffnen Sie kein Photoshop-Dokument, und genausowenig weiß eine Multimediasoftware mit den Daten der Buchhaltung zu arbeiten. Im Verkehr zwischen den Plattformen spitzt sich dieses Problem zu – häufig wurden Daten in einem Windows-Programm erzeugt, das kein Gegenstück auf der Mac-Seite hat.

Die beste Voraussetzung für einen einfachen und verlustfreien Austausch von Daten ist also, daß beide Seiten das gleiche Programm verwenden: Auf einem Mac erstellte PageMaker-Dateien können wunderbar mit PageMaker für Windows geöffnet und weiterbearbeitet werden, Word-Dokumente aus Windows verhalten sich ähnlich komfortabel mit Word für Mac – sofern denn auf beiden Seiten identische oder wenigstens ähnliche Zeichensätze vorhanden sind.

Doch was tun, wenn Word bei Ihnen nicht installiert ist, die Arbeitskollegin aber ausschließlich über Word 95 verfügt? Diese Konstellation ist beinahe schon klassisch, denn die meisten Dokumente sind eben Texte mit Schriftattributen wie fett oder kursiv, in denen auch Absatz-, Zeilen- und Randabstände erhalten bleiben sollen.

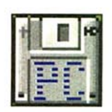
Im- und Export-Filter oder Konvertierungsmodule erlauben es, Dateien in Fremdformaten zu sichern. Glücklicherweise bieten fast alle Programme dieses Feature: Sie filtern die Daten in einem Dokument, die zum Beispiel die Schriftattribute oder den Zeilenabstand beschreiben, heraus und ersetzen sie durch andere Kommandos – nämlich durch diejenigen, die das Zielprogramm verwendet. Einfach ausgedrückt: ClarisWorks legt auf der DOS-Diskette eine Kopie der Datei an, löscht dort die Kommandos in „Claris-Sprache“ für „fett“, „Schriftgröße 12 Punkt“ et cetera und setzt diese Kommandos dann in „Word-Sprache“ an der richtigen Stelle neu. Das Zielprogramm Word muß also annehmen, daß die Datei auf der DOS-Diskette ein Brief ist, den der Anwender in Word erstellt hat.

Nun machen die ständigen Programm-Updates dem User einen Strich durch die Rechnung: Word für Windows II hat nämlich ein anderes Dateiformat als Word 5.1 für Mac, dies versteht sich nicht mit Word 95, und Word 97 kann allenfalls noch Word 98 für Mac lesen. Für andere Programmhersteller bedeutet dies die ständige Arbeit an neuen Konvertierungsmodulen. Einige neue Funktionen sind eben nicht konvertierbar, da die Zielprogramme über solche speziellen Funktionen gar nicht verfügen: Word-Makros lassen sich mit ClarisWorks genausowenig bearbeiten wie eine Tiefkühlpizza mit einem Dosenöffner – wer es versucht, muß mit kaputten Fingern rechnen.

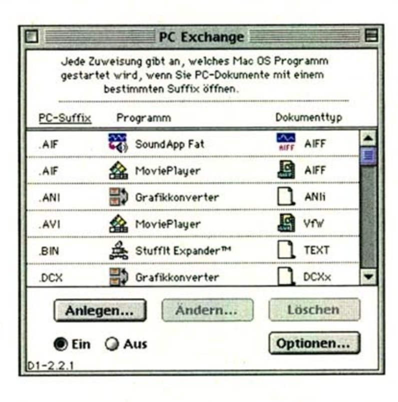
Der kleinste gemeinsame Nenner. Die Lösung dieses Dilemmas ist die Suche nach dem kleinsten gemeinsamen Nenner: Liegt kein Filter für das Zielprogramm vor, so setzen Sie einen anderen Exportfilter ein – wenn denn auf der anderen Seite auch der entsprechende Importfilter vorhanden ist. Spielen wir das Beispiel von oben einfach weiter: Sie möchten von ClarisWorks 4 aus Daten zu Word 97 für Windows überspielen: Claris bietet den Export zu Word für Windows an (damit ist das betagte WinWord II gemeint), die Kollegin hat innerhalb von Word 97 einen Importfilter für genau dieses Format. Das Dokument wird also gleich zweimal übersetzt – und darin besteht eine Gefahr: Bestimmte Eigenschaften des Originals wie etwa die Einstellung für die Seitenränder →

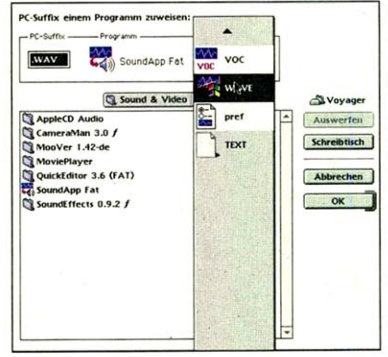


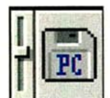




Um aus einer Mac-formatierten Diskette eine für DOS zu machen, legen Sie sie zunächst ein. Daraufhin wählen Sie aus dem Menü „Spezial“ den Befehl „Volume löschen...“. Im Dialog werden Sie aufgefordert, das Format anzugeben (ProDOS verwenden die alten Mac-II-Computer) und die Diskette zu benennen. Durch Klicken auf „Löschen“ werden alle Daten gelöscht und wird die Diskette für die ausgewählte Plattform vorbereitet. Nach etwa einer Minute erscheint dann das Symbol der frisch formatierten Diskette auf dem Schreibtisch.







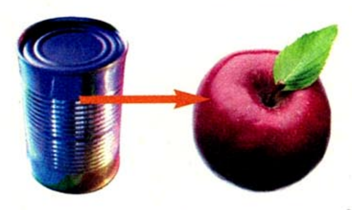
Das Kontrollfeld „PC Exchange“ ermöglicht das Öffnen von DOS-Dateien, wenn vorher einer Dateierweiterung (PC-Suffix) ein Mac-Programm zugeordnet wurde. Um „PC Exchange“ zu konfigurieren, klicken Sie auf „Anlegen...“. Im darauffolgenden Dialog legen Sie fest, welcher Typ von DOS-Datei durch ein Mac-Programm geöffnet werden und wie dieses Programm die DOS-Datei typisieren soll. Danach verhalten sich Dateien auf DOS-Disketten wie Mac-Dateien. Welche Dateinamenerweiterung welchen Dokumenttyp entspricht, steht in der Tabelle auf Seite 26.

→ können hierbei verlorengehen. Brisant wird dies beim Export aus einem leistungsstarken in ein einfacheres Programm: In Excel 95 erstellte Rechenblatt-Mappen können gar nicht nach ClarisWorks exportiert werden, immer nur einzelne Rechenblätter – Verknüpfungen zwischen den Blättern gehen also verloren. Ist diese Funktionalität aber gefordert, dann hilft nur der Gang zum Apple-Händler, denn die Mac-Version des Programms muß her!

Wer diesen Weg scheut, wählt das einfachste Format: „Text“, häufig auch bezeichnet als „nur Text“, oder „ASCII“, das universelle Computeralphabet. Zunächst sollten Sie das Dokument im programmeigenen Format wie gewohnt sichern (also im ClarisWorks-Format, wenn Sie mit diesem Programm gearbeitet haben). Im zweiten Schritt exportieren Sie die Datei im Text-Format: Allein die Textinformationen werden gesichert, Font, Schriftgröße, Attribute oder Randeinstellungen gehen komplett verloren. Dafür versteht aber auch wirklich jede Textverarbeitung, Tabellenkalkulation oder Datenbank dieses Format – wo es nicht auf das Aussehen, sondern die Inhalte ankommt, ist es erste Wahl.

Für welches Format Sie sich auch entscheiden, beachten Sie in jedem Fall die Hinweise im untenstehenden Kasten.

Von PC zu Mac



Frisch aus der Dose. Kehren wir das Bild einmal um: Nicht Sie wollen Dateien Windows-Usern zur Verfügung stellen, sondern Sie erhalten selbst Daten aus Windows-Programmen. Grundsätzlich gilt: die beschriebene Vorgehensweise einfach umkehren! Jedoch werden Sie nun mit den Unzulänglichkeiten der Gates'schen Betriebssysteme konfrontiert, die ihre Dateien anders aufbauen als der Mac. Die für die Dateikonvertierung wichtigsten Unterschiede finden Sie im Kasten „,Dumme‘ DOS-Dateien“ erklärt. Ihnen als Mac-Anwender stehen gleich mehrere Wege zur erfolgreichen Konvertierung offen.

Der erste führt direkt über das Zielprogramm. Sie selbst wissen möglicherweise, daß es sich bei der Datei mit der Endung .xls um ein Tabellenkalkulationsdokument aus Excel handelt, Ihr Macintosh besitzt dieses Wissen hingegen nicht. Starten Sie also das Zielprogramm (Excel oder ClarisWorks), wählen Sie aus dem Ablagemenü den Befehl „Öffnen...“ (oder „Importieren...“), und hangeln Sie sich über die bekannten Dialogfenster zu Ihrer DOS-Diskette. Hier wählen Sie die Datei aus, und die Importfilter der Programme übernehmen den Rest. Um diesen Vorgang abzukürzen, können Sie auch mittels Drag-and-drop das Dokument von der Diskette auf das Symbol des Zielprogramms oder sein Alias ziehen – das Ergebnis ist dasselbe.

Dosendateiöffner. Als zweite Möglichkeit bietet sich die Verwendung von „PC Exchange“ an. Dieses Kontrollfeld ermöglicht nicht nur das Arbeiten mit DOS-Disketten, sondern übersetzt die DOS-Dateierweiterung so, daß das entsprechende Programm geöffnet wird. Hierzu ist es aber zunächst notwendig, die zugehörigen Endungen im Kontrollfeld auch einzutragen und zu bestim-

„Dumme“ DOS-Dateien

■ Was bitte ist „Leblauf.doc“, wie kann „Abschl97.xls“ geöffnet werden, und was verspricht „Bang.wav“? Bis Windows 3.x durften Dateinamen maximal acht Buchstaben lang sein, mit Windows 95 fiel diese Beschränkung zwar weg, jedoch kommt nun PC Exchange auf Ihrem Mac ins Schleudern und zeigt den Namen verstümmelt an. Dem Dateinamen folgt ein „.“ und die Dateierweiterung (file name extension) aus drei Buchstaben. Letztere weist auf den Dateityp oder das Erstellungsprogramm hin: .doc erklärt ein Dokument zu einer Word-Datei, .xls gibt an, daß es sich um ein Excel-Rechenblatt handelt, während .wav schlicht ein Windows-Audio-File kennzeichnet, also eine Tondatei. Doch der Doppelklick auf eines der Dokumentensymbole bringt nur die lapidare Meldung Ihres Macs, daß genau dieses Dokument nicht geöffnet werden konnte, weil das entsprechende Programm nicht gefunden wurde.

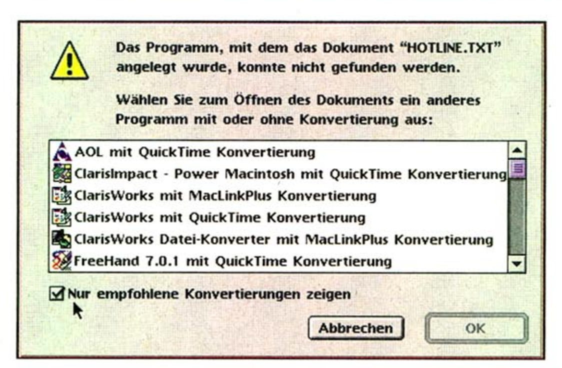
Um diese Problematik zu verstehen, muß einmal ein Blick „hinter die Kulissen“ beider Betriebssysteme geworfen werden, denn mit Mac-Dateien haben Sie diesen Ärger sehr viel seltener, da sie sich in ihrem Aufbau wesentlich von DOS-Dateien unterscheiden. Auch der Mac muß natürlich wissen, mit welchem Programm eine Datei erstellt wurde, aber diese Informationen sind unsichtbar im Ressourcenteil (resource fork) gespeichert: Dateityp (type code) und Erstellungsprogramm (creator code) werden jeweils mit einem vierstelligen Buchstabencode angegeben. Die eigentlichen Informationen der Datei, also der Text eines Briefs oder die Zahlen eines Rechenblatts, befinden sich im Datenteil (data fork). Diese Aufspaltung gibt es unter Windows nicht: Allein die Dateierweiterung weist das Betriebssystem an, welches Programm zum Öffnen benutzt werden soll. Auf Mac-Seite nun sucht das System nach dem Ressourcenteil, kann aber bei DOS-Dateien keinen finden – es gibt ja keinen!

Wenn Sie Dateien mit einem DOS-Rechner austauschen wollen, empfiehlt sich folgendes: Verwenden Sie keine Dateinamen, die länger sind als acht Buchstaben, und ergänzen Sie den Namen um die dreistellige Dateierweiterung, die Sie der Tabelle auf Seite 26 entnehmen können. Tun Sie dies nicht, schlägt das Öffnen der Datei unter Windows wahrscheinlich fehl – und Ihre Arbeit war umsonst ...

men, mit welchem Programm diese Dateien geöffnet werden sollen: Dokumente mit der Endung .txt interpretiert SimpleText wie jede andere Textverarbeitung sofort als Textdatei, Dateien, die auf .tif oder .jpg enden, verstehen Grafikprogramme wie Photoshop oder GraphicConverter problemlos als Tiff- oder JPEG-Dokument. Um Ihnen das Rätselraten „Welche Endung paßt zu welchem Programm und welchem Dateityp?“ zu ersparen, finden Sie auf Seite 26 eine tabellarische Übersicht. Doch Vorsicht: Auch wenn .doc verspricht, ein Word-Dokument zu sein, wird die Version des Programms unterschlagen – ist es erstellt mit WinWord II oder dem neueren Word 97? Obwohl alles richtig eingestellt ist, kann es vorkommen, daß dieses Dokument dann doch nicht geöffnet werden kann. Da hilft es auch nichts, daß dank „PC Exchange“ der Finder das vermeintlich richtige Dateisymbol anstelle des PC-Icons anzeigt.

„Mac OS Easy Open“ ist seit System 7.5 angetreten, das Öffnen solcher Dateien zu ermöglichen, deren Ursprungsprogramm nicht installiert ist – egal, ob es sich um Dateien handelt, die auf einem Mac oder unter Windows erstellt worden sind. Anstelle der lapidaren Systemmeldung „Datei konnte nicht geöffnet werden, weil das Programm X nicht gefunden wurde“ erhält der Benutzer jetzt die Möglichkeit, ein anderes Programm mit diesem Job zu beauftragen. Hierbei schlägt „Mac OS Easy Open“ im Dialogfenster einige vor, durch eine gepunktete Linie getrennt folgen dann im Fenster alle weiteren installierten Anwendungen. Haben Sie Ihre Wahl getroffen, „merkt“ das Kontrollfeld sie sich für diesen Fall und überspringt beim nächsten Mal das Dialogfenster. Da aber die Entscheidung nicht in jedem Fall von Erfolg gekrönt sein muß, kann dies verheerende Folgen haben: Im Kontrollfeld können Sie daher diese Voreinstellungen löschen, wobei aber auch alle anderen – richtigen – Einstellungen eliminiert werden. Die bessere Lösung ist es daher, nicht dem Gedächtnis von „Easy Open“ zu vertrauen, sondern im Kontrollfeld einzustellen, daß Sie den Auswahldialog jedesmal sehen möchten. Das ist auch im Hinblick auf die Arbeitsgeschwindigkeit sinnvoll: Einmal wollen Sie ein Tiff-Dokument beispielsweise mit Photoshop öffnen, um es nachzubearbeiten, ein anderes Mal wollen Sie vielleicht eine Tiff-Datei nur betrachten – da ist es besser, damit das ungleich flinkere GraphicConverter zu beauftragen.

„PC Exchange“ und „Mac OS Easy Open“ ergänzen und überschneiden sich teilweise in ihren Aufgaben. Das System wäre in der Lage, eine Word-Datei mit der Endung .doc anhand der „Easy-Open“-Datenbank ebenso wie über die feste Zuordnung der Dateierweiterung zu einem Mac-Programm über „PC Exchange“ zu öffnen. In der logischen Abfolge des Betriebssystems wird aber bei unbekannten DOS-Dateiformaten zunächst „PC Exchange“ konsultiert, um zu prüfen, ob der Anwender hier feste Vorgaben gemacht hat. Ist dies nicht der Fall, macht sich „Mac OS Easy Open“ an die Arbeit. ➔







„Mac OS Easy Open“ greift ein, wenn für das zu öffnende Dokument kein Erstellungsprogramm installiert ist, bietet zahlreiche Alternativen an und „merkt“ sich die Auswahl des Anwenders. Beim nächsten Vorkommen kann „Easy Open“ dann ohne Dialog ähnliche Dokumente öffnen – was aber nicht immer von Vorteil ist. Wer bei jeder Datei ein Programm auswählen will, aktiviert im Kontrollfeld die Option „Konvertierung bestätigen“. Die zweite Option ist nur sinnvoll, wenn Ihr Rechner Teil eines lokalen Netzwerks ist, und kann dessen Performance drastisch ausbremsen. Findet „Easy Open“ nur ein einziges passendes Programm, kann der Dialog durch Aktivieren der dritten Option übersprungen werden.

Die Diskette ist zu klein?

■ Computer-Veteranen erinnern sich noch: Es gab einmal eine Zeit, in der das komplette Betriebssystem, die Anwendungsprogramme und Dokumente auf einer Diskette Platz fanden. Heute sind 1,4 Megabyte häufig schon für Dokumente zu klein: Aufwendige Grafiken oder gar Videosequenzen verlangen nach weit mehr Speicherplatz! Der Datenträger muß also mitwachsen.

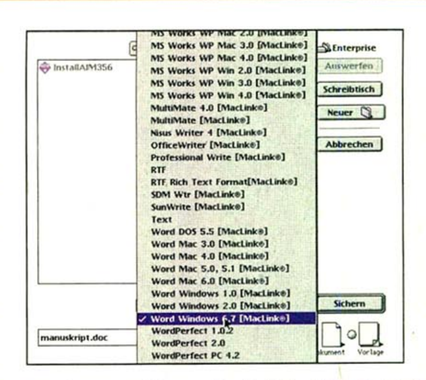
Das verbreitetste Wechselmedium neben der Diskette ist die Zip-Disk, die rund 100 Megabyte faßt und bei Windows-Usern ebenso häufig wie bei Mac-Anwendern zu finden ist. Sollten Sie die Anschaffung eines solchen Laufwerks planen, dann ist möglicherweise das Zip Plus die richtige Wahl: Zwar ist es teurer als die SCSI-Variante, aber dafür arbeitet es sowohl als SCSI-Laufwerk am Mac als auch am Parallelport eines Windows-PCs. Während SCSI auf dem Mac Standard ist, ist es bei DOS-Rechnern leider wenig verbreitet – ein günstigeres Laufwerk als das Zip Plus, das eine vergleichbare Kompatibilität zu beiden Systemen erreicht, ist derzeit nicht zu finden. Zudem verhalten sich DOS-formatierte Zip-Disks unter PC Exchange so komfortabel wie Disketten.

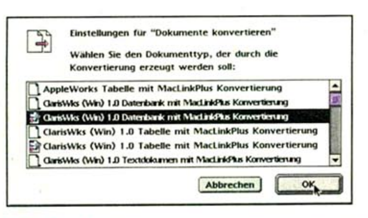
Die bei Mac-Grafikern verbreiteten Syquest-Laufwerke können ebenfalls an DOS-Rechnern betrieben werden, sofern diese über einen SCSI-Controller verfügen. Gleiches gilt für das Jaz-Drive von Iomega. Wer über einen CD-Brenner verfügt, kann sich glücklich schätzen: Das Format ISO 9660 unterstützen alle Brenner, CD-R-Programme und sämtliche modernen Betriebssysteme. Noch bequemer ist die Arbeit mit wiederbeschreibbaren CDs (CD-RW), da sie sich wie „normale“ Wechselmedien verhalten. Jedoch können erst Mac OS 8.1 und Windows 98 serienmäßig mit dem sogenannten UDF-Format arbeiten und benötigen darüber hinaus auch CD-Laufwerke, die diesen neuen Standard unterstützen.

Falls die Dateien nur unwesentlich größer sind als die Kapazität einer Diskette, können sie auch komprimiert werden – jedoch kommen auf den unterschiedlichen Plattformen auch verschiedene Koprimierungsprogramme zum Einsatz. Hinweise, wie Sie mit komprimierten Dateien arbeiten und Daten nicht über einen Datenträger, sondern per E-Mail austauschen, finden Sie in unserem Ratgeber „Der E-Mail-Führerschein“ auf Seite 38.

MacLinkPlus, übernehmen Sie! Jedem Programm seine eigene Bibliothek von Im- und Exportfiltern? Wie einfach wäre es, wenn es hierfür eine zentrale Sammlung gäbe. Es gibt sie in Gestalt von DataViz' „MacLinkPlus". Auch diese Konvertierungshilfe ist seit System 7.5 fester Bestandteil des Mac OS. Wichtigster Baustein des dreiteiligen Softwarepaketes sind die zahlreichen Dateiübersetzer (translators), die sich im DataViz-Ordner innerhalb des Systemordners befinden. Diese Dateiübersetzer sind programmunabhängig in der Lage, unbekannte Dateiformate in solche zu übersetzen, die ein Programm auf Ihrem Mac öffnen kann. Ebenso funktioniert die Konvertierung eines vorhandenen Dokuments in ein Fremdformat – egal, ob für Mac oder Windows. Für weitergehende Wünsche bietet Hersteller DataViz zusätzliche Konvertierungsmodule an, dann allerdings kostenpflichtig. Weitere Übersetzer steuert QuickTime bei: Seit der Version 3.0 ist auch die Konvertierung von .avi- oder .wav-Dateien kein Problem mehr. Die „MacLinkPlus"-Übersetzer klinken sich bei „Mac OS Easy Open" ein und erweitern so den Leistungsumfang beim Öffnen fremder Dateiformate. Es kann also sein, daß Sie beim Öffnen mit „Mac OS Easy Open" gefragt werden, ob Sie das Dokument mit Word oder mit Word und „MacLinkPlus"-Konvertierung öffnen möchten: Im ersten Fall treten die Word-eigenen Filter in Aktion, andernfalls betritt „MacLinkPlus" die Bühne und erstellt beispielsweise aus der WinWord-II-Datei heraus gleich eine Datei des Typs Word für Mac. Vorteil bei der „MacLinkPlus"-Konvertierung ist die Möglichkeit zur „Feineinstellung": Das Kontrollfeld „MacLinkPlus Einstellungen" bietet unter anderem die Option, bei der Textkonvertierung auszuwählen, ob die DOS- oder Windows-Variante der ASCII-Kodierung benutzt werden soll: Leider ist die Zuordnung von Sonderzeichen (zum Beispiel Umlaute) nicht einheitlich geregelt – wer E-Mails kennt, in denen Umlaute mathematischen Sonderzeichen gewichen sind, weiß, wovon die Rede ist.

Letzter Teil des Pakets ist die Datei „Dokumente konvertieren". Dieses Dokument ist eine direkte Schnittstelle zu „MacLinkPlus" und kehrt quasi die Funktion von „Mac OS Easy Open" um. Kopieren Sie zunächst dieses Dokument aus dem „MacLinkPlus"-Ordner auf den Schreibtisch, und öffnen Sie es dann per Doppelklick. Es erscheint daraufhin die Liste der installierten Dateiübersetzer. Hier wählen Sie aus, für welches Zielprogramm Sie eine Datei konvertieren möchten. Alles, was Sie jetzt noch machen müssen, ist, die Originaldatei auf das Konvertierungsdokument zu ziehen. Automatisch generiert „MacLinkPlus" eine Kopie im gewünschten Fremdformat – für Programme unter DOS, Windows oder Mac OS. Jetzt müssen Sie bloß noch diese Datei auf eine DOS-Diskette bewegen, und dem Austausch steht nichts mehr im Wege. ■







Wenn Sie Dateien zum Austausch vorbereiten wollen, bieten viele Programme eigene Im- und Exportfilter an. Zur Sicherheit sollten Sie aber immer das Original auf Ihrer Festplatte speichern. „MacLinkPlus" klinkt sich bei zahlreichen Programmen – hier bei ClarisWorks – in den Dialog ein und ergänzt die Liste um die eigenen Konvertierungsmodule. Wo dies nicht möglich ist, können Sie die Schnittstelle „Dateien konvertieren" nutzen, die sich im „MacLinkPlus"-Ordner befindet. Öffnen Sie eine Kopie dieser Datei, und legen Sie das Zielformat fest. Nach Beendigung des Dialogs können Sie nun eine oder mehrere Dateien auf das Symbol der „MacLinkPlus"-Schnittstelle ziehen und loslassen: „MacLinkPlus" erstellt aus den Dateien Kopien im gewählten Fremdformat und speichert sie im Unterordner „konvertierte Dokumente".

Konvertierung leichtgemacht

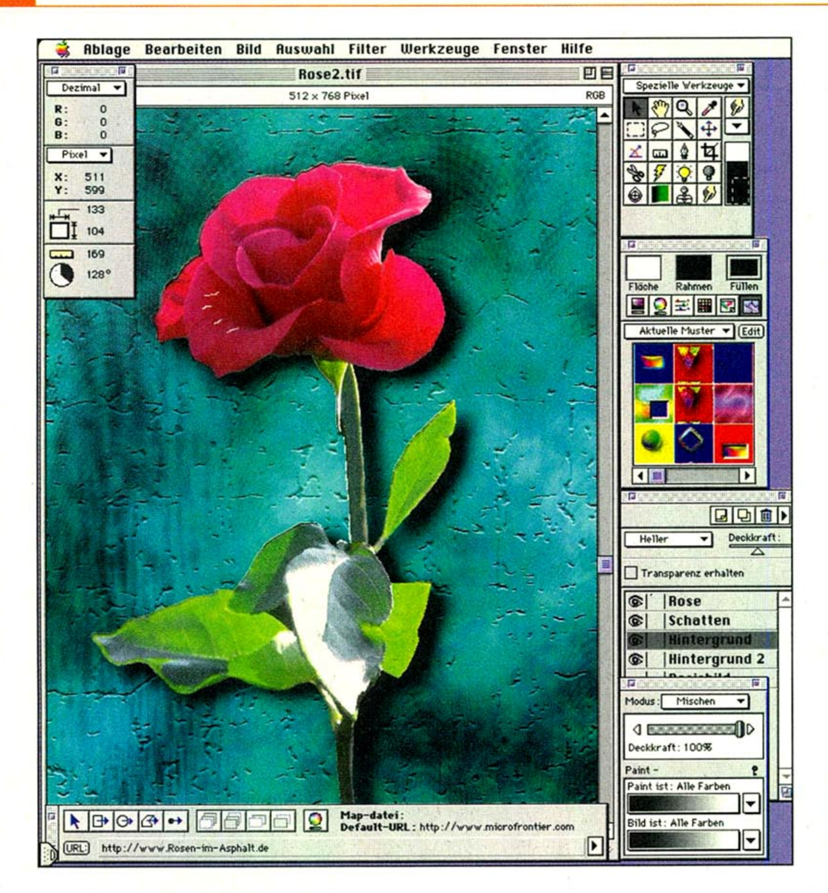
■ So klappt's auch mit dem Datenaustausch: Anbei finden Sie die wichtigsten DOS-Dateierweiterungen sowie unsere Empfehlung, wie Sie die Zuordnung für PC Exchange vornehmen. Für den Fall, daß Sie Mac-Dateien für den DOS-Einsatz vorbereiten, finden Sie hier die richtigen Endungen, die der PC zu Erkennung benötigt.

DOS-Dateierweiterung	Programm	Dateityp
.aif	MoviePlayer	Aiff
.aif	SoundApp Fat	Aiff
.avi	MoviePlayer	VfW
.doc	ClarisWorks	CWWP
.doc	Word 5	WDBN
.doc	Word 6	W6BN
.eps	FreeHand	EPSF
.eps	Illustrator	EPSF
.eps	Photoshop	EPSF
.fm	FileMaker Pro	FMPR
.fm3	FileMaker Pro 3.0	FMP3
.gif	GraphicConverter	Gif
.gif	Photoshop	Gif
.img	GraphicConverter	IMGg
.jpg	GraphicConverter	JPEG
.jpg	Photoshop	JPEG
.m1v	MoviePlayer	M1V
.mcw	Word	WDBN
.mcw	MS-Works	WDBN
.mid	SoundApp Fat	Midi
.mod	SoundApp Fat	STrk
.mov	MoviePlayer	MooV
.mp2	MoviePlayer	MPEG
.mp2	SoundApp Fat	MPEG
.mp3	SoundApp Fat	MPEG
.mpa	MoviePlayer	MPEG
.mpe	MoviePlayer	MPEG
.mpg	MoviePlayer	MPEG
.pcs	GraphicConverter	Pics
.pct	GraphicConverter	Pict
.pct	SimpleText	Pict

DOS-Dateierweiterung	Programm	Dateityp
.pcx	GraphicConverter	PCXx
.pdf	Acrobat Reader	PDF
.pgm	GraphicConverter	PPGM
.pic	GraphicConverter	Pict
.pic	Photoshop	Pict
.pic	SimpleText	Pict
.pm3	PageMaker 3	ALB3
.pm4	PageMaker 4	ALB4
.pm5	PageMaker 5	ALB5
.png	GraphicConverter	PNG
.psd	Photoshop	8BIM
.psd	Photoshop	8BPS
.pxr	GraphicConverter	PXR
.qt	MoviePlayer	MooV
.raw	GraphicConverter	BINA
.rgb	GraphicConverter	SGI
.rme	Simple Text	Text
.rtf	ClarisWorks	RTF
.rtf	Word	RTF
.sit	StuffIt	SITD
.tif	GraphicConverter	Tiff
.tif	Photoshop	Tiff
.txt	ClarisWorks	Text
.txt	Word	Text
.txt	Simple Text	Text
.wav	MoviePlayer	Wave
.wav	SoundApp Fat	Wave
.xls	ClarisWorks	CWSS
.xls	Excel 4	XLS
.xls	Excel 5	XLS5
.zip	ZipIt	Zip

Diese Tabelle erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und dient nur als Konfigurationshilfe. Die Konfiguration ist zudem abhängig von den auf der Festplatte installierten Programmen.

Was sich auf den ersten Blick fast wie ein Color-It!-Clone präsentiert, erweist sich bei genauerem Hinsehen als gelungene Fortführung des Prinzips Low-cost-Bildbearbeitung – allerdings mit erheblich erweiterten Möglichkeiten. Enhance 4.0 spricht all jene an, denen der Funktionsumfang von Color It! zu dünn geraten ist, die Preise der Profiprogramme dagegen erheblich zu fett erscheinen.



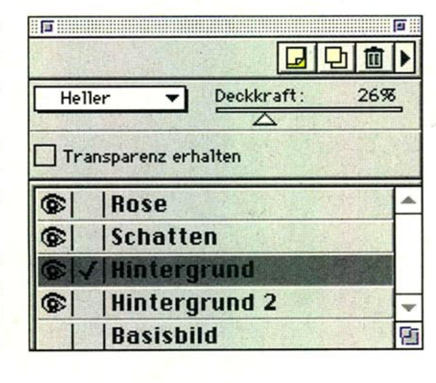
Color It! in groß

Wer eine preisgünstige Software zur Bildbearbeitung sucht, bei Color It! aber professionelle Funktionen vermißt, sollte einen Blick auf **Enhance 4.0** werfen.

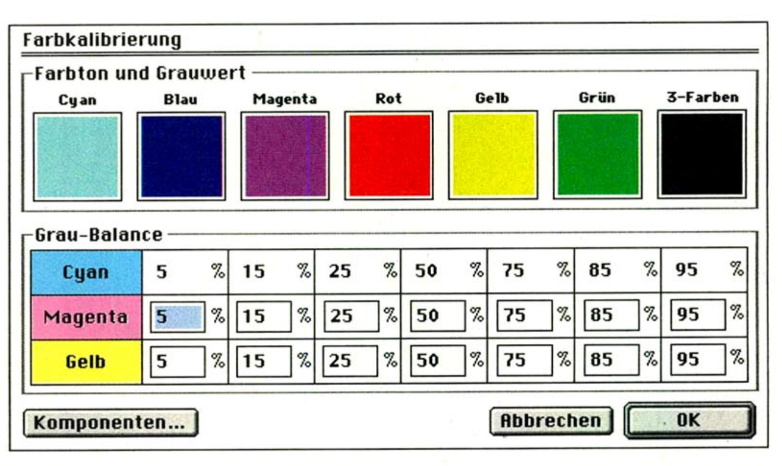
Mit Color It! hat die amerikanische Softwareschmiede MicroFrontier bereits gezeigt, daß eine Bildbearbeitungssoftware für Einsteiger, die allen alltäglichen Aufgaben gewachsen ist, nicht gleich ein Vermögen kosten muß. Allerdings mußte der Anwender sich bei diesem günstigen Preis auch damit abfinden, auf einige Funktionen moderner Bildbearbeitungen verzichten zu müssen. Genau dies ist unnötig beim großen Bruder Enhance 4.0, den MicroFrontier nun endlich auch in einer deutsch lokalisierten Version herausgebracht hat.

Stapelweise. Nach dem ersten Start von Enhance 4.0 fällt zunächst die frappierende Ähnlichkeit zu Color It! auf. Das Interface ist nahezu identisch, sieht man von einigen kleineren Änderungen und vor allem von einer Vielzahl neu hinzugekommener Befehle innerhalb der Menüs ab. Der einzige auf den ersten Blick auffallende Unterschied zu Color It! ist die Ebenenpalette: Ähnlich wie in Photoshop kann der Anwender in Enhance 4.0 Bilder aus mehreren übereinanderliegenden Schichten aufbauen. Dabei läßt sich sowohl die Deckkraft der einzelnen Ebenen als auch deren Mischungsalgorithmus bestimmen. So kann beispielsweise das zuoberst liegende Bild die darunter liegende Ebene nicht nur einfach überdecken, sondern auch deren Inhalt aufhellen, abdunkeln, kolorieren oder auf vielerlei andere Art beeinflussen. Insbesondere bei Collagen und Bildmontagen werden diese Ebenen schnell zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel.

Separatismus. Ein anderes Feature, das Enhance dem kleinen Bruder Color It! voraus hat, ist die Fähigkeit zur druckmaschinengerechten Vierfarbseparation. Allerdings geht die Software zu diesem Zweck einen ziemlich ungewöhnlichen Weg, der so manchem Bildbearbeiter Schwierigkeiten bereiten kann. Im Gegensatz zum großen Vorbild Photoshop nämlich – das im laufenden Betrieb von der RGB-Darstellung in einen CMYK-Modus wechseln kann, indem es versucht, die Anmutung der Druckfarben auf dem Bildschirm zu simulieren –, stellt Enhance die Vierfarbseparation



Allein die Ebenenverwaltung in Enhance 4.0 stellt schon eine enorme Erweiterung der Möglichkeiten gegenüber Color It! dar. Jede Ebene läßt sich separat bearbeiten und verändern.



Vierfarbseparation ist ein äußerst diffiziles Thema, mit dem auch Photoshop zu kämpfen hat. In Enhance findet sich die einzige Möglichkeit, die Resultate der CMYK-Umwandlung zu beeinflussen, in den Voreinstellungen. Die sinngerechte Nutzung dieser Features bleibt allerdings jener kleinen Schar vorbehalten, die mit den gebotenen Optionen auch umzugehen weiß.

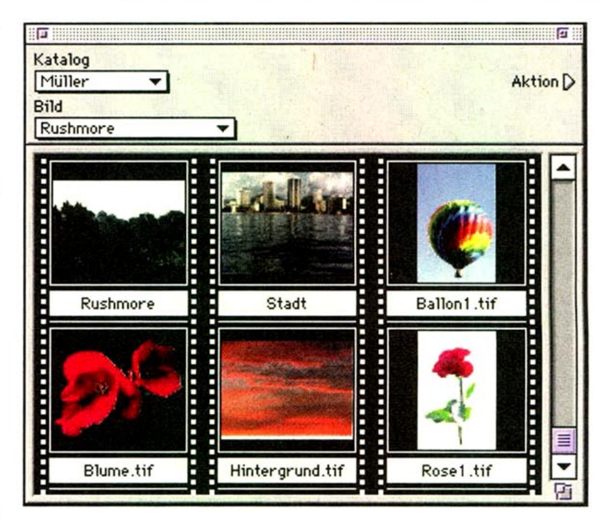
nur im „Sichern als…"-Dialog zur Verfügung. Lädt der Anwender ein derart separiertes Bild wieder, wird es sofort zurück in den RGB-Farbraum gewandelt. Eine gezielte Beeinflussung der einzelnen CMYK-Farbkanäle wie in Photoshop ist somit nicht möglich.

Um so erfreulicher ist die Tatsache, daß Enhance nun auch Plug-ins unterstützt, die mindestens Photoshop 3.0 voraussetzen. Color It! versteht sich hier leider nur auf Plug-ins, die noch zu Photoshop 2.5 kompatibel sind, was einige neuere Zusatzmodule von der Verwendung ausschließt. Wer also bestimmte Plug-ins benutzen will oder muß, die mit Color It! nicht funktionieren, findet in Enhance 4.0 möglicherweise den ersehnten Ausweg.

Ordnungssinn. Den Umgang mit großen Mengen an Bildmaterial wiederum erleichtert Enhance 4.0 durch die integrierten Katalogfunktionen. Besonders praktisch dabei: Alle in einem Katalog enthaltenen Dateien lassen sich zusammen in einen frei wählbaren Zielordner kopieren, wobei wahlweise zusätzlich die Originale gelöscht werden können. Ärgerlicherweise hat MicroFrontier allerdings vergessen, auch eine Funktion zum Drucken der Bildkataloge einzubauen. Noch gravierender ist jedoch der Verzicht auf eine Suchfunktion innerhalb der Kataloge, so daß man Bilder immer visuell aufspüren muß, was zumindest bei sehr umfangreichen Katalogen mühsam wird.

Netzanbindung. Eine schöne Sache ist hingegen der Reigen der Internetfunktionen. So lassen sich beliebige Bildbereiche mit Internetadressen hinterlegen. Die so erzeugten Image-Maps sind sich in verschiedenen Formaten speicherbar. Um den Bildern außerdem eine sicheren Webauftritt zu verschaffen, kann der Anwender sie auf die 216 Farben der Netscape-Farbpalette reduzieren. Logisch, daß derart Web-konform gemachte Bilder sich dann nicht nur als Gif, sondern auch im PNG-Format sichern lassen.

Klassenziel erreicht? An den Branchenprimus Photoshop von Adobe kann Enhance 4.0 nicht heranreichen, was freilich auch niemand erwartet hat. Dafür wird zu einem äußerst günstigen Preis ein Funktionsumfang geboten, der für eine Menge Gestaltungsaufgaben ausreichend sein dürfte, auch für solche, die über Standardanwendungen hinausgehen. Insbesondere der Ebenenpalette gebührt Beachtung, da mit ihr Bildcollagen auf professionellem Niveau machbar sind. Gepaart mit den Webfunktionalitäten ergibt sich eine Software, die gerade Webdesignern gut zur Hand gehen kann, während sich Grafiker im allgemeinen vor allem über die verbesserte Plug-in-Kompatibilität gegenüber dem Geschwisterchen Color It! freuen dürften. ■ MK



Der Katalog ist praktisch, läßt aber ein paar Dinge vermissen, zum Beispiel eine Druckfunktion.

Enhance 4.0	
Hersteller	MicroFrontier
Info	www.microfrontier.com
System	68020-Prozessor, System 7.0, 6 MB freier RAM, 10 MB Festspeicher, Farbmonitor
Preis	149 Mark
Wertung	5 von 6



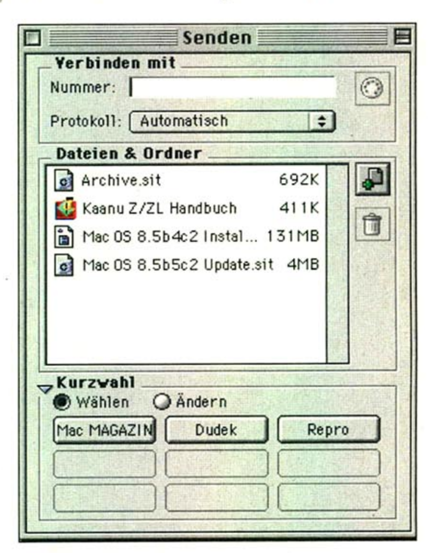
Kaanu fahren

Mit Kaanu ZL von TKR werden Sagems ISDN-Adapter Leonardo-kompatibel.

Wer sich einen ISDN-Adapter oder eine ISDN-Karte für seinen Mac zulegen wollte, mußte sich bisher für eine von zwei Welten entscheiden. Wer nur beabsichtigte, im Internet zu surfen und Mailboxen zu durchstöbern, konnte sich einen nahezu beliebigen Adapter zulegen und brauchte dafür häufig weniger als 400 Mark auszugeben. Ganz anders jedoch, wenn der Anwender Daten mit anderen Macianern, womöglich gar mit Besitzern der im Publishing-Bereich weit verbreiteten Hermstedt-Karten austauschen wollte. Hier nämlich schob dieser Hersteller mit dem hauseigenen Leonardo-Pro-Übertragungsprotokoll anderen Firmen einen Riegel vor. Leonardo Pro konnten nur die Hermstedt-Karten verstehen, und so waren alle DTPler auf diese nicht eben günstigen Lösungen angewiesen.

Eine lohnenswerte Alternative hierzu bieten seit kurzem die ISDN-Spezialisten von TKR für die ISDN-Karten und -Adapter von Sagem an. TKR ist es gelungen, die bereits seit langem von ihr ausgelieferte Datentransfersoftware Kaanu um das Leonardo-Pro-Protokoll zu erweitern. So können Besitzer einer Planet-Karte oder eines ISDN-Geoport-Adapters von Sagem nun nicht mehr nur im Internet surfen, faxen und Daten austauschen, sondern auch mit Hermstedts Karten kommunizieren, was die Tür zu vielen Belichtungsbüros und sonstigen Dienstleistern aufstößt. Die Bedienung ist, wie schon von der ersten Kaanu-Version bekannt, simpel: Die zu versendenden Dateien können per Drag-and-drop verschickt werden, sollen Daten empfangen werden, geschieht dies still und leise im Hintergrund.

Unsere Tests zeigten Kaanu ZL als stabile, gut funktionierende Lösung, um mit Leo-Pro-Servern Kontakt aufzunehmen. Einziger Schwachpunkt ist die Beschränkung auf nur einen ISDN-Kanal bei solchen Übertragungen. Wer mit zwei Kanälen Daten versenden will, bleibt auf das ohnehin fixere Z-Modem-Protokoll angewiesen. ■ MK



Gruß von Leo Pro: ISDN-Versand mit Kaanu ZL

Kaanu ZL	
Hersteller	TKR
Info	Tel. 04 31/3 01 73 00
Preis	Im Lieferumfang des ISDN-Geoport-port-Adapters Planet und der ISDN-PCI-Karte Planet 3 von Sagem enthalten. Updates kosten 98 Mark, registrierte Anwender erhalten sie gegen 20 Mark Kostenpauschale.
Wertung	



Bild auch hochkant

Viewsonics LC-Display VPA150 weckt den Sozialneid der Kollegen.


Auf CD-ROM:
TFT-Marktübersicht mit technischen Hintergründen, Software-Patch

Der Aufmerksamkeit und der neidvollen Kommentare der Bürogemeinde kann sich der Besitzer des neuen 15-Zoll-Flachbildmonitors von ViewSonic auf jeden Fall sicher sein, denn TFT-Displays dieser Größe sind noch nicht sehr verbreitet.

Die Reaktion auf die Bildqualität ist nach den ersten Begeisterungsrufen schon differenzierter. Während alle die hervorragende Schärfe ohne Moiré- und Konvergenzprobleme, den sehr guten Kontrast bei großer Helligkeit, das völlige Fehlen von Pumpen bei Helligkeitswechsel und die komplett verzerrungsfreie Geometrie loben, stoßen den meisten doch die LCD-typischen Schatten durch unterschiedliche Helligkeitsverteilung auf, die sich schon bei einer leichten Änderung des Blickwinkels verstärken. Besonders die Grafikabteilung fällt ein hartes Urteil: für den Einsatz mit Bildern nur eingeschränkt zu gebrauchen, da sich die Farben mit der Kopfhaltung ändern. Hinzu kommt ein Darstellungsfehler bei der Farbwiedergabe, wodurch ein reines Gelb als Eierschalenton erscheint. Anders als bei den meisten PowerBook-Monitoren aber ist auf dem „VPA150" kaum ein Schmiereffekt beim Bewegen des Cursors auszumachen.

Mit einer Bilddiagonale von 15 Zoll stellt der Monitor die für die meisten LCDs optimalen 1024 mal 768 Pixel in lesbarer Größe dar. Schön ist auch die Möglichkeit, den Schirm um 90 Grad zu drehen und so zum Hochkant-Portraitmonitor zu machen. Die Drehung des Inhalts besorgt die mitgelieferte „MacPortrait"-Software, die allerdings nicht gleichzeitig mit Formacs Grafikkartensoftware läuft und sich nicht sauber beim Betrieb zweier Monitore installieren läßt. Im Hochkant-Modus ist die Zahl der Farben auf 256 limitiert, bis man im zugehörigen Kontrollfeld mehr Cache zuweist und so das System um rund 3 Megabyte RAM-Bedarf erweitert.

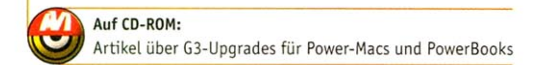
Die Qualität der integrierten Stereolautsprecher kann man bei einem Preis von 3500 Mark getrost als Zumutung bezeichnen. Trotzdem bedeutet der Umstieg auf den VPA150 einen Schritt nach vorn, denn weder muß der Nutzer ein zuckendes Bild bei vorbeifahrenden S-Bahn-Zügen befürchten, noch geht er am Abend mit rotgeränderten Augen nach Hause. ■ JS

ViewPanel VPA150	
Hersteller	ViewSonic
Info	Tel. 01 30/17 17 43, www.viewsonic.com
System	Power-Mac, 256 Farben bei 1024 mal 768
Preis	zirka 3500 Mark
Wertung	



Schneller unterwegs

Vimages **G3-Upgrade** vervierfacht die Leistung des PowerBook 1400.



Auf CD-ROM:
Artikel über G3-Upgrades für Power-Macs und PowerBooks

Wie mache ich aus einem PowerBook 1400 eine Klappstulle mit aktueller G3-Power? Ganz einfach: Stulle auf, Vimage-Prozessorkarte rein, Stulle zu. Viel mehr Arbeit ist es wirklich nicht, ein leistungsmäßig doch ziemlich abgeschlagenes PowerBook 1400 mit dem neuesten Prozessor auszurüsten. Vimage liefert die notwendigen Steck- und Kreuzschlitzschraubendreher gleich mit, und wenn Sie nicht gerade zwei linke Hände haben, sind Tastatur und Wärmeleitblech des Mobilrechners schnell gemäß Beipackzettel entfernt. Nun löse man das alte 603-Prozessorboard und setze das neue ein. Vor dem Zusammenbau ist nun nur noch ein Stück Wärmeleitfolie aufzukleben und danach die Software von Diskette zu installieren. RAM und sämtliche anderen Komponenten des PowerBooks bleiben bei dieser Aktion vollkommen unangetastet, genauso wie das System, denn anders als bei Apples Komplett-Macs läuft ein G3-Upgrade auch unter älteren Systemversionen.

Die „Vpower G3/233“ ist mit 512 Kilobyte Backsidecache in der Ratio 1 zu 2 bestückt und beschleunigt die 117-Megahertz-Variante des 1400 von 23 auf 95 Leistungspunkte (siehe Grafik), was einer Vervierfachung der Gesamtperformance in der Praxis entspricht! Beim 1400/133 liegt die Steigerung sogar noch über dem Dreifachen, beim 1400/166 beträgt der Faktor rund 2,5. Das von uns in Heft 7/98 getestete NUpowr-G3-Upgrade von Newer Technology ist dank 250-Megahertz-G3-Prozessor zwar noch etwas schneller, jedoch auch um einige Hunderter teurer.

Der Stromverbrauch und damit auch die Wärmeentwicklung sind laut Hersteller mit der Vpower noch geringer als mit 603-Prozessor. Für etwa 1700 Mark kommen somit die Besitzer eines ohnehin recht preiswerten 1400er PowerBooks fast auf das Leistungsniveau eines aktuellen PowerBook G3/233 – eine Investition, die sich wahrlich lohnt, um weiterhin auf dem Stand der Technik zu sein. ■ JS

Vpower 1400 G3	
Hersteller	Vimage
Info	www.vimagestore.com; Team Arrow, Tel. 0 71 32/4 84 00
Preis	zirka 1700 Mark
Wertung	■■■■■■



Mac-MAGAZIN-Index

■ Referenzgerät ist ein Power Macintosh 9600, der auf 100 Prozent gesetzt wurde. Die Indexangaben setzen sich aus den Mittelwerten von sechs Praxistests mit Standardprogrammen zusammen.

Gerät	Index
PowerBook 1400/117	23%
PowerBook 1400/133	30%
PowerBook 1400/166	36%
PowerBook 1400 mit Vpower	95%
PowerBook 1400 mit NUpowr G3	106%
PowerBook G3/233	102%
PowerBook G3/250	132%

Das hätten wir uns nicht träumen lassen: Das Mac MAGAZIN hilft bei der Verbrecherjagd! Vor drei Monaten hatten wir **unsere Leser** aufgerufen, sich **als Tester** für die Digitalkamera MX-700 von Fujifilm zu bewerben, nun liegen die Resultate vor. Ole Meiners und Matthias Kremp haben sie sich angesehen.



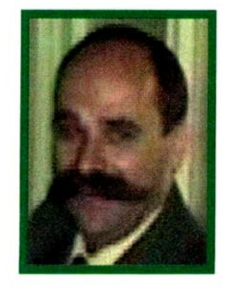
Pixelfänger im

Unsere unbestechliche Jury mußte sich entscheiden – und wählte drei Teilnehmer für den Test der MX-700 von Fujifilm aus: das Team der Pressestelle des Polizeipräsidiums Wuppertal, die Mitglieder der Band regen&mild aus dem Taunus und den einzige Cross-Media-Publizisten im Dienst des österreichischen Rechnungshofes. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle Leserinnen und Leser zwischen Spitzbergen und Südtirol, die wir nicht berücksichtigen konnten. Fast alle hatten in ihrer Bewerbung auch gleich ihren persönlichen Einsatzzweck genannt, und – wen wundert's? – immer wieder war die eigene Homepage einer der wichtigsten Gründe. Ebenso spielte die direkte Verarbeitung der Bilder im Rechner eine entscheidende Rolle. Ob nun ein „location scout" seinem Auftraggeber per E-Mail Fotos von einem potentiellen Drehort anpreisen oder der Redakteur einer Kreuzfahrtschiff-Zeitung das Leben an Bord im Bild einfangen wollte – stets wurde die haushohe Überlegenheit der digitalen Kamera gegenüber dem analogen Fotoapparat in puncto Verarbeitungszeit und -aufwand betont.

Das wußten auch Uli Schulte, Jürgen Brenne und Matthias Owerberg von der Wuppertaler Polizei zu schätzen: Das Polizeipräsidium ist im Online-Aufbruch – da kam unsere Testaktion gerade richtig! „Die Drei von der Pressestelle" haben fast siebenhundert Bilder mit der MX-700 geschossen und die Digitalkamera somit einem wahren Intensivtest unterzogen. Fazit: absolut alltagstauglich! „Wir wollten in diesem Sommer die Homepage unseres Polizeipräsidiums neugestalten", so Uli Schulte, „die MX-700 hat uns dabei hervorragende Dienste geleistet." Auch Webmaster „Clint" Owerberg ist voll des Lobes: „Es ist schon erstaunlich, wie so viel Technik so klein sein kann! Die sofortige Verarbeitbarkeit der Bilder ist der wichtigste Vorteil gegenüber der konventionellen Fotografie." Auch die Kollegen draußen an der „Verbrechensfront" zeigten großes Interesse: Fahndungsbilder oder Tatortfotos könnten ohne großen Aufwand zeitsparend an die Öffentlichkeit über Tageszeitungen, Fernsehen und Internet weitergeleitet werden. „Allerdings ist die juristische Verwendung digitaler Bilder immer noch ungeklärt", schränkt Uli Schulte ein, „die Möglichkeiten von Bildbearbeitungsprogrammen sind natürlich auch den Gerichten bekannt – und ein unbestechliches Negativ gibt es eben im Falle der Digitalfotografie nicht!"

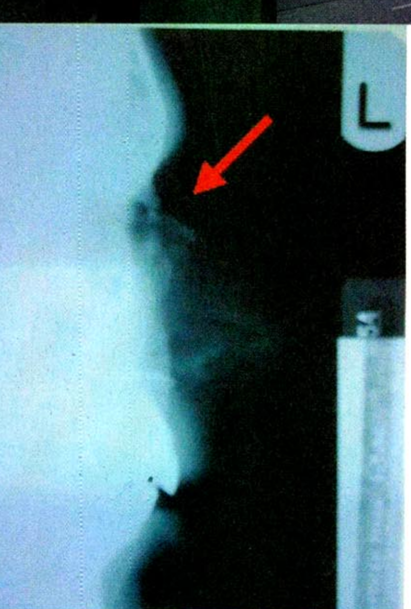
Pixel contra Papier. Ob nun ein Negativ im Schrank liegt oder sich die Bilddaten auf Festplatte oder CD befinden, ist dem Hobbyfotografen ziemlich egal. Wichtig ist dagegen das Medium Papier: Ein Foto kann man anfassen und einstecken – ob einem beim Kramen auf dem Dachboden der Karton mit alten Schulfotos entgegenfällt oder im Familienalbum der letzte Urlaub dokumentiert ist, es sind Erinnerungen, die man in die Hand nehmen kann.

Aber das Medium bestimmt auch die Präsentation: Wer erinnert sich nicht mit Grausen an die quälenden Dia-Abende im Wohnzimmer von Tante Erna und Onkel Hans-Werner mit Würstchen und Kartoffelsalat?



Uli Schulte, Pressestelle des Polizeipräsidiums Wuppertal: „Die MX-700 war nach Einsetzen der Speicherkarte und des Akkus sofort einsatzbereit. Das Handbuch haben wir für die ersten Versuche gar nicht gebraucht, ein wenig technisches Verständnis, und die Arbeit mit der Kamera sowie dem mitgelieferten EZTouch geht fast von allein. Ärgerlich ist aber das feste Sucherobjektiv: Erstens stimmt der Bildausschnitt nicht mit dem Sucher überein, und zweitens läßt sich der Sucher bei Zoomaufnahmen nicht benutzen. Das LC-Display ist da viel genauer – braucht aber auch mehr Strom! Schade auch, daß Fujifilm keine Tasche mitliefert, bei der handlichen Größe der MX-700 steckt man sie gern in die Hosen- oder Jackentasche, doch dann ist das Display ungeschützt vor Kratzern. Mein Tip: Gleich eine zweite, größere Speicherkarte mitkaufen, damit auch die Bilder eines Wochenendtrips gespeichert werden können – die mitgelieferte 2-Megabyte-Karte ist einfach zu klein."





Die drei von der Pressestelle – ausnahmsweise in Dienstkleidung: Die Wuppertaler Polizisten Matthias Owerberg, Jürgen Brenne und Uli Schulte (von links) bringen das Internet ins Präsidium. Weit hübscher als dieses ist die Polizeiwache Solingen-Wald, wo der freundliche Helfer stets ein wachsames Auge auf die Umgebung wirft. Einen sehr intimen Einblick gewährt Webmaster Owerberg in seinen Beamtenschädel: Das mit der MX-700 abfotografierte Röntgenbild zeigt die Folgen eines Surfunfalls – die Nase sei aber wieder hervorragend gerichtet worden.

Die Wiedergabe von digitalen Urlaubsbildern auf dem heimischen Performa bei Pizza und Red Bull ist letztendlich bloß die High-Tech-Variante davon. Ein Bild zum Anfassen muß her, doch Drucker, die Fotoqualität liefern, sind in den Betriebskosten für Farbe und Spezialpapier recht teuer ... Patrick Ruhrmann, Bandleader von regen&mild und unser zweiter Tester, bringt es auf den Punkt: „Solange nicht auch die Drogerie um die Ecke meine Speicherkarte annimmt, sind Digitalkameras wohl nur für Computer-User interessant!" Ähnliche Preise und „Laborzeiten" wie bei Negativfilmen, so der Musiker weiter, dürften der Verbreitung von digitalen Kameras wahrscheinlich auf die Sprünge helfen.

Polaroid-Effekt. Wer eine Digitalkamera wie die MX-700 auspackt und anfängt zu knipsen, wird plötzlich zum Mittelpunkt seiner Umwelt – ein Phänomen, das alle Tester bestätigen. „Dazu trägt natürlich auch das LC-Display der Kamera bei, das darüber hinaus mehr als nützlich ist", ➔

Praxistest



betont Patrick Ruhrmann. Ähnlich wie bei einer Sofortbildkamera ist das Ergebnis des Schnappschusses am Monitor sofort zu begutachten, was bei einer mißlungenen Fotografie zum einen Speicherplatz sparen hilft, zum anderen aber auch spontan gute Laune verbreiten kann. Die Arbeit mit dem LC-Display ist jedoch gewöhnungsbedürftig: „Man benutzt in Kleinbild-Manier häufig den Sucher, obwohl der Bildschirm ja viel genauer ist", hat der regen&mild-Musiker festgestellt, doch kritisiert er gleichzeitig die Positionierung des Displays: „Andauernd stößt man beim Sucherbetrieb mit der Nase dagegen, und außerdem bleibt Schmutz daran hängen."

Die Vorauswahl am Display oder dem heimischen Computer hilft ärgerliche Überraschungen vermeiden, wie sie den Hobbyfotografen mitunter nach dem Entwickeln konventioneller Negative ereilen. Unter anderem aus diesem Grund wäre Uli Schulte auch bereit, für einen hochwertigen Ausdruck mehr als für einen Negativabzug zu zahlen: „Statt im Schuhkarton lassen sich die Bilder ja beispielsweise auf CD oder dem Zip archivieren, die besten Fotos fürs Album kann ich dann auf Hochglanzpapier drucken." Der Verzicht auf das Medium Papier bringt aber auch noch weitere Vorteile: „Pressebilder brauchen nicht mehr per Kurier zugestellt zu werden, eine kurze E-Mail mit Anhang ist merklich schneller beim Empfänger – wenn denn unsere Lokalmedien auch mit dieser Technik arbeiten würden."

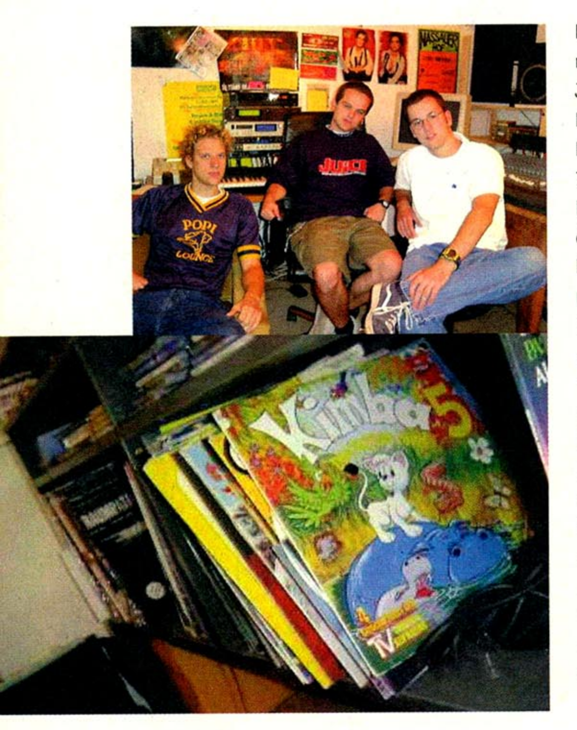
Speicherhungrig. Ist in einer Kleinbildkamera der Film voll, dann genügt ein neuer – die MX-700 und die meisten anderen Digitalkameras verlangen entweder nach einer neuen Speicherkarte, oder die Bilddaten der eingelegten Karte müssen in den Computer übertragen werden. „In der höchsten Qualitätsstufe finden aber nur zwei Bilder auf der 2-Megabyte-Karte Platz", moniert Polizist Uli Schulte, „selbst bei der Auflösung von 640 mal 480 Pixeln im ‚fine'-Modus speichert die Karte bloß zwölf Bilder". Das sei selbst für einen Kurzurlaub zu wenig – eine größere Karte wäre wünschenswert, aber Zubehör kostet Geld.

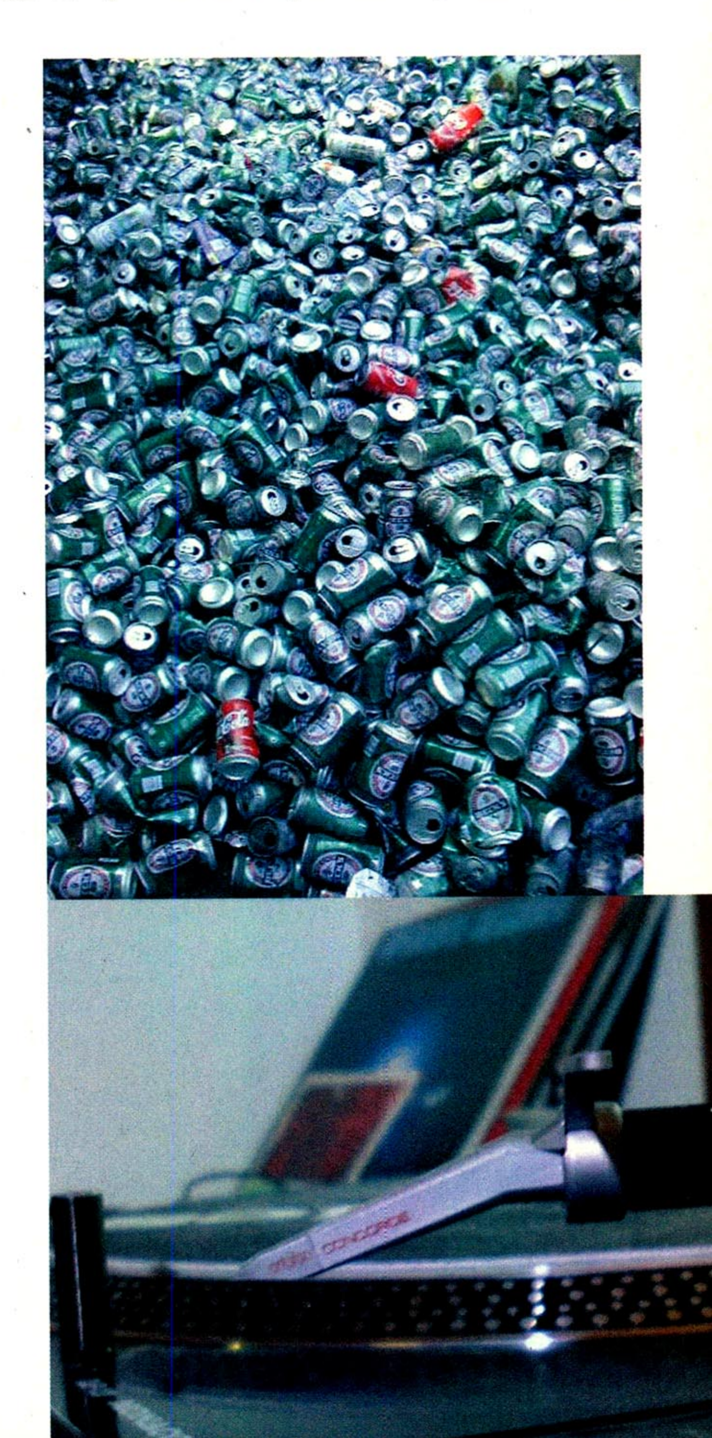
Eine andere Lösung hat Andreas Zemann gefunden, unser österreichischer Tester: „Mein PowerBook und die MX-700 bilden ein optimales Team – irgendwo in der österreichischen Pampa kann ich die Daten auf die Festplatte spielen und per Handy in alle Welt übertragen." Zugegebenermaßen keine Lösung für den schmalen Geldbeutel, aber sicherlich für zahlreiche Berufsgruppen eine interessante Möglichkeit.

Umsteiger. Alle unsere Tester haben zwar eine Kleinbildkamera zu Hause liegen, aber keiner hatte bis zum Test mit einem digitalen Fotoapparat fotografiert: „Man muß schon umlernen", erinnert sich Uli Schulte an die ersten Tage mit der MX-700, „die Arbeit mit dem Display, das Leistungsvermögen des Akkus oder die Kapazität der Speicherkarte sind gewöhnungsbedürftig." Hat sich der Fotograf daran aber gewöhnt – und bei den

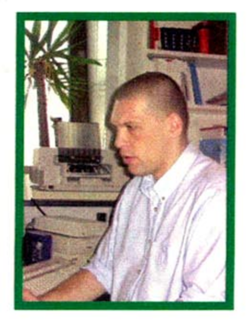


Patrick Ruhrmann, Bandleader von regen&mild: „Wer einen Computer hat, für den ist eine Digitalkamera einfach super: Im Gegensatz zum ‚echten' Foto kann ich ohne den Umweg über Film, Labor und Scanner innerhalb weniger Minuten ein Bild in einen Flyer oder unsere Homepage einsetzen. Im Urlaub verlasse ich mich aber lieber auf einen herkömmlichen Fotoapparat, dann brauche ich mir keine Sorgen um Akku-Laufzeit und Speicherkapazität zu machen. Außerdem wäre es schön, wenn die Übertragungszeiten von der Kamera zum Rechner etwas kürzer wären. Abgesehen von einigen Aussetzern bei der Schärfe macht die MX-700 wirklich gute Bilder – und sie gibt auch selbst ein gutes Bild ab: Freunde und Bekannte waren ziemlich neugierig, wenn ich mit der Fuji-Kamera unterwegs war – und alle fanden sie toll, auch die Frauen ..."

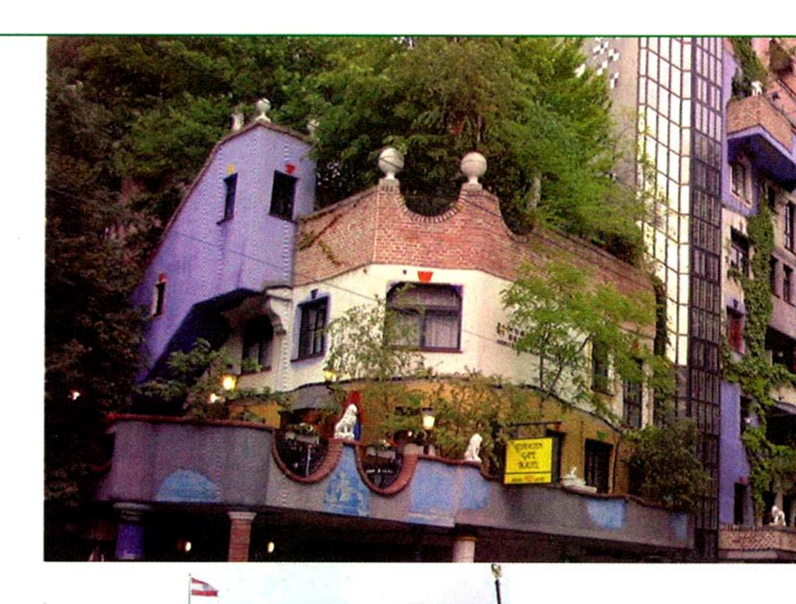




Die HipHop-Musiker von regen&mild (von links: Jens Klingelhöfer, Patrick Ruhrmann und Christoph Riebling) nutzen die MX-700 zum Aufpeppen ihrer Homepage. Der Blick in den Plattenschrank enthüllt, auf welche Hilfsmittel die Musiker beim Sampeln ihrer Songs zurückgreifen – und wenn die neue Scheibe produziert und alle Regler stillstehen, wird gefeiert. Die 2500 Dosen Bier – versichern jedenfalls die Musiker – haben sie aber nicht allein leer gemacht. Mehr Bilder (und Songs) gibt es unter http://people.wiesbaden.netsurf.de/~jenskl/regen.

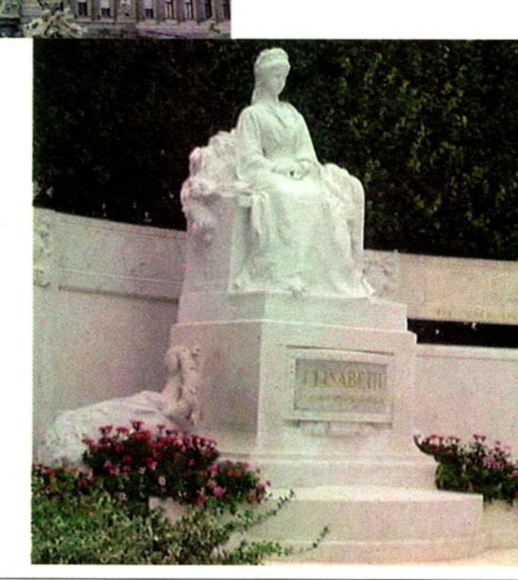


Andreas Zemann, Cross-Media-Publizist im österreichischen Rechnungshof: „Die MX-700 ist angenehm klein und sehr einfach zu bedienen – sie bietet sich geradezu als ständiger Begleiter an. Angenehm wäre es, wenn das Kameragehäuse etwas ‚griffiger' wäre – die glatte Oberfläche und das Design sind zwar schick, bieten aber wenig Halt für meine Hände. Verbesserungswürdig ist definitiv die Sicherung für die Speicherkarte: Die Abdeckklappe für den Einschub öffnet sich beispielsweise beim Transport in der Hosentasche. Überrascht war ich vom flinken EZTouch. Die meisten Bilder habe ich mit diesem Programm weiterbearbeitet, die Filterfunktionen haben richtig Spaß gemacht. Damit aber die MX-700 komplett ist, sollte Fujifilm unbedingt eine Tasche zum Schutz von Optik und Display beilegen."



Wuppertaler Beamten war das nach drei Tagen der Fall – geht das Knipsen routiniert von der Hand. Schnappschüsse aber bedürfen der Übung: „Zwischen Auslösen und Aufzeichnen vergehen etwa zwei Sekunden", sagt Uli Schulte, „beim Shooting in der Hundestaffel produzierten wir öfters ‚leere Bilder', denn in der Zwischenzeit war der Hund schon längst aus dem Objektivwinkel gesprungen." Da die Verarbeitung offenbar länger dauert als bei konventionellen Autofocuskameras, werden Bilder gerade bei bewegten Objekten oft unscharf – ein Handicap, das auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen oder kontrastarmen Motiven auftritt. Ansonsten gestaltet sich das Arbeiten wie von einer guten Kleinbildkamera gewohnt: Übersichtliche Instrumente und eine einfache Benutzerführung erlaubten unseren Testern einen unproblematischen Umstieg.

Wehmütiger Abschied. Die sofortige Verfügbarkeit der Fotos und die Möglichkeiten der Bildbearbeitung haben nicht nur Patrick Ruhrmann gut gefallen: „Innerhalb von weniger als zehn Minuten ist das Bild im Rechner und – sofern nötig – in Helligkeit, Kontrast oder Farbe nachbearbeitet." Die Technik der digitalen Fotografie überzeugte auch die Wuppertaler Polizisten: „Wir überlegen intensiv, ob sich unsere Behörde nicht so eine Kamera anschaffen könnte", faßt Uli Schulte die Erfahrungen zusammen. Nach vier Wochen intensiver Arbeit mit der MX-700 wollten sich alle Tester nur allzu ungern von der Kamera trennen. ■



Grün-buntes Wien: Umstritten und seiner Zeit voraus war Friedensreich Hundertwasser, dessen Architektur in der Wiener Innenstadt zu bewundern ist. Historisches Wien: Der Sitz des österreichischen Bundesparlaments präsentiert sich ganz klassizistisch. Romantisches Wien: Kaiserin Sissi blickt voll Melancholie auf die schicksalhafte Geschichte des Hauses Habsburg.

Gefahren durch Anhänge bei E-Mails

> Sie verwenden offenbar Internet Explorer 4.0 oder 4.01 für Macintosh.
>
> Wenn dies der Fall sein sollte und Sie außerdem Outlook Express verwenden, ist Ihr Computer durch das Outlook Express-Dateianhangproblem gefährdet. Ein Fix für dieses Problem wird in Kürze verfügbar sein.

■ In letzter Zeit wurde ein Bug bekannt, bei dem lange Dateinamen in E-Mail-Anhängen zu Systemabstürzen führten. Dies betraf zunächst Outlook Express, das E-Mail-Programm von Microsoft. Wie wir in der letzten Ausgabe berichteten, hat Microsoft ein Update für die US-Version ihrer Software zur Verfügung gestellt, das diesen Fehler behebt (www.microsoft.com/security/bulletins/ms98-008.htm). Ein Update für die deutsche Mac-OS-Version von Outlook Express liegt leider noch immer nicht vor. Wie nun zu hören war, ist dieser Bug aber keineswegs auf den Microsoft-Client beschränkt, sondern betrifft auch beispielsweise Eudora und Messenger, den Mail-Client von Communicator. Aus diesem Grunde haben sowohl Qualcomm für Eudora (http://eudora.qualcomm.com/security.html) als auch Netscape (siehe unten) Updates veröffentlicht. FS

Info: www.eu.microsoft.com/ie_intl/de/security/?/ie_intl/de/security/oelong.htm

Communicator 4.06



■ Ab sofort steht bei Netscape die Version 4.06 von Communicator zum Download bereit. Die neue Version enthält die sogenannte Smart-Browsing-Funktion, unterstützt das Java Development Kit (JDK) 1.1 und behebt den oben beschriebenen absturzträchtigen E-Mail-Fehler. Obgleich Netscape keine Fälle bekannt seien, in denen dieses Problem bei ihren Produkten aufgetaucht ist, empfiehlt sie allen Anwender ein prophylaktisches Update.

Zu Smart Browsing gehören „Internet Keywords", eine Methode, mit der Webseiten über Schlüsselwörter und normale Namen anzusteuern sind. „What's Related" soll dem Anwender dynamisch generierte Linklisten präsentieren, die mit einer aktuell besuchten Seite im Kontext stehen. „NetWatch" ist eigentlich keine wirkliche Innovation, es handelt sich dabei lediglich um eine Möglichkeit, bestimmte Inhalte des Internets, etwa erotischer Natur, für eine Gruppe von Anwendern zu sperren oder nur gegen Paßwort zuzulassen. Dies setzt jedoch voraus, daß die Anbieter solch prekärer Angebote die NetWatch-Funktion freiwillig unterstützen.

Um auf Communicator 4.06 kostenfrei upzugraden, verwenden Sie die unten angegebenen URL und folgen Schritt für Schritt den Instruktionen. FS

Info und Download: Netscape, http://home.netscape.com/download

US-User im Internet-Interview

■ Wenn man einer Befragung von Nielsen Media Research und CommerceNet trauen darf, benutzen in Nordamerika rund 35 Prozent der Bevölkerung bereits das Internet, was einer absoluten Zahl von 80 Millionen Menschen entspricht. Damit avanciert das Netz in Übersee eindeutig zu einem Massenmedium. Interessant ist dabei die Tatsache, daß nicht weniger als 43 Prozent aller Surfer Frauen sind und ältere Menschen über 50 Jahren ebenfalls recht aktiv online sind und immerhin 16,5 Prozent der Netznutzer stellen.

Auch scheint sich E-Commerce, also der Warenerwerb via Internet, in den USA immer mehr durchzusetzen, während hierzulande gerade in diesem Bereich noch Berührungsängste bestehen. FS

E-Mail dezentral

■ Ab sofort bietet Excite kostenloses Web-gestütztes E-Mailen an. Die Besonderheit dieser Art von E-Mail-Client liegt darin, daß die Mails mit jedem Webbrowser von jedem Rechner aus weltweit abgefragt werden können. Der Nutzer kann eigene Ordner sowie ein Adreßbuch anlegen und auf diverse weitere aus E-Mail-Clients geläufige Funktionen, zurückgreifen. Die an die Hauptadresse gesendeten Mails lassen sich automatisch an den Web-Mail-Service weiterleiten – sinnvoll etwa bei Auslandsaufenthalten.



Gegenüber anderen Diensten vergleichbarer Art hat Excite einige Vorzüge: So gibt es einen deutschsprachigen Ableger, der eine ebensolche Oberfläche bietet, hiesige Sonderzeichen wie Umlaute unterstützt und standardmäßig die deutsche Rechtschreibung prüft. Natürlich bietet Excite derlei nicht aus reiner Menschenfreundlichkeit an: Während sich der Anwender in der Mail-Maske aufhält, werden ihm deutschsprachige Werbebanner präsentiert. FS

Info: Excite, http://mail.excite.de, www.excite.de

Auktion im Internet

■ Mit dem Beginn der Cebit Home startete auch Ricardo.de, der erste deutsche Auktionsserver mit regelmäßigen und live moderierten Versteigerungen im Internet. Bevor Bietwillige an den Versteigerungen teilnehmen können, müssen sie sich registrieren lassen. Die Reihe der Produkte, die bei Ricardo.de unter den Hammer kommen, reicht von technischen Gimmicks und High-Tech-Geräten bis zu Kleidung und Accessoires. Der Startpreis liegt bei allen Objekten immer bei zirka 10 Prozent des Listenpreises. Da läßt sich bestimmt das eine oder andere Schnäppchen machen. Damit Sie auch wissen, wann Sie sich bei Ricardo.de einfinden müssen, informiert ein Kalender über das Was und Wann. Die Auktionen finden täglich und in Echtzeit von 11 bis 13 Uhr und von 16 bis 18 Uhr statt. An manchen Tagen gibt es noch eine Abendsession von 20 bis 22 Uhr. Die Produkte werden nacheinander zur Versteigerung aufgerufen, dabei können Interessierte gleich ihr Gebot online abgeben, aktuelle Gebote und Ansagen erscheinen direkt auf dem Bildschirm. FS



Info: Ricardo.de, www.ricardo.de

POLE POSITION
IN G3-PERFORMANCE.

Lust auf Leistung satt? Kein Problem. Mit unseren G3-Prozessorkarten für die verschiedensten PowerMac-Modelle und Clones rüsten Sie Ihren Rechner im Handumdrehen auf das aktuelle Leistungsniveau auf – Zukunftskompatibilität inklusive. Das Ganze natürlich in höchster Qualität und zu äußerst attraktiven Preisen, vom führenden europäischen Hersteller von G3-Prozessorkarten für Macs und Kompatible. Kein Wunder, daß unsere Produkte regelmäßig Spitzenbewertungen in den Produkttests der führenden Fachzeitschriften erzielen. Zögern Sie nicht länger – starten Sie durch in die G3-Klasse!





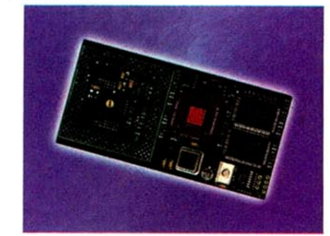
Die **MACCELERATE!750** ist die G3-Lösung für alle Nitro- oder Tsunami-basierten Macs und Clones (z.B. PowerMac 7500-9600, Umax Pulsar und Kompatible). Vom Einstiegsmodell mit 233MHz / 512 KB Backside-Cache bis zum Topmodell mit 300 MHz / 1024 KB Backside-Cache bietet die **MACCELERATE!750** erprobte Top-Performance in allen Anwendungen.

MACCELERATE!750-233/512	**DM 1095,–**
MACCELERATE!750-233/1024	**DM 1295,–**
MACCELERATE!750-275/1024	**DM 1595,–**
MACCELERATE!750-300/1024	**DM 1895,–**

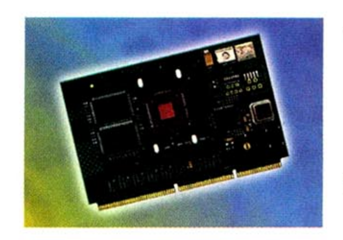
Aptus G3

G3-Power für alle UMAX Apus oder kompatible Rechner (z.B. Gravis MT)! Wahlweise mit 240 MHz / 512KB Backside-Cache oder mit 300MHz / 1024KB Backside-Cache verfügbar, katapultiert die **APTUS G3** mit mehrfacher CPU-Performance-Steigerung auch Ihren Rechner in eine bisher nicht gekannte Dimension! Bereiten Sie sich auf eine atemberaubende Erfahrung vor!

APTUS G3-240/512	**DM 999,–**
APTUS G3-300/1024	**DM 1849,–**







Mit der **MACCELERATE!750TA** kommen endlich auch Anwender von PowerMacs 4400 und 7220 sowie Motorola Starmax-Rechnern in den Genuß atemberaubender G3-Leistung! Erhältlich in drei Leistungsklassen – von 240 MHz / 512KB Backside-Cache bis zu 300MHz / 1024KB Backside-Cache – beschleunigt die **MACCELERATE!750TA** diese Rechner je nach Modell und Anwendung auf ca. 300 bis 500% der bisherigen Leistung – Fasten Your Seat Belts!

MACCELERATE!750TA-240/512*	**DM 1095,–**
MACCELERATE!750TA-275/1024**	**DM 1595,–**
MACCELERATE!750TA-300/1024	**DM 1895,–**

*NUR FÜR POWERMAC 4400/7220 **NUR FÜR STARMAX-RECHNER

Sofern nicht anders angegeben, arbeitet der Backside-Cache unserer G3-Karten mit halbem Prozessortakt (Verhältnis 2:1).

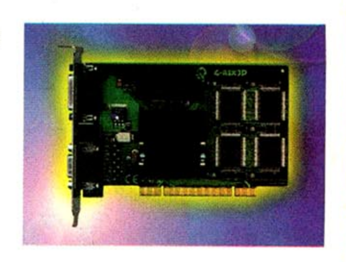


G3-Prozessorkarten für PowerMac 5500/5600/6500 und Performa 6400! Achten Sie auf diese weiteren Neuheiten, die im 4. Quartal verfügbar werden!



Die Grafikkarte mit dem fantastischen Preis-Leistungsverhältnis! Auflösungen bis 1152*870 Pixel in 24 Bit, schnelle 2D-Grafik und starke 3D-Leistung mit QuickDraw3D und RAVE, dazu Unterstützung von 3D-Shutterbrillen – was will man mehr? Optimal geeignet auch als Grafikkarte für den Zweitmonitor. Kaufempfehlung in MACUP 8/98 und MacEasy 9/98.

G-REX 3D/4MB **DM 299,–** **G-REX 3D/8MB** **DM 349,–**







In der Au 27 • 61440 Oberursel
Telefon (0 61 71) 58 37 87
Telefax (0 61 71) 58 37 89
Internet http:// www.phase5.de

Unsere Produkte erhalten Sie bei Ihrem Apple-Fachhändler oder direkt bei uns.

Der E-Mail-

So, wie Sie in der Fahrschule die Berechtigung zum Führen eines Kraftfahrzeugs erlangen, so können Sie mit dem Mac MAGAZIN an den E-Mail-Führerschein gelangen. Welches sind die attraktivsten **E-Mail-Clients**, wie klappt die **Konfiguration**, welche Verkehrsregeln sind zu beachten, wie fahren Sie sicher **mit Anhänger**? Felix Segebrecht und Michael Thomas geben Ihnen eine Lektion.



Zu den grundlegendsten Funktionen des Internets gehört seit seinen frühesten Tagen, als es Rechner militärisch relevanter Forschungseinrichtungen vernetzte, die Übermittlung von Textnachrichten. Mittlerweile läßt sich per E-Mail auch der mehr oder weniger zivile Alltag der modernen Privat- und Bürokommunikation aufs einfachste und bequemste bewältigen.

Längst sind es dabei nicht mehr nur die üblichen Textdateien und Grafikattachments, die Sie schnell und bequem kreuz und quer über den Globus jagen können: Mit einer Internetanbindung können Sie zum kostengünstigen Ortstarif sogar Faxe versenden und empfangen, Voiceboxen abrufen, Nachrichten per Short Message Service (SMS) an Pager und Handys verschicken und selbst Ton- oder Videobotschaften austauschen. Auf all diese Kommunikationsfunktionen werden wir in unserer nächsten Ausgabe genauer eingehen.

Viele E-Mail-Programme unterstützen den Anwender mit entsprechenden Plug-ins und Zusatzapplikationen, übernehmen automatisch die Aufgabe der Komprimierung und Dekomprimierung von Attachments oder verschlüsseln diskret vertrauliche Botschaften.

Gerade aber im alltäglichen Nachrichtenverkehr verrichten moderne Mailprogramme wertvolle Dienste, zumal sie den großen Vorteil haben, daß sie keine permanente Verbindung zum Mailserver erfordern. Ein einziger „Anruf" genügt, um gesammelt die von Ihnen bereits vorgeschriebenen Mails zu versenden und Ihr Postverzeichnis auf Neueingänge hin abzurufen. Danach können Sie sich offline daran machen, Ihre Posteinund -ausgänge zu organisieren. Hierarchische Ordnerstrukturen, Filter- und Sortierverfahren gehören dabei ebenso wie das Weiter- und das Umleiten von Nachrichten zu den Standardfunktionen,

E-Mail

Führerschein

die Sie, egal, ob einfache Freeware oder kommerzielles Vollprodukt, bei jeder E-Mail-Software finden.

Fahrzeugwahl. Tatsächlich hängt die Wahl einer geeigneten Mailsoftware stark von Ihren persönlichen oder auch beruflichen Anforderungen ab. Nicht immer verspricht dabei das teuerste Modell auch den besten Fahrkomfort. Die beiden großen Browserkontrahenten Microsoft und Netscape etwa ergänzen ihre aktuellen Produkte durch kostenlose Mail-Clients, nämlich zum einen Outlook Express, zum anderen Messenger. Aber während Messenger ein integraler Programmbestandteil von Netscapes Communicator ist, sich also nur mit dem dazugehörigen Browser bedienen läßt, ist Outlook Express browserunabhängig. Zwar liefert Microsoft ihren E-Mail-Client offiziell auch nur gemeinsam mit Internet Explorer aus, aber dennoch kann Outlook Express sehr wohl auch als eigenständiges Programm Anwendung finden. Es mag mit einigen schrägen Eitelkeiten verwirren – die durchaus leistungsstarken Filteroperation etwa sind unter der Option „Nachrichtenregeln“ verborgen –, verglichen mit Netscapes schwächelndem Messenger macht Outlook Express aber eindeutig mit seinen sehr guten Verwaltungs- und Suchfunktionen plus integrierter Newsreader-Option das Rennen.

Der große Nachteil dieser beiden Nachrichtenübermittler liegt in ihrem relativ hohen Speicherbedarf, womit sie insbesondere für ältere Macs kaum zu empfehlen sind. Hier bietet sich ein kleineres Mailprogramm an, etwa das ebenfalls kostenlose Pegasus Mail, das nur geringe Ansprüche an die Hardware stellt, seinen Job trotzdem zuverlässig erledigt und zudem das eine oder andere Extra anbietet, etwa eine Verschlüsselung für vertrauliche Nachrichten.

Wem Pegasus – in der Wintel-Welt eine Halblegende, beim Mac ein wenig stiefmütterlich betreut – zu schlicht daherkommt, der sei auf Eudora Pro oder Emailer verwiesen. Auch diese beiden Klassiker treten sowohl in den kostenfreien Lite- als auch in den kommerziellen Vollversionen in der Speicherverwaltung eher bescheiden auf und spielen Ihre Stärken dafür voll und ganz in Ihrer Funktionalität aus. Dank der guten und fein aufbereiteten Nutzerführung sind beispielsweise Filteroperationen schnell und einfach zu erstellen. Nachrichten lassen sich in hierarchischen Ordnern bei Emailer oder in Mailboxen bei Eudora strukturiert verwalten.

Katalysatoren. Haben Sie erst einmal Ihre Mailablage von unerwünschten Nachrichten, der berüchtigten Spam-Mail, befreit und liegt der Rest nach beliebigen Rubriken geordnet auf Ihrer Festplatte bereit (siehe „Verkehrslenkung“, Seite 44), sollte Ihr Mail-Client Ihnen auch ermöglichen, bereits wegsortierte Nachrichtendokumente wieder aus der Ablage hervorzuzaubern. Die wenigsten Mailprogramme erledigen solche Dienste allerdings so stoisch wie Eudora, wo man sich mit einem einzelnen Begriff schrittweise durch die gesamten Postablage hangeln muß. Clients wie PowerMail oder QuickMail Pro dagegen erleichtern die Suchaktion durch übersichtliche und umfassende Listen. Mit Outlook Express und Mailsmith haben Sie zudem die Möglichkeit, komplexe Abfragen sehr genau auf einzelne Begriffe einzuschränken, die mit logischen Operatoren (AND, OR, IF NOT, etc.) miteinander verbunden werden.

Automatikgetriebe. Filter- und Suchoptionen finden bei Mailsmith und Emailer eine ideale Ergänzung durch den direkten Zugriff auf den AppleScript Editor. Dort, wo Mailsmith mit vordefinierten Scripts seine volle PS-Kraft einsetzt, kommt auch Emailer auf Hochtouren. Im Zusammenspiel mit komplexen, nicht aber unbedingt schwierig zu konfigurierenden Filterdefinitionen (man denke etwa an eine Mailanfrage mit dem Betreff „Info“) können Sie auf diese Weise sehr lässig Ihre Korrespondenzen vom Programm im Hintergrund eigenständig ausführen lassen. Emailer besitzt zudem eine einfach zu bedienende Zeittafel, mit der sich festlegen läßt, in welchen Intervallen die E-Mails vom Server abgerufen oder auf ihre Reise geschickt werden sollen. So könnten Sie etwa Ihren E-Schriftverkehr einfach auf Automatikbetrieb stellen und getrost in Urlaub fahren.

Client Sharing und Zentralverriegelung. Es kommt nicht selten vor, daß Ihr Mac, und damit eventuell auch Ihr Mailprogramm zu Hause oder im Büro, von mehreren Personen genutzt wird. Nun mag zwar das persönliche Paßwort Ihres Mailaccounts sicherstellen, daß Ihre Mails vor einem unbefugten Serverabruf geschützt werden. Sobald Sie jedoch Nachrichtendokumente auf Ihrer Festplatte in Mailboxen verwalten, wie sie bei den meisten Clients üblich sind, sind diese keineswegs vor unerwünschten Einblicken gefeit. Geheimniskrämer sollten daher lieber die Securitydienste von Mailsmith oder QuickMail Pro beanspruchen, da man sich hier vor dem Start des Programms mit einem zusätzlichen Masterpaßwort einloggen muß. Ein wenig umständlicher, aber durchaus zufriedenstellend läßt sich auch die Mailablage in Outlook Express mit der Option „Aktuellen Benutzer wechseln“ sichern.

Multiaccounts. Vielleicht besitzen Sie auch selbst mehrere E-Mail-Adressen, etwa private und geschäftliche, die sie gern zentral mit einem Client abrufen möchten. Diese Funktion bieten die meisten Vollversionen der hier behandelten Programme – am besten realisiert ist sie in Emailer, da Sie hier einfach durch Ankreuzen die Accounts wählen, mit denen Sie eine Verbindung aufbauen wollen.

Lackierung. Ob rauh-grau oder farbig verspielt, auch eine attraktive Oberflächengestaltung und eine leichtverständliche Benutzerführung vermögen die Funktionalität eines E-Mail-Clients zu steigern. Bei Eudora hat es seinen Reiz, neben der üblichen Fontauswahl auch den Hintergrund des Formularfensters individuell farblich zu bestimmen. Das ist nicht nur schick, sondern hält auch die Mailboxen unterschiedlicher Accounts auseinander. →

:-) lächeln

;-) Augenzwinkern

'-) ein Auge zukneifen

:-O schreien

:-(traurig sein

:] grinsend wie ein Breitmaulfrosch

:-> verschmitzt

:-D lachen

:-))) laut lachen

:-C sehr traurig sein

:) breit grinsen

:(sehr sehr traurig sein

:@
überrascht sein

:-I
weniger freundlich

:-*
Küßchen geben

:'-(
Träne im Auge

I-(
völlig verkniffen

I-O
ziemlich gelangweilt

:[
deprimiert sein

%-}
ein wenig durcheinander sein

:*)
flapsig oder betrunken

:^(
hochnäsig

:-"
Lippen geschürzt

#-)
total fertig

:-X
und noch ein Küßchen

Ausgewählte E-Mail-Programme im Vergleich

Name	Emailer Lite 1.1v4	Emailer 2.0v3	Mailsmith 1.0	QuickMail Pro
Hersteller, Info	Apple, Tel. 0 18 05/00 06 22, www.claris.com/emailer/	Apple, Tel. 0 18 05/00 06 22, www.claris.com/emailer/	Barebones, www.barebones.com; Innotech Tel. 0 70 31 7/56 10	CESoft, www.cesoft.com; Prisma Express, Tel. 0 18 05/34 59 00
Systemvoraus-setzungen	680x0, System 7.1, 3 MB freier RAM	680x0, System 7.1, 3 MB freier RAM	680x0, System 7.5, MacTCP 2.0.6 oder OpenTransport, 16 MB freier RAM (PPC) oder 8 MB freier RAM (68020)	68020, System 7.1, 12 MB freier RAM
Abruf mehrerer E-Mail-Accounts	nein	ja	ja	mäßig
Filteroperationen	gut	gut	sehr gut	einfach
Suchoptionen	einfach	gut	komplexe Abfrageoptionen und Ergebnisanzeige	gut (Ergebnisanzeige)
Rechtschreibprüfg.	nein	Deutsch	Englisch	Deutsch
Besonderheiten im Umgang mit Attachments	automatische Komprimierung/Dekomprimierung mit StuffIt, Drag-and-drop	automatische Komprimierung/Dekomprimierung mit StuffIt, Drag-and-drop	Drag-and-drop	Drag-and-drop
Besonderheiten & Kommentar	–	automatischer Mailabruf durch AppleScript	Masterpaßwort, umfangreiche Skript-Sammlung, Import/Export von Mailboxen	spezielle Mail-Formulare, VoiceMail, QuickMail Ticker im Hintergrund
Wertung	■■■□□□	■■■■□□	■■■■■□	■■■□□□
Zirka-Preis	kostenlos	100 Mark	210 Mark	130 Mark

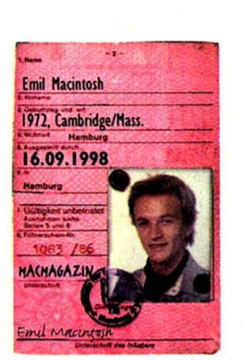
➔ Wer gern auf bunte Icon-Leisten klickt und eine ebenso hübsch gestaltete wie intuitive Benutzerführung bevorzugt, dem sei neben Eudora Pro oder Emailer das von CTM herausgegebene PowerMail ans Herz gelegt, das als reines Mac-OS-Produkt, wenn auch eher mit durchschnittlichen Standardfunktionen bestückt, immerhin den diesjährigen Apple Design Award gewann.

QuickMail Pro hingegen verlagert die optischen Finessen auf den direkten Nachrichtenaustausch und schickt sich an, mit einer Vielzahl spezieller, an Faxvorlagen erinnernder Messageformularen den Office-Alltag etwas aufzupeppen. Das ist gut gemeint, ist allerdings nur sinnvoll, wenn Empfänger und Absender denselben Client benutzen, da andere E-Mail-Programme die hübsch aufgemachten Grafiken nicht erkennen. QuickMail Pro ist daher eher ein Tool für die Bürokommunikation im Rahmen eines größeren Intranets.

Sie sehen, welches Gefährt Sie für den Transport Ihrer Mail auch wählen, die Unterschiede stecken im Detail. Obige Tabelle gibt einen Überblick über die wichtigsten Funktionen, die die derzeit populärsten Clients bieten. Im folgenden Theorieteil wollen wir Sie nun in die Details des E-Mailens einweisen, bevor Sie sich dann mit unserem kleinen Fahrtest in die Praxis wagen dürfen.

Die Betreff-Zeilen eintrudelnder Mails zeigt QuickMail Pro wie mit einem Nachrichtenticker im Hintergrund an.

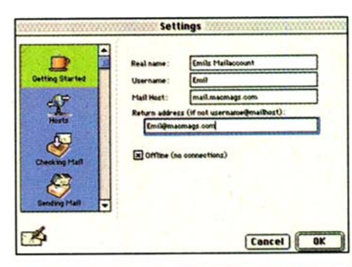
QM Pro MailTicker – G Man
michael.th: refrigerator… CE Software: Welcome to QuickMail Pro……



Allgemeine

Ist Ihr Client **richtig konfiguriert**, dann läuft die Karre E-Mail wie geschmiert.

Eine E-Mail-Adresse setzt sich für gewöhnlich aus einer Zugangskennung, die zum Beispiel Ihr Name sein kann, und der Bezeichnung Ihres Mailhosts zusammen, die durch das Zeichen @ miteinander verknüpft werden. Wie Sie anhand dieser Angaben ein E-Mail-Programm konfigurieren, wollen wir am Beispiel von Eudora zeigen. Dieses Vorgehen läßt sich jedoch ohne weiteres auch auf andere Clients übertragen.

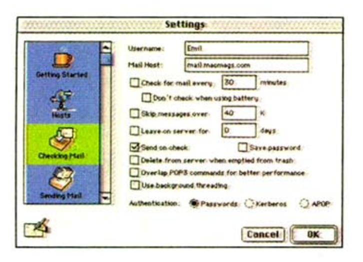


1 Im Menü „Settings" geben Sie unter „Getting Started" in der ersten Zeile Ihren Namen ein. Alle weiteren Angaben richten sich nach Ihrer Mailadresse: Ihr Username oder Ihre Zugangskennung steht dort vor dem @, die Angaben, die diesem „at"-Zeichen folgen, ergeben mit dem Zusatz „mail" Ihren Mailhost. Beispiel: Die E-Mail-Adresse Emil@macmags.com ergibt den Username „Emil" und die Hostadresse „mail.macmags.com".

2 Wenn Sie in den Settings nun weiter auf „Hosts" klicken, übernimmt Eudora automatisch die von Ihnen vorgenommenen Eintragungen. Die Angabe im Eingabefeld „SMTP" (Standard Message Transfer Protocol) ist in der Regel identisch mit der Hostadresse, dem zentralen Postfach beim Provider.

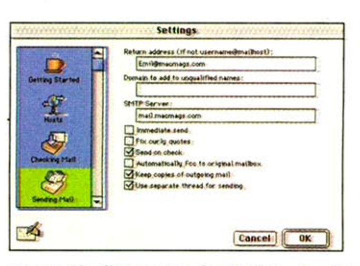
PowerMail 2.0.2	Outlook Express	Messenger	Pegasus 2.2.1	Eudora Light 3.1.3	Eudora Pro 4.0
CTM Development, www.ctmdev.com	Microsoft, www.microsoft.com	Netscape Communications, www.netscape.com	Pegasus Mail, www.pegasus.usa.com	www.eudora.com; Softline, Tel. 0 78 02/92 49 00	www.eudora.com; Softline, Tel. 0 78 02/92 49 00
68030, System 7.5.5, OpenTransport, 4 MB freier RAM	68030, System 7.1, 3,6 MB freier RAM	68040, System 7.5, 16 MB freier RAM	MacPlus, System 7, 1 MB freier RAM	680x0, System 7.1, 3 MB freier RAM	680x0, System 7.1, 3 MB freier RAM
ja	ja	ja	nein	nein	ja
einfach	gut	einfach	einfach	einfach	gut
gut (Ergebnisanzeige)	gut (Ergebnisanzeige)	einfach	schwach	schwach	schwach
nein	Deutsch m. Office 98	Englisch	nein	Englisch	Englisch
automatische Komprimierung/Dekomprimierung mit StuffIt	Drag-and-drop, automatische Decodierung	Drag-and-drop	–	Drag-and-drop	Automatische Komprimierung/Dekomprimierung mit StuffIt, Drag-and-drop
Zugriff auf Eudora, Messenger Mailboxen	integrierte Newsreaderfunktion	eigener Encrypter Newsreaderfunktion	eigener Encrypter	legendär	VoiceMail für PPC
■■■□□□	■■■■■□	■■■□□□	■■□□□□	■■■□□□	■■■■■□
100 Mark	kostenlos als Komponente von Internet Exporer	kostenlos als Komponente von Communicator 4.05	kostenlos	kostenlos	100 Mark

Verkehrsregeln

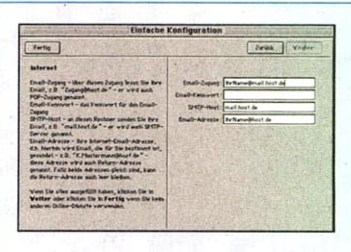


3 Unter „Checking Mail" beinflussen Sie, wie und wann neue Nachrichten von Ihrem Mailserver abgerufen werden sollen. Unter der Option „Leave on Server for ... days" legen Sie fest, wie lange eingetroffene Mails dort nach Abruf noch gespeichert werden sollen.

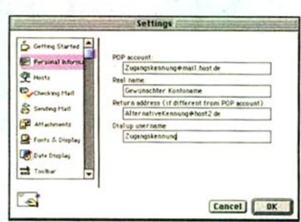
Verzichten Sie hier wie auch bei anderen Mailprogrammen auf die Option „Save Password". Zwar verlangt Ihr Client dann bei jedem Programmstart die Eingabe Ihres Kennworts, stellt aber zugleich sicher, daß nicht jede Person, die an Ihrem Mac arbeitet, auch freien Zugriff auf Ihre aktuelle Korrespondenz hat.



4 Sollen Rückantworten statt an Ihre gewöhnliche E-Mail-Adresse an eine alternative Adresse weitergeleitet werden, tragen Sie diese unter der Option „Sending Mail" ein. Im Normalfall lassen Sie dieses Feld einfach frei.



Emailer fragt die Nutzerdaten freundlicherweise in einer selbsterklärenden Dialogfolge ab, wenn Sie unter „Konfiguration" die Option „Einfache Konfiguration" aufrufen. Verwechseln Sie aber nicht E-Mail-Zugang und Zugangskennung. Was Emailer hier sehen will, ist Ihr POP-Account. Dieser setzt sich aus der Zugangskennung und dem Mailhost zusammen: Ist die E-Mail-Adresse „IhrName@host.de" und die des Mailservers „mail.host.de", so lautet Ihr POP-Account „IhrName@mail.host.de".



Auch Eudora Lite verlangt die Eingabe des POP-Accounts, aber in nur einem Settingfenster.

POP offline und online

Damit Ihr Client E-Mails empfangen und versenden kann, muß Ihr Mac ähnlich wie beim Surfen im Internet per Modem, ISDN oder direkte Standleitung zunächst eine Verbindung zu Ihrem Provider aufbauen. Dessen lokaler „Point of Presence", der POP-Rechner, dient als eine Art Zwischenlager für Ihre E-Mails: Von Ihnen geschriebene Briefe werden von diesem elektronischen Postfach aus weiterverteilt; an Sie adressierte Mails warten darauf, von Ihrem Mailprogramm dort heruntergeladen zu werden. Reguliert wird dies alles durch das Standard Message Transfer Protocol (SMTP), allerdings nur bei „reinen" Internet-Serviceprovidern (ISP). Megaprovider wie AOL, CompuServe oder T-Online arbeiten mit eigenen Protokollen, auf die nur Emailer ohne spezielle Plug-ins zugreifen kann.

Allgemeine Verkehrsordnung



Was Sie in Ihrer Mail schreiben, ist Ihre Sache. Aber ein paar **Regeln** müssen Sie einfach beachten im Verkehr auf der Datenautobahn.

Nichts scheint unser Kommunikationsverhalten so sehr verändert zu haben wie der elektronische Nachrichtenaustausch. Noch aus Urzeiten des E-Mail-Verkehrs – als man schon froh darüber war, ein paar Textzeilen versenden zu können, die nach dem Umfang der ausgetauschten Dateien bezahlt wurden – stammt die Maxime, sich kurz zu fassen. Daher rührt auch die Vielzahl zumeist aus dem Englischen stammender Kürzel, wie CU für See you, <g> für Grinsen und ähnliches, die der wwweltläufige E-Mail-Junkie dann auch gerne mit sogenannten Emoticons direkt in den ASCII-Code schmettert.

Aufbau eines Mailformulars. Schauen wir uns zunächst einfach mal ein typisches Mailformular an. Grundsätzlich unterteilt es sich in zwei Hauptkomponenten: Im unteren Eingabefeld, dem sogenannten Body, tragen Sie die eigentliche Nachricht ein, während im darüberliegenden „Header" Angaben zum Empfänger („To:"), Absender („From:") und zu einem Thema oder Titel der Botschaft („Subject:") anzugeben sind. Dateien, die als Anlagen mitverschickt werden sollen, finden sich unter „Attachments" (siehe auch „Mit Anhänger fahren").

Weniger bekannt dürften vielleicht die Funktionen von „Cc:" und „Bcc:" sein. Ersteres steht für Carbon Copy (etwa Kohlepapier-Durchschlag). Alle Adressaten, die Sie hier eintragen, erhalten beim Versand eine Kopie Ihrer Nachricht. Zudem erscheinen diese Angaben beim Empfänger im Header. Soll letzterer jedoch nicht wissen, an wen Sie das Mail sonst noch als Kopie gesendet haben, tragen Sie den geheimen Empfänger unter „Bcc:" (Blind Carbon Copy, etwa: verdeckte Kopie) ein.

Beim Versenden können Sie sich entscheiden, ob Sie Ihre Nachricht sofort losschicken oder zunächst zwischenparken wollen. Letzteres ist in jedem Fall zu empfehlen, wenn Sie nicht über eine Standleitung mit Ihrem Mailserver verbunden sind, sondern von zu Hause aus sich per Modem einwählen. So werden Ihre E-Mails gebündelt bei einem einzigen Verbindungsaufruf losgesandt, das heißt, Sie sparen Telefongebühren.

Entsprechende Optionen finden Sie in nahezu allen Clients vor, auch wenn diese dabei unterschiedlich angesprochen werden können: Emailer zeigt hierfür direkt im Mailformular zwei Buttons für „Queue Message" (Sichern) oder „Send now" (Sofort Senden) an. Ähnlich können Sie bei Mailsmith unter der Menüoption „Message" zwischen „Send now" oder „Queue for Sending" auswählen. Wollen Sie in Eudora Nachrichten als Paket verschicken, müssen Sie in den Settings unter der Rubrik „Sending Mail" die Option „Immediately Send" unangekreuzt lassen.

Signatur. Zum Standardrepertoire eines jeden E-Mail-Programms gehört die Option, am Ende Ihres eigentlichen Nachrichtentexts noch eine Art Unterschrift hinzufügen. Diese wird als Textdatei gespeichert, so daß Sie sie nicht bei jeder Mail erneut eingeben müssen. Beim Empfänger wird die Signatur dann einfach am Ende der Mail mitaufgeführt. Bei den meisten Programmen können Sie auch direkt im Mailformular verschiedene Signaturvarianten, etwa eine geschäftliche und eine private, verfassen.

Die „Reply"-Funktion, die Sie als Menüleistenbefehl oder als Button anwählen können, stellt die einfachste Art dar, auf eingegangene Mails direkt zu antworten. Mit diesem Befehl rufen Sie ein neues Mailformular auf, in dem die Mailadressen des ursprünglichen Empfängers und des Absenders getauscht sind. Dabei wird dessen ursprüngliche Betreffzeile mit dem Kürzel „Re:" für Reply in der „Subject:"-Zeile Ihrer Antwort aufgeführt. Um Ihren Korrespondenzpartner daran zu erinnern, worauf Sie ihm eigentlich antworten, können Sie aber auch den eingegangenen Text als Zitat übernehmen, das von den meisten Clients mit einer vorangestellten spitzen Klammer markiert wird. Emailer (siehe Abbildung unten rechts) und Mailsmith bieten zudem die Möglichkeit, das Zitat des Absendermails mit einem kurzen Text („Absender Z schrieb am soundsovielten ...") einzuleiten.

Sind Sie der Meinung, daß die Mail bei Ihnen an die falsche Adresse geraten ist, können Sie sie „umleiten". Hierzu dient der „Redirect"-Befehl. Damit wird die an Sie geschickte Nachricht zwar weitergeleitet, Ihre eigene Adresse erscheint jedoch nicht auf dem Bildschirm des neuen Adressaten.

:-r
Zunge rausstrecken

':-)
Augenbraue angehoben

>:->
satanische Bemerkung

:-X
schweigen

5:-)
Elvis Presley

;-(*)
sich unwohl fühlen, krank sein

:^)
verschmitzt

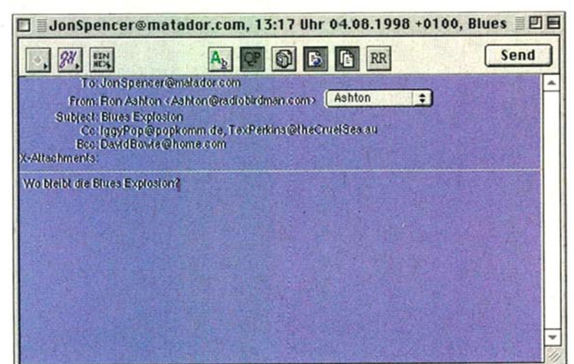
:'(
weinend

:-#
zensiert

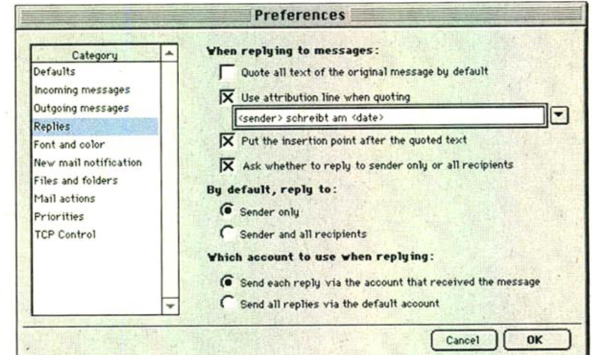
(:-...
zu Tränen gerührt

(^0
zum Schnarchen

:-.)
Marilyn Monroe



Hier schickt Ron Ashton mit Eudora eine Nachricht an Jon Spencer, von der Iggy Pop und Tex Perkins je eine Kopie erhalten. Daß auch der zu Hause gebliebene David Bowie eine Mail bekommt, sollen diese allerdings nicht erfahren. Daher steht seine Adresse unter „Bcc:".



Emailer erweist sich hier als zuvorkommender Sachbearbeiter: In den Voreinstellungen können Sie über das Textfeld und das Pop-up-Menü rechts daneben das Antwortverhalten spezifizieren.

➜

*****:-)
Marge Simpson

:-) 8
Pamela Anderson

+-:-)
Papst

:-?
Pfeifenraucher

P-)
Pirat

CI:=
Charlie Chaplin

O:-)
Engel

:-{>
Spitzbartträger



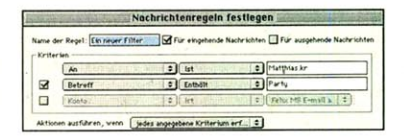
Verkehrslenkung

In manchen Mailboxen sieht es aus, als wären alle Ampeln ausgefallen. Das muß nicht sein – Filter kanalisieren den Verkehr.

Jede etwas größere Wohngemeinschaft kennt es: acht Personen und nur ein Briefkasten – so etwas ärgert nicht nur den Briefträger, sondern auch denjenigen, der mit dem Sortieren der Post beauftragt ist.

Bei E-Mail wird das mitunter noch schwieriger, da man täglich oft mehr als zwei Dutzend Mails erhält, die auch noch alle gleich aussehen. Spätestens wenn Sie sich per Mailingliste über Neuigkeiten jedweder Art informieren lassen, berufliche und private Post zusammen in einer Mailbox empfangen oder wenn gar mehrere Personen an einem E-Mail-Client ihre jeweilige Post bearbeiten, drohen Sie in einer wahren E-Mail-Flut zu ertrinken. Wünschenswert wäre hier jemand, der die digitale Post nach Kriterien wie Wichtigkeit und Inhalten vorsortiert und in dafür vorgesehenen Ordnern ablegt.

Praktischerweise brauchen Sie für diese Arbeit niemanden einzustellen, da die meisten E-Mail-Programme dies automatisch für Sie erledigen können. Dies geschieht mit sogenannten Filtern, die je nach Programm beispielsweise Mail Actions (Emailer), Filter (Eudora) oder Nachrichtenregeln (Outlook Express) heißen. Ein Filter kontrolliert die eingehende Post nach bestimmten Kriterien und wendet darauf eine oder mehrere Aktionen an. Die Funktionsweise ist stets die gleiche: Nach dem Prinzip „if/then" (wenn/dann) werden eine Reihe von Aktionen ausgeführt. Ein Beispiel: Wenn der Absender der Mail Person XY ist, dann lösche sie.



Die Anzahl sinnvoller Anwendungsmöglichkeiten von Filtern ist ebenso groß wie die der Personen, die sie nutzen. Je nach E-Mail-Programm sind den Einsatzzwecken der Filter kaum Grenzen gesetzt. Sie können sich mit Filtern vor ungeliebten Mails, sogenannter Spam Mail schützen, bestimmte Mail automatisch an Freunde oder Kollegen weiterleiten, einfach nur etwas Übersicht in die digitale Korrespondenz bringen und so weiter. Dies ist aber nur eine kleine Auswahl der Möglichkeiten. Daher erläutern wir unten nur die prinzipielle Funktionsweise und geben Ihnen ein paar Beispielfilter an die Hand, die Ihnen einen Eindruck vermitteln sollen und eine ganz neue Ordnung in Ihre Mailbox bringen können. Fast alle E-Mail-Clients bieten verschiedene Optionen, die der Anwender auch untereinander kombinieren kann.

Beispiel-Filter

Zweck: Post von bestimmten Absendern sortieren

1 Legen Sie in der Mailbox einen Ordner an, in den Sie die Mail bestimmter Absender wegsortieren möchten. Häufig können Sie auch mehrere Ordner hierarchisch verschachteln, so daß in dem Ordner „Freunde" für jeden ein Unterordner existiert.

2 Legen Sie nun die Kriterien fest. In diesem Fall ist dies besonders einfach. In der ersten Spalte wählen Sie die Bedingung „Von" oder „from", die für den Absender steht.



In dem Textfeld rechts geben Sie die E-Mail-Adresse des Absenders ein, dessen Mail später in einen bestimmten Ordner sortiert werden soll. Möchten Sie, daß mehrere Absender die Behandlung erfahren, die Sie im „Aktionen"-Feld festlegen, verfahren Sie mit der nächsten E-Mail-Adresse ebenso.

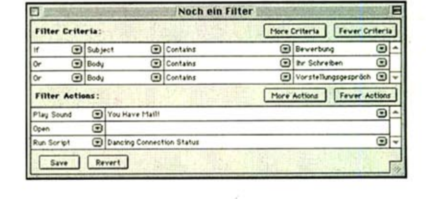
Sie können bestimmen, ob zur Ausführung der Aktionen sämtliche Kriterien („if ... and"-Bedingungen) oder nur eines erfüllt sein müssen. Im abgebildeten Beispiel haben wir festgelegt, daß in diesem Fall nur eines der Kriterien zwingend erfüllt sein muß – lassen Sie sich von der verwirrenden deutschen Übersetzung in Outlook Express nicht täuschen.

3 Als letzten Schritt legen Sie nun die Aktion „then" fest, die auf alle Mails, die die Kriterien erfüllen, angewendet werden soll. In der Abbildung unter 2 veranlassen wir das Programm, die entsprechenden Mails in den Ordner „Freunde" zu schieben und einen Signalton auszustoßen.

Zweck: Wichtige Post melden

Sind Sie nun ganz wild darauf, Mails bestimmter Absender sofort zu lesen, können Sie sich solche Mail auch gleich öffnen lassen oder sich durch einen Warnton auf das Eintreffen aufmerksam machen lassen.

Angenommen, Sie erwarten eine Antwort auf eine Bewerbung. Um diese nicht zu verpassen, sollten Sie einige Kriterien kombinieren, bei deren Eintreffen Ihnen die Mail gemeldet wird. Vermutlich wird in der Betreffzeile (Subject) das Wort „Bewerbung" auftauchen. Aber um sicherzugehen, können Sie noch ein paar Schlüsselwörter wie den Firmennamen und „Vorstellungsgespräch" angeben, die im Text (Body) erscheinen sollen. Als Aktionen können Sie nun, je nach Programm, diverse Vorgänge definieren. So kann Mailsmith etwa das Mail durch einen Sound ankündigen und gleich öffnen. Aber diese Software kann noch mehr. So ist sie wie auch Emailer in der Lage, per AppleScript Aktionen auszulösen wie die, gleich die Textverarbeitung für ein förmlicheres Schreiben zu öffnen.



Zweck: SpamMail wegsortieren

Mit einer ähnlichen Methode können Sie auch lästige Werbe-E-Mail wegsortieren. Vor allem die Mitglieder großer Onlinedienste und alle, die sich am regen Informationsaustausch in den Newsgruppen beteiligen, werden durch unerwünschte Mail, sogenannte Spam-Mail, belästigt. Auch hier können Filter wertvolle Arbeit leisten. So tauchen bei den meisten Mails dieser Art immer wieder die gleichen Wörter in der Betreffzeile und im Text auf (Get rich, Make money, Free, Adults only und so weiter). Ein Beispiel, wie sich solche Mails entsorgen lassen, sehen Sie oben. Doch seien Sie vorsichtig, auch beim cleversten Filter kann die eine oder andere „gewollte" Nachricht durch das Raster fallen. Wenn möglich, sollten Sie von diesem Filter per Befehl alle Personen ausnehmen, die in ihrem Adreßbuch stehen; diese Option bietet etwa Outlook Express.

Sie kaufen Qualität, den Service gibt's umsonst!

In jeder Hinsicht die erste Wahl für Profis: der ViewSonic PT775



Die Top-Qualität des 17"-Streifenmasken-Modells beweisen seine vielen internationalen Auszeichnungen (siehe unten). So erstklassig wie die Technik ist auch der Service:

- kostenloser Mac-Adapter
- gebührenfreie Technik-Support-Line
- 3 Jahre Garantie inklusive 3 Jahre 24-Stunden-Vor-Ort-Austausch-Service
- Austausch gegen Neugerät innerhalb von 15 Tagen nach Kauf im Garantiefall
- Hin- und Rücktransport trägt ViewSonic komplett
- Betreuung durch ViewSonic-Technik-Spezialisten

Jetzt anfordern: die kostenlose Service-Checkliste!

Mit der ViewSonic-Service-Checkliste läßt sich schnell Punkt für Punkt klären, bei welchem Anbieter – neben der Qualität – auch der Service erstklassig ist. Sie erhalten die Checkliste umgehend mit weiteren Informationen zum PT775 oder einem der anderen SonicTron®-Streifenmasken-Monitore von ViewSonic.

Modell	PT775	PT813	GT775
Diagonale/davon sichtbar	17"/40,6 cm	21"/50,8 cm	17"/40,6 cm
Streifenmaske	0,25	0,28	0,25
Maximale Auflösung	1.600 x 1.280	1.600 x 1.280	1.600 x 1.280
Empfohlene Auflösung	1.600 x 1.200 bei 77 Hz	1.600 x 1.200 bei 85 Hz	1.280 x 1.024 bei 80 Hz
Ergonomie	TCO'95	TCO'95	TCO'92

Rufen Sie jetzt an — natürlich auch gebührenfrei:

0130 – 17 17 43

(oder besuchen Sie unsere Website: ***www.viewsonic.com/europe****)*

Immer wieder ausgezeichnet:



ViewSonic PT775 3/97



ViewSonic PT775 6/97



ViewSonic PT775 3/98



ViewSonic PT775 2/98



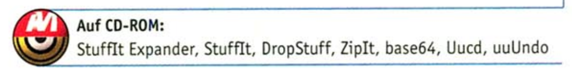
ViewSonic PT775 3/98







Mit Anhänger fahren



Wer **Dateien** an seine E-Mail hängen will, muß diese **komprimieren**, kodieren und formatieren. Wie's richtig geht, steht hier.

Mac Duden

BinHex
BinHex ist eine Mac-Entwicklung und wandelt den Resource Fork und den Data Fork, aus denen Mac-Dateien bestehen, in eine ASCII-konforme Textdatei um. Dieses Verfahren ist recht angegraut, aber dennoch Standard für den Datenversand zwischen Mac-Usern.

base64
base64 wurde zusammen mit zusammen mit Mime (siehe Seite 47 unten) eingeführt und ist eine modernere und effizientere Methode zur Kodierung von E-Mail-Anhängen als BinHex. Sie ist vor allem auf Windows-Seite sehr verbreitet, kann bei gegenseitigem Einverständnis auch unter Macintosh-Usern Verwendung finden.

Datenversand via E-Mail ist eine gängige Angelegenheit, die jedoch auch auch oft zu Schwierigkeiten führt. Der Grund hierfür ist schnell benannt: Der ursprüngliche Zweck von E-Mail war die Übermittlung von Textnachrichten, und zwar von solchen, deren Format dem American Standard Code for Information Interchange (kurz ASCII) entspricht. Bilddaten bestehen jedoch nicht aus den Zeichen des ASCII-Codes, sondern aus einer Reihe von Nullen und Einsen, dem sogenannten Binärcode. Daher wurden Verfahren entwickelt, die Daten in Text umzuwandeln. Dieser Vorgang heißt Kodierung.

Sprit sparen. Komprimierung und Kodierung werden oftmals durcheinandergebracht, doch während die Umwandlung der zu verschickenden Daten in textförmigen Code unerläßlich bleibt, ist die Komprimierung ausschließlich dann ein empfehlenswertes Verfahren, wenn es darum geht, die zu übertragende Datenmenge zu reduzieren.

Mittlerweile sind viele E-Mail-Programme in der Lage, sowohl die Komprimierung als auch die Kodierung automatisch zu übernehmen, der Anwender muß die zu versendende Datei lediglich als Anhang auswählen oder per Drag-and-Drop in das E-Mail-Fenster ziehen. Das macht zwar vieles einfacher, kann aber bei der Wahl des falschen Kodierungsverfahren auch zu Verwirrung beim Empfänger führen.

Falsche Anhängerkupplung. Wie so oft sind verschiedene Standards das größte Problem. Auf der Mac-, der Windows- und auf der Unix-Plattform haben sich

Anlagencodierung: Keine (Uncodierte Daten) / • BinHex (Empfohlen für Mac zu Mac) / UUEncode / Base64
☐ Anlagen komprimieren
☐ Diese Signatur automatisch allen Nachrichten hinzufügen

unterschiedliche Formen der Komprimierung und Kodierung etabliert. Auch wenn es auf allen Plattformen Dekompressions- und Dekodierungssoftware für nahezu alle Kompressions- und Kodierungsverfahren gibt, sollten Sie je nach Plattform das dort bevorzugte Verfahren wählen.

Tip für Windows-User: StuffIt Expander gibt es auch für Windows, er beherrscht fast alle Formate.

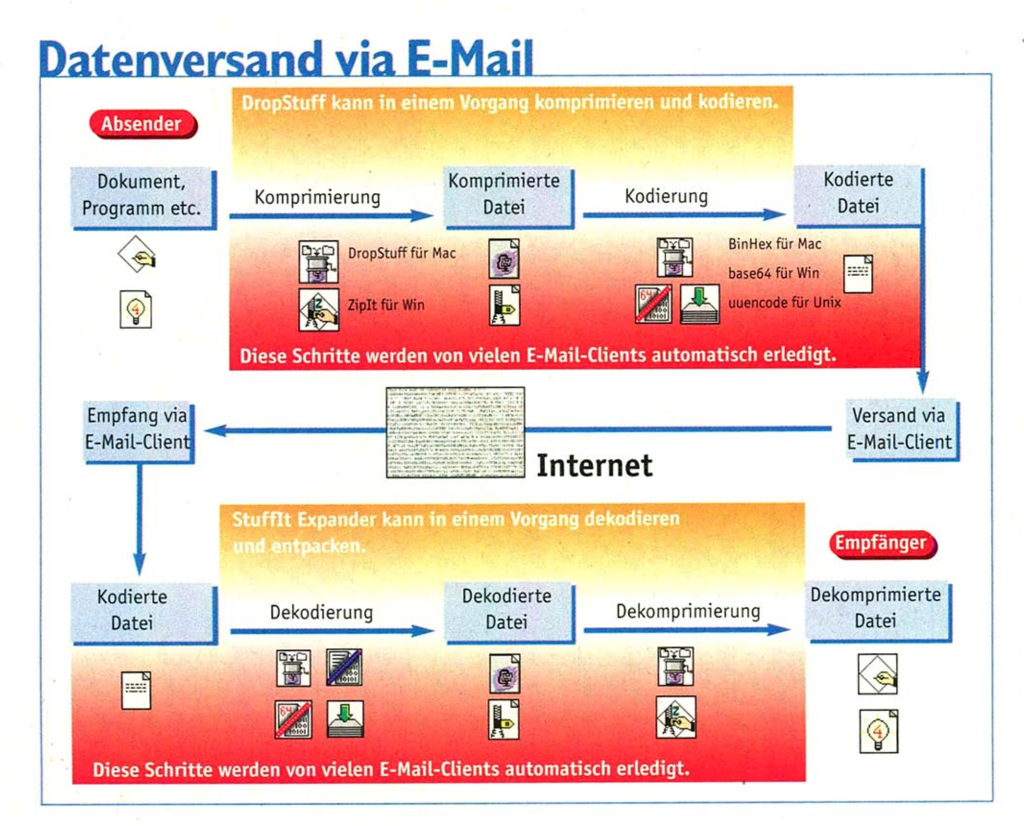
Mac-User unter sich sind auf der sicheren Seite, wenn sie mit StuffIt komprimieren und die Datei mit BinHex kodieren. Soll die Datei an einen Windows-User gehen, komprimieren Sie diese in das Zip-Format, beispielsweise mit der Shareware ZipIt, und kodieren mit base64. Für den Fall, daß Sie Daten an einen Unix-Anwender senden, komprimieren Sie am besten gar nicht und kodieren mit uuencode.

Tip: Die meisten Macintosh-Clients beherrschen nur ein Komprimierungsverfahren, aber alle drei Kodierungen. Schalten Sie also die automatische Komprimierung ab, und gewöhnen Sie sich an, die Dateien vor dem Versand per Handbetrieb in das richtige Format zu komprimieren.

Vorausschauendes Fahren. Mit der richtigen Kodierung und Komprimierung ist es noch nicht getan. Achten Sie auch auf einen möglichst kompatiblen Dateityp. Speichern Sie die Bilder nie im programmeigenen Format – es sei denn, der Empfänger nutzt das gleiche –, sondern in einem Austauschformat. Es hilft nicht, wenn der Empfänger zwar eine passende Datei hat, jedoch nicht das richtige Programm. Ein RagTime-Dokument wird kaum ein PC-User zufriedenstellend öffnen können.

Springt nicht an? Es kann vorkommen, daß der an Sie versandte Anhang nur als simples Textdokument erscheint. Verwirrender noch: Mitunter folgt die kodierte Datei, zum wüsten Buchstabenhaufen verformt, hinter dem eigentlichen Text. In diesem Fall sichern Sie das betreffende Mail als Textdokument. Dieses können Sie jetzt auf StuffIt Expander 4.5 oder den passenden Dekodierer von unserer CD ziehen. Um sicherzugehen, können Sie in einem Texteditor noch den Mailtext und den Header des Mails löschen, so daß nur die kodierte Datei übrigbleibt.

Datenversand via E-Mail



Der E-Mail-Führerscheintest



Soweit zum theoretischen Teil unserer kleinen E-Mail-Fahrschule. Jetzt gilt es zu überprüfen, was Sie in der Fahrstunde gelernt haben. **Zu gewinnen** gibt es diesmal nichts außer weisen Ratschlägen, welcher Mail-Client eventuell der beste für Sie ist.

1. Beim Händler

Im Fachhandel Ihrer Wahl stehen Sie vor dem neuen E-Mail-Mobil 100XS Pro. Welcher Gedanke geht Ihnen als erstes durch den Kopf?

1 Kann ich mal probefahren?
2 Wie viele E-Miles macht das Ding pro Stunde?
3 Sitzt man hier bequem, und paßt die Farbe zu mir?

2. Starthilfe

Von Ihrem Internetprovider haben Sie die E-Mail-Adresse „wild@heart.de" und das Paßwort „dune+76" bekommen. Welche der folgenden Angaben treffen zu?

1 E-Mail-Zugang: wild@heart.de
Zugangskennung: wild
2 Zugangskennung: dune+76
E-Mail-Kennwort: wild
3 Mailhost: mail.heart.de
POP-Account: wild@mail.heart.de

3. Kuppeln und Schalten

Sie bekommen des öfteren E-Mails, in denen Sie gebeten werden, die Nachricht an einen Ihnen mit Mailadresse bekannten Marcello weiterzureichen. Wie reagieren Sie?

1 Ich bin genervt: Ein Filter fängt Mails, deren Betreff den Begriff „Marcello" enthält, ab und leitet ihn direkt weiter.
2 Ich bin hilfsbereit und kopiere den Nachrichtentext jedes Mal in die Zwischenablage, setze ihn in ein neues Mailformular ein und versende es an die betreffende Person.
3 Mit „Redirect" und der Eingabe von Marcellos E-Mail-Adresse bin ich die Botschaft gleich wieder los.

4. Richtig einparken

Sie bekommen am Tag ungefähr zehn bis fünfzehn Mails. Was machen Sie damit?

1 Filtern: Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Trash-Kröpfchen.
2 Lesen, antworten, löschen
3 Jeder Absender erhält erst einmal ein knapp gehaltenes, aber freundliches „Danke für Ihre Nachricht, ich antworte in Kürze" automatisch als Mail zurückgesandt. Hotmail.com-Absender, die mir darüber hinaus Geld, Brüste oder andere Schweinereien anbieten, erhalten pünktlich um 4.00 Uhr morgens eine zusätzliche 15 Megabyte große Photoshop-Datei über die Standleitung meines Arbeitgebers zugeschickt.

5. Das Pannendreieck

Ein Geschäftspartner benötigt bis morgen früh noch einige wichtige Dokumente von Ihnen. Leider arbeitet er nur auf einem Windows-Rechner. Was tun?

1 Ich kopiere meinen Text in die Zwischenablage und verteile diese anschließend auf fünf separate Mails. Störende Umlaute und Sonderzeichen ersetze ich per Suchen-und-Ersetzen.
2 Sowohl StuffIt als auch ZipIt liegen in meinem Utilities-Einsatzkoffer bereit. Die Textdatei wird Windows-gerecht umformatiert und anschließend mit ZipIt komprimiert.
3 Pech für ihn. Ich kommuniziere ausschließlich mit Mac-Usern.

Frage/Antwortnummer

	1	2	3
1	A	C	B
2	B	A	C
3	C	A	B
4	B	A	C
5	B	C	A

Markieren Sie hier Ihre Antworten zu den betreffenden Fragen unseres E-Mail-Führerscheintests. Der Buchstabe, den Sie dabei am häufigsten belegt haben, ergibt Ihre Führerscheinklasse.

Klasse A (Kleinkraftrad)
Nun, Sie bringen gern die eine oder andere E-Mail auf die Strecke und empfangen ebenso gern auch welche. Wie das genau geht, ist Ihnen eigentlich ziemlich wurscht: Neue Mails liegen halt in der In-Box, der Rest landet irgendwo anders, wenn er nicht gelöscht wird. Warum einen E-Mail-Client, wenn Navigator 3 das genauso erledigt? Doch schauen Sie sich ruhig einmal Eudora Light oder Emailer in der Demoversion an, die sind auch nicht schwieriger zu starten als Ihr Browser. Dann entfällt auch das lästige Vorschreiben und anschließende Umkopieren von einem Textprogramm in das Mailformular.

Klasse B (Personenkraftfahrzeug)
Sie fahren schon seit einiger Zeit mit einigen Sharewareprogrammen oder Gratisversionen auf E-Mail ab. Genügt Ihnen eigentlich auch, ein bißchen Filtern hier und da, und wie man Attachments verschickt, wissen Sie auch. Wahrscheinlich haben Sie neben Ihrem offiziellen Mail-Account sogar noch zwei oder drei andere laufen. Schon mal überlegt, statt moderater Mittelklasse auf ein etwas eleganteres Modell wie Eudora Pro 4, PowerMail oder Emailer 2 umzusteigen?

Klasse C (LKW)
Sie sind Profi. Täglich pendeln zirca 1,5 MB E-Mail-Ladungen bei Ihnen hin und her. „Erzählt mir nix von Filtern!" werden Sie sagen. „Unter meinem Truck hängt ein fetter Spam-Kat, und wenn's hart auf hart kommt, schalte ich auf Autopilot." Gewiß. Aber was machen Sie eigentlich, wenn Mutti sich mal wieder beschwert, daß Sie sich für ihre Mail mit den tollen Mac-Rezepten immer noch nicht bedankt haben und Sie diese gottverdammte Nachricht einfach nicht finden können? Wenn Sie Ihre Mailablage also mal wieder richtig durchpusten wollen, greifen Sie zu Mailsmith. Fahren Sie für die Konkurrenz, wird auch Outlook Express die Sache schaukeln.

=:-)
Punk

:-!
Raucher

[:]1
Roboter

B:-)
Sonnenbrille auf dem Kopf

$-)
Yuppie

@:-)
Turbanträger

]:->
Teufel

:-{}
Vollbartträger

[:-)
Walkman auf

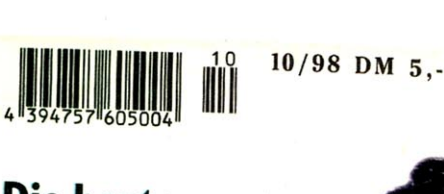
8:]
Gorilla

Mac Duden

uuencode/decode
In der Unix-Welt verbreitetes Kodierungsverfahren.

Mime
Multipurpose Internet Mail Extension, Protokoll, das im Internet eine Binärdatei beliebigen Inhalts in eine Textdatei einbindet. Regelt unter anderem auch, wie dem E-Mail-Programm mitgeteilt wird, mit welchem Verfahren kodiert wurde, so daß dieses weiß, wie es mit einem Anhang umzugehen hat (siehe auch „Umlaute und Sonderzeichen in E-Mails".)





10/98 DM 5,-

NEU

Die besten Multimedia-Aktien

Was Sie über das Internet wissen sollten

Super-Handys
Die neuen Alleskönner

Wie Sie Viagra im Internet bestellen können

Im Test: 20 aktuelle Notebooks

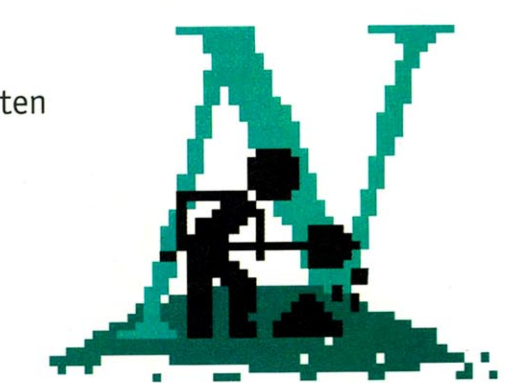
Boris Becker: Mann mit Zukunft?
(Foto: TAG Heuer)

www.tomorrow.de

Leben mit Internet, Computer, Fernsehen und...

Gitter, Zellen und

Mit unsichtbaren **Tabellen** und dem überlegten Gebrauch von Tags zur **Textformatierung** polieren Sie Ihre Homepage optisch auf. Matthias Böckmann und Michael Thomas zeigen Ihnen, was hier zu beachten ist.





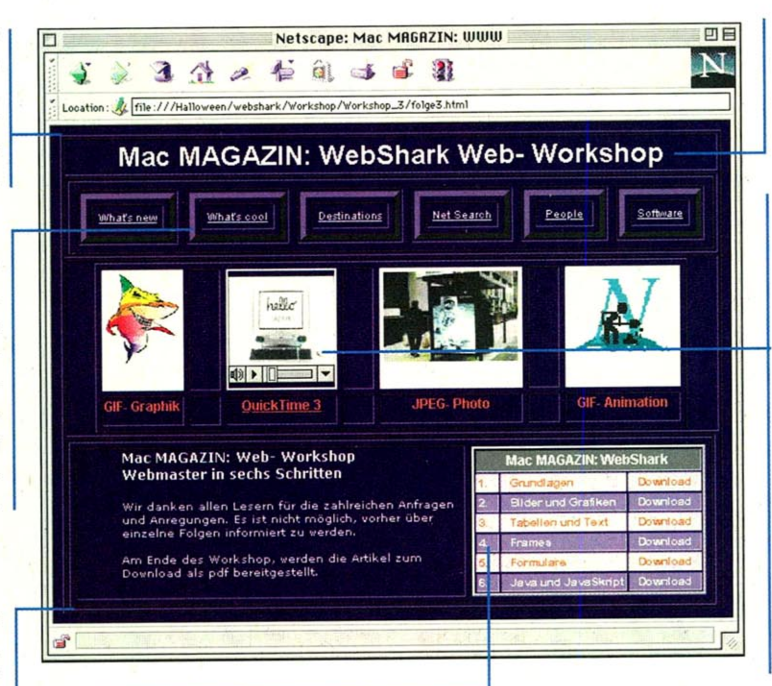
Auf CD-ROM:
PageSpinner 2.01, Webmasters Werkzeugsammlung, bestehend aus Farbpaletten und -Pipetten sowie wichtigen Utilities, HTML-Quelltexte

Die Welt ist ein Text, sagt eine gewisse Denkschule, und das gilt gerade für das World Wide Web. Das heißt aber nicht, daß Sie das ineinander versponnene Gedärm dieses wunderlichen Bandwurms auch auf Ihre eigene Homepage übertragen müssen. Nichts läßt den Besucher von Ihren Seiten schneller wieder verschwinden als eine endlose Buchstabenkolonne. Längst werden daher Webseiten nicht mehr als einfacher Fließtext mit ein paar Überschriften und Zeilenumbrüchen dargestellt. Ein ansprechendes Seitenlayout muß her, das nicht nur die Attraktivät Ihrer Homepage steigert, sondern auch der Übersichtlichkeit Ihrer Seiten dient.

Natürlich könnten Sie Text auch auf einzelne Grafiken verteilen und diese blockweise auf Ihrer Webseite arrangieren. Doch auch so vergraulen Sie den Betrachter rasch – durch lange Downloadzeiten. Zudem wäre eine Aktualisierung mühselig und zeitraubend.

Eine durchaus elegante Methode, um Texte grafisch in einzelnen Häppchen aufzubereiten, stellen hingegen Tabellen-Tags dar. Ursprünglich mit Navigator 2 eingeführt, um die von Kalkulationsprogrammen erzeugten Tabellen auch auf das Web zu übertragen, hat dies seinerzeit einige bemerkenswert häßliche Gitterkästen zutage gefördert. Mit aktuelleren Versionen des Browsers jedoch können Sie sowohl die optisch störenden Rahmungen zum Verschwinden

Ergebnisse dieses Workshops



Damit Sie sehen, wie diese Webseite aufgebaut ist, sind die Rahmen als Border=1 definiert. Eine Tabelle mit der WIDTH="590" umfaßt alle Elemente dieser Seite.

Den Button-ähnlichen Effekt in der zweiten Reihe erreichen wir mit einer einreihigen Tabelle, bestehend aus sechs Zellen, die ihrerseits eine Tabelle mit einer Reihe und einer Zelle beinhalten. Die Illusion einer Lichtquelle inklusive Schattenwurf entsteht durch BORDER=5 CELLSPACING="5" CELLPADDING="5".

Weil bei allen Tabellen die Rahmen sichtbar sind, beansprucht der Inhalt der Workshop-Seite etwas mehr Platz. Daher sollten Sie sich das finale Ergebnis auf unserem Webserver anschauen: www.macup.com/macmags/www

Die Headline: <FONT face="Arial,Helvetica" size="6">. Die Farbe Weiß hatten wir bereits im Body-Tag festgelegt.

In dieser Zeile machen wir aus der Not eine Tugend. Wir berücksichtigten nämlich keinen Platz für den QuickTime-Regler. Daher hat jede Zelle mit Bildinhalt einen weißen Hintergrund (BGCOLOR="#FFFFFF"). Die zweite Reihe hält mit <TR VALIGN=Top ALIGN=Center> die Bildunterschriften bei den Bildern. Gleichzeitig überschreibt ein Font-Tag die normale Textfarbe auch innerhalb des Links zur QuickTime-Site von Apple. <FONT face="Arial,Helvetica" size="3" COLOR="#CC6633">. Die leeren Zellen beanspruchen durch vorformatierte Leerschläge ihren Platz.

Die untere Tabelle mogelt sich einen weißen Rand mit BORDERCOLOR="#FFFFFF" zurecht, was nur Navigator 4 versteht. Für die farbig abgesetzten Reihen muß in jeder Zelle der Zusatz auf die Hintergrundfarbe angegeben werden – nicht etwa einmal für die Reihe. Wechselweise überschreibt ein Font-Tag die Bodytext-Farbe. Das bißchen Alibitext rechts rücken wir ein mit dem Kunstgriff <UL>, einer Listendefinition.

frische Fonts

Serie

Webmaster in 6 Schritten!

bringen als auch Hintergründe einzelner Tabellenfelder farblich hinterlegen.

Stellen Sie sich das Ganze einfach wie eine Art Setzkasten vor, nur daß Sie statt der gewohnten Nippesfiguren separate Textabschnitte auf die einzelnen Zellen verteilen. Selbstverständlich können Sie Höhe und Breite sowie Anzahl und Abstand der einzelnen Segmente zueinander ganz nach Ihren Wünschen zurechtzimmern.

Eine Tabelle wird durch den Tag <TABLE> eröffnet und durch </TABLE> abgeschlossen. Beide Tags umgrenzen die Befehlspaare, mit denen Tabellenreihen und -zellen generiert werden.

Die Tags <TR> und </TR> definieren die Reihen und umschließen wiederum die Angaben zu den einzelnen Zellen, die jeweils mit den Tags <TD> und </TD> umklammert werden.

Eine zweizeilige Tabelle mit je drei Einheiten sieht im Quellcode etwa aus wie auf Seite 54 oben rechts gezeigt. Ein Problem bei der Programmierung erwächst aus dem Umstand, daß HTML in einer Textdatei fortlaufend geschrieben wird. Sie können also den Aufbau Ihres Textbaukastens nicht wie in der klassischen Tabellenkalkulation unmittelbar im HTML-Dokument ablesen. Erst die Ansicht im Browser übermittelt Ihnen das grafische Ergebnis. Die Rahmung bleibt hier jedoch, was ja unsere Absicht für die endgültige Präsentation der Webseite ist, verborgen. Sie können allerdings in der Layoutphase Ihres Dokuments auf folgenden Trick zurückgreifen: Erweitern Sie einfach den ersten Tag <TABLE> zu <TABLE BORDER=1>. Das veranlaßt den Browser, die Umgrenzungen der Tabelle anzuzeigen, und verhilft Ihnen zu einer Art Hilfsraster, an dem Sie sich orientieren können.

Weitere wichtige Formatierungsbefehle wie WIDTH und HEIGHT zur Bestimmung der Breite und Höhe einer Tabelle werden ebenfalls innerhalb des TABLE-Tags angegeben. Eine detaillierte Auflistung der einzelnen Befehlsschlüssel finden Sie in unserer Tabelle auf Seite 52. Einen Ausweg aus dieser doch ein wenig mühseligen Art und Weise der Textgestaltung versprechen Wysiwyg-Editoren, bei denen Sie sich zunächst einmal überhaupt nicht um den HTML-Code kümmern sollen.

Leider aber neigen diese HTML-Automaten mitunter dazu, wiederum komplexere Tabellencodes hervorzubringen. Schlechte Wysiwyg-Software erstellt sogar unsichtbare Bilder als Platzhalter zwischen den einzelnen Textblöcken. →

Webmasters wichtige Werkzeuge (WWW)

Diesmal öffnen wir den Werkzeugzeugkasten, der alle wichtigen Utilities enthält, den ein angehender Webmaster mit Ambitionen benötigt. Sie finden ihn auf Ihrer aktuellen Mac-MAGAZIN-CD:



Ein „Color Look Up Table" für Photoshop im Zusammenspiel mit dem GIF89a-Export-Plug-in, das Adobe mitliefert. Die Datei „216web.clut" bietet mehr Kontrolle über den Farbumfang als der Arbeitsschritt der Farbindizierung vor dem Export. Eine HTML-Datei namens „216web.html" verrät, welche Farben zulässig sind.



Das kleine Programm „Color Picker Pro" erleichtert die Farbwahl dank einer universellen Pipette programmübergreifend.



In die Werkzeugkiste gehört auch das Utility „HTML Colors", mit dem sich schnell die Farben für den Body-Tag anwählen lassen. Das Programm erleichtert es auch ungemein, rasch eine allgemeine Farbauswahl zu treffen für den Fall, daß Sie etwa ...

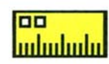


... die in PageSpinner getroffene Farbfestlegung per Copy-and-paste durch eine neue ersetzen wollen. PageSpinner heißt unser Tool der Wahl, wenn wir von der Pike auf HTML erlernen wollen. Immerhin steht uns hier ein kompetenter HTML Assistant zur Seite.

Doch während PageSpinner mit Befehlstaste-Y den Browser aufruft und die Webpage offline zur Voransicht bringt, erlauben Navigator und Internet Explorer keinen Wechsel zurück in den HTML-Editor ...



... Hier hilft das Kontrollfeld „GoMac", mit dessen Hilfe Sie einfach per Tastenkombination zwischen aktiven Programmen umschalten können. Quasi als Zugabe bietet es zudem eine ausblendbare Task-Leiste am unteren Monitorrand, die schneller zugänglich ist als das Programme-Menü am rechten Menüleistenrand.



Die folgenden zwei Werkzeuge dienen zum Vermessen des Platzes, den das Browserfenster läßt. „Screen Ruler" ist ein Pixel-Lineal, das sich horizontal und vertikal frei verschieben läßt.



Ebenso unabdingbar ist die Kontrolle der Homepage innerhalb des auf kleinen Monitoren verfügbaren Raums. Nicht jeder Surfer besitzt schließlich einen 17-Zoller. „Small Screen" zeigt, wieviel Platz ein 14-Zoller der Kreativität läßt.



„Killer App" schließlich entfernt per Drag-and-drop störende Dinge wie die Resource-Fork von Bildern, eventuell vorhandene Datei-Icons und die QuickTime-Voransicht, die einige Programm beim Öffnen von Bildern automatisch erstellen. Diese drei Features stellen normalerweise Annehmlichkeiten des Macintosh dar – online sind sie unnötig und lassen die Dateien nur in ihrer Größe anschwellen. Lesen Sie das Read-me! Nicht, daß wir Sie nicht gewarnt hätten.

➔ Beides hat zur Folge, daß Ihr HTML-Dokument unnötig mit Datenballast aufgeblasen wird, was sich nur allzu negativ auf die Downloadzeit niederschlägt.

Egal, ob Hobbyist oder Profi, vor einem generellen Problem steht der Webdesigner immer: Es gibt keine Garantie, daß eine mühsam durchgestylte Webseite auch wie vorgesehen auf dem Monitor des Surfers erscheint – denn dieser hat die Freiheit, Größen, Arten und Farben der Darstellungsschriften im Browser zu verstellen, wie es ihm gerade paßt. Darüber hinaus ist keineswegs sichergestellt, daß ein bestimmter Font auch auf dem Rechner des Surfers installiert ist. Diese gerade von klassisch ausgebildeten Grafikern immer wieder bemängelte Beliebigkeit des Webs versucht man mit konventionellen DTP-Techniken zu umgehen: Man schickt die Schrift einfach in einem sogenannten Portable Document File mit. PDFs werden inklusive Bildern und Text mit den integrierten Fonts übertragen. Mittlerweile wird das PDF-Format im Internet allerdings schon wieder von einer neuen Möglichkeit verdrängt, der sogenannten Portable Font Resource (PFR), die auch als Dynamic Fonts bezeichnet werden. Allerdings benötigen Sie ein Programm namens Typograph 2.0 von Bitstream, um normale Fonts in PFRs für eine Webseite umzuwandeln. Korrekt dargestellt werden die dynamischen Fonts in Navigator 4.x sowie teilweise in Explorer 3 und 4, wobei für letzteren ein spezielles Active-X-Plug-in nötig ist. Auch hier kann der Anwender in den Präferenzen auf die Darstellung verzichten.

Hinzu kommen HTML-Spezifikationen über Dynamisches HTML und Style-Sheets, die in ihrer Komplexität derzeit nur mit speziellen Tools und Wysiwyg-Editoren wie etwa Dreamweaver 1.2 und CyberStudio 3.1 handhabbar sind.

Der dritte Weg sind Cascading Style-Sheets, die am ehesten als die Übertragung der Stilvorlagen aus der Textverarbeitung oder dem Layoutprogramm ins Webdesign begreifbar werden. Wer sich in diese Thematik einarbeiten will, dem seien mit HexWeb CSS Edit und Cascade light zwei Demoversionen von der aktuellen Mac-MAGAZIN-CD an die Hand gegeben, die im Web anwendbare Stilvorlagen erstellen. Verbindlichere Layouts für Webseiten – das wird kommen. Das Internet wandelt sich ständig.



Tabellen-Tags-Tabelle (TTT)

■ Eine HTML-Tabelle sieht komplizierter aus, als sie ist. Nicht alle Verfeinerungen innerhalb des einleitenden Tags sind immer nötig. So ist das HEIGHT-Attribut in der Regel obsolet, weil sich die Höhe der Tabelle nach den Zelleninhalten richtet. Sinnvoll ist eine WIDTH-Angabe von 590 oder 600 Pixeln für die sichtbare Breite auf im kleinsten Fall 14-Zoll-Monitoren. Unser Tip: Fügen Sie „Border=1"ein, damit Sie die Tabelle sehen. Soll die fertige Tabelle unsichtbar sein, löschen Sie keineswegs den Border-Eintrag, sondern setzen den Rand auf „0". Dies läßt sich rasch zu Kontrollzwecken ändern, wenn etwas auf der Webseite nicht stimmt und aus dem Rahmen fällt.

Mit den Ausrichtungs-Codes (ALIGN, VALIGN) sollten Sie ebenso experimentieren wie mit CELLPADDING und CELLSPACING in Kombination mit Border. Damit können Sie nette Effekte erzielen.

Drei wichtige Hinweise: Jede Reihe muß die gleiche Anzahl an Zellen beinhalten oder über die Spezifikation COLSPAN oder/und ROWSPAN ausgeglichen werden. Innerhalb der Tabelle sind ausschließlich Zellen zulässig, die Element einer Reihe sind. Zwischen oder vor Zellen-Tags darf nichts stehen, was nicht als Element einer Zelle in einer Reihe bestimmt ist, weil andernfalls Internet Explorer Teile der Tabelle nicht interpretieren kann. Und: BGCOLOR funktioniert nur dann, wenn die Tabelle oder Zelle einen Inhalt vorweisen kann. Das ist mindestens ein geschützter Leerschlag als „ " in einer Zelle, die ihrerseits in einer Reihe steht.

Code-Befehl	-Bedeutung	-Belehrung
<TABLE>	Tabellenanfang	Pflichtelement
Optionale Zusätze	WIDTH="x"	Breite der Tabelle wahlweise in „Pixel" oder „x%" (Prozent) der aktuellen Browserfensterbreite
	HEIGHT="y"	Höhe der Tabelle wahlweise in „Pixel" oder „y%" (Prozent) der aktuellen Browserfensterhöhe
	Border=z	Randstärke in Pixel
	CELLPADDING="a"	Abstand des Zelleninhalts vom Tabellenrand in Pixeln
	CELLSPACING="b"	Abstand der Zellen zueinander in Pixeln
	BGCOLOR="#rrggbb"	Hintergrundfarbe für die Tabelle
<CAPTION>	Tabellenüberschrift	Als Bestandteil der Tabelle erscheint die Überschrift außerhalb der Tabelle und ihrer Begrenzung.
Optionaler Zusatz	ALIGN=Bottom	Setzt die Tabellenüberschrift unter die Tabelle
</CAPTION>		
<TR>	Reihenbeginn	Pflichtelement
Optionale Zusätze	ALIGN=Left	Der Inhalt in allen Zellen dieser Reihe wird nach links ausgerichtet
	ALIGN=Center	Der Inhalt in allen Zellen dieser Reihe wird zentriert ausgerichtet
	ALIGN=Right	Der Inhalt in allen Zellen dieser Reihe wird nach rechts ausgerichtet
	VALIGN=Top	Der Inhalt in allen Zellen dieser Reihe wird nach oben ausgerichtet
	VALIGN=Middle	Der Inhalt in allen Zellen dieser Reihe wird mittig ausgerichtet
	VALIGN=Bottom	Der Inhalt in allen Zellen dieser Reihe wird nach unten ausgerichtet
<TH>	Spalten- oder Reihenüberschrift	Wird wie eine <TD>-Zelle behandelt, aber Text ist automatisch zentriert und fett
Optionale Zusätze	COLSPAN="s"	Bestimmt die Anzahl der Spalten (s), über die sich die <TH>-Zelle ersteckt
	BGCOLOR="#rrggbb"	Hintergrundfarbe der <TH>-Tabellenzelle
</TH>		Beendet die Überschrift
<TD>	Zellenstart	Pflichtelement
Optionale Zusätze	WIDTH="x"	Breite der Zelle in Pixeln
	HEIGHT="y"	Höhe der Zelle in Pixeln
	BGCOLOR="#rrggbb"	Hintergrundfarbe der Tabellenzelle
	ALIGN=Left	Der Inhalt in dieser Zelle wird nach links ausgerichtet
	ALIGN=Center	Der Inhalt in dieser Zelle wird zentriert ausgerichtet
	ALIGN=Right	Der Inhalt in dieser Zelle wird nach rechts ausgerichtet
	VALIGN=Top	Der Inhalt in dieser Zelle wird nach oben ausgerichtet
	VALIGN=Middle	Der Inhalt in dieser Zelle wird mittig ausgerichtet
	VALIGN=Bottom	Der Inhalt in dieser Zelle wird nach unten ausgerichtet
	COLSPAN="s"	Bestimmt die Anzahl der Spalten (s), über die sich die Zelle ersteckt
	ROWSPAN="r"	Bestimmt die Anzahl der Reihen (r), über die sich die Zelle ersteckt
</TD>	Zellenende	Pflichtelement
Optionaler Zusatz		Weitere <TD>-Zellen als weitere Spalten
</TR>	Reihenende	Pflichtelement
Optionaler Zusatz		Weitere <TR>-Reihen mit weiteren <TD>-Zellen
</TABLE>	Tabellenende	Pflichtelement

➔

Glück

Ein Systemfehler ist aufgetreten.



Neustart

gehabt...

...kann man wohl nicht gerade behaupten, wenn auch nach dem x-ten Versuch wieder nur eine Fehlermeldung auf dem Bildschirm erscheint. Zögern Sie nicht, unser neues Hotline-Angebot anzunehmen. Ab sofort steht Ihnen die Mac - Hotline täglich, auch am Wochenende, von 7 bis 24 Uhr zur Verfügung. Hier erhalten Sie schnelle und kompetente Hilfe in allen Fragen zum Apple Macintosh, Ihren Anwendungen und Ihrer Hardware. Sie können die Hotline darüber hinaus auch zur zielgerichteten Kaufberatung nutzen. Die Mac - Hotline kostet 3,63 Mark pro Minute. Die Gebühren werden mit Ihrer Telefonrechnung abgebucht. Sie gehen keine weiteren Verpflichtungen ein.



Keine unnötige Warteschleife:
Sie werden schnellstmöglich mit einem unserer Spezialisten verbunden.



Offline-Recherche:
Kann eine Frage nicht schnell gelöst werden, rufen Sie einfach später erneut an. In der Zwischenzeit arbeiten wir an der Lösung Ihres Problems.



Geld-zurück-Garantie:
Bleibt die Mac - Hotline Ihnen einmal eine Antwort schuldig, wird Ihr Geld zurückerstattet - Fax mit Einzelgesprächsnachweis genügt!



Wertschecks:
Für DM 34,90 - oder weniger - telefonieren Sie so lange, bis Ihr Problem gelöst ist. Sie zahlen ansonsten nur die ermäßigte Telefongebühr von 48 Pfennig/Min. Drei verschiedene Wertscheckvarianten sind erhältlich.

Die Bestellnummern lauten:

Wertscheck (1 Anruf)	34,90 Mark	=	2095862
Wertscheck (3 Anrufe)	89,90 Mark	=	2095863
Wertscheck (10 Anrufe)	249,00 Mark	=	2095864



Bestelladresse:
InfoGenie GmbH • Horstweg 24 • 14059 Berlin
Fax: 030/32 60 26 01



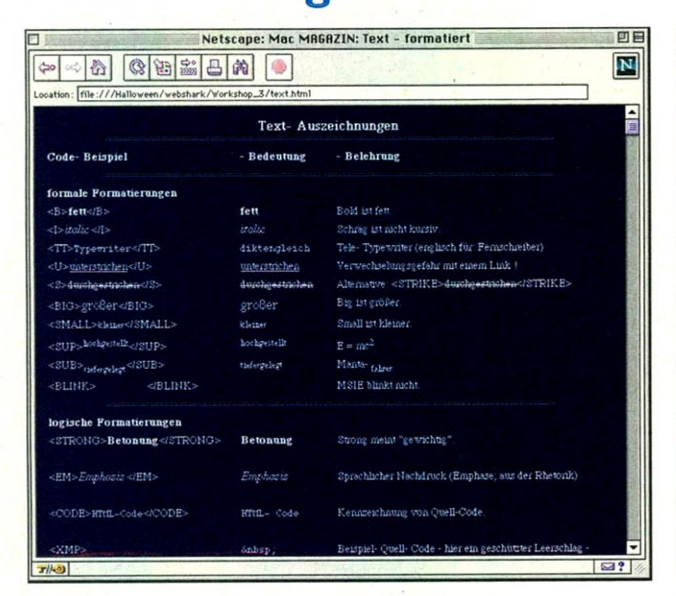
! Computer

0190/87 55 24

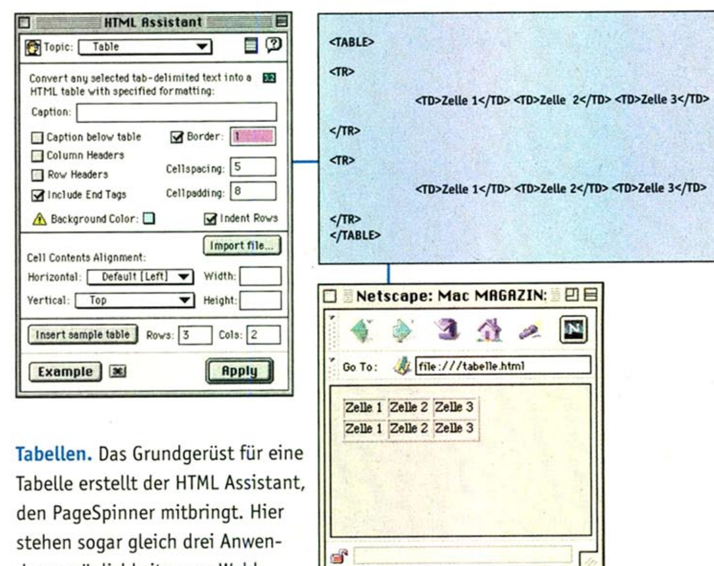
0190/ 87 55 24
tgl. 7.00 bis 24.00
Mac - Hotline

17 Stunden tägli

Formatierungen für Text und Tabellen



Textformatierungen. Bevor Sie andere als die Browser-Standardfonts auf Ihre Homepage bringen, schauen Sie sich einmal die sonstigen Möglichkeiten mit Text an. HTML kennt über zwanzig Textauszeichnungen – entweder formaler, logischer oder inhaltlicher Art. Die formalen kennen Sie aus Ihrer Textverarbeitung. Bei einem Absatz spricht man von einer logischen Einheit, die für sich steht und daher mit dem Tag-Paar <P> </P> umklammert wird. Um eine inhaltliche Qualität handelt es sich, wenn etwa die E-Mail-Adresse des Webmasters mit speziellen Tags hervorgehoben ist. Wir haben die sichtbaren Unterschiede in einer Datei namens „text.html" versammelt (auf CD).

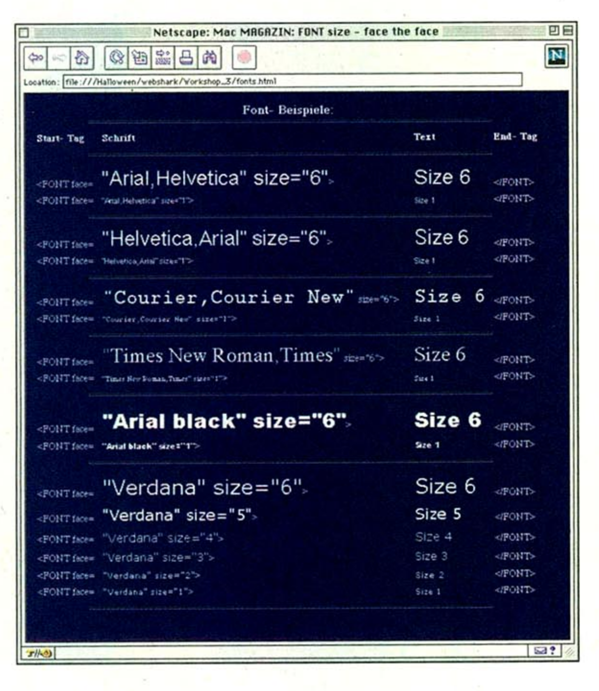


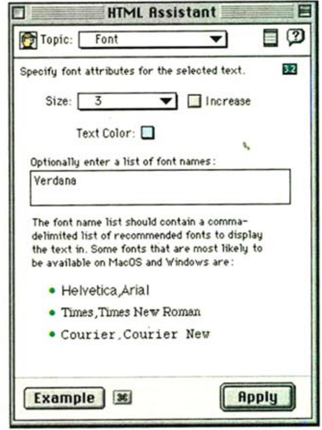
Tabellen. Das Grundgerüst für eine Tabelle erstellt der HTML Assistant, den PageSpinner mitbringt. Hier stehen sogar gleich drei Anwendungsmöglichkeiten zur Wahl:

1. Sie bestimmen die Anzahl der Reihen und Spalten (in unserem Beispiel mit 3 (Rows) respektive 2 (Cols)) sowie einen Standardrahmen als Border=1 (später mit „0" verschwinden lassen). Im Shot links sehen Sie, wie Sie die Befehle ins Fenster eingeben, im Bild rechts daneben erscheinen sie als HTML-Code. „Indent Rows" füllt die Zellen mit Koordinaten, die es im fortlaufenden HTML-Quellcode erleichtern, die richtigen Zellen wiederzufinden. Klicken Sie in „Insert sample table", wenn Ihnen alles gefällt. Wie das Ganze schließlich im Browser aussieht, zeigt das untere Bild.

2. Der hervorgehobene Button „Apply" verbirgt die zweite Option, markierten Text, dessen künftige Zellennachbarn durch einen Tabulator und dessen Reihen per Zeilenwechsel getrennt sind, mit einem einfachen Klick in Tabellenform zu trimmen.

3. Die letzte Möglichkeit offenbart der unscheinbare Knopf „Import file...", mit dem Sie einen Text im „Text mit Tab-Format" als Tabelle von der Festplatte in Ihre Webseite hieven.

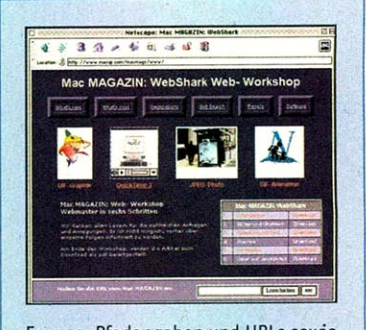




Obwohl PageSpinner zwei Menüs für Text und Textgrößen vorweist, sollten Sie für den Font-Tag auf den HTML Assistant zurückgreifen. Der kleine Freund mit der Schirmmütze fügt nämlich einen sauberen Font-Tag ein, der in dieser Form <FONT SIZE=3 COLOR="#CC9999" FACE="Verdana"> Verdana blau in 3</FONT> alles enthält und korrekterweise nur einmal beendet wird.

Schriften. Exemplarisch spielen wir hier alle empfehlenswerten Font-Face-Tags durch. Die Paare wie zum Beispiel „Arial,Helvetica" stellen die so formatierte Schrift im jeweils erstgenannten Schnitt dar. Wird die Arial vom Browser nicht gefunden, weil sie nicht im Systemordner installiert ist, kommt automatisch die Helvetica zur Darstellung. Am zweiten Beispiel erkennt das typographisch geschulte Auge sofort den Unterschied. Sind beide Schriftfamilien verfügbar, entscheidet die Reihenfolge. Im Prinzip können Sie jede Schrift angeben, die Sie geladen haben. Sie müssen aber damit rechnen, daß beim Besucher Ihrer Homepage eine andere Schrift angezeigt wird, wenn die von Ihnen definierte dort nicht vorhanden ist und Sie keine wenigstens ähnliche Alternative im Font-Tag vorgeschlagen haben. Der Web-Navigator nimmt dann die Proportionalschrift, die in seinen Voreinstellungen eingetragen ist.

Arial, Arial black und Verdana sind kostenlose Schriften von Microsoft, die bei der Installation von Internet Explorer 3 oder 4 in Ihrem System landen. Die Gegenspieler zu den Mac-Typen Courier und Times unter MS-DOS heißen Courier New und Times New Roman. Hier schauen die Partner keinesfalls so ähnlich aus der Wäsche wie bei der Paarung Arial-Helvetica. Win-Times beansprucht mehr Platz in der Höhe, und Win-Courier weist eine von der uns bekannten Courier abweichende Laufweite vor. ■



VORSCHAU

Frames, Pfadangaben und URLs sowie der Upload auf einen Webserver – das wird uns in der nächsten Folge beschäftigen. Dann bekommen Sie auch weitere Tools für die Werkzeugkiste. Plus: Tips zu Sound auf der Site, die diesmal leider ausfallen mußten.

Lecker!

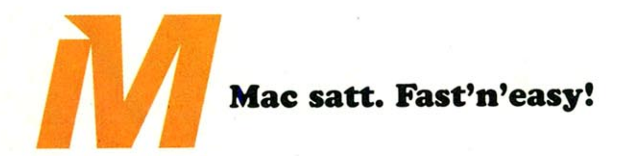
Der MacAbo.

Jetzt mit einer Super-Portion SuperGOO*

Reichlich belegt mit

100%

Macintosh



*Deine Abo-Prämie



für nur einen neuen Mac-MAGAZIN-Abonnenten.

Systemvoraussetzungen



Macintosh: Power Macintosh, Mac OS 7.6.1 oder höher, 16 MB freies RAM, 40 MB freier Festplattenspeicher, 25 MB freier Festplattenspeicher für die Installation, CD-ROM, 16-Bit-Grafikkarte, 14-Zoll-Monitor.



Wenn Kai's PowerGOO schon nach Deinem Geschmack war, mußt Du das neue SuperGOO von Meta-Hirn Kai Krause unbedingt haben. Es verwandelt Deine digital fotografierten oder eingescannten Fotos in Flüssigbilder. Und dank des neu gestalteten Interface mit leicht verständlichen Icons und einem Flüssigbildpinsel lassen sich ganz einfach die verrücktesten Fantasiegesichter zaubern. Mit den Gesichtswerkzeugen und einer zusätzlichen anatomischen Bibliothek hast Du zudem Zugriff auf unterschiedlichste Nasen, Augen, Münder, Haare und Kopfformen. Oder Du clonst Gesichtsteile aus eigenen Fotos. Außerdem kannst Du Gesichter per Zufallsgenerator kreieren. Diese ultrascharfe Prämie gibt's auch, wenn Du selbst kein Abonnent bist. Kleiner Tip zum Abowerben: Das Abo ist günstiger, schneller, sicherer, bequemer – einfach besser. Also, laß Dir diese leckere Prämie nicht entgehen.

Ja!

Ich abonniere 12 Ausgaben Mac MAGAZIN . Das Abo gilt für ein Jahr und kostet 129,- DM statt 153,60 DM im Einzelverkauf (Ausland zzgl. 24,- DM Porto & Versand). Ich habe in den letzten 6 Monaten Mac MAGAZIN nicht im Abo bezogen und kann mein Abo nach Ablauf eines Jahres jederzeit schriftlich kündigen.

Name des Abonnenten

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax

eMail

×

Datum / Unterschrift

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

○ Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug ○ Gegen Rechnung

Geldinstitut BLZ

Konto-Nr.

Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

○ Bequem und bargeldlos per Kreditkarte

Gültig bis Ende /

1098

16stellige Kreditkarten-nummer

○ American Express ○ Visa Card ○ Diners Club ○ Eurocard

Garantie: Diese Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen (Poststempel) bei der inter abo Betreuungs-GmbH, Hamburg, widerrufen. Die Kenntnisnahme dieses Hinweises bestätige ich durch meine 2. Unterschrift.

×

2. Unterschrift

Ich habe einen neuen Abonnenten geworben. Her mit der lecker Prämie!

Name des Werbers

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax /eMail

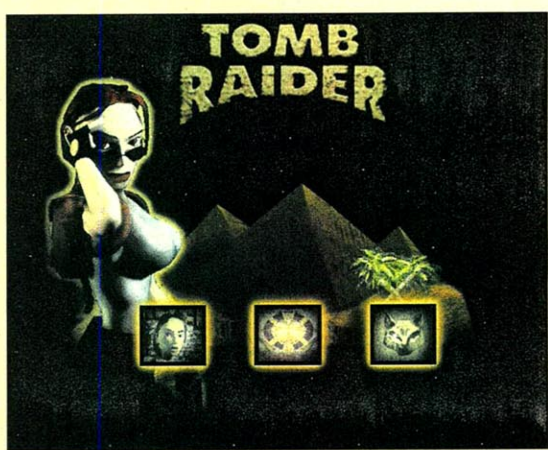
Der Werber erhält die Abo-Prämie ungefähr 4 Wochen nach Zahlung des Abonnements. Die Prämie gilt nicht für rabattierte Abonnements und nur solange der Vorrat reicht. Bitte beachten Sie, daß Werber und Abonnent nicht dieselbe Person sein dürfen. Das Prämienangebot hat ausschließlich für das Inland Gültigkeit.

Coupon ausfüllen, kopieren, faxen oder einsenden an:
inter abo Betreuungs-GmbH, Abonnentenservice Mac MAGAZIN
Postfach 103245 • 20022 Hamburg • **FAX: 0 40-23 67 02 00**

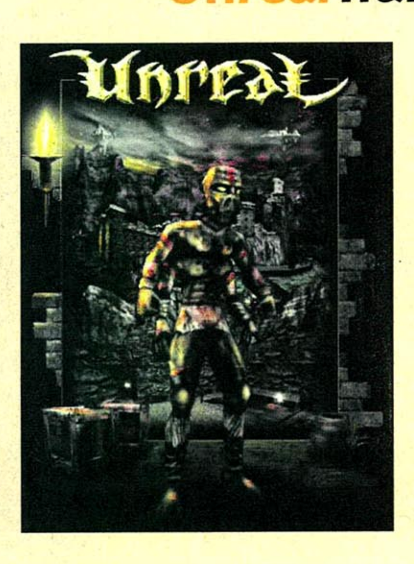
Lara kommt voran

■ Die Arbeit an der Mac-Version von „Tomb Raider II" geht zügig vorwärts. Das sagte uns zumindest Mark Adams, Chef und kreativer Kopf von Westlake Interactive, die für Aspyr Media die Portierung besorgt. Das Projekt kam Mitte August in den Alpha-Status und ist bereits spielbar. Alle Level und Filmsequenzen sind fertig, die Software- und 3Dfx-Render-Engines für die 3-D-Grafik ebenso. Mit 3Dfx-Karte werden Bildwiederholraten von rund 30 Bildern pro Sekunde erzielt. Nun müsse noch die Rave-Unterstützung für einige weitere 3-D-Beschleuniger integriert sowie die automatische Unterstützung von Joysticks und Gamepads mit Hilfe von Input-Sprockets eingebaut werden, so Adams. Anfang Oktober schließlich, so versicherte uns Aspyrs Vice President Ted Staloch, soll „Tomb Raider II" für den Mac endlich in den Handel kommen. *FS*

Info: Aspyr Media, www.aspyr.com



Unreal nun real



■ MacSoft hat bestätigt, daß das lange erwartete First-Person-Spiel „Unreal" fertig ist und sich bereits im Preßwerk befindet. Mit Erscheinen dieses Hefts dürfte es sogar schon verfügbar sein – als offiziellen Termin hatte MacSoft den 31. August angegeben. Leider erreichte uns das Rezensionsexemplar nicht mehr rechtzeitig, um es in dieser Ausgabe zu testen – was wir natürlich im nächsten Mac MAGAZIN nachholen werden.

„Unreal", das mit noch realistischerer Grafik als „Quake" aufwartet, wird als erstes Mac-Spiel von Voodoo2-Beschleunigerkarten profitieren können. Aber auch mit Rave-Karten sollen sehr gute Grafikverbesserungen erzielt werden, und laut Hersteller sei die Software-3-D-Engine so gut, daß „Unreal" auch auf dem iMac fantastisch aussehe – wir werden dies selbstverständlich testen.

MacSoft legt Wert auf die Feststellung, daß „Unreal" auf dem Mac wesentlich besser laufe als auf PCs, wo das Spiel erheblich durch das Betriebssystem gebremst würde. Aufgrund der hohen Komplexität des Spiels wird es höchstwahrscheinlich keine Demoversion geben. *FS*

Info: MacSoft, www.wizworks.com/macsoft/

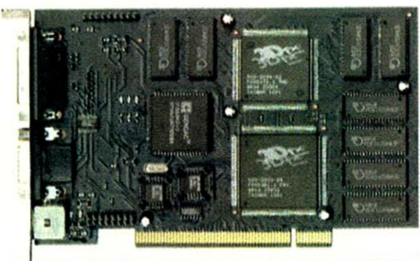
Village Tronic: Günstige 3Dfx-Karte

■ Im letzten Heft hatten wir es schon angekündigt, jetzt ist es offiziell. Der deutsche Grafikkartenhersteller Village Tronic will seine anhand des 3D Overdrives gesammelten Erfahrungen mit dem Voodoo-Chipsatz von 3Dfx nun auch für eine reine 3-D-Beschleunigerkarte nutzen.

Ähnlich wie bekannte Produkte werde die neue Voodoo-Karte mit dem Namen „MacMagic" als reiner Spielebeschleuniger fungieren. Die PCI-Karte wird mit Hilfe eines Adapters zwischen den Video-Ausgang des Macs und den des Monitors geschaltet. Anders als andere 3Dfx-Beschleunigerboards soll die mit 4 Megabyte VRAM ausgestattete MacMagic aber eine „echte" Mac-Karte sein und mit Mac-spezifischen Fähigkeiten sowie einem speziellen Kontrollfeld aufwarten können.

Product Marketing Manager Marc Schmitt sagte, Village Tronic hoffe durch den relativ guten Preis von rund 200 Mark die Basis an 3-D-beschleunigten Macs zu vergrößern, so daß die Mac-Plattform für Spieleproduzenten attraktiv bleibe und Wintel-Spielehersteller dazu zu bewegen seien, für den Mac zu entwickeln. *FS*

Info: Village Tronic, www.villagetronic.com



Starcraft

■ Wie im letzten Heft berichtet, war es uns auf der Macworld vergönnt, einen ausgiebigen Blick auf eine Betaversion des Real-time-Strategiespiels „Starcraft" von Blizzard zu werfen. Und es sieht gut aus: Das gesamte Single-player-Spiel steht; nur im Battle.net-Support fürs Internetspiel hakt es angeblich noch. Doch es ist wahrscheinlich, daß „Starcraft" mit Erscheinen dieser Ausgabe verfügbar sein wird. *FS*
Info: Blizzard, www.blizzard.com



SimTower II

■ Anders als in den USA und Japan fand die Wolkenkratzer-Simulation „SimTower" von Maxis bei uns keinen allzu großen Anklang. Aber möglicherweise wird sich das schon bald mit dem Nachfolger „Yoot's Tower" ändern, der in rund einem Monat fertiggestellt sein soll und von SegaPC vertrieben wird.



Wie schon im ersten Teil, gilt es nicht nur, das höchste Hochhaus zu bauen, es muß außerdem gut in die Umgebung passen und eine möglichst ausgeglichene Infrastruktur aus Büros, Wohnungen, Restaurants und so weiter aufweisen. Auch spielt die Zufriedenheit der Bewohner, Benutzer und sonstigen sich im Gebäude aufhaltenden Personen eine nicht unerhebliche Rolle. In der neuen Version antworten diese sogar mit echter Stimme auf die Frage nach ihrem Wohlbefinden.

Auch sonst haben – abgesehen von den obligatorischen Grafikverbesserungen – verschiedene neue Features ihren Weg in das Spiel gefunden. So können Sie Bauland nun wahlweise auf Hawaii oder in Tokio kaufen. Und darauf lassen sich jetzt auch mehrere Hochhäuser errichten, die durch Brücken miteinander verbunden sind. Den planerischen Gestaltungsspielraum erweitern reihenweise neue Läden, Räume, Kinos und weitere Vergnügungsstätten. Eine nicht näher beschriebene „Plug-in"-Fähigkeit soll überdies interessante Erweiterungsmöglichkeiten eröffnen.

Bislang hatte die PC-Abteilung von Sega den Mac-Markt ignoriert, doch der Konsolenhersteller schätzt das Umsatzpotential des Mac-Spielesegments laut einer in der Pressemitteilung zitierten Studie auf rund 200 Millionen Dollar jährlich. Mit „Yoot's Tower", einer Mac-Entwicklung, die auf jedem Power-Mac laufen soll, will Sega nun anfangen, diesen Markt zu erobern. *FS*
Info: SegaPC,
www.sega.com/central/segapc/;
Yoot Entertainment, www.yoot.com/

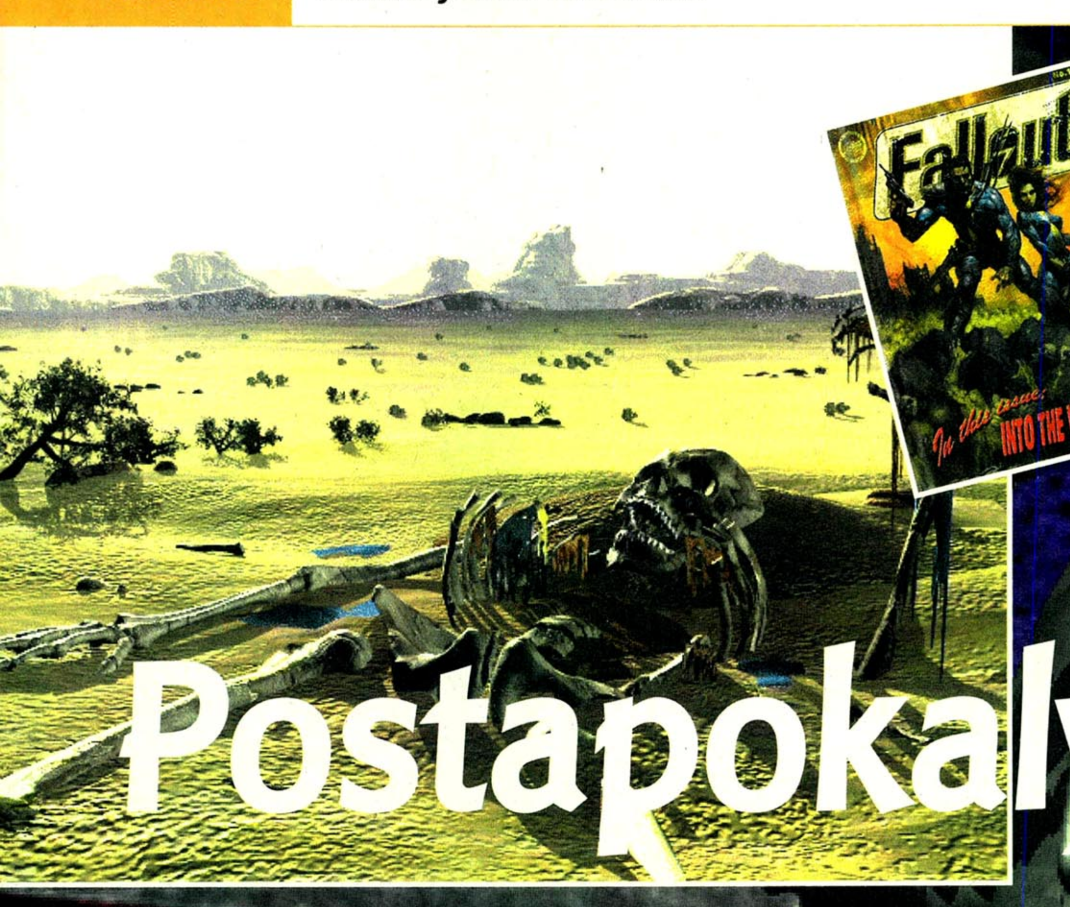
Id Software pro Mac OS



■ John Carmack, Chef und Gründer der Firma id Software, war lange Zeit nicht nur durch Kultspiele wie „Doom", „Quake" und „Hexen" bekannt, sondern auch für seine Vorliebe für das Betriebssystem NextStep und dessen Apple-Variante Rhapsody sowie das API OpenGL (siehe Mac MAGAZIN 9/98, Seite 22). Er persönlich arbeitete schon an einer Rhapsody-Version von „Quake II", bevor „Quake" seinen Weg über MacSoft auf den Macintosh fand. Wenig Begeisterung zeigte er für Apples Pläne, Rhapsody mit dem Mac OS zu fusionieren, und wurde nicht müde, Apple dafür zu kritisieren. Doch auch er scheint sich der charismatischen Energien eines Steve Jobs nicht erwehren zu können und stimmte nach einem Besuch bei Apple andere Töne an. „Ich habe nun eine weitaus bessere Meinung zum Mac OS X. Nahezu alles, was ich an Rhapsody schätze, inklusive einiger anderer Dinge werden in Mac OS X enthalten sein." Carmack betonte, daß er Apple und das Mac OS stark unterstützen werde – sofern Apple sich entschließt, OpenGL zu integrieren, was freilich angesichts von Apples Plänen mit QuickDraw 3D und Rave durchaus unklar ist. In jedem Fall ist es kein schlechtes Zeichen, wenn einer der einflußreichsten Spieleentwickler sich so entschieden zu Apple bekennt. *FS*

hot game news

■ Die **DVD** ist stark im Kommen. Nicht nur, daß nun auch die letzten Hollywood-Filmriesen sich zu dem neuen Datenträger bekannt haben und wir ab Mitte 99 mit den ersten Spielfilmen auf Silberlingen rechnen können; auch für die Top-Adventure-Spiele **Riven** und **Journeyman Project 3** wurden unlängst DVD-Versionen angekündigt. Für den Anwender würde sich das vor allem durch den Wegfall der lästigen CD-Wechselei bemerkbar machen. +++ Der Super-Nintendo-Emulator **SNES9X** ist in der neuen **Version 1.0.7** verfügbar und weist kleine, aber feine Optimierungen auf: Extra für „The Empire Strikes Back" wurde eine spezielle technische Finesse programmiert, so daß jetzt auch dieser ROM anstandslos läuft. Angenehm auch, daß das Programm nun Hintergrundprozesse erlaubt; damit läßt sich etwa während eines Downloads mal eine Runde zocken. Wer die markanten Soundtracks der SNES-Spiele mag, kann diese nun im „Music Box Mode" im Hintergrund laufen lassen. Der Installer findet sich auf unserer CD, die ROMs sind wie gehabt offiziell nicht erhältlich und dürfen nur von Lizenzinhabern benutzt werden (wer eine Cartridge gekauft hat, besitzt auch eine Lizenz für dieses Spiel). +++ Bungie hat die öffentliche **Betaversion 1.3.b2 von „Myth"** zur Verfügung gestellt. Ähnlich wie einst bei „Marathon", werden sich hier problemlos neue Maps und andere Erweiterungen von Dritten als Plug-ins einfügen lassen. Auf der CD finden Sie sowohl die neue Betaversion als auch gleich einige Maps. +++ **Electronic Arts** (EA) kündigte an, die **Westwood Studios** von Virgin Interactive Entertainment (VIE) zu **kaufen**. Entwickler Westwood ist am bekanntesten durch das Real-time-Strategiespiel „Command & Conquer". Wie der Deal sich auf die Mac-Gemeinde auswirken wird, läßt sich noch nicht sagen. Sowohl VIE als auch EA haben ein paar Mac-Spiele im Sortiment, kümmern sich aber vorrangig um die Wintel-Plattform. Doch Gerüchten zufolge überdenke man derzeit bei EA ihr Mac-Engagement, vor allem wegen der Erfolge des iMacs, und plane eine Mac-Version des 3-D-Actionspiels „FutureCop: LAPD". +++ Offensichtlich wird der Mac-Spielemarkt derzeit nicht allein von SegaPC (siehe „Sim Tower II"), EA und anderen sehr genau beobachtet, auch **Sony Interactive** will mit der Mac-Spielegemeinde in Kontakt treten. So zieht die Firma in Betracht, **„Tanarus"** (www. tanarus.com/) und **„Everquest"** (www. everquest.com/) für den Mac herauszubringen – vorausgesetzt natürlich, daß die Nachfrage hoch genug ist. Mac-Gamer können ihr Interesse bekunden, indem sie eine Mail an die Adresse macTanarus@sonyinteractive.com schicken. +++ In dem Grafikadventure **„Das Grab des Pharao"** von Cryo Interactive schlüpft der Spieler in die Rolle eines Ägypters, der seinen Vater retten muß. Nicht nur die Handlung erinnert an „Atlantis" vom gleichen Hersteller, für das im frühzeitlichen Ägypten angesiedelte Abenteuer wurde auch die gleiche Technik verwendet, die es erlaubt, jede Szene frei und rundum zu erkunden. Die englische und französische Version wird es für den Mac geben. In Deutschland wird das Spiel von Ravensburger vertrieben, die es vorzog, auf die Mac-Version zu verzichten. Gerüchten zufolge wird aber Cryo selbst an einer deutsch lokalisierten Version für den Mac arbeiten – bereits im Herbst soll sie fertig sein. Wer's genau wissen will: www.cryointeractive.fr.





MacPlays düsteres Rollenspiel **Fallout** versteht Anfänger und Freaks durch Intelligenz und tolle Grafik zu begeistern. Auch Andreas Kämmerer konnte sich kaum wieder losreißen

Postapokalypse

Hereinspaziert, hochgeschätzte und möglichst wenig verstrahlte Damen und Herren! Sollten die Detektoren bei Ihnen noch Reststrahlung gemeldet haben, bitten wir Sie um die obligatorische Dusche. Vault 13, der Atombunker für den exklusiven Geschmack, hat seine stählernen Pforten für Sie geöffnet. Vergessen Sie die Tristesse Ihres Alltags! Nachdem wir Ihnen mit Atompilz-Salat eine kulinarische Vorspeise kredenzt haben, werfen Sie bitte einen Blick auf SimTek 5000, die ultimative Spaßmaschine für den gelangweilten Bunkerbewohner!"

So oder so ähnlich wird es den Nachkommen der geneigten Leserschaft ergehen, nachdem ein Atomschlag 2077 den Großteil der Weltbevölkerung vernichtet hat. Nur diejenigen konnten auf Rettung hoffen, die in der Lage waren, Anteile an einem Atombunker der Marke Vaulter-Tec zu erstehen. Und in diesem Bunker namens Vault 13 befinden sie sich nun im Jahre 2162. Langeweile dirigiert das Leben tief unter der Erde schon seit mehreren Jahrzehnten, und nur die alten Geschichten versprechen Linderung. Darin ist die Rede von einem Firmament, so azurblau und lind, daß selbst gestandene Kämpfer sinnierend innehalten, von sprudelnden Quellen, grünen Wiesen und Sauerstoff in Hülle und Fülle. Doch die Realität ist erschreckend: In nur knapp drei Dutzend Bunkeranlagen versammeln sich die Nachkommen der alten Menschheit. In der verstrahlten Oberwelt herrschen dagegen Chaos, Gewalt und Anarchie. Scharen von üblem Getier, menschliche Mutanten und andere genetisch verunfallte Unaussprechlichkeiten haben bislang jeden Versuch einer Neubesiedelung zunichte gemacht. Ausharren heißt also die Devise, aber schließlich haben ja die Entwickler der Bunkeranlagen eine komfortable Möglichkeit eingebaut, der tödlichen Langeweile ein endzeitgemäßes Schnippchen zu schlagen und die Bunkeranten gleichzeitig auf das harte Leben an der Oberfläche vorzubereiten – das Simulationsprogramm SimTek 5000.

Das Spiel kann beginnen! Schnell ist noch die Entscheidung zu treffen, welche virtuelle Hülle in den apokalyptischen Kampf um Leben und Tod geschickt werden soll. Unter drei vorgegebenen Figuren muß der Bunkerbewohner wählen – oder er kreiert eine eigene Figur. Entscheidet er sich für letzteres, kann er neben dem Geschlecht und dem Alter eine Fülle von spielbestimmenden Eigenschaften kontrollieren und sich so im Design der optimalen Kampfmaschine versuchen. Wer sich nicht die Mühe macht, das sehr gut gestaltete Handbuch zu studieren, wird vermutlich gar nicht mitbekommen, daß er nun in einem Spiel im Spiel gelandet ist.



Auf der ersten Blick verwirrend, sind die sehr umfangreichen Optionen für Spiel und Charaktereigenschaften dennoch eine echte Freude. Sie ermöglichen, „Fallout" perfekt zu konfigurieren.





Bewegt sich der Spieler in Häusern oder hinter Wänden, werden diese zwecks besserer Übersichtlichkeit durchsichtig. Sehr gut gemacht ist auch das Kommunikationsinterface.

Nach zwei kinoreifen Sequenzen, die durch sarkastische Reminiszenzen an die USA-Atompropaganda der 50er Jahre erinnern, erfährt der in SimTek 5000 eingeklinkte Bunkerbewohner zu Spielbeginn, daß ein Kontrollchip der Wasseraufbereitungsanlage von Vault 13 seine Funktion mit sofortiger Wirkung eingestellt hat. Innerhalb von 150 Tagen muß er einen neuen Chip besorgen, andernfalls ist das trockene Schicksal der Bunkermenschen besiegelt. Mit der einzigen Empfehlung, sich zuerst zu Bunker Vault 15 durchzuschlagen, schließen sich grollend die meterdicken Stahlschleusen im Berg hinter dem Helden: Alleingelassen in den oberirdischen Wastelands, bleibt ihm nichts, als sofort sich auf die Suche nach dem lebenswichtigen elektronischen Bauteil zu begeben, und das düstere Abenteuer nimmt seinen Lauf.

Rollen und Runden. „Fallout" basiert auf dem Prinzip der Spielrunde. Die Handlungen zwischen den vom Spieler gesteuerten Akteuren und den sogenannten NPCs (Non Player Characters), deren Steuerung das Programm übernimmt, verlaufen eine nach der anderen. Hierbei bewegt sich die eigene Figur auf Kommando über ein Spielfeld, das in imaginäre Hexagone unterteilt ist. Jede Handlung kostet bestimmte Aktionspunkte, so daß die Möglichkeiten je nach Gegner, Umständen und eigenem Status begrenzt sind. Beispielsweise kann der Spieler sich entscheiden, ob er in bestimmten Situationen kämpfen, reden, Handel treiben oder lieber flüchten möchte, je nachdem, wie viele Erfahrungspunkte er besitzt. Automatisch entwickelt sich im Spielgeschehen eine spannende Interaktion, in deren Verlauf die Spielfigur neue Fähigkeiten erlangt und mit neuen Gegenständen versorgt wird, damit sie neue Aufgaben bewältigen kann. So untergliedert sich das Spielziel in die Lösung vieler kleiner Unteraufgaben.

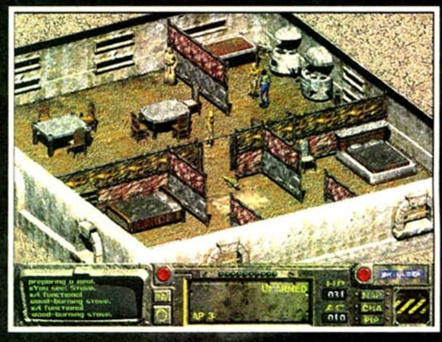


Vor allem Freunde von postapokalyptischen Szenarien à la Mad Max werden ihre helle Freunde an „Fallout" haben. Grafik, Stimmung und Gameplay können gemeinsam überzeugen.

Vorwärtskommen. Gespräche mit den zahlreichen Bewohnern der Städte geben dem Helden wertvolle Hinweise. Doch Vorsicht, nicht jede Person ist zu einem harmlosen Schwätzchen aufgelegt. Auch die Gegnerintelligenz läßt wahrhaftig nichts zu wünschen übrig und sorgt für knackige Anforderungen: Kämpft der Spieler zum Beispiel gegen mehrere Gegner und streckt einen der sehr gut bewaffneten Kontrahenten für immer zu Boden, dann holt sich ein Mitstreiter automatisch für den weiteren Kampf die bessere Waffe. Die zielgenaue Heldensteuerung geschieht per Maus, die je nach Situation drei Modi kennt: Als Hexagon dient der Cursor der Bewegung, nach einem Klick auf die Wahltaste erscheint ein Pfeil, der für Kommandos wie Sprechen, Aufnehmen oder Umschauen zuständig ist, und schließlich kann der Cursor zu einem kleinen Fadenkreuz werden, mit dem der Spieler die Ziele für seine Aktionen bestimmt. Die Spielfigur selbst wird in der isometrischen dreidimensionalen Ansicht von einem permanenten Scheinwerferlicht illuminiert, was in dem oftmals düsteren Ambiente sehr vorteilhaft ist. Gebäude, die betreten werden, verlieren ihr Dach und geben den Blick nach innen frei.

Steuerung. Beobachtet und verwaltet wird die eigene Spielfigur über die Steuerzentrale unterhalb des Spielfelds. Ganz links steht das Textfenster bereit; gleich daneben sind drei Knöpfe. Mit dem oberen roten kann man zwischen zwei ausgewählten Gegenständen hin- und herschalten, der untere dient zum Laden oder Speichern von Spielständen und Voreinstellungen, während sich hinter dem mittleren, dem INV-Schalter, das Inventar verbirgt. Dort können alle irgendwie erworbenen Gegenstände inspiziert respektive für den späteren Gebrauch in zwei Aktionsslots gelegt werden. Hat der Spieler so zumindest einen Gegenstand ausgewählt, erscheint dieser im mittleren Fenster der Steuerzentrale, und er kann ihn mit einem weiteren Mausklick aktivieren. Was sich hier etwas kompliziert anhören mag, ist im Spiel eine sehr eingängige Fingerübung, um mit den vielfältigen Einstellungsmöglichkeiten in „Fallout" zu agieren. Hat man so aus dem riesigen Arsenal etwa eine Schußwaffe selektiert und fährt nun mit dem in ein Fadenkreuz verwandelten Cursor über einen potentiellen Gegner, bekommt man die Trefferwahrscheinlichkeit angezeigt, mit der beim Schießen in Abhängigkeit von der Entfernung, dem Körperteil und den eigenen Fähigkeiten zu rechnen ist. Ein Klick genügt, um die Waffe auszulösen.

Soziale Kompetenz zählt. Der sogenannte CHR-Knopf verdient besondere Aufmerksamkeit. Hier kann sich der Spieler unter anderem die Charaktereigenschaften der eigenen Figur anzeigen lassen wie Stärke, Intelligenz, Ausdauer, Charisma, Aufmerksamkeit oder Agilität. Derlei Persönlichkeitsattribute entscheiden in einem Rollenspiel mitunter über Sieg oder Niederlage. Und da sich die Spielfigur im Verlauf des Geschehens weiterentwickelt, kann man hier nicht bloß die Fortschritte sehen, sondern auch erworbene Skillpoints neu verteilen. Apropos Skills: Als weitere Hilfe steht ein „Skilldex" zur Verfügung: eine seitlich hochklappbare Menüleiste. Hier läßt sich der Pixelheld auf Mausklick zu einem Experten in Sachen Schleichen, Schlösserknacken, Stehlen und dergleichen mehr machen. Wann diese Fähigkeiten jedoch sinnvoll eingesetzt werden, muß der Bioklumpen vor dem Monitor selbst entscheiden.



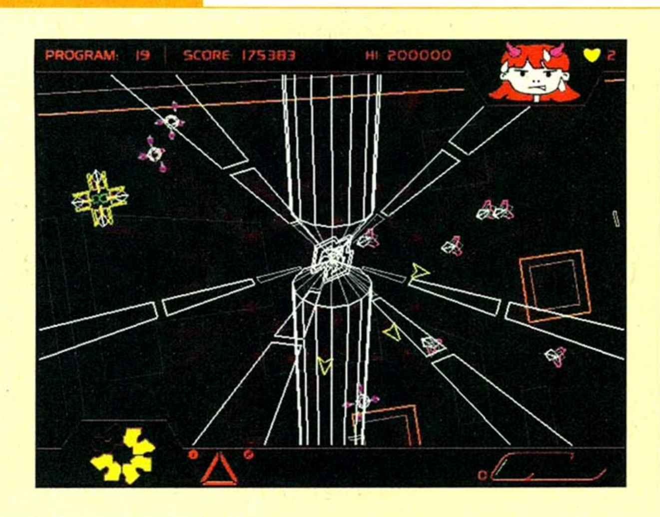




Nicht nur Verhandlungsgeschick und Cleverness hat der Held zu beweisen, er muß natürlich auch kämpfen. Waffen und anderes Equipment findet sich in einer extra Menüleiste, die per Klick aufpoppt.

Fazit. „Fallout" ist digitales Profifutter für Rollenspielfreaks, technisch hochqualitativ serviert. Hervorragende Grafiken, ein bestens durchdachtes Interface, dichte Stimmungen und eine Aufgabenstellung, die sich über drei einstellbare Schwierigkeitsgrade sowohl an Einsteiger als auch an Profis dieses Genres wenden, bieten Spielgenuß für viele Wochen. Obwohl die apokalyptische Thematik sich als ein gewaltträchtiger roter Faden durch das gesamte Spiel zieht, läßt sich dieser hinsichtlich des Auftauchens von Blut und des Gebrauchs von Flüchen auch bis hin zur Bundesprüfstellen-kompatiblen Version anpassen. Wer also mal richtig Mad Max spielen will, zumindest halbwegs Englisch beherrscht und vor schmutzigen Söldneraufgaben nicht zurückschreckt, wird mit „Fallout" glänzend bedient. ■

Fallout	
Hersteller	MacPlay
Info	www.macplay.com, www.interplay.com/fallout/
System	100-MHz-PPC, 32 MB freier RAM, 100 MB Festspeicher
Preis	zirka 90 Mark
Wertung	■■■■■■





Zahlreiche Extra-Wummen lassen das Vektorchaos erträglicher werden.
Oh, oh, das war's dann wohl mit dem Schutzschild.

Girlie im All





Wir leben in einer fantasielosen Zeit, in der außer First-Person-Shootern und Strategiespielen anscheinend wenig Neues entwickelt wird. Doch Battle Girl konnte Alex Kienlein und Christian Kraus begeistern.

Chaos terrorisiert seit Jahrhunderten den Vektornexus. Das neueste Mitglied seiner diabolischen Heerscharen heißt Terminus, ein gigantischer Kampfroboter mit unstillbarem Zerstörungshunger. Das süße Anime Battle Girl mit seinen Traumparametern 161 Zentimeter (Größe), 52 Kilogramm (Gewicht), B (Blutgruppe) macht sich in seinem Sojus-Vektorraumer auf, diesem Treiben ein Ende zu setzen. Bereits an diesem Punkt kollabieren die Excel-Tabellen auf dem Mac-Desktop, und der ambitionierte Hardcorezocker ist nicht mehr zu halten. Primäres Ziel des Spiels ist es, die von Terminus entsandten Kampfdrohnen durch exzessives Ballern in ihre Basisvektoren zu zerlegen und die hochsensiblen Schaltkreise des Nexus vor der Umprogrammierung zu bewahren.

Grafik. Schon die Levelauswahl führt zu Unbehagen in der Magengegend. Dieses Gefühl kann sich im weiteren Spielverlauf aufgrund der patentierten Triptronic-Grafik-Engine mit 60 fps (frames per second) bei empfindlichen Spielern bis zur plötzlichen Entleerung aller Körperhöhlen steigern. Selten konnte man auf dem heimischen Rechner so rasiermesserscharfe Vektorgrafik und beeindruckende Partikeleffekte sehen. Nur die wummernden und wobbelnden Tiefbässe des exzellenten Technosoundtracks bewahren den Spieler vor Schlimmerem.

Gameplay. Das Chaos macht es dem Spieler beileibe nicht leicht, sein Ziel zu erreichen: Mit fortschreitendem Gameplay kommen immer ausgefuchstere Killerroboter auf ihn zu, die nur mit torkelnden und taumelnden Ausweichmanövern zu bezwingen sind. Dabei ist maximale Hektik angesagt, denn der böse Oberwicht wartet nur darauf, sich nach erfolgter Infizierung der unschuldigen ICs mit seinen gemeinen Retroviren im kecken Nacken von Battle Girl festzusaugen. Dann hilft nur noch absolute Präzision, um mit unerbittlichem Dauerfeuer auf die Magengrube des widerlichen Terminus in den nächsten Level zu entschwinden.

Mit Hilfe des ausgeklügelten Steuersystems (Dualjoystick-Support! Es geht aber auch ohne) gleitet der Kämpfer mit seinem vor Extrawaffen strotzenden Vektorvehikel durch über 100 weitere Kampfarenen. Der extrem schnell ansteigende Schwierigkeitsgrad kann durch die Einnahme der sporadisch aufpoppenden Vitaminpillen eingedämmt werden. Sie enthalten Energie für den meist stark beschädigten Schutzschild und die diversen kampftechnischen Zusatzausstattungen des „Russenflitzers". Der Sojus-Pilot kann immer auf eine Primär- und eine Sekundärwaffe zurückgreifen, wobei sich die Ingenieure nicht lumpen ließen: Von Haftminen über Dual-Laser bis zu zielsuchenden Raketen wird die ganze Palette des Zerbröselungsarsenals geboten. Durch den rasanten, ja beinahe hypnotischen Spielverlauf wird nur der völlig kompromißlose Shoot-'em-up-Fetischist den Zugang zu dieser Softwareperle finden. Für ihn gibt es aber aufgrund des ausgeprägten Suchtpotentials dieses Games auch kein Halten mehr, er kann nicht aufhören, den Highscore in ungeahnte Höhen zu treiben und von einer Verewigung in der Online-Hall of Fame des Herstellers zu träumen.

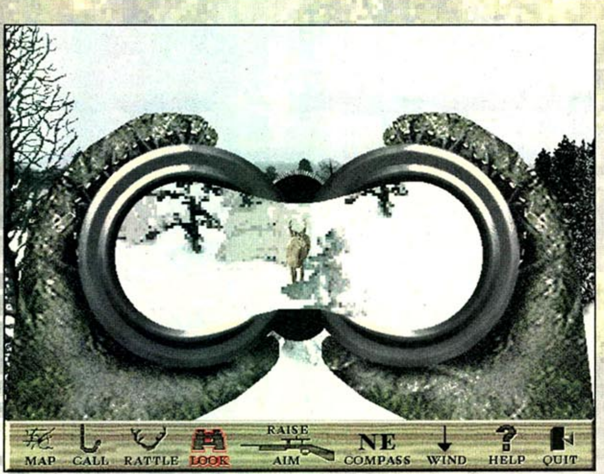
Fazit. Alle uns bekannten Rauschmittel schlägt die Vektorsaga „Battle Girl" um Längen. Noch nie verließen wir unsere Power-Macs mit so einem verstörten und angespannten Gesichtsausdruck. Bis zum Wiedererlangen der Feinmotorik beider Hände können Stunden vergehen. Dieses Game fordert viel Körpereinsatz. Und lassen Sie sich von den Screenshots bloß nicht verschrecken, sie werden dem Spiel nicht gerecht, der Mix aus Sound, Grafik und Action macht seine Sogwirkung aus. Am besten, Sie probieren die Demoversion von unserer CD.

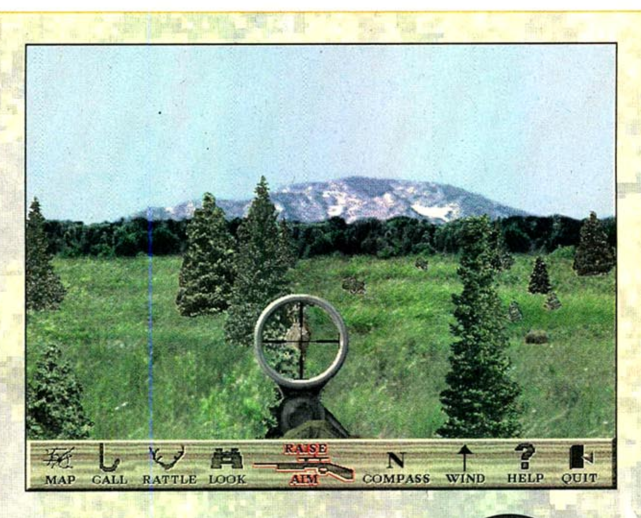
Also los, den Mac an die Anlage oder Aktivboxen mit Subwoofer anschließen, Lautstärke bis zum Anschlag drehen, den Raum abdunkeln, sich leicht bekleidet auf einen gummierten 70er-Jahre-Sessel plazieren und hineintauchen ins Land der vektorrasierten Battle Girls. ■

Das bezaubernde Baller-Girlie macht sich auf zum Kampf.

Battle Girl	
Hersteller	Ultra/United Games
Info	www.powermedia.com/; http://www.ultra-united.com/
System...	PowerPC, 5 MB freier RAM, 10 MB Festspeicher
Preis	70 Mark
Wertung	5 von 6

Mollig eingepackt wartet der Waidmann auf den Hirschen, und das kann mitunter lange dauern. Dank des Zielfernrohrs wird der Schuß dann fast ein Kinderspiel.







Auf der Pirsch



MacSoft eröffnet nun auch auf dem Mac die Jagdsaison – mit **Deer Hunter**, einem der meistverkauften PC-Titel des letzten Jahres.

Wer lange genug am Computer arbeitet, weiß: Warten und Geduld zählen hier zu den Kardinaltugenden. Das Gleiche gilt für das Jägerdasein und im besonderen für das digitale Jagen auf der CD-ROM „Deer Hunter", bei der Warten jedoch weder mit Hochleistungsgrafik noch mit ellenlangen Kopiervorgängen zu tun hat. Wer „Deer Hunter" spielt, wird zwangsläufig viel Zeit mit Nichtstun verbringen. Da sind die Vorbereitungen und Übungen auf dem Schießstand noch relativ kurzweilig. Wenn es dann nach Arkansas, ins Hochland von Colorado oder nach Indiana auf die Pirsch geht, braucht es vor allem Ruhe und Ausdauer. Denn bevor der Waidmann das Gewehr das erste Mal anlegen kann, muß er natürlich die richtige Stelle zum erfolgreichen Schuß finden.



In diesem auf der Karte markierten Gebiet deutet Baumabrieb auf die Anwesenheit jagdbaren Wilds.

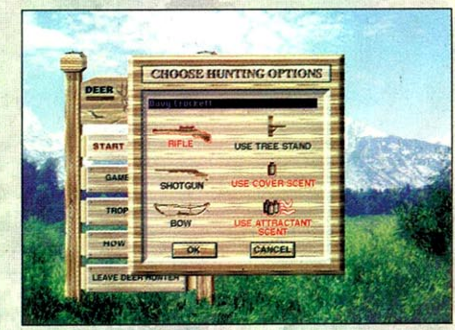
Hierzu gilt es, eine Karte nach Spuren wie Kothäufchen, Schlafplätzen oder zerschubberten Bäumen abzusuchen. Sind diese entdeckt, legt sich der Jäger auf die Lauer und wartet, wartet, wartet, um schließlich bei einem auftauchenden Hirsch Bogen, Flinte oder Schrotgewehr zu zücken. Und kurz darauf kann er vielleicht seine Trophäensammlung um einen Zehnender erweitern.

Während der Jagd kann der Deer Hunter den Horizont durch ein Fernglas absuchen, vielleicht auch, um zu schauen, ob dieses mickrige Geweih überhaupt einen Schuß wert ist. Mit einer Tröte ahmt er Hirschgeräusche nach, um das Opfer in Sicherheit zu wiegen oder anzulocken. Diesem Zweck dienen auch bestimmte Düfte, die es erlauben, stinkend wie ein Mensch oder wohlriechend wie ein Hirsch durchs Gebüsch zu kriechen. Wer das zu pieksig findet, setzt sich auf den Hochsitz.



Augenscheinlich seinem eigenen Jagdfieber zum Opfer gefallen – das Entwicklerteam.

Das war es dann auch schon mit dem PC-Spiel Nummer 1 in den USA. Uns jedenfalls bleibt sein Erfolg ein Rätsel. Vielleicht sind PC-Benutzer anders, vielleicht auch liegt es daran, daß die Hirschjagd in den USA einen anderen Stellenwert hat als hierzulande oder daß die Amerikaner sich nach Ruhe sehnen. Insgesamt ist „Deer Hunter" nicht gerade das, was man ein komplexes, modernes Spiel nennt. Bewegen kann sich der Jäger nur im Map-Modus (siehe Abbildung unten links), in freier Natur bleibt ihm nur die 360-Grad-Drehung. Das Fernglas ist zwar ein nettes Feature, jedoch wird beim Heranzoomen auch die Grafik deutlich pixeliger. Die ist zwar nicht schlecht, aber auch nicht überragend. Wenig Kurzweil bereiten zudem die Kommentare des virtuellen Jägers, der uns erzählt, wie windig und kalt es ist oder – gähnend – wie sehr er sich respektive wir



Die Wahl der geeigneten Waffe und anderer Jagdutensilien steht am Anfang der virtuellen Pirsch.

uns langweilen (auch wenn er damit recht hat). Das Tuten mit der Hirschtröte und das Rasseln mit dem Geweih-Krachmacher ist so lange eine willkommene Abwechslung, bis man merkt, daß die Hirsche auch ohne das Getue vor die Flinte laufen.

Positiv anzumerken bleibt, daß es immerhin klappt, einen Hirsch zu verfolgen. Läuft ein Exemplar gemächlich aus dem Bild, so hilft es, in den Map-Modus zu wechseln, ein paar Pixel in die richtige Richtung zu wandern, kurz anzulegen und peng!, wieder eine Trophäe mehr. Aber Vorsicht, nach fünfen ist die Wand voll, und es bleibt dem Jäger nur, sie komplett zu „löschen" in der Hoffnung, beim nächsten Jagdzug ein noch beeindruckenderes Exemplar zu erwischen. ■ *FS*

Deer Hunter	
Hersteller	MacSoft
Info	www.wizworks.com/macsoft/
System...	80-MHz-PPC, 18 MB freier RAM
Preis	zirka 45 Mark
Wertung	■□□□□□



PLAYMAX MAILORDER
Torstraße 62
10119 Berlin
✆ 030 - 2838 60 82/83
FAX 2838 60 86

www.playmax.de

Wählen Sie Ihre Bundles selbst!

Games...



- ▲ Secrets of the Luxor
- ▲ Prince of Persia Collection
- ▲ Sim Tower Disk mit dt. Handbuch
- ▲ The Dig
- ▲ Caesar II
- ▲ Frankenstein
- ▲ Rebel Assault 2
- ▲ Space Quest 6 CD/e. mit dt. Handbuch
- ▲ Afterlife
- ▲ Mech Warrior II
- ▲ Shivers
- ▲ Stradiwackius
- ▲ Die vierfüßigen Freunde
- ▲ Mein kleines Postamt
- ▲ Asterix die große Reise
- ▲ Ceterum censeo
- ▲ Meilensteine der Geschichte
- ▲ Peter Gabriel "EVE"
- ▲ Thumbelina
- ▲ LawnmowerMan & CyberWar
- ▲ Ultimate Doom
- ▲ Werewolf vs. Comanche
- ▲ Monty Python's Complete Waste Of Time
- ▲ Atari 2600er Pack
- ▲ LucasArts Bundle (Sam&Max, Day Of Tentacle, Vollgas)
- ▲ Paparazzi CD/e.
- ▲ Löwenzahn CD
- ▲ Mortimer
- ▲ The Last Express
- ▲ Jack und die Bohnenstange
- ▲ Fliegen, Flattern, Flugmaschinen
- ▲ Vorsicht, bissiger Hund!
- ▲ Iustitia Gesetzestexte
- ▲ Gabriel Knight II The Beast Within

MacSoft

MacSoft® ist ein eingetragenes Warenzeichen

4 Spiele für 89,- DM

Fun...

- ▲ Civilization II
- ▲ Master of Orion II
- ▲ Shadow Warrior
- ▲ Postal
- ▲ Deadlock: Planetary Conquest
- ▲ Damage Incorporated
- ▲ Prime Target
- ▲ Dxxe Nxxxx 3D
- ▲ Duke It Out in D.C.
- ▲ Qxxxe

Alle Preise in DM inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten, Angebote freibleibend, Irrtum vorbehalten, Hardware nur per Nachnahme bar.
Versandkosten innerhalb Deutschlands: 9,- DM. Per Nachnahme 12 DM. Ausland auf a.A.
Alle Artikel solange Vorrat reicht.

PlayMax Mailorder ✆ 030 - 2838 6082/83 FAX 2838 6086



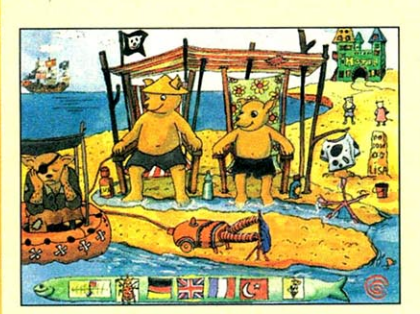




Händleranfragen an die Zentrale der PlayMax GmbH Tel. 030/ 859 46 05 oder per e-mail an joachim@playmax.de

multimedia ticker

Der Markt für Multimedia-CDs scheint sich zunehmend auf Kinder zu fokussieren. An diese Zielgruppe wendet sich auch „Max und die Piraten", eine weitere CD aus der inzwischen fünfteiligen Max-Reihe. Sie alle wurden einhellig gelobt, und das zu Recht. Auch die Neuste hat im „Kinder Software Ratgeber 1998" die Höchstwertung erhalten. Auf dieser CD für Kinder zwischen vier und zehn Jahren kümmert sich Max zusammen mit Käpt'n Segelohr und dessen Tochter Nina darum, die geheimnisvolle Piratenmaschine wieder zusammenzusetzen, die leider bei einer Explosion kaputtgegan-



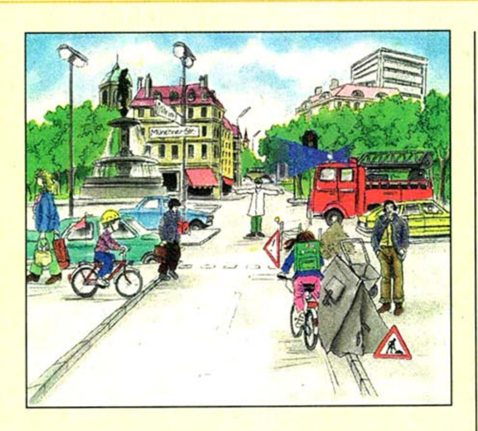
gen war. Die CD-ROM kommt viersprachig daher: Außer einer deutschen, englischen und französischen bietet sie – eine Premiere in der „Max"-Reihe – auch eine türkische Version der Geschichte an. Im nächsten Heft mehr dazu.

Max und die Piraten. Das Abenteuer mit Max und Nina auf der Santa Wackelzahn. CD für Mac und Win. Tivola. Zirka 70 Mark. ISBN 3-931372-39-1.

Die Gefahr bei dieser Sprachlern-CD besteht eindeutig darin, daß man Lernmodus Lernmodus sein läßt und sich lediglich den Columbo-Krimi „Murder by the Book" im Kinomodus anschaut. Der Englisch- oder besser Amerikanisch-Schüler kann nämlich zwischen diesen beiden Modi hin- und herschalten. Im Lernmodus werden nicht nur angeklickte Wörter von einem per Video wiedergegebenen Frauenmund nachgesprochen, sondern man kann auch die Sprechblasen (in deutsch und englisch) einblenden lassen, sich ein Vokabelbuch erstellen und die eigene Aussprache schulen, indem man ein Mikro an den Mac anschließt und Passagen nachspricht: eine unterhaltsame und äußerst sinnvolle Lernmethode.

Columbo. Murder by the Book. Konversationstraining in Originaldialogen. CD für Mac. Systhema. Zirka 50 Mark. ISBN 3-634-23214-5.





Kids aufgepaßt

Für alle Radfahrer ab fünf Jahren empfiehlt Heureka Klett diese Fahrradkurs-CD, und in der Tat kommt die Scheibe ohne ein zu lesendes Wort aus. Die kurze Einleitungsgeschichte erinnert an die Living Books, denn es bieten sich beim Herüberfahren mit dem Mauszeiger über den Bildschirm einige Dinge zum Anklicken an, die Aktionen auslösen. Da fällt zum Beispiel ein Schornsteinfeger in den Kamin, eine Katze fängt an zu miauen, und die Klingel vom Fahrradladen schlägt an. Und damit wären wir auch schon beim Thema, denn Jimmy soll zum Geburtstag ein neues Fahrrad bekommen. Vorher hat er oder haben wir natürlich unter Beweis zu stellen, was wir alles schon über den Straßenverkehr wissen, was welche Schilder bedeuten und was unbedingt an einen zweirädrigen Flitzer gehört. Das wird niemals langweilig, weil die Erklärungen in aller Kürze und ohne großes Drumherum vermittelt werden und die folgenden Spielchen, in denen das Wissen abgefragt wird, abwechlungsreich gestaltet sind. Da muß der kleine Anwender entscheiden, wer Vorfahrt hat, den Verkehrsschildern Farben zuordnen und in einer Art Multiple-choice-Test sagen, welches Kind sich in einer Situation richtig verhält. An Interaktivität mangelt es „Sicher auf der Straße" absolut nicht.

Auch lernen Kinder eine Menge, und bei der richtigen Antwort ernten sie ordentlich Lob. Allein die penetrante Art von Jimmy, der die interaktiven Testabschnitte moderiert, kann einem ziemlich auf die Nerven gehen. Jedesmal, wenn eine richtige Antwort fällt, heißt es „Jappie, jammie, du bist der Größte" oder „Jappie, jammie, du bist genial" oder „Jappie, jammie, du bist sonstwas". Das ermüdet sicher auch Fünfjährige. Und Marc, die sympathische Erwachsenenstimme, die durchs Programm führt, stellt sich doch tatsächlich mit „Hallo, ich bin der Marc" vor. Nun ja. Hoffentlich verzeihen die Mädchen den Machern, daß sie offenbar nicht zum Radfahren vorgesehen sind. ■ SB

Sicher auf der Straße. Jimmys Fahrradkurs	
Hersteller	Heureka Klett
Info	www.klett.de, ISBN 3-12-135050-1
System	68030-Prozessor, System 7.0, 8 MB freier RAM, 1 MB Festspeicher, 4fach-CD-ROM
Preis	zirka 70 Mark
Wertung	



Kinderkrimi

Thomas Feibel ist in unserer Branche bisher vor allem durch den jährlich überarbeiteten „Kinder Software Ratgeber" bekannt. Nun macht er mit der neuen Kinderkrimi-Reihe namens „Computerkids auf heißer Spur" in Belletristik. Wie meine Generation es aus „Die drei Fragezeichen" kennt, gehen ein paar Kinder, in diesem Fall zwei Mädchen und zwei Jungen, auf Verbrecherjagd und überführen die Bösewichter mit viel Geschick. Die vier bilden die Kl@mmer@ffenb@nde, und den einzelnen Mitgliedern werden dabei verschiedene Eigenheiten unterstellt, so ist Harry zum Beispiel der Computerspezialist, während La Rabiata einen schwarzen Gurt in Aikido besitzt und jeden Hünen aufs Kreuz legen kann. Wölkchen dagegen verfügt über übersinnliche Fähigkeiten, und David weiß durch seine hohe Intelligenz die Sympathien auf seine Seite zu ziehen. Sie sollen als letzte Rettung einen High-Tech-Park vor dem sicheren Untergang bewahren, der durch Sabotage und Erpressung von einem Unglück ins andere fällt.

Leider ist der Autor ziemlich eigenartigen Vorstellungen von Kinderliteratur verhaftet. Die Zwölfjährigen legen komplett kinderuntypische Verhaltensweisen an den Tag, sie haben weder Angst noch Ärger mit den Eltern, die vielmehr gar nicht erst vorhanden sind, weil sie interessanten Jobs in aller Welt nachgehen. Die Kids stecken die Erwachsenen – im Buch entweder grenzdebil oder total kumpelhaft – locker in die Tasche. Und zwar nicht nur, was die oben erwähnte Kampfkraft angeht, auch im Bereich Computer macht den Kleinen keiner was vor.

Okay, schließlich handelt es sich um einen Krimi, der in den Bereich Unterhaltung gehört. Deshalb hat es durchaus eine gewisse Berechtigung, wenn die Gangsterstory im Vordergrund steht. Dennoch wäre es wünschenswert, wenn die Kids, die das Buch lesen, mehr davon hätten als ein paar spannende Stunden. Mit weniger Schwarzweißmalerei und ein bißchen weniger vor Selbstbewußtsein strotzenden Charakteren wäre schon viel gewonnen. ■ SB

Thomas Feibel: Computerkids auf heißer Spur. Chaos im Hightech-Park. München (Egmont Schneider) 1998. 143 Seiten. 16,95 Mark. ISBN 3-505-10863-7

Wertung

Lecker & locker: Der MacFree'n'easy!

Das jederzeit kündbare Jahresabo von Mac MAGAZIN ist einfach gut.

Das ist ganz nach Deinem Geschmack: viel Durchblick ohne Verpflichtung. Jeden Monat, so lange Du willst, **Mac MAGAZIN** im Abo bekommen. Mit reichlich aktuellen Infos, Tests, Neuvorstellungen und jeder Menge Tips, Tricks und Klartext in Sachen Macintosh. Und jedes Mal mit der einzigartigen CD-ROM. Und das günstiger, schneller, sicherer und bequemer als am Kiosk.



Der MacFree'n'easy:
Alle Freiheiten, keine Verpflichtungen.



Mac satt. Fast'n'easy!

Die Mac-Probier-Aktion!

Das kostenlose Probeheft von Mac MAGAZIN.
Laß jemanden auf den Geschmack kommen.

Umsonst und lecker!



Jetzt kannst Du einen Menschen Deiner Wahl in Sachen **Mac MAGAZIN** auf den Geschmack kommen lassen. Das Rezept ist ganz einfach: Diese Karte ausfüllen und schon kriegt derjenige ein kostenloses Probeheft und kommt in den Genuß der Infos, Tests, Neuvorstellungen, Tips, Tricks und des Klartexts in Sachen Macintosh.



Mac satt. Fast'n'easy!

Das kostenlose Probeheft:
Gratis, aber nicht umsonst.

Naschen erlaubt!

Zum Nachtisch gratis ComputerFoto probieren.



Mac MAGAZIN macht Dir ein süßes Angebot. Du kannst jetzt gratis **ComputerFoto** kennenlernen und Dir ein Probeheft sichern. Von dem Magazin, bei dem sich alles ums digitale Bild dreht. Mit Tests, Trends und Technikberichten, Reportagen, Workshops, Meinungen und Fotoimpressionen. Und das jedes Mal mit einer redaktionellen, das Heft ergänzenden, multimedialen CD-ROM daherkommt.

Ja, ich abonniere 12 Ausgaben Mac MAGAZIN. Das Abo gilt für ein Jahr und kostet 129,- DM statt 153,60 DM im Einzelverkauf (Ausland zzgl. 24,- DM Porto und Versand). Ich habe in den letzten 6 Monaten Mac MAGAZIN nicht im Abo bezogen und kann mein Abo jederzeit schriftlich kündigen. Die Abrechnung erfolgt halbjährlich.

Name des Abonnenten

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax / eMail

✕

Datum / Unterschrift

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

◯ Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug ◯ Gegen Rechnung

Geldinstitut BLZ

Konto-Nr.

◯ Bequem und bargeldlos per Kreditkarte Gültig bis Ende: /

16stellige Kreditkartennr. eintragen

◯ American Express ◯ Visa Card ◯ Diners Club ◯ Eurocard

Garantie: Diese Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen (Poststempel) bei der inter abo Betreuungs-GmbH, Hamburg, widerrufen. Die Kenntnisnahme dieses Hinweises bestätige ich durch meine 2. Unterschrift.

✕

2. Unterschrift

Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

PKJK

Bitte freimachen, falls Briefmarke zur Hand.

inter abo Betreuungs-GmbH
Abonnentenservice
Mac MAGAZIN
Postfach 10 32 45

20022 Hamburg

&Maceasy Mac MAGAZIN



PHE

Bitte freimachen, falls Briefmarke zur Hand.

inter abo Betreuungs-GmbH
Leserservice
Mac MAGAZIN
Postfach 36 05 20

10975 Berlin





Bitte freimachen, falls Briefmarke zur Hand.

inter abo Betreuungs-GmbH
Leserservice
ComputerFoto
Postfach 36 05 20

10975 Berlin



MacMagic bei der Arbeit.

Screenshot from >F/A-18 Hornet Korea<
Graphic Simulations

The 3Dfx interactive logo is a registered trademark of 3Dfx Interactive.

Ihr Onboard Video bei der Arbeit.

Gönnen Sie sich diesen kleinen Unterschied für den nächsten Take Off !

MacMagic die Gamekarte

DM 199

... die Realität beginnt

Erwarten Sie das Unmögliche von den Masters of Voodoo ... Fortsetzung folgt ...



Mühlenstr.2 • D 31157 Sarstedt
Tel: +49/(0)5066/7013-10 techn. Hotline
Tel: +49/(0)5066/7013-18 Bestellungen
Tel: +49/(0)5066/7013-49 FAX

e-mail:
macsupport@village.de
orders@village.de
Internet: www.villagetronic.com



easylessons



Illustration: Karl-Heinz Zahn

Man muß nicht unbedingt Profi sein, um Software für den Mac zu entwickeln. Michael J. Hußmann führt ein ins ABC der **Programmiersprachen**, mit denen auch der **Hobby-Anwender** kleine Anwendungen selbst erstellen kann.

Software selbst

Romantiker unter den Motorradfahrern, schrieb Robert Pirsig in „Zen und die Kunst ein Motorrad zu warten", fahren eine Maschine von BMW: Sie springt immer an, braucht kaum gewartet zu werden und kommt so den Wünschen des Romantikers entgegen, der von der Technik nur erwartet, daß sie funktioniert. Wie das geschieht, will er gar nicht wissen. Romantiker unter den Computerbesitzern haben einen Macintosh, und zwar aus weitgehend denselben Gründen. Dies mag zum Teil erklären, weshalb der Macintosh nie eine populäre Plattform für Programmierer war. Zum anderen galt die Mac-Programmierung früher selbst hartgesottensten Hackern als schwierig, obwohl sie nur anders und ungewohnt war.

Ein Entwickler muß zunächst geeignete Rechenverfahren zur Lösung einer Aufgabe finden und diese Algorithmen in einer Programmiersprache formulieren. Damit allein war es jedoch allenfalls getan, als Computer noch mit Lochkarten gefüttert wurden, um am Ende Zahlenkolonnen auf Endlospapier auszuspucken. Ein ebenso wichtiger Teil der Programmentwicklung besteht heute darin, die Fähigkeiten einer Software auch für den Anwender nutzbar zu machen, also eine Benutzerschnittstelle zu gestalten. In den Zeiten von MS-DOS trat dabei noch kaum etwas zwischen Programmierer und Anwender; das Betriebssystem stellte die Ressourcen des Computers bereit, aber in der Schnittstellengestaltung war der Programmierer auf sich gestellt. Moderne Betriebssysteme, und das gilt für das Mac OS ebenso wie für Windows, bieten gerade in diesem Bereich eine Fülle von Funktionen, Diensten und standardisierten Elementen an. Der Vorteil für den Anwender ist die Konsistenz der Programme, die sich durch die Vermittlung des Betriebssystems ergibt; der Entwickler wiederum spart Zeit, da er auf Dienste des Systems zurückgreifen kann, statt aufwendig eigene, meist weniger überzeugende Lösungen zu entwickeln.

Mit dem Betriebssystem oder genauer gesagt mit dessen API (Application Programming Interface) zweckmäßig umgehen zu lernen, kostet freilich Zeit. Das Mac-OS-API umfaßt um die 8000 Funktionen; seine Dokumentation ist von ursprünglich drei auf mittlerweile 25 großformatige Bände der „Inside Macintosh"-Reihe angewachsen – zu umfangreich, als daß irgend jemand sie vollständig überblicken könnte.

Wer den maximalen Nutzen aus den Betriebssystemfunktionen ziehen will, wer die schnellsten und schlanksten Anwendungen, Erweiterungen und Treiber

schreiben will, der kommt nicht darum herum, etliche Winterabende mit „Inside Macintosh" zuzubringen. Er wird seine Software vermutlich mit CodeWarrior entwickeln, der Umgebung von Metrowerks, die seit der Einführung der Power-Macs Apples inzwischen nicht mehr weiterentwickeltes MPW (Macintosh Programmer's Workshop) und die C- und Pascal-Compiler von Symantec weitgehend verdrängt hat. Die Schnupperversion CodeWarrior Lite finden Unerschrockene auf der CD. Für einen C- oder Pascal-Workshop ist hier nicht der Platz, denn eine Kurzeinführung in C wäre ebensowenig sinnvoll wie ein Crashkurs im Violinenspiel.

Für Gelegenheitsentwickler kann diese Form der Programmierung schon wegen des Zeitaufwands kein gangbarer Weg sein, aber es gibt auch Abkürzungen zur ersten eigenen Anwendung, von denen wir hier einige vorstellen wollen. Andere Entwicklungssysteme haben wir hingegen bewußt ausgespart: Die Zukunft von Apples HyperCard etwa ist ebenso unsicher wie die des Konkurrenten SuperCard. Der plattformübergreifenden Programmiersprache Java hat unser Schwestermagazin MACup einen mehrteiligen Workshop gewidmet, beginnend mit MACup 9/97.

AppleScript und Erweiterungen. Apples Skriptsprache scheint auf den ersten Blick alle Hobbyisten-kompatiblen Eigenschaften mitzubringen: Sie liegt dem Betriebssystem bei, ist auch für Anfänger leicht verständlich, und man kann bereits mit einfachen, gleichwohl nützlichen Skripts allerlei Aufgaben erledigen lassen (siehe Mac MAGAZIN 2/98). Dank der Fähigkeit einiger Anwendungen, Skripts aufzuzeichnen, schreiben sich die Programme manchmal fast von selbst. Ohne ein Handbuch – Apple bietet leider keines an – kommt der hoffnungsvolle Skripter zwar nicht weit, aber trotzdem ist der Weg hin zu ersten Erfolgserlebnissen doch bei weitem nicht so steinig wie bei den klassischen Programmiersprachen C und Pascal.

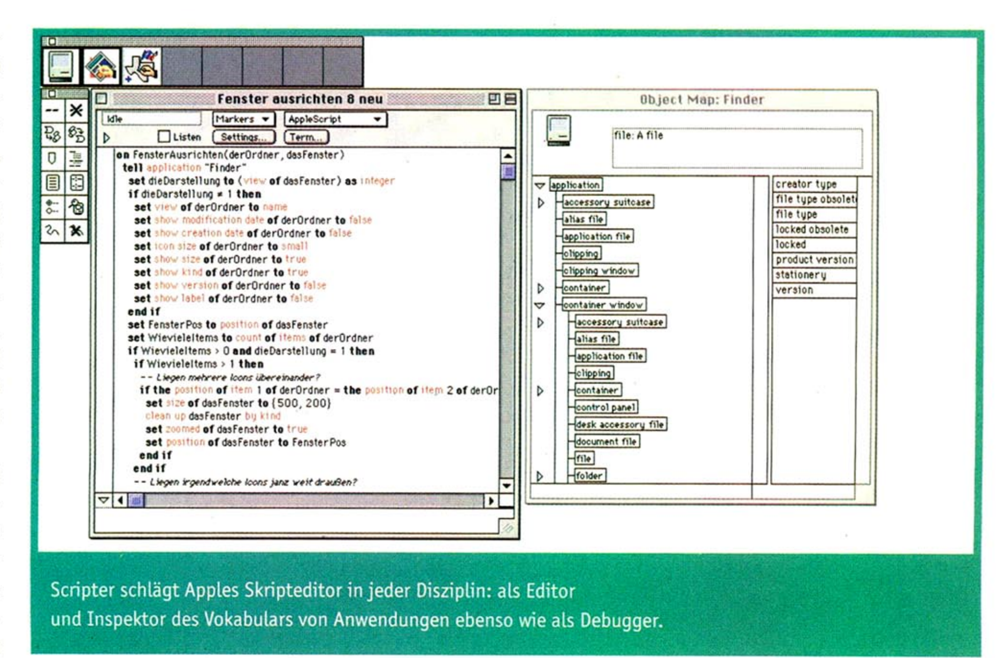
Bei eingehender Beschäftigung mit AppleScript werden aber Unzulänglichkeiten des geschenkten Gauls deutlich: Apples Skripteditor ist eine äußerst primitive Programmierumgebung; selbst so simple Befehle wie Suchen und Ersetzen fehlen, und die Fehlersuche gerät mangels Unterstützung meist zum Ratespiel. Während diese Mängel aber bloß das Leben des Skripters unnötig schwer machen, schließt eine andere Beschränkung AppleScript von der Lösung vieler Aufgaben aus. Es bietet kein Benutzerinterface, welches der Rede wert wäre; alle Interaktionen mit dem Nutzer beschränken sich auf Dialogboxen, die zur Eingabe eines Werts auffordern oder die Auswahl unter wenigen Schaltflächen lassen. Immerhin unterstützen die Applets Drag-and-drop, was für manche Anwendungen eine ausreichende „Benutzerschnittstelle" darstellt.

Jedoch haben Apples Unterlassungssünden Drittanbieter auf den Plan gerufen, mit deren Werkzeugen es sich auch mit AppleScript komfortabel entwickeln läßt. Main Events Entwicklungsumgebung „Scripter" ersetzt Apples Skripteditor, dem es nicht nur die selbstverständlichen Befehle zum Suchen und Ersetzen voraus hat. Zur Inspektion des Vokabulars von Anwendungen und von Skripterweiterungen bietet Scripter spezielle Browser; darin kann man sich die AppleScript-Befehlszeilen für die Steuerung der Anwendungen auch gleich mit wenigen Mausklicks zusammenstellen und dann in das Editorfenster übertragen, womit bereits viele Fehler von vornherein ausgeschlossen sind. Scripter kann Skripts im Einzelschrittbetrieb ausführen und zeigt dabei die Werte aller lokalen und globalen Variablen an; anders als im Skripteditor erstreckt sich die Ablaufverfolgung auch auf Applets und sogar in AppleScript geschriebene CGIs für Webserver.

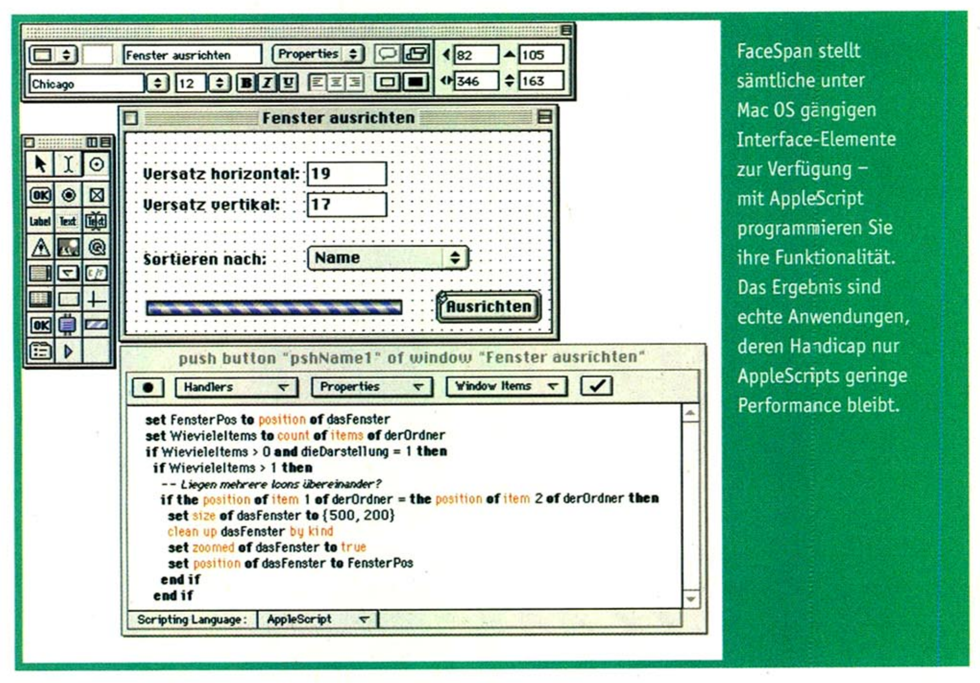
Scripter arbeitet schließlich auch besonders gut mit dem Interface-Designer „FaceSpan" von Digital Technology International zusammen. Ein Vorläufer von FaceSpan hatte als „WindowScript" schon HyperCard-Stapeln zu einem farbenfrohen und Mac-gemäßen Erscheinungsbild verholfen, und am Prinzip hat sich nichts geändert: In einer visuell orientierten Umgebung baut man sich eine Benutzeroberfläche aus Textfeldern, Schaltflächen, QuickTime-Filmen und, wenn man mag, allen anderen zeitgemäßen Schnittstellenelementen zusammen, die dann ihre Funktionalität durch kleine AppleScripts erhalten. Fertige Projekte können in selbstablaufende Applets übersetzt werden, die auch auf Rechnern laufen, auf denen FaceSpan nicht installiert ist. Prinzipiell ließen sich mit AppleScript und FaceSpan beliebige Anwendungen schreiben; eine Grenze setzt in der Praxis nur das allzu geringe Ausführungstempo von AppleScript.

Obwohl FaceSpan wie Scripter überzeugende Abhilfen für die Mängel von Apples Software bieten, fällt das Urteil zwiespältig aus: Die Kosten für zusätzliche Entwicklungswerkzeuge treiben einen gut ausgestatteten AppleScript-Arbeitsplatz auf das Preisniveau anderer Umgebungen für herkömmliche Programmiersprachen, ohne dabei deren Möglichkeiten zu bieten. →

gestrickt



Scripter schlägt Apples Skripteditor in jeder Disziplin: als Editor und Inspektor des Vokabulars von Anwendungen ebenso wie als Debugger.



FaceSpan stellt sämtliche unter Mac OS gängigen Interface-Elemente zur Verfügung – mit AppleScript programmieren Sie ihre Funktionalität. Das Ergebnis sind echte Anwendungen, deren Handicap nur AppleScripts geringe Performance bleibt.

Basic. In der Blütezeit von Heimcomputern wie dem C64 hat wohl fast jeder Computerinteressierte einmal an einem Kaufhaus-Ausstellungsstück ein kleines Basic-Programm wie dieses eingetippt, um sich an den „Hallos" zu erfreuen, die es über den Monitor schickte:

```
100 PRINT „Hallo!"
110 GOTO 100
```

Basic gehörte in den Achtzigern zur Standardausstattung jedes Heimcomputers, und selbst die seriöseren IBM-PCs besaßen ein simples Basic. Die Mißbilligung der Informatiker, die dieser Programmiersprache durchaus zu Recht ihre Unstrukturiertheit vorwarfen, hat ihrer Popularität schon damals keinen Abbruch getan. Heute ist Microsofts Visual Basic ein auch von Profis gern eingesetztes Tool, und als „Visual Basic for Applications" (VBA) findet sich die Sprache sogar in MS-Office-Anwendungen wieder. Freilich haben heutige Basic-Versionen nur wenig mit ihren Ursprüngen gemein: Die Zeit des unentwirrbaren „Spaghetticodes" ist vorbei, denn auch an Basic sind die neueren Entwicklungen in der Computerwissenschaft nicht spurlos vorübergegangen.

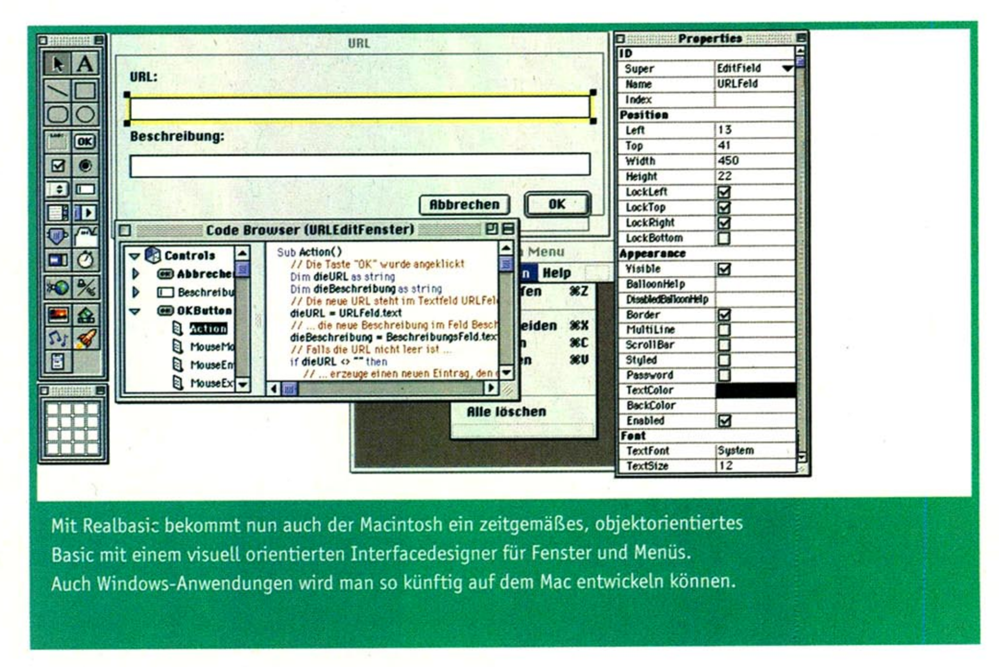
Just auf dem Mac spielte diese Sprache bislang kaum eine Rolle, was man getrost dem Lieblingsbösewicht Bill Gates anlasten kann. Apple plante seinerzeit ein eigenes Basic für den noch jungen Mac; Microsoft hatte ähnliches vor und drohte mit der vollständigen Einstellung der Macintosh-Entwicklung für den Fall, daß Apples Version auf den Markt käme. Microsofts Basic gelangte freilich nie zur Marktreife, und die verschiedenen Varianten anderer Hersteller erlangten keine größere Bedeutung.

Im letzten Jahr jedoch schickte sich die kleine texanische Firma Real Software an, diese Situation grundlegend zu ändern, und obwohl die erste Version ihres Programms „Realbasic" erst seit wenigen Wochen auf dem Markt ist, sprechen die einhellig positiven Reaktionen bei Entwicklern, Hobbyisten wie auch bei Apple für seinen Erfolg. Da mehrere Vorabversionen im Internet frei verteilt wurden, konnte sich bereits eine Gemeinde von Entwicklern bilden, die die Weiterentwicklung von Realbasic engagiert begleiten.

Realbasic ist ein modernes, objektorientiertes Basic im Stil von Visual Basic. Der Nutzer kann damit sogar Visual-Basic-Projekte importieren – innerhalb enger Grenzen, versteht sich. Wie beim Vorbild dreht sich in Realbasics Entwicklungsumgebung alles um den visuell orientierten Interfacedesigner. Der Entwickler erzeugt die Fenster seiner Anwendung, zieht Schaltflächen, Textfelder und andere Interface-Elemente aus einer reich bestückten Palette in das Fenster und schiebt, zieht oder klickt sich so eine Benutzeroberfläche zusammen, ohne zunächst überhaupt programmieren zu müssen. Das Angebot an Schnittstellenelementen (Controls) umfaßt neben den Standards auch hierarchische Tabellen, Karteikartenreiter und einige unsichtbare Controls. Die seriellen Schnittstellen können angesprochen werden (zur Steuerung der Modelleisenbahn vielleicht), und sogar das Internetprotokoll TCP/IP wird unterstützt. Auf unserer CD finden Sie diverse Beispielanwendungen, die über diese Schnittstelle auf Daten aus dem World Wide Web zugreifen oder E-Mail auf einem POP3-Server abfragen.

Wenn die Benutzerschnittstelle, die Fenster, Schaltflächen und Menüs das Skelett einer Realbasic-Anwendung darstellen, dann bilden kleine Programmfragmente die Muskeln, die es in Bewegung versetzen. Die Programmierung setzt an den Interfaceelementen und den Ereignissen an – Mausklicks, Tastendrücke, Drag-and-drop et cetera –, die mit ihnen verknüpft sind. Hier regeln ein paar Basic-Zeilen, was bei einem Mausklick passieren soll, dort reagiert ein kleines Programm auf einen Menübefehl, und so wächst fast unmerklich eine komplexe Anwendung heran. Die Zeiten endloser Codewüsten sind passé.

Zwischendurch kann der Entwickler seine halbfertige Anwendung testen; nur die zuletzt geänderten Programmteile werden schnell neu übersetzt, und dann läuft die Anwendung innerhalb der Entwicklungsumgebung ab, in der sich der Ablauf schrittweise verfolgen läßt. Falls Programmzeilen noch syntaktische Fehler enthalten sollten, wird



Mit Realbasic bekommt nun auch der Macintosh ein zeitgemäßes, objektorientiertes Basic mit einem visuell orientierten Interfacedesigner für Fenster und Menüs. Auch Windows-Anwendungen wird man so künftig auf dem Mac entwickeln können.

ein Fenster in den Vordergrund gebracht und die fehlerhafte Zeile markiert; so geht die Behebung von Flüchtigkeitsfehlern schnell von der Hand.

Realbasic schafft es, den Entwickler vom direkten Kontakt mit dem Betriebssystem weitgehend abzuschirmen. Bei einem System von der Komplexität des Mac OS bleiben jedoch zwangsläufig Lücken, die Realbasic selbst nicht abdecken kann, und solche Lücken müssen dann von Plug-ins ausgefüllt werden. Es gibt bereits einige Drittanbieter, die Erweiterungen in Realbasics eigenem Plug-in-Format produzieren, aber es war sicher eine vernünftige Entscheidung der Realbasic-Entwickler, auch HyperCards XCMDs zu unterstützen. Mehr als 1000 solcher „External Commands" existieren im Free- und Sharewarebereich, und kaum einen Aspekt des Mac OS gibt es, den sie nicht abdecken. Darüber hinaus können AppleScripts als Erweiterungen in eine Realbasic-Anwendung eingebunden werden. Über AppleScripts kann der Programmierer sehr bequem andere Anwendungen steuern und mit ihnen Daten austauschen – bequemer als mit Apple Events, was freilich ebenso möglich ist.

Für den Jahreswechsel ist eine Profiversion von Realbasic avisiert, welche die Anbindung von Datenbanken unterstützt. Noch interessanter: Diese Version soll auch Windows-Anwendungen erzeugen können. Daneben ist die Übersetzung in Java-Applets als Option geplant. Dies sind ehrgeizige Ziele, die Real Software da verfolgt – daneben werden freilich auch noch ein paar rauhe Kanten zu glätten und kleinere Bugs zu beseitigen sein.

Mit einfachen Regeln wie dieser, die aus Wolken Regen fallen läßt, können Sie mit Cocoa das Verhalten komplexer Systeme beschreiben – und sich von den Auswirkungen überraschen lassen.

Cocoa. Das visuelle Element in Entwicklungsumgebungen wie FaceSpan oder Realbasic beschränkt sich auf die Schnittstellengestaltung. Geht es an die eigentliche Programmierung, so muß sich der Entwickler auch weiterhin einer formalen und schwer durchschaubaren Programmiersprache bedienen, sei es nun C, AppleScript oder Basic. Apples „Cocoa"-Projekt führt das visuelle Paradigma noch weiter, um selbst Kindern einen Zugang zur Programmierung zu eröffnen. Mit Cocoa kann man keine Datenbanken oder Tabellenkalkulationen programmieren, seine Stärken liegen woanders, nämlich im Bereich Spiele und Simulationsmodelle, die sich durch das Verhalten von Spielfiguren in einer Ebene beschreiben lassen. Beispielsweise kann sich eine Wolke über den Himmel bewegen und in regelmäßigen Abständen Tropfen herabregnen lassen, die, auf dem Erdboden angelangt, Blumen wachsen lassen, die wiederum von Bienen besucht werden ... Die Programmierung erfolgt weitgehend über grafisch definierte Regeln: Eine Wolke mit je einem Stück Himmel links und rechts bewegt sich auf das Himmelsfeld rechts von ihr, ein Regentropfen über einem Stück Himmel bewegt sich nach unten, während er eine Blume erzeugt, falls sich Erdboden unmittelbar unter ihm befindet. Wenn die gerade definierten Regeln nicht das gewünschte Verhalten hervorbringen, lassen sie sich schnell abändern – Cocoa verführt zum Experimentieren mit immer vertrackteren „Was-passiert-dann-Maschinen", und es ist nur bedauerlich, daß Apples Projekt bislang nur in einer englischsprachigen Version vorliegt. Kinder jeden Alters, die sich davon nicht abschrecken lassen, sollten einmal einen Blick auf Cocoa werfen, dessen aktuelle Version Sie auf der CD finden.

Fazit. Programmieren ist ein Job wie jeder andere, und wer keine Kompromisse eingehen will, kommt ums Erlernen einer Sprache wie C++ und das intensive Studium des Mac-OS-API nicht herum. Dennoch ist auch Hobbyisten der Zugang zur Mac-Programmierung nicht verwehrt, denn alternative Programmiersprachen ermöglichen jedem, kleine Anwendungen zu entwickeln. Apples rudimentäres AppleScript läßt sich mit Hilfe diverser Werkzeuge zu einer leistungsfähigen Programmierumgebung ausbauen, deren Einsatzgebiet jedoch schon wegen AppleScripts mangelnder Ausführungsgeschwindigkeit auf die Steuerung anderer Anwendungen beschränkt bleibt. Realbasic könnte sich zukünftig bei Hobby-Programmierern den Platz erobern, den früher HyperCard innehatte; doch es besitzt Eigenschaften, die es auch für Profis interessant machen. Was jetzt bereits möglich ist, dafür geben die folgenden Seiten ein Beispiel. →

Programmierumgebungen im Überblick

Produkt	FaceSpan 3.0	Scripter 2.0.1	CodeWarrior Professional 3	CodeWarrior Discover Programming	Realbasic 1.0
Hersteller	Digital Technology International	Main Event Software	Metrowerks	Metrowerks	Real Software
Info	www.facespan.com/; Innotech, Tel. 0 70 31/7 56 10; Promo Datentechnik, Tel. 0 40/8 51 74 40	www2.mainevent.com/ bis/mainevent/; Promo Datentechnik, Tel. 0 40/8 51 74 40	www.metrowerks.com/; Innotech, Tel. 0 70 31/7 56 10; Promo Datentechnik, Tel. 0 40/8 51 74 40	www.metrowerks.com/; Innotech, Tel. 0 70 31/7 56 10; Promo Datentechnik, Tel. 0 40/8 51 74 40	www.realsoftware.com/
Sprachen	AppleScript	AppleScript	C, C++, Pascal, Java	C, C++, Pascal	Basic
Zirka-Preis	200 US-Dollar	520 Mark	1000 Mark	200 Mark	100 US-Dollar



Zum Nachstricken

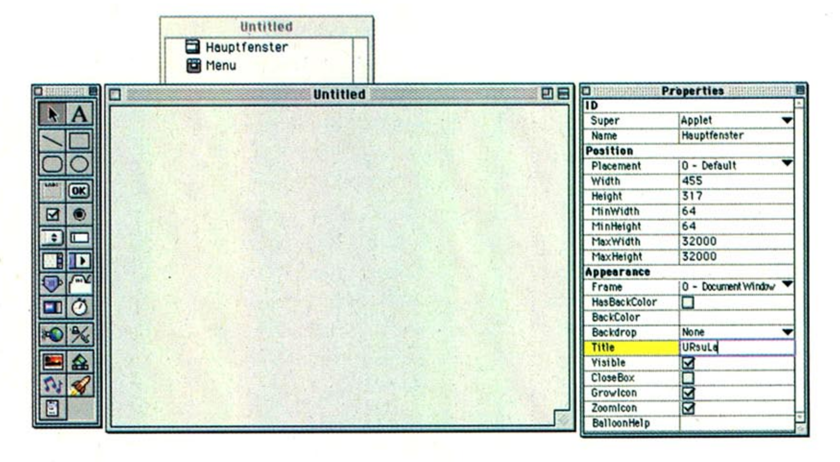
Handarbeit in 18 Schritten: Michael J. Hußmann führt vor, wie Sie mit **Realbasic** eine kleine Anwendung in Basic selber stricken können.



Auf CD-ROM: Demoversion von Realbasic, komplette Musteranwendung mit kommentiertem Programmcode; CodeWarrior Lite, Cocoa

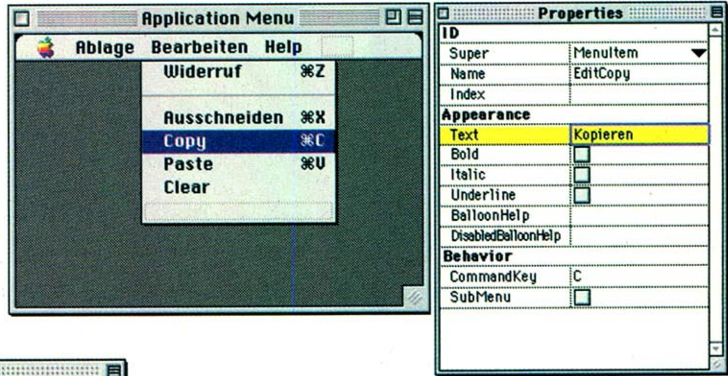
Unser erstes Programm soll der Sammlung von allerlei Fundsachen dienen; konkret sind es hier URLs, also Internetadressen, aber die besprochenen Techniken können Sie ebensogut für andere Zwecke einsetzen. Ein kurzes Pflichtenheft ist schnell zusammengestellt: Das Programm soll eine alphabetisch sortierte Liste von URLs und deren Beschreibungen verwalten. Die Listeneinträge sollen per Hand eingegeben und geändert, aber auch per Drag-and-drop aus anderen Anwendungen, beispielsweise Navigator oder Internet Explorer, in die Liste hineingezogen werden können; umgekehrt sei die Möglichkeit gegeben, eine URL aus unserer Anwendung in einen Webbrowser zu ziehen. Schließlich soll die Anwendung einen selbstgewählten Browser starten können, der die gewünschte URL öffnet.

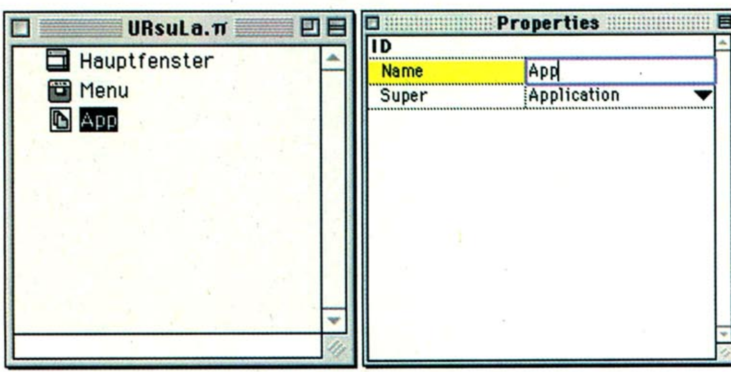
Aus Platzgründen müssen wir uns hier auf die Darstellung der wichtigsten Schritte der Programmentwicklung beschränken. Auf unserer CD-ROM finden Sie jedoch die fertige Anwendung mitsamt der Projektdatei, die Sie mit der Realbasic-Demoversion öffnen können. Den Programmcode haben wir ausführlich kommentiert, Sie sollten ihn daher leicht nachvollziehen können.



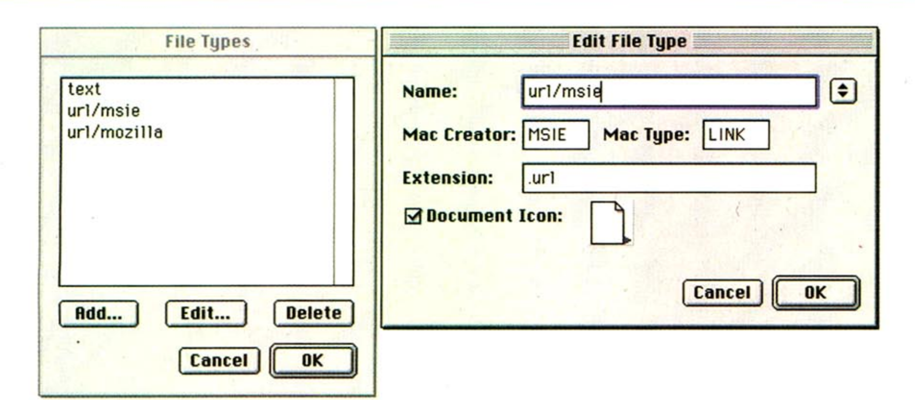
1 Wenn Sie Realbasic starten, erzeugt das Programm ein neues Projekt, das bereits ein Fenster enthält. Ziehen Sie das Fenster auf eine sinnvolle Größe auf, geben Sie ihm einen Namen (hier „Hauptfenster"; als Titel, der später in der Fensterleiste erscheinen wird, haben wir „URsuLa" gewählt), und legen Sie seine Eigenschaften fest. Hier haben wir uns in der Eigenschaftenpalette für ein „Document Window" ohne Schließfeld („CloseBox") entschieden, dessen Größe der Anwender später noch verändern kann („GrowIcon" und „ZoomIcon" sind angekreuzt).

2 Mit einem Doppelklick auf „Menu" öffnen Sie den Menü-Editor, um die Menübefehle der Anwendung zu definieren. Die englischen Standardmenüs „File" („Ablage") und „Edit" („Bearbeiten") sind bereits vorhanden, daher brauchen Sie die dort enthaltenen Befehle nur der Reihe nach auszuwählen, um in der Eigenschaftenpalette deren deutsche Namen einzutragen. Sie sollten daneben noch ein weiteres Menü namens „Help" erzeugen; an dieser Stelle wird dann in der Anwendung ein Hilfemenü erscheinen, mit dem die Sprechblasenhilfe an- und ausgeschaltet werden kann. Trotz seines englischen Namens wird das Menü unter einem deutschen Mac OS „Hilfe" heißen.



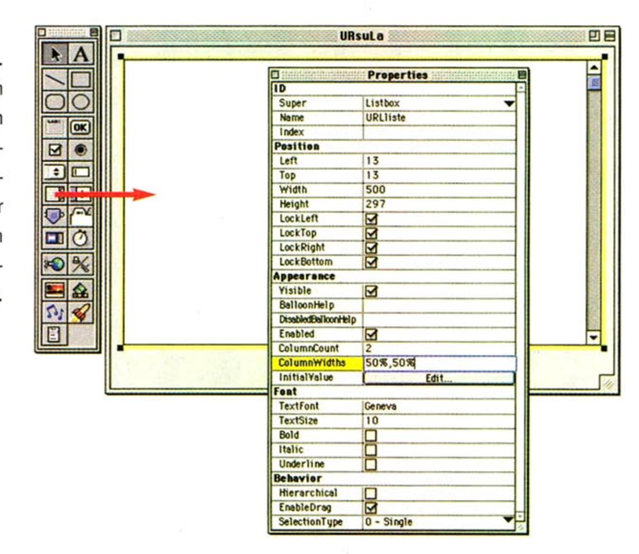


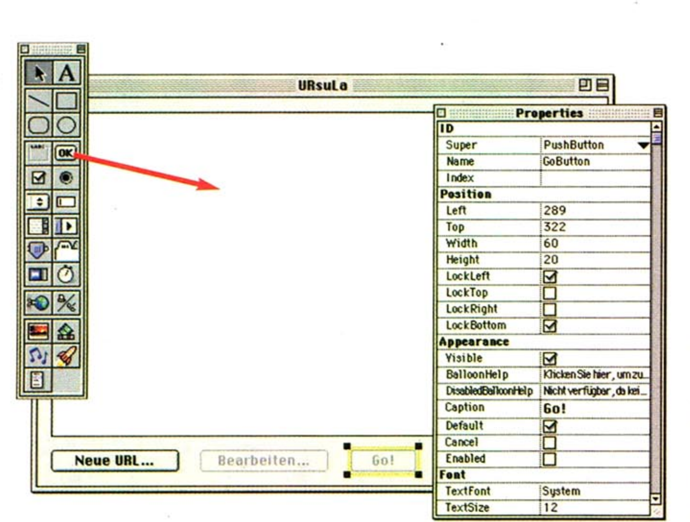
3 Neben den Fenstern und Menüs benötigen Sie ein Anwendungsobjekt. Erzeugen Sie mit dem Menübefehl „File:New Class" eine neue Klasse, wählen Sie als deren Superklasse „Application", und tragen Sie als Namen „App" ein.



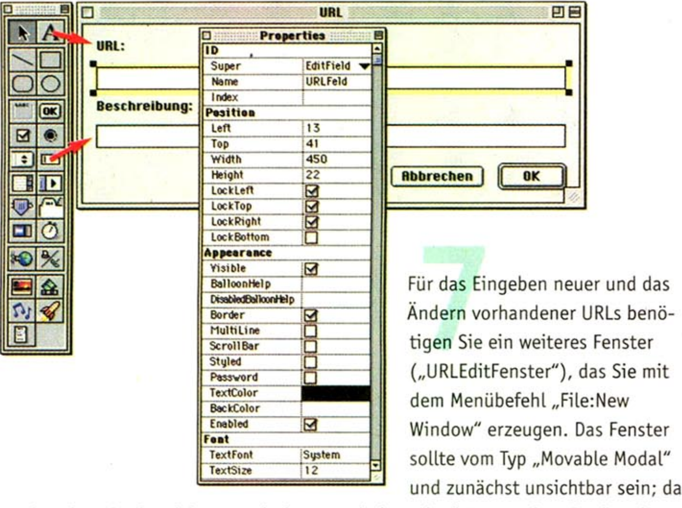
4 Als nächstes sollten Sie die Dateitypen definieren, mit denen die Anwendung arbeiten soll, hier also die der URL-Dateien der verschiedenen Browser. Mit dem Menübefehl „Edit:File Types..." öffnen Sie den Dateitypeditor; klicken Sie dann auf „Add...", und tragen Sie die Codes für Creator und Type ein, zum Beispiel „MSIE" und „LINK" für die URL-Dateien von Internet Explorer. Wichtig: Obwohl Sie hier kein eigenes Symbol für diese Dateien einzusetzen brauchen, muß „Document Icon" unbedingt angekreuzt sein.

5 Nach diesen Vorbereitungen können Sie mit der Gestaltung des Hauptfensters beginnen. Dazu öffnen Sie es durch einen Doppelklick auf „Hauptfenster" im Projektfenster. Ziehen Sie ein Listenfeld aus der Werkzeugpalette in das Fenster, geben Sie ihm den Namen „URLliste", und legen Sie seine Größe und Position fest. Wenn Sie im Eigenschaftenfenster „LockLeft", „LockTop", „LockRight" und „LockBottom" ankreuzen, wird das Listenfeld später automatisch vergrößert beziehungsweise verkleinert, wenn Sie das Fenster vergrößern oder verkleinern. Das Listenfeld soll zwei Spalten für die URL und deren Beschreibung anzeigen; tragen Sie als „ColumnCount" den Wert 2 und für die „ColumnWidths" „50%,50%" ein, so daß die Spalten jeweils halb so breit wie das Listenfeld sind.

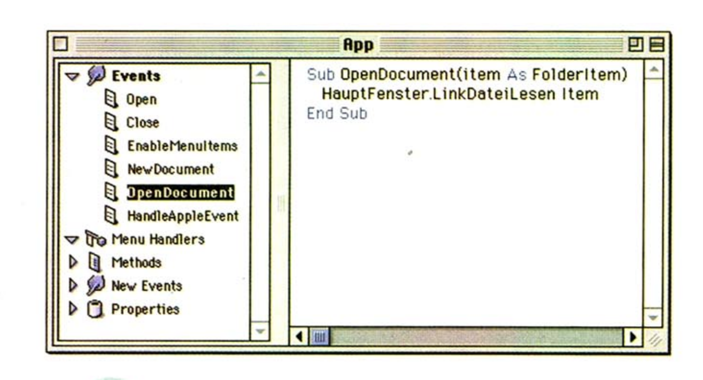




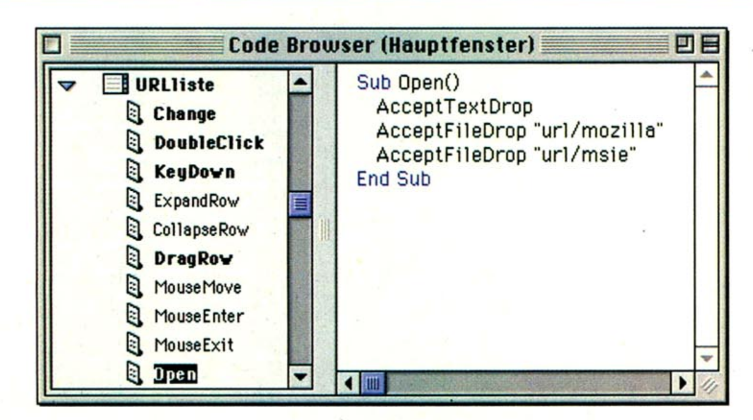
6 Ziehen Sie nun drei Schaltflächen („Neue URL...", „Bearbeiten..." und „Go!") aus der Werkzeugpalette in das Fenster, und kreuzen Sie in der Eigenschaftenpalette jeweils „LockLeft" und „LockBottom" an, damit die Schaltflächen später jeder Vergrößerung oder Verkleinerung des Fensters automatisch folgen. Ein Klick auf die dritte Schaltfläche soll die ausgewählte URL öffnen; kreuzen Sie in der Eigenschaftenpalette „Default" an, damit diese Funktion auch mit dem Zeilenschalter ausgelöst werden kann. In dieser Palette können Sie für jede Schaltfläche unter „BalloonHelp" die Hilfetexte eingeben, die als Sprechblasenhilfe angezeigt werden sollen.



7 Für das Eingeben neuer und das Ändern vorhandener URLs benötigen Sie ein weiteres Fenster („URLEditFenster"), das Sie mit dem Menübefehl „File:New Window" erzeugen. Das Fenster sollte vom Typ „Movable Modal" und zunächst unsichtbar sein; da es in seiner Größe nicht veränderbar zu sein braucht, können „GrowBox" und „ZoomBox" unangekreuzt bleiben. Ziehen Sie zwei Textfelder „URLFeld" und „BeschreibungsFeld" hinein, dazu zwei Beschriftungen sowie zwei Schaltflächen „Abbrechen" und „OK" – bei letzterer sollte wiederum „Default" angekreuzt sein. Damit ist die Definition der Benutzerschnittstelle abgeschlossen, und Sie können mit dem Menübefehl „Debug:Run" das Erscheinungsbild Ihrer Anwendung testen.

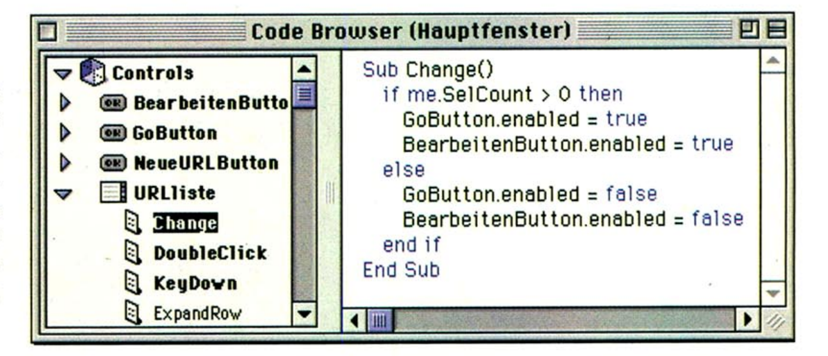


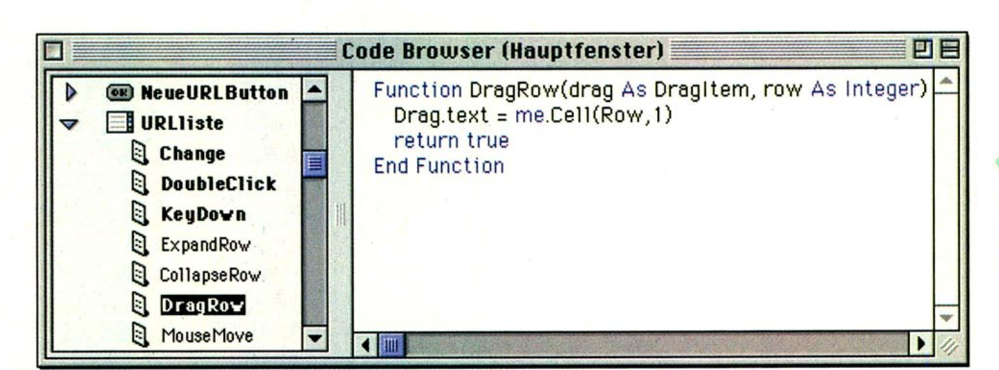
8 Nun können Sie beginnen, die Funktionalität Ihrer Anwendung zu definieren. Öffnen Sie das Anwendungsobjekt „App", und wählen Sie unter „Events" das Ereignis „OpenDocument" aus – das Skript für dieses Ereignis legt fest, wie die Anwendung mit Dokumenten umgehen soll, die per Drag-and-drop auf ihr Symbol gezogen werden. Diese Aufgabe delegieren Sie an die Methode „LinkDateiLesen" des Hauptfensters; da die Skriptdefinition hier relativ umfangreich ist, haben wir sie nicht dargestellt. Sie finden sie auf der CD in der Projektdatei unter „Methods". →



9 Öffnen Sie das Hauptfenster und dann per Doppelklick auf das Listenfeld den Code-Browser. Anläßlich des Ereignisses „Open" können Sie die Drag-and-drop-Fähigkeiten des Hauptfensters festlegen: mit „AcceptTextDrop" gestatten Sie Drag-and-drop von Texten, während Sie mit „AcceptFileDrop" darüber hinaus erlauben können, daß Dokumente der in Schritt 4 definierten Dateitypen auf das Listenfeld gezogen werden.

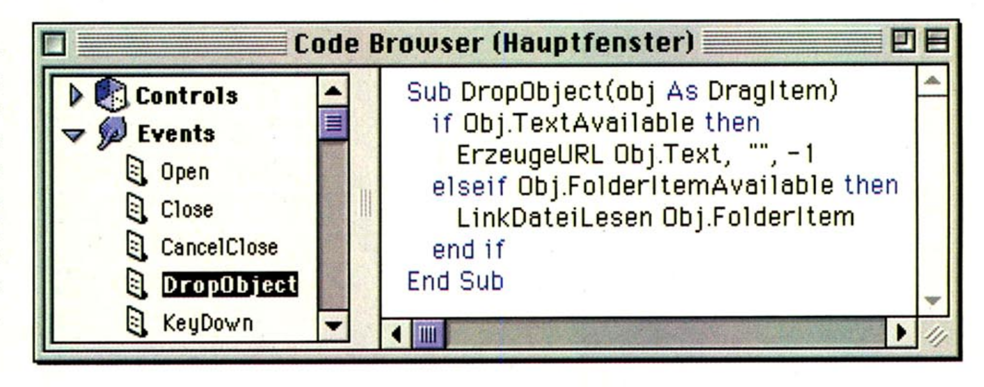
10 Das nächste wichtige Ereignis ist das Event „Change", das eine Änderung im Listenfeld anzeigt; auch wenn der Anwender eine andere Zeile auswählt, wird dieses Ereignis signalisiert. Ist nach der Veränderung wenigstens ein Eintrag ausgewählt, sollen die Schaltflächen „Bearbeiten..." und „Go!", die sich beide auf eine ausgewählte URL beziehen, aktivierbar sein („enabled = true"). Andernfalls müssen sie inaktiv sein (die Eigenschaft „enabled" wird auf „false" gesetzt).

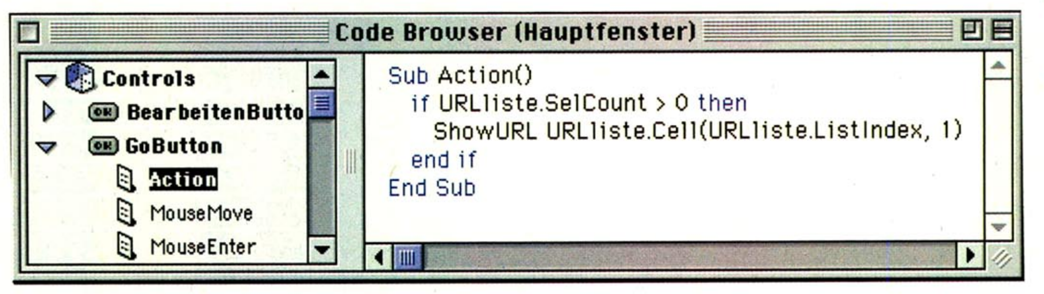




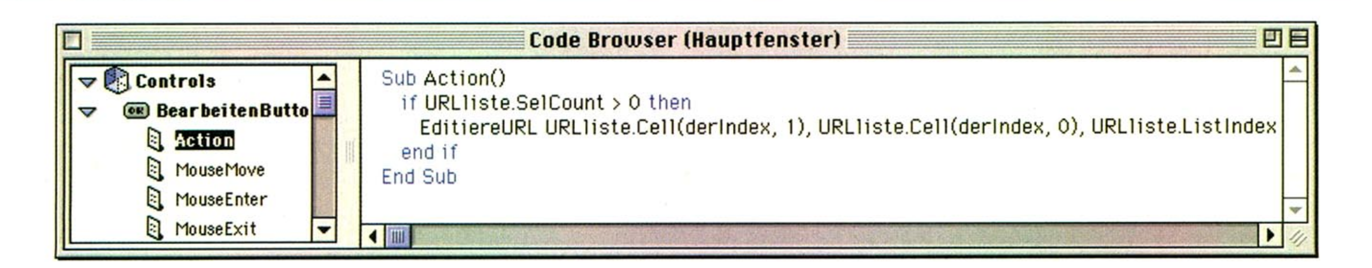
11 Das Ereignis „DragRow" signalisiert, daß der Anwender eine Zeile per Drag-and-drop aus dem Listenfeld zu ziehen versucht. In diesem Fall muß dem Drag-Objekt der zu ziehende Inhalt (hier die URL) mitgegeben und das Ziehen durch Rückgabe des Resultats „true" erlaubt werden.

12 Das Loslassen eines in das Hauptfenster gezogenen Objekts löst das Ereignis „DropObject" aus. Falls das Drop-Objekt Text enthält, können Sie es als URL interpretieren und ohne Beschreibung in die Liste eintragen (die dazu nötige Methode definieren Sie in Schritt 17); Dateien hingegen müssen erst eingelesen werden, wozu die Methode „LinkDateiLesen" dient.

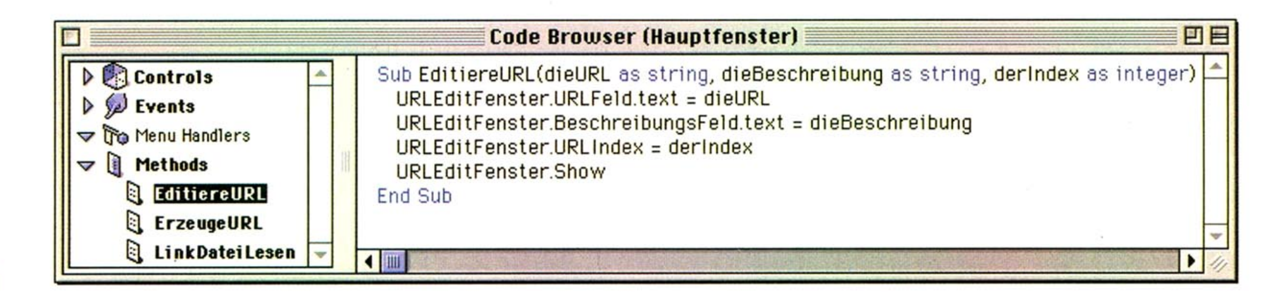




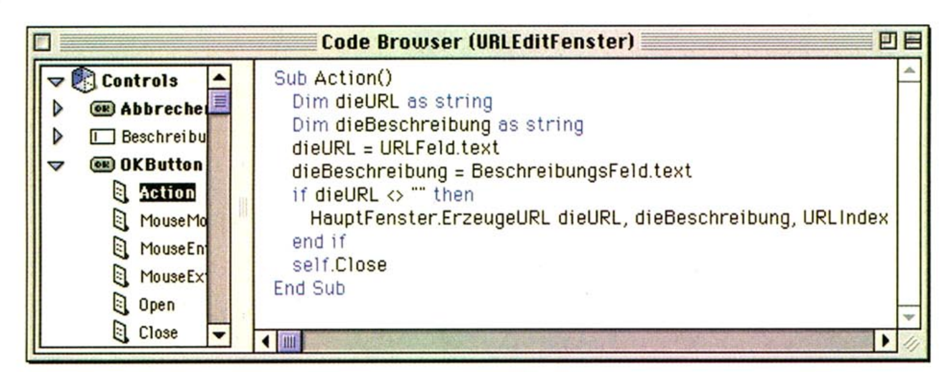
13 Im nächsten Schritt definieren Sie das Verhalten der Schaltfläche „Go!": Wenn sie angeklickt wird (Ereignis „Action"), soll, sofern ein Eintrag ausgewählt ist, diese URL geöffnet werden. Da Realbasic dafür den Befehl „ShowURL" anbietet, müssen Sie nicht viel dazu tun; welcher Browser, FTP- oder E-Mail-Client letztendlich aufgerufen wird, hat der Nutzer in InternetConfig ausgewählt.



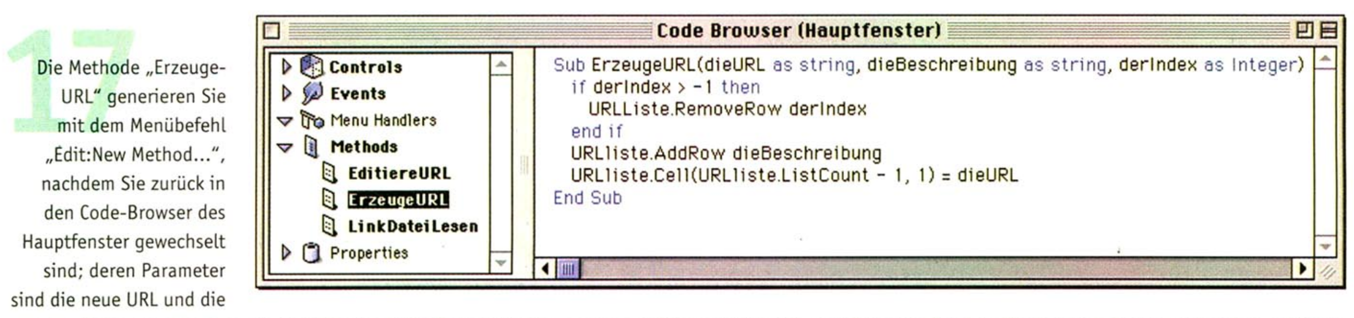
14 Weiter geht es mit der Schaltfläche „Bearbeiten…“: Wenn ein Eintrag ausgewählt ist, können Sie die URL, deren Beschreibung und die Nummer des Eintrags an die Methode „EditiereURL“ des Hauptfensters abgeben, die Sie im nächsten Schritt definieren.



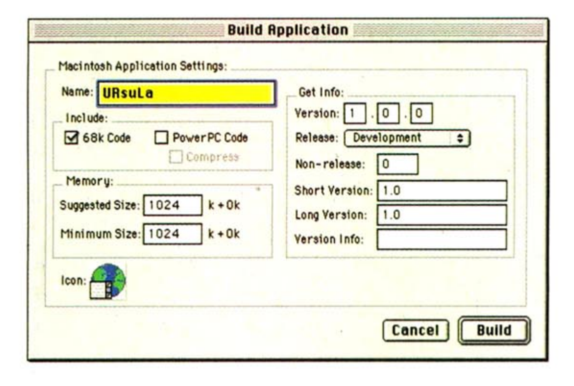
15 Mit dem Menübefehl „Edit:New Method…“ erzeugen Sie eine neue Methode namens „EditiereURL“, deren Parameter zwei Zeichenketten (die URL und ihre Beschreibung) und eine Zahl (die bisherige Nummer des Eintrags) sind. „EditiereURL“ trägt die URL nebst Beschreibung in die Textfelder des noch unsichtbaren Fensters „URLEditFenster“ ein und macht das Fenster sichtbar.



16 Für den nächsten Schritt müssen Sie das Fenster „URLEditFenster“ und anschließend durch einen Doppelklick auf die Schaltfläche „OK“ dessen Code-Browser öffnen. Wenn diese Schaltfläche angeklickt wird, sollen die geänderten Werte aus den Textfeldern für die URL und deren Beschreibung anstelle des alten Eintrags in die Liste übernommen werden; dazu ruft das Skript die Methode „ErzeugeURL“ im Hauptfenster auf.

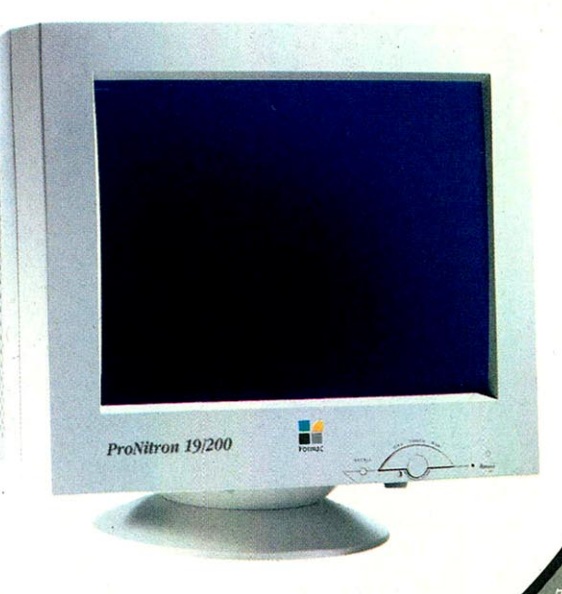


17 Die Methode „ErzeugeURL“ generieren Sie mit dem Menübefehl „Edit:New Method…“, nachdem Sie zurück in den Code-Browser des Hauptfenster gewechselt sind; deren Parameter sind die neue URL und die neue Beschreibung sowie die Nummer des alten Eintrags (oder -1, falls der Eintrag bislang nicht existierte). Der alte Eintrag wird, sofern vorhanden, gelöscht, anschließend wird ein neuer Eintrag an das Ende der Liste gehängt. Die Einträge in alphabetischer Reihenfolge einzufügen, wäre aufwendiger; schauen Sie sich dazu die Projektdatei auf der CD an, in der das Verfahren ausführlich erklärt ist.



18 Nachdem Sie das Projekt mit „Debug:Run“ innerhalb der Entwicklungsumgebung getestet und alle eventuellen Fehler beseitigt haben, können Sie mit dem Menübefehl „File:Build Application…“ eine eigenständige Anwendung erzeugen. Geben Sie ihr einen Namen, und wählen Sie, ob Code für 68k-Macs, Power-Macs oder beide Rechnertypen generiert werden soll. Die zweckmäßigsten Werte für die Speicherzuteilung müssen Sie durch Experimente herausfinden: Testen Sie Ihre Anwendung, und verfolgen Sie dabei, wie sich die Speicherauslastung verändert, die der Finder im Fenster „Über diesen Computer“ anzeigt. ■

Die ProNi



ProNitron 19/200

19" (48cm) FST - Bildröhre
0,26 mm Lochabstand
1600 x 1200 /75 Hz max. Auflösung
96 Khz Horizontalfrequenz
TCO ´95

1199,-DM









Ab jetzt haben alle Formac Monitore 3 Jahre Garantie und ein Jahr 24 Stunden Vor-Ort-Service!

ProNitron 19/500

19" (48cm) Sony-Trinitron Bildröhre
0,26-0,28 mm Schlitzabstand
1600 x 1200 /75 Hz max. Auflösung
94 Khz Horizontalfrequenz
TCO ´95









tron Klasse

ProNitron 17/500

17" (43cm) Sony-Trinitron Bildröhre
0,26 mm Schlitzabstand
1280 x 1024 /66 Hz max. Auflösung
70 Khz Horizontalfrequenz
TCO ´95







999,- DM

ProNitron 21/700

21" (53cm) Sony-Trinitron Bildröhre
0,25-0,27 mm Schlitzabstand
1600 x 1200 /85 Hz max. Auflösung
107 Khz Horizontalfrequenz
TCO ´95







Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten.

Formac Elektronik GmbH · Dorfstraße 33 · 15827 Blankenfelde
Telefon: 0 33 79 - 340 340 · Fax: 0 33 79 - 340 100
home page: http://www.formac.com



Help line

Die Redaktion hat aus Ihren Briefen einige **Fragen** ausgewählt, die wir an dieser Stelle **beantworten**. Wenn auch Sie Probleme mit Ihrem Mac haben, schreiben Sie uns.





Auf CD-ROM: Mac Perl

Power, virtuell

■ Ich habe eine technische Frage, die die Apple-Hotline nicht klären konnte. Kann ich mit meinem Mac eigentlich einer RAM-Diskette „Virtuellen Speicher" zuweisen? Also quasi als Schnellspeicher im virtuellen Speicherraum?

Ich habe zwei Mac-OS-Computer, einen Performa 630 und einen Apus 2000 PowerPC.

Lothar Klein, Regensburg

→ *Die Idee klingt nicht schlecht. Da aber Virtueller Speicher immer größer als der gesamte installierte Arbeitsspeicher sein muß und zugleich eine RAM-Diskette immer nur kleiner als der vorhandene freie Arbeitsspeicher sein kann, widersprächen sich die Konfigurationen des Virtuellen Speichers und des virtuellen Volumes einer RAM-Diskette.*

Trotzdem läßt sich Virtueller Speicher – wenn auch mäßig – beschleunigen. Hierzu richten Sie eine eigene Festplattenpartition für die Auslagerungsdatei des Virtuellen Speichers ein. Initialisieren Sie Ihre Festplatte in mehrere Teilbereiche. Den ersten Teil konfigurieren Sie etwas größer als den installierten Arbeitsspeicher und weitere Teile für das Betriebssystem, Programme und Dateien nach Belieben. Es ist ganz wichtig, die erste Partition für Virtuellen Speicher zu reservieren, weil der erste Teilbereich der schnellste ist. Besitzen Sie eine externe Festplatte, können Sie die Datei des Virtuellen Speichers auch darauf verbannen.

Der goldene Rettungsring

Phantom der Datenbank

■ Leider finde ich nirgends auf der Mac-MAGAZIN-CD-ROM oder im Mac MAGAZIN selbst den Hinweis, wie das Paßwort lautet, um an alle (!) Kleinanzeigen heranzukommen, die monatlich auf der Mac-MAGAZIN-CD enthalten sind! Wo bitte steht es?

Jörg Schaefer, Hannover

→ *Das ist einfacher, als man meinen könnte. Sie benötigen nämlich gar kein Paßwort. Sollten bei Ihnen in unserer Kleinanzeigendatenbank wider Erwarten nicht alle Datensätze angezeigt werden, dann starten Sie entweder eine neue Suche – alle Datensätze werden gezielt durchsucht –, oder Sie wählen Befehlstaste-J. Fortan können Sie mittels Mausklick auf die Karteikarten vorwärts blättern beziehungsweise sich einen Datensatz zurückbewegen. Voilà.*



Das Paßwort benutzen wir, um die Datenbank mit Ihren Kleinanzeigen zu füllen.

PPP

■ Lohnt das Aufrüsten eines Macintosh IIvx für das Internet? Ich kaufe RAM hinzu, einen größeren Monitor als den jetzigen 14-Zoller und natürlich ein Modem. Als Betriebssystem verwende ich das seinerzeit enthaltene System 7.1

Und: Warum sind gebrauchte Mac-Computer eigentlich so teuer?

Heiko Nölke, Engen

→ *Mit dieser Frage qualifizieren Sie sich für die Anschaffung eines iMac, dessen integrierter Monitor mehr zeigt als Ihr bisheriger. Ein Modem ist schon drin, und die nötige Software einschließlich OpenTransport PPP wird gleich mitgeliefert.*

Überdies wird Sie der Leistungssprung vom 33-Megahertz-68030er-Prozessor auf einen PowerPC 750 mit 233 Megahertz überzeugen, zumal der Preis von 3000 Mark für einen neuen (i)Mac eine günstige Alternative zu oft überteuert angebotenen Gebrauchtgeräten ist.

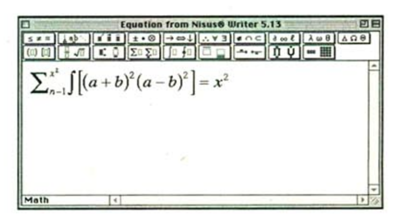
π

■ Ich möchte wissen, ob es auf den zurückliegenden Heft-CD-ROMs ein Programm oder Utility gibt, mit dem man mathematisch-physikalische Formelzeichen setzen und formatieren kann. Sozusagen einen Formeleditor.

Gerhard Ruden, per Fax

→ *Formeleditoren finden Sie in jeder Textverarbeitung, die etwas auf sich hält. Dies wären zum Beispiel: Nisus Writer 5.1.x (Info: Computer Works, Tel. 0 70 61/4 01 80), ClarisWorks 5 (Info: Apple, Tel. 0 18 05/00 06 22) und selbstverständlich Office 98 für den Mac (Info: Microsoft, Tel. 0 89/3 17 60). Die Programme sind im Fachhandel erhältlich.*

In der Regel installieren die Textprogramme einen Symbolzeichensatz, der Integrale, Wurzeln und anderes enthält. Besonders praktisch sind separate Formeleditoren wie bei Nisus Writer und ClarisWorks, die es erlauben, auch ohne einen geöffneten Text Formeln zu schreiben und eigenständig zu sichern. Auf diese Weise lassen sich mathematische Ausdrücke mehrfach und programmübergreifend einsetzen.



Für mathematische Ausdrücke bringen viele Textverarbeitungen Formeleditoren mit, die auf Exponenten, Integrale und Symbole wie das Gleichheitszeichen zugeschnitten sind.

Pauken

■ Ich suche ein Schreibmaschinenlernprogramm für den Mac. Gibt es sowas, und wo könnte ich es beziehen?

Werner Lenhart jun., Wuppertal

➔ *Wenden Sie sich an die Medienwerkstatt Mühlacker, Tel. 0 70 41/8 33 43. Sie ist spezialisiert auf den Vertrieb von Software für Schulen, Schüler und Lehrer. Das Programm, das Sie suchen, heißt „MacDactylo light" und kostet 135 Mark.*

Pauker

■ Ich hoffe, Ihr könnt mir weiterhelfen. Ein Freund von mir ist als Lehrer tätig. Seiner Schule schenkte ein Förderer einige alte Macs und ein paar PC-Monitore. Bei den Macintosh-Computern handelt es sich vorrangig um die Modelle Mac IIcx und Mac IIci, wohingegen die Monitore von diversen Herstellern wie Radius (GDM 1950), Compaq (4020 SC), Hitachi und Miro (HiQ MM 2136 AF) stammen.

Zum Glück haben wir für jeden Monitor einen Adapter mit Dip-Schaltern. Wie stellt man diese fünf Dip-Schalter korrekt ein?

Wir würden uns freuen, wenn in der Schule endlich mit Macs anstelle der Intel-PCs gearbeitet werden könnte.

T. Johann @ Internet

➔ *Es gibt so viele Adapter und Dip-Schalterstellungen, daß Ihnen nichts anders übrig bleibt als Ausprobieren. Beachten Sie zusätzlich, daß die älteren Macintosh-Modelle je nach Grafikkarte lediglich Auflösungen für 14 Zoll (640 mal 480 Bildpunkte) oder 16 Zoll (824 mal 632 Bildpunkte) ansprechen und daß zwischen jeder Veränderung am Adapter ein Neustart durchzuführen ist.*

Falls kein Bild erscheint, betätigen Sie den Netzschalter an der Rückseite der Macintosh-II-Rechner.

Prefs

■ Wir hoffen, Sie können uns helfen. Wir besitzen nämlich einen Apus 2000 von Umax mit Mac OS 8.1, der keinen Sound mehr von sich gibt. Nicht einmal der Startton erklingt. Externe Lautsprecher oder Kopfhörer benutzen wir nicht.

Otto Werner Förster und Fritz Förster @ Internet

➔ *Dieses Problem plagt zur Zeit viele Anwender. Anscheinend überlagern und überschneiden sich die Einstellungen im Kontrollfeld „Monitore & Ton" mit denjenigen im Kontrollfeld „Sound" und in den Kontrolleisten-Modulen „Lautstärkeregler" sowie „Toneingabe Modul". Pikanterweise hilft nicht einmal ein Löschen der Voreinstellungsdateien, zumindest nicht auf Dauer. Die nach der Entfernung der Präferenzen vorgenommenen Einstellungen bleiben erhalten. Auch wenn zwischen zwei Neustarts die Konfiguration geändert wurde, aktivieren sich wie von Geisterhand die Parameter für die Lautstärke und die Tonquellen, wie sie nach der Roßkur eingestellt wurden. Die Prefs liegen übrigens hier: Systemordner: Preferences: Monitore & Ton Einstellungen. In diesem Ordner sind es dann die zwei Dateien Monitore & Ton Einstellungen und SoundOutPrefs.*

Da beim Computer generell die Maxime gilt „Fehlfunktionen treten immer nach Veränderungen des Systems auf", vermuten wir einen anderen Verursacher: QuickTime 3. Hierzu sei erwähnt, daß bei Macs, auf denen das Kontrollfeld „Monitore & Ton" arbeitet, das Kontrollfeld „Sound" von QuickTime 3 überflüssig ist und ruhigen Gewissens gelöscht werden kann. Bleibt das Problem, schafft vielleicht das in Kürze erwartete QuickTime 3.1 Abhilfe.

Perle

■ Kann ich auf einem Mac auch Perl benutzen? Wo bekomme ich es her?

Wulf Broekel @ Internet

➔ *Hier: ftp://sunsite.cnlab-switch.ch/software/platform/macos/perl/Mac_Perl_520r4_appl.bin und von der aktuellen Mac-MAGAZIN-CD-ROM. Schauen Sie mal in den Ordner „Helpline".*

Aber Vorsicht! Mac Perl installiert die „Object Support Lib", die bei Mac OS 8.1 für Probleme sorgen kann. Doch das soll Sie nicht davon abhalten, in diese Unix-nahe Programmiersprache einzusteigen. Mit Perl lassen sich zum Beispiel Skripts für Webserver erstellen.

Matthias Böckmann

MacDuden

Dip-Schalter
Kleine, fummelige Schalter, die nur von Computerexperten mit ungepflegten Fingernägeln bedienbar sind.

Perl
heißt in voller Länge „Practical Extraction and Report Language" und ist eine Programmiersprache, die von Larry Wall seit 1987 entwickelt wird. http://language.perl.com/



Ihre Probleme wollen wir haben. Wir helfen Ihnen! Schicken Sie Sorgen und Fragen rund um das Thema Mac an:

➔ **MACup Verlag**
Mac MAGAZIN, Helpline
Postfach 50 10 05, 22710 Hamburg
Fax 0 40/85 18 32 49
Internet: macmags@macup.com

Teilen Sie uns bitte Ihre Systemkonfiguration und weitere Details mit, die mit dem Problem zusammenhängen könnten. Denken Sie daran, Versionsnummern beteiligter Software sowie Alter und Ausstattung der Hardware anzugeben.

MacGimmick



Paris, TX 75460

■ Wenn man im Kontrollfeld „Serielles Apple Modem", das bei der Apple-Telekom-Software enthalten ist, auf das Telefonsymbol klickt und gleichzeitig die Control- und die Wahltaste gedrückt hält, erscheinen Reisegrüße aus Paris.



Halten Sie die Tasten ctrl und ⌥ gedrückt, und klicken Sie an die Stelle, auf die der Mauszeiger weist.

Vielleicht könnt Ihr klären, was es damit auf sich hat.

Sebastian Seibel, Horb

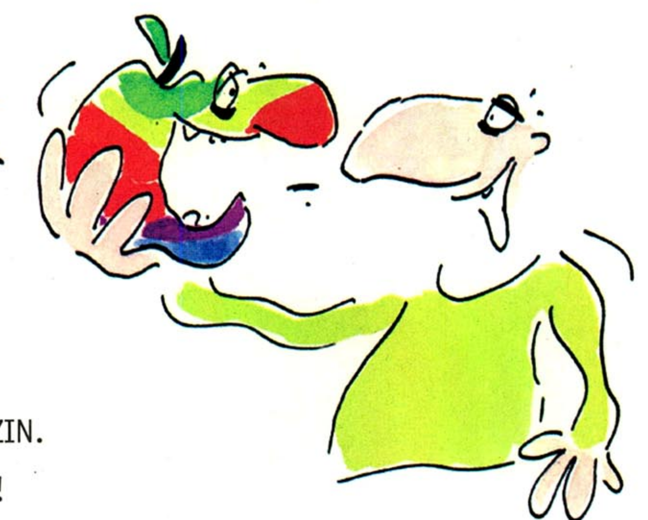
➔ *Den liebsten Fehler des Monats gibt es nicht mehr im Mac MAGAZIN. An dieser Stelle veröffentlichen wir fortan versteckte Gimmicks, die sich mit leichten Kniffen und Mausklicken nachstellen lassen. Daher sind wir auch weiterhin auf Sie und Ihre Mithilfe angewiesen.*

Die Teilnahmebedingungen: Machen Sie von einem originellen Gimmick – lustig wie ernst und sofern noch möglich – einen Screenshot (Befehlstaste-Shift-3). Versagt die Tastenkombination, greifen Sie zu einer digitalen Kamera. Schicken Sie uns dieses Bildschirmfoto auf Diskette (bitte Namen draufschreiben!) zusammen mit einer kleinen Anleitung zum Nachstellen zu. Die Adresse steht oben auf der Seite. Jedes abgedruckte „Gimmick" belohnen wir mit unserem T-Shirt „Die Macht der Acht!". ■



Nette Menschen lächeln in die Kamera. Im Hintergrund deutlich zu erkennen: Paris in Frankreich oder Paris im US-Bundesstaat Texas. Der Herr im hellen Hemd ist immer zu Späßen aufgelegt.

Apple Talk



Hier ist Platz für Lob und Tadel, Schimpf und Schande, Ruhm und Ehre. **Schreiben, mailen** oder **faxen** Sie uns Ihre Meinung zum Mac MAGAZIN. Und eines ist gewiß: die Reaktion der Redaktion!

Sollten Sie im DSA beim Abspielen der DEMO's einen farbverfälschten Lautsprecher sehen, so verlassen Sie den DSA komplett, starten Sie das Programm „PAINBRUSH" bzw. „PAINT", beenden Sie es wieder, und starten anschließend den DSA erneut.

Painful

■ Guten Tag, Redaktion,
NORMA, ein im Süddeutschen ebenso bekannter Billigheimer wie ALDI, verdealt momentan zu zugegebenermaßen SEHR günstigen Preisen DOS-Rechner und -Zubehör. Unter anderem auch eine „PC-Schulung/Windows 95". Aus der Installationsanleitung für dieses CBT-Programm stammt der beigefügte Ausriß. Was mancher bereits ahnte: Windows TUT WEH! Zumindest bis zur Version 3.11, wo das rudimentäre systemeigene Pixelschmierprogramm laut „PC-Schulung" schon durch die Namensgebung auf zu erwartende Pein hinweist. Fair, nicht? Guten Gruß, und „Keep on rockin'!"

Gerd Scheller

➔ *What a difference a „t" makes – „PAINBRUSH" klingt ja geradezu, als gehöre so etwas unbedingt ins Repertoire jedes gutsortierten S&M-Schuppens. Daß beim Abspielen irgendwelcher Demos in irgendeinem DSA (was auch immer das sein mag) überdies farbverfälschte Lautsprecher auftreten können, läßt auf den zusätzlichen Einsatz bewußtseinsverwürgender Drogen schließen. Dann lieber Windows 95 ohne Schulung – da weiß man wenigstens, daß einen bloß der ganz normale Wahnsinn erwartet.*

Bill inside?

■ Uuuuuuuunbedingt lesen! – Ist kein Witz! – Schau auf der URL nach!
www.idt.mdh.se/kpt/billsux.jpg
LOL

Luis Gericke

➔ *Der Grund für derlei Aufregung: Angeblich sollen zwei Intel-Ingenieure ihre Abneigung gegen Microsoft-Chef Bill Gates jüngst auf einer Serie neuer Pentium-Prozessoren verewigt haben. Ein Blick durch das Elektronemikroskop förderte auf der Chip-Oberfläche die wenig schmeichelhafte Gravur „bill sux" zutage (Verballhornung von „Bill sucks", was mit „Bill ist scheiße" recht treffend zu übersetzen wäre) – allerdings erst, nachdem schon Zehntausende dieser Chip-Sonderauflage Intels Fabrikationshallen verlassen hatten.*

Recht amüsant, die Geschichte, aber leider eine Ente, denn das Beweismaterial in Form der hier gezeigten Abbildung entpuppte sich als hausgemachte Kreation eines humorigen Bildbearbeitungsfreundes.



Übergeben wir die Angelegenheit also der Gerüchteküche. Dort soll übrigens auch die Mitteilung schmoren, im Weißen Haus seien unlängst Knieschoner mit der Aufschrift „Suck Bill" gefunden worden ...

Hammer

■ Hallo, Leute,
Ihr führt im Titel den Namen MACeasy, seid aber dabei, kräftig abzuheben. Der Gipfel ist wahrscheinlich der Artikel – genannt Special – über Musik am Mac (Heft 7/98). Tendenz: Ohne G3 geht gar nichts mehr. Wenn ich mich recht erinnere, ist das so ziemlich der erste ausführliche Artikel über dieses Thema. Und dann dieser Hammer. Für Leute, die Macs easy finden sollen, einfach ein paar Nummern zu groß. Sicher wird in den nächsten Jahren nichts mehr ohne Power-Macs gehen. Aber die Leute, die gerade diese Hefte lesen, werden kaum in der Lage sein, den – auch bei den Macs – immer schneller werdenden Umschlag der Technik nachzuvollziehen. Also werden wir bei unseren einfachen Kisten der Reihe Performa bleiben, in gewissem Sinne alleingelassen mit uns und unserer Technik, denn einen G3 kaufe ich mir sicher nicht. Jetzt, wo meine Firma auf Windows umsteigt, mußte ich mir wohl oder übel selbst eine DOS-Möhre ins Haus holen. Da ist für G3 kein Budget mehr da. Zum Glück läuft auf dieser Kiste Linux, sonst hätte man ja ständig Ekelblasen.

Bis dann, und trotzdem viel Mut und Geschick beim Schreiben und herzliche Grüße

Michael Buschmann

➔ *Dem wollen wir nicht widersprechen. Das Thema „Musik am Mac" hat durchaus Buchpotential – bei der Komprimierung auf Artikellänge sind sicherlich ein paar interessante Aspekte unter den Tisch gefallen, die wir uns für zukünftige Musikgeschichten bereits ins Pflichtenheft geschrieben haben.*

Eine „DOS-Möhre" als zwangsläufigen Upgrade-Pfad für einen Performa können wir allerdings nicht unkommentiert durchgehen lassen – auch nicht unter Einbeziehung des Pro-Windows-Arbeitgeber-Arguments. Schon mal über einen iMac nachgedacht? Ist G3-pfeilschnell, schick & handlich für daheim und bringt selbst Windows 98 flott ins Laufen. Wäre doch eine Überlegung wert, oder?

Mac Millionär

16.00 **(MDR)** Der elfjährige Computerfreak Preston Water (Brian Bonsall) staunt nicht schlecht, als er von einem Gangster für sein defektes Fahrrad einen Blankoscheck erhält. Der Junge hebt eine Million Dollar ab



Preston (Brian Bonsall) ist über Nacht zum Millionär geworden

und verfällt dem Kaufrausch. Während sich Preston alle materiellen Wünsche erfüllt, werden ein Ganoven-Trio und eine FBI-Agentin auf den kleinen Millionär aufmerksam... Kurzweilige Disney-Komödie (1993, Regie: Rupert Wainwright) mit scheinheiligen Seitenhieben auf die konsum- und markenorientierte Jugend. Mit Karen Duffy und Miguel Ferrer. **(bis 17.30 Uhr)**

Prisma 25/98

Millionär des Satans

■ Hallöchen,
Schon wieder: Der Mac in der TV-Zeitschrift. Ach du Schreck, dachte ich, der Knirps da sieht ja aus wie der berüchtigte Wilhelm G. aus R. in jungen Jahren. Billy the Kid sozusagen. Preston Water kann ja wohl nur sein Alias sein – als ob das einem langjährigen Macianer nicht auffallen würde! Und der soll was mit unserem heißgeliebten Mac zu tun haben? Die 150 Milliönchen, die damals an Apple geflossen sind, holt der sich doch mit dem neuen Office locker wieder rein. Der erwähnte Blankoscheck für das kaputte Fahrrad kann dann ja wohl nur die filmische Metapher für die Abermillionen Windoof-Anwender sein, die ebensolche Millionen regelmäßig (etwa alle drei Jahre) an den Hersteller einer gewissen aufgesetzten grafischen Benutzeroberfläche überweisen. Die FBI-Agentin muß wahrscheinlich den Part des ach so bösen Justizministers spielen, aber wer zum Teufel soll das Ganoventrio sein? Apple, Sun und Netscape scheiden da aus, weil diese Troika in der Branche bekanntermaßen die Goodies repräsentiert. Bleibt Intel übrig mit MMX, Pentium II und Merced (letzteren lieber gleich „Mercy!" zu nennen, haben die sich wohl nicht getraut), denen die Ganovenrolle doch wie auf den Leib geschrieben scheint. Na dann, noch einen schönen Tach aus dem sonnigen Ruhrgebiet,

Frank Arend (mittlerweile stolzer G3-Besitzer)

➔ *Durchaus stimmig die Argumentation, aber leider etwas zu hoch gegriffen. Laut „Handbuch für das internationale TV-Agententum, 6. überarb. Aufl., 1998" liegt der Schlüssel zur Interpretation nämlich im „Mac" des Filmtitels. In dem Streifen wird das regelmäßig wiederauflodernde Vorurteil kolportiert, auch Steve Jobs habe seine Seele in jungen Jahren dem Beelzebub (= Gangster mit Blankoscheck) verkauft und diesem Pakt seinen ursprünglichen Apple-Erfolg (= Mac-Millionär) zu verdanken. Ähnlich Satanisches wird ja auch Bill Gates nachgesagt. Deshalb haben die Filmemacher dem knabenhaften Jobs-Alter-ego ein unverwechselbares XXL-Kassenmodell auf die Nase gepflanzt, um eine offensichtliche, aber falsche Fährte zu legen. Hinter der FBI-Agentin kann eigentlich nur Jobs' Mutter stecken, während das Ganoventrio als metaphorische Hülle für Jobs' hartnäckigste Gegner im Kampf um eine bessere Computer-Zukunft dient – namentlich Wintel, das Floppy-Laufwerk an sich sowie rund 95 Prozent der Computer-Weltbevölkerung.*

EV in deutsch?

■ Solange gibt es nun schon EV, und noch niemand hat sich die Mühe gemacht, dieses herrliche und allseits beliebte Spiel ins Deutsche zu übersetzen. Diese Zeiten sind vorbei. Seit ein paar Wochen arbeite ich emsig daran, „Escape Velocity" Deutsch beizubringen. Alle Planetenbeschreibungen, Buttons, Interfaces und Hailingdialoge sprechen bereits Deutsch. Doch es gibt noch irrsinnig viel zu tun. Ambrosia freut sich bereits auf die fertige deutsche Version. Eure Leser bestimmt ebenfalls. Und hier ist mein Anliegen, oder besser gesagt ein Aufruf an jeden engagierten EV-Spieler unter den Mac-MAGAZIN-Lesern: Wer mir bei der Übersetzung helfen möchte, ist herzlich eingeladen, dies zu tun. Originelle oder besonders gut gelungene Übersetzungsvorschläge für Systeme, Planeten, Schiffe, Waffen, Zubehör oder Personen mögen bitte an mich gemailt werden. Es wäre auch denkbar, die Einleitungsgeschichte ein wenig zu modifizieren. Des weiteren bin ich für Soundbastler dankbar, die mir helfen wollen, die Eskortedialoge neu aufzunehmen und zu schneiden. Die besten Beiträge werden mit der Verwirklichung belohnt. Natürlich findet jedes Helferlein seinen Namen in den Credits wieder.

Das ist die große Chance für jeden EV-Fan, an der Sprachgestaltung seines Lieblingsspiels mitzuwirken! Ich bin für jeden Wunsch und jede Anregung offen, und würde mich wahnsinnig über Eure Unterstützung freuen. Liebe Grüße,

Euer Michael Eichhorn ;-)

➔ *Fein. Wer Michael Eichhorn also helfen möchte, das herrliche und allseits beliebte Spiel „Escape Velocity" ins Deutsche zu übersetzen, der möge sich bitte per E-Mail an ihn wenden. Seine Adresse lautet: m.squirrel@vienna.at.* ■

Damit es Ihre Seiten bleiben!

■ Post geht an:
Redaktion Mac MAGAZIN
Stichwort: AppleTalk
Leverkusenstraße 54/VII
22761 Hamburg

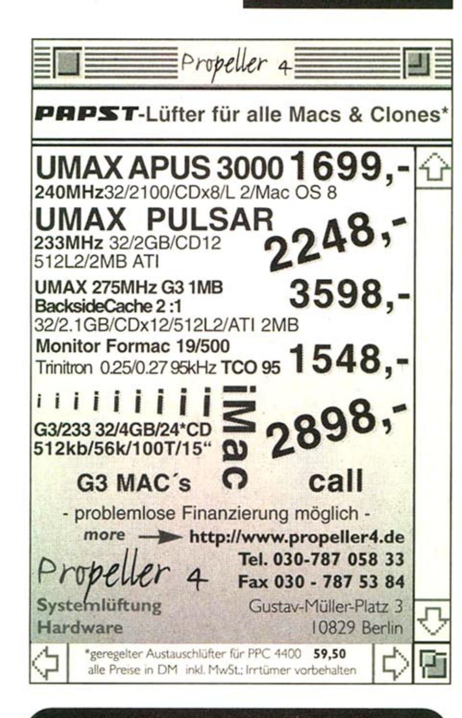
Faxe erreichen uns über:
0 40/85 18 32 99
E-Mail empfangen wir via:
macmags@macup.com im Internet;
Mac_MAGAZIN_&_maceasy
im MagicVillage

PS: Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

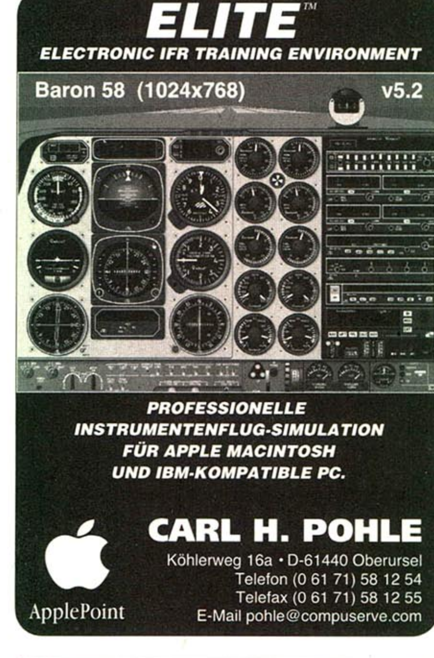
Cartoon des Monats




pandasoft
Pandasoft Dr.-Ing. Eden GmbH
Uhlandstraße 195, D-10623 Berlin (Charlottenburg)
Telefon: (030) 32 77 18-28, Fax: (030) 32 77 18-55
Aktuelles im Internet: http://www.pandasoft.de
Holen Sie sich den Kleinen!
Auf 98 Seiten bietet Ihnen der aktuelle Pandasoft Apple Macintosh Katalog informative Produktbeschreibungen und -abbildungen: Hardware, Software, Zubehör und Bücher - die gesamte Macintosh-Palette auf einen Blick. Damit ist dieser Katalog seit über sechzehn Jahren das Nachschlagewerk für Apple-User.
Sie erhalten die neue Ausgabe im handlichen A5-Format zugesandt. Sichern Sie sich jetzt Ihr persönliches Exemplar!

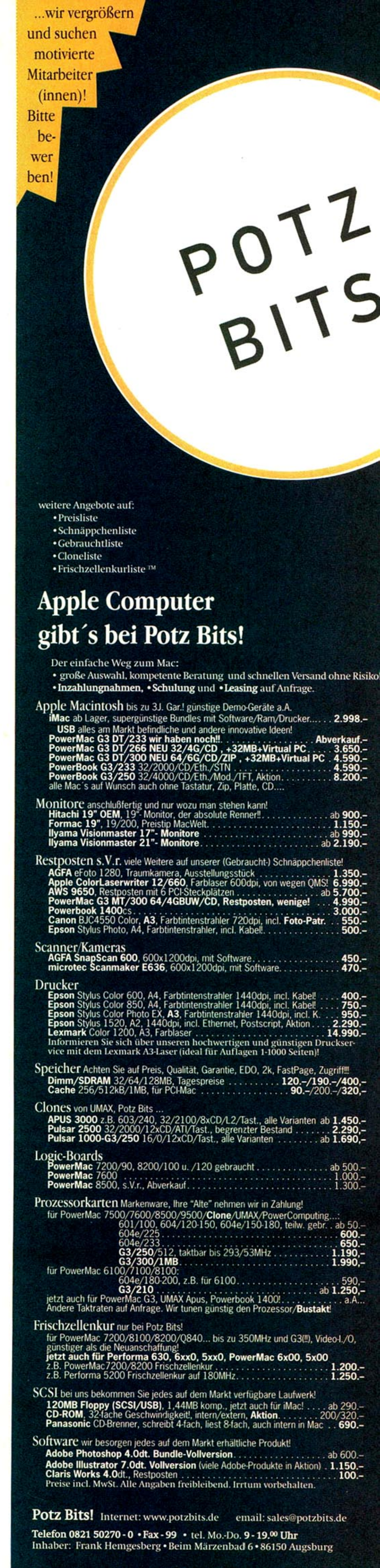

Propeller 4
PAPST-Lüfter für alle Macs & Clones*
UMAX APUS 3000 1699,-
240MHz32/2100/CDx8/L 2/Mac OS 8
UMAX PULSAR
233MHz 32/2GB/CD12
512L2/2MB ATI
2248,-
UMAX 275MHz G3 1MB
BacksideCache 2 :1
32/2.1GB/CDx12/512L2/ATI 2MB
3598,-
Monitor Formac 19/500
Trinitron 0.25/0.27 95kHz TCO 95
1548,-
iMac
G3/233 32/4GB/24*CD
512kb/56k/100T/15"
2898,-
G3 MAC´s call
- problemlose Finanzierung möglich -
more → http://www.propeller4.de
Tel. 030-787 058 33
Fax 030 - 787 53 84
Propeller 4
Systemlüftung
Hardware
Gustav-Müller-Platz 3
10829 Berlin
*geregelter Austauschlüfter für PPC 4400 59,50
alle Preise in DM inkl. MwSt.; Irrtümer vorbehalten


CD-Rom/CD-Extra
-Herstellung-
NEU!
1127,-
300 Stück
1806,-
1000 Stück
3853,-
3000 Stück
Longplay-CD incl. Glasmaster und 2-fbg. Labeldruck!
incl. MwSt.
• Grafik-Service
• Text
• Interaktive CD-Rom-Präsentationen
• Sounddesign
Jetzt unsere neue Preisliste anfordern!
unique media
Am Sondert 22, 40883 Ratingen
Fon: 02102/66904, Fax: 02102/66903


ELITE™
ELECTRONIC IFR TRAINING ENVIRONMENT
Baron 58 (1024x768)
v5.2
PROFESSIONELLE
INSTRUMENTENFLUG-SIMULATION
FÜR APPLE MACINTOSH
UND IBM-KOMPATIBLE PC.
CARL H. POHLE
Köhlerweg 16a • D-61440 Oberursel
Telefon (0 61 71) 58 12 54
Telefax (0 61 71) 58 12 55
E-Mail pohle@compuserve.com
ApplePoint


Mysterium Internet?
http://www.uniquemedia.de
...wir bringen Sie 'rein!
Internet-Auftritte
Web-Hosting
Domain-Service
DHTML/JAVA/Shockwave -Programmierung
Screendesign
Registrierung bei über 100 Suchmaschinen!!!
z.B. Standard-Tarif: Einmalig 197,- DM Einrichtungsgebühr, 80,- DM mtl. Server-Miete, incl. 50 MB Speicherplatz, e-mail accounts, Abrufstatistiken, kostenlose Bannerwerbung bei crawler.de u.v.m.
Preise incl. MwSt.
UNIQUE MEDIA
Am Sondert 22, 40883 Ratingen
Fon: 02102/66904, Fax: 02102/66903


Schriften für die Schule
Schreib- und Druckschriften
mit und ohne Lineaturen
Pädagogische
Zeichensätze
Zeichensätze zur Mathematik
1 + = 2
1 + 2 =
Infomaterial anfordern bei:
Medienwerkstatt Mühlacker
Pappelweg 3 • 75417 Mühlacker
Tel. 07041/83343 • Fax 07041/860768


...wir vergrößern und suchen motivierte Mitarbeiter (innen)! Bitte bewerben!
POTZ BITS
weitere Angebote auf:
• Preisliste
• Schnäppchenliste
• Gebrauchtliste
• Cloneliste
• Frischzellenkurliste™
Apple Computer gibt´s bei Potz Bits!
Der einfache Weg zum Mac:
• große Auswahl, kompetente Beratung und schnellen Versand ohne Risiko!
• Inzahlungnahmen, • Schulung und • Leasing auf Anfrage.
Apple Macintosh bis zu 3J. Gar.! günstige Demo-Geräte a.A.
iMac ab Lager, supergünstige Bundles mit Software/Ram/Drucker..... 2.998.-
USB alles am Markt befindliche und andere innovative Ideen!
PowerMac G3 DT/233 wir haben noch!! ..... Abverkauf.-
PowerMac G3 DT/266 NEU 32/4G/CD, +32MB+Virtual PC 3.650.-
PowerMac G3 DT/300 NEU 64/6G/CD/ZIP, +32MB+Virtual PC . 4.590.-
PowerBook G3/233 32/2000/CD/Eth./STN 4.590.-
PowerBook G3/250 32/4000/CD/Eth./Mod./TFT, Aktion 8.200.-
alle Mac´s auf Wunsch auch ohne Tastatur, Zip, Platte, CD....
Monitore anschlußfertig und nur wozu man stehen kann!
Hitachi 19" OEM, 19"-Monitor, der absolute Renner!! ..... ab 900.-
Formac 19", 19/200, Preistip MacWelt 1.150.-
Ilyama Visionmaster 17"- Monitore ..... ab 990.-
Ilyama Visionmaster 21"- Monitore ..... ab 2.190.-
Restposten s.V.r. viele Weitere auf unserer (Gebraucht-) Schnäppchenliste!
AGFA eFoto 1280, Traumkamera, Ausstellungsstück 1.350.-
Apple ColorLaserwriter 12/660, Farblaser 600dpi, von wegen QMS! 6.990.-
AWS 9650, Restposten mit 6 PCI-Steckplätzen ..... ab 5.700.-
PowerMac G3 MT/300 64/4GBUW/CD, Restposten, wenige! ... 4.990.-
Powerbook 1400cs 3.000.-
Canon BJC4550 Color, A3, Farbtintenstrahler 720dpi, incl. Foto-Patr. .. 550.-
Epson Stylus Photo, A4, Farbtintenstrahler, incl. Kabel! 500.-
Scanner/Kameras
AGFA SnapScan 600, 600x1200dpi, mit Software 450.-
microtec Scanmaker E636, 600x1200dpi, mit Software 470.-
Drucker
Epson Stylus Color 600, A4, Farbtintenstrahler 1440dpi, incl. Kabel! 400.-
Epson Stylus Color 850, A4, Farbtintenstrahler 1440dpi, incl. Kabel! 750.-
Epson Stylus Color Photo EX, A3, Farbtintenstrahler 1440dpi, incl. K. ... 950.-
Epson Stylus 1520, A2, 1440dpi, incl. Ethernet, Postscript, Aktion 2.290.-
Lexmark Color 1200, A3, Farblaser 14.990.-
Informieren Sie sich über unseren hochwertigen und günstigen Druckservice mit dem Lexmark A3-Laser (ideal für Auflagen 1-1000 Seiten)!
Speicher Achten Sie auf Preis, Qualität, Garantie, EDO, 2k, FastPage, Zugriff!!!
Dimm/SDRAM 32/64/128MB, Tagespreise 120.-/190.-/400,-
Cache 256/512kB/1MB, für PCI-Mac 90.-/200.-/320,-
Clones von UMAX, Potz Bits ...
APUS 3000 z.B. 603/240, 32/2100/8xCD/L2/Tast., alle Varianten ab 1.450.-
Pulsar 2500 32/2000/12xCD/ATI/Tast., begrenzter Bestand 2.290,-
Pulsar 1000-G3/250 16/0/12xCD/Tast., alle Varianten ..... ab 1.690,-
Logic-Boards
PowerMac 7200/90, 8200/100 u. /120 gebraucht ..... ab 500.-
PowerMac 7600 ..... 1.000.-
PowerMac 8500, s.V.r., Abverkauf 1.300.-
Prozessorkarten Markenware, Ihre "Alte" nehmen wir in Zahlung!
für PowerMac 7500/7600/8500/9500/Clone/UMAX/PowerComputing...:
601/100, 604/120-150, 604e/150-180, teilw. gebr. . ab 50.-
604e/225 ..... 600.-
604e/233 ..... 650.-
G3/250/512, taktbar bis 293/53MHz 1.190,-
G3/300/1MB 1.990,-
für PowerMac 6100/7100/8100:
604e/180-200, z.B. für 6100 590,-
G3/210 ..... ab 1.250,-
jetzt auch für PowerMac G3, UMAX Apus, Powerbook 1400! ..... a.A...
Andere Taktraten auf Anfrage. Wir tunen günstig den Prozessor/Bustakt!
Frischzellenkur nur bei Potz Bits!
für PowerMac 7200/8100/8200/Q840... bis zu 350MHz und G3(!!), Video-I./O, günstiger als die Neuanschaffung!
jetzt auch für Performa 630, 6xx0, 5xx0, PowerMac 6x00, 5x00
z.B. PowerMac7200/8200 Frischzellenkur 1.200.-
z.B. Performa 5200 Frischzellenkur auf 180MHz 1.250.-
SCSI bei uns bekommen Sie jedes auf dem Markt verfügbare Laufwerk!
120MB Floppy (SCSI/USB), 1,44MB komp., jetzt auch für iMac! .... ab 290.-
CD-ROM, 32-fache Geschwindigkeit!, intern/extern, Aktion 200/320.-
Panasonic CD-Brenner, schreibt 4-fach, liest 8-fach, auch intern in Mac .. 690.-
Software wir besorgen jedes auf dem Markt erhältliche Produkt!
Adobe Photoshop 4.0dt. Bundle-Vollversion ..... ab 600.-
Adobe Illustrator 7.0dt. Vollversion (viele Adobe-Produkte in Aktion) . 1.150.-
Claris Works 4.0dt., Restposten 100.-
Preise incl. MwSt. Alle Angaben freibleibend. Irrtum vorbehalten.
Potz Bits! Internet: www.potzbits.de email: sales@potzbits.de
Telefon 0821 50270 - 0 • Fax - 99 • tel. Mo.-Do. 9 - 19.00 Uhr
Inhaber: Frank Hemgesberg • Beim Märzenbad 6 • 86150 Augsburg

Klein und dick

Stöbern, kaufen, verkaufen

Wer suchet, der findet – in unseren **Kleinanzeigen**! Auf der CD finden Sie die „Extended Version" mit zusätzlichen Flohmarkt-Angeboten, auch aus MACup. Spaß beim Stöbern!



Auf CD-ROM:
Unser Flohmarkt mit über 500 weiteren Kleinanzeigen

Dienstleistungsangebote

Suche freie Mitarbeiter, Studenten, Praktikanten, Aushilfen für Systembetreung: Mac/NT/Sun Helios/Linux/Netzwerk/Internetschulung: MSO/Quark/PhotoShop/FreeHand/Director/Illustrator-Programmierung: 4D/Filemaker/Java/Oracle - Tel: 0 40/23 88 38-0

Biete Hardware

PB 5300c/, 32/50, Color Aktivmatrix, 4x CD, Syst. 7.6, Lapis Color Grafikkarte, Ethernet, SCSI, Adapterkabel, Tasche, VB DM 2.555,-, Tel.: 04 51/5 82 08 41

RAM-Bausteine 8 MB für PB 5300, Tel.: 06 21/5 39 88 51

Stylewriter 1200, 2 J. alt, DM 150,-, Tel.: 0 41 88/79 09 (ab 15 Uhr)

Verkaufe Mustek Paragon 1200 SP-Scanner für Mac und PC, mit Garantie, für nur DM 300,-, Tel.: 01 72/7 32 78 70

Apple MultipleScan 15" Mon., 3 J. alt, mit kleinem Fehler (manchmal Farbabweichung) für DM 250,- zu verkaufen, Tel.: 05 21/1 48 80

Biete PB 190c, 16 MB/ 500 BM, nur wenig benutz, inkl. SW, für DM 1.500,-; ext. CD-ROM-LW Nec-8fach mit Anschluß für's PB, DM 150,-; Drucker Epson Stylus Color 500, DM 300,-; Tel.: 0 40/2 78 04 75

Modem US-Robotics 28.8 ext., Topzustand, mit Kabeln, für nur DM 100,-, Tel.: 02 21/7 60 00 08

LC, 19/270, mit Videoerweiterung, 2fach CD ext., verstellb. Tast., erw. Tast. (Drittanbieter), Maus, orig. 12" Farbmon., DM 400,-; IIci, 24/500, mit 8 Bit Videokarte (bis 19"), Apple CD 300 ext. Apple 14" Festfrequenzmon., erw. Tast. (Drittanbieter), Maus, DM 580,-; Quadra 800, 72 MB RAM, 730 MB Platte, l2, 1 MB VRAM, neues Motherboard, 2fach Apple CD, 586er DOS-Karte 8 MB, DOS 6.22 u. Windows 3.11, erw. Apple Tast. u. Maus, DM 1.100,-; 17" Miro Monitor, DM 250,-; Tel.: 0 94 21/65 57 (abends), Fax: 0 94 21/65 38, E-Mail: helmland@straubing.baynet.de

Apple G3/DT 233, 64 MB RAM, 4 GB HD, Picasso 540, US-Robotics Sportster Flash sowie Virtual PC 2.0 & Mac OS 8.1 zu verkaufen, Rechner ca. 3 Monate alt, FP DM 3.400,- (DM 1.000,- unter NP!), nur an Selbstabholer! Tel.: 02 11/4 72 18 06, E-Mail: r.schmeinck@cityweb.de

PM 6400, 200/48, 256 L2, 28.800, Apple 15" Multiple Scan AV Monitor, Apple Color Stylewriter 2400, Kodak DC 20 Digitalkamera, SW wie z.B. Kai's Power Goo, Virtual PC, Dos 7.0, inkl. Perf.-SW, VB DM 2.999,-, Tel.: 02 28/17 13 49, E-Mail: JPauck@t-online.de

Mac Picasso 540 & 3D Overdrive, DM 690,-, Tel.: 09 11/7 90 71 80, E-Mail: miriam.weissmann@fen.baynet.de

PM 9600/300, 64 MB RAM, 4.3 GB UW-SCSI HD, 1 MB L2 Cache, 100 MHz Bustakt, 8 MB IMS Twin Turbo Grafikkarte, int. Zip-LW, 24fach CD-ROM, DM 6.000,-, Tel.: 01 71/8 30 45 44

PB 180, 8 MB RAM, 80 MB FP, DM 600,-; ext. CD-ROM mit 500 MB FP, DM 150,-; Farbdrucker HP 660c; DM 250,-; Tel.: 01 72/2 75 16 27

Perf. 475, 12 MB RAM, 80 MB HD, Stylewriter II, evtl. 14" Perf. Plus Monitor & ZIP-LW, Preis: VS, Tel.: 06 21/57 73 22, E-Mail: Snoff4@aol.com

Verkaufe Speicher aus Perf. 5200: 4 MB u. 8 MB Simms für DM 10,- bzw. DM 20,-, Tel.: 09 31/7 84 02 65, E-Mail: s88700@stud-mail.uni-wuerzburg.de

Cebit-Sensation: Digital-Kamera Fuji MX 700 mit 1280x1024 Auflösung, 1.5 Mio. Pixel, Li-Ionen-Akku, nagelneu, ovp, nur DM 1.490,- statt DM 1.798,-; Schnäppchen: PB G3/250, 32 MB RAM, 5 GB, 20x CD-ROM, 12.1 TFT etc., wie neu, nur m. ext. Tast., Maus benutzt, DM 6.990,- (MWSt.ausweisbar), + 64 MB RAM, DM 270,-; Tel.: 0 89/74 57 60 20

Verkaufe Perf. 5200, 24 MB RAM, 800 MB FP, 4fach CD-ROM, Preis VS, Tel.: 0 79 42/46 71

Speicher für Apple und PB: 16 MB Dimm, 60 ns, 168polig, je DM 50,-; 4 MB 140/170, 80 ns, 70polig, Preis: VS; 4 MB Duo, 70 ns, 70polig, Preis: VS; 4 MB PB 5300, 70 ns, je DM 40,-; alles unbenutzt u. ovp, Tel.: 01 72/7 06 23 19, E-Mail: ffn0911@t-online.de

PM 7200, 90/48, 1 GB, CD, 2 VRAM, 256K L2, Tast., Maus, HB, DM 1.450,-, Tel.: 0 29 41/2 31 00 (ab 19 Uhr o. AB), E-Mail: P_Stark@t-online.de

604e 180 MHz Prozessorkarte, DM 400,-, Tel.: 06 21/3 39 23 91, E-Mail: Siegbert.rossol@med4.ma.uni-heidelberg.de

Perf. 475, 12 MB, 160 MB, 14" Perf. Plus Monitor, Tast., Maus, 6fach CD-ROM-LW, SCSI-Kabel, OS 8, Photoshop, Claris Works u.v.m., sehr guter Zustand, Preis: VB, Tel.: 0 69/6 70 22 25

Perf. 5300, 100/32/1.2, TV-Video, Modem, L2, VB DM 1.600,-; PM 7300, 200/96, L2, 2.5 SCSI, 4 MB VRAM, VB DM 3.600,-; beide mit Mac OS 8 u.m., Tel.: 0 62 32/62 28 38

Perf. 5200, 48 MB RAM, 800 MB HD, int. 15" Mon., int. 14.4 Modem, ext. Zip-Drive, VB DM 1.300,-, Tel.: 02 51/5 34 64 37 (abends)

Verkaufe 17" Monitor (Diamondtron) von Miro (1786 TE), 0.25er Schlitzmaske, exzellente Qualität, noch über 2 J. Garantie, VB DM 1.100,-, Tel.: 08 51/3 42 75, Fax: 3 42 76

Folien-Plotter Houston 61cm + FlexiSign-SW, PM 6100/60, Apple 15", Microtek Scanmaker, VB DM 5.900,-; Optotech 3D-Reproscanner, 30 bit, 4800 dpi, SCSI, VB DM 3.500,-; Tel: 0 52 01/36 62 o. 01 71/3 71 91 87

Apple One Scanner (Graustufen/SCSI) Din A4 inkl. HB u. SW, DM 100,-; 3Com lange Nubus Netzwerkkarte AUI + BNC, DM 40,-; Nubus Grafikkarte, s/w, 1024x768, DM 40,-; Mac II an Bastler, DM 40,-; Speed Doubler 8.1, DM 50,-; Mac Com Center (DFÜ+Fax), DM 40,-, Tel.: 0 28 65/67 53

PB 3400c/200, 80 MB RAM, 2 GB HD, CD-ROM, Floppy, 10Base-T Ethernet, Syst. 8.1, 2 PMCIA Slots, SCSI, ADB, Originalpreis DM 11.000,- für DM 4.600,-, Tel.: 02 51/79 55 60, E-Mail.: dirkn@erols.com

Scanmaker 6, defekt, VB DM 200,- inkl. SW (Maker u. OmniPage); Apple LV 2, 40 MB FP, 4 MB RAM, Tast., Maus u. Monitor, VB DM 350,-; Tel.: 0 40/8 70 50 32

Biete PowerCenter Pro 180, 2 GB, 80 MB RAM, 1 MB Cache, Mac Picasso 520, 4 MB, RW-Brenner, Scanner, Stylewriter 2500, 17" AV Apple Monitor, 33.6 Modem, div. SW, Preis: VS, Tel.: 02 11/6 98 85 48, E-Mail: mediasbest@online-club.de

Verkaufe PM 7100/66, 16/500, CD, 512 KB Cache inkl. PDS Grafik, DM 1.250,-; 19" IBM Trinitron inkl. Formac 3 MB Nubus Grafikkarte, DM 750,-; Apple LaserWriter Pro 630, generalüberholt, DM 950,-; Tel.: 07 11/6 77 37 57 o. 01 72/7 10 96 21

Hermstedt Pinocchio ISDN 2-Kanal zu verkaufen, passend für Perf. 5200/6200 und alle Macs mit LC-PDS, VB DM 505,- (zzgl. Versand), bei Interesse E-Mail an: zedmac@saarmail.de

475 o. int. HD, 36 MB, 1 MB VRAM, DM 500,-; 14" Perf. Plus, DM 100,-; ext. Apple CD 300, DM 200,-; ext. EZ 135 mit 5 Medien, DM 250,-; Stylewriter II, DM 150,-; komplett DM 1.000,-; Tel.: 0 52 53/93 01 59, E-Mail: martinsmac@t-online.de

Aufgerüstster, internetbereiter Perf. 5200 mit 40/3.2 u. aktueller SW, VB DM 1.500 ,-, Tel.: 0 30/69 93 71 69, Fax: 69 93 71 99

PM 6100, 40 MB RAM, 4 MB DOS-Karte, CD, Wacom A5 UD60BA, Tast., Maus, Hypercard 2.2, Claris Works 5, Norton Util., CADintosh, Myst, Freakshow u.v.a., DM 1.300,-, Tel.: 0 29 32/3 84 78 (ab 17 Uhr)

8500/180 AV, 32/2GB (+ RAM-Option), 4 MB VRAM, MP 530 Grafikkarte, Maus, Tast., DM 4.900,-; PB 1400c/133, 32/1 GB, Aktivmatrix, CD, DM 3.500,-; 8100/100 AV, 90/500; Tel.: 0 89/90 49 01 56

Apple Stylewriter II, neue Tintenpatrone, Font-CD, DM 200,-; Tel.: 09 11/89 76 43

PPC 7100/80, 88 MB RAM, 700 MB FP, CD-ROM, Mouse, Design-Tast., div. SW, VB DM 2.300,-; Tel.: 01 72/5 64 24 69 o. 0 40/67 94 24 33, E-Mail: Jskdesign@aol.com

Biete Würfel-Mac + Stylewriter II; für Video-Einsteiger: orig. Apple Video-TV-System inkl. Avid Videoshop 3.0, unreg.; Preise auf Anfrage, Tel.: 0 74 45/24 93, Fax: 0 74 45/65 43

PPC 7500/100, CD, 64 MB RAM, 256 L2 Cache, 512 MB FP int., 2 GB FP ext., AV In/Out, 3x PCI, Proz. gesockelt, Syst. 7.5.3, SW, CSW 2400 Farbdr., EZ-Drive 135 MB + 9 Cartr., DM 3.500,-, Tel.: 0 62 21/16 93 86

7100 AV 66, 104 RAM, 1 GB HD, L2, 8x CD ext., Mac Picasso 320, anschlußfertig für 3 Monitore, Tast., Maus, 15" Farbmoni., Syst. 8.1, SW nach Absprache, VB DM 3.200,-, Tel.: 0 30/4 46 24 53

Liebhaberstück: 20th Anniverary Macintosh (Spartacus), 64 MB, F-Gerät, neu, unbenutzt, ovp, 3 J. Garantie, NP DM 15.500,- für DM 11.300,-, Tel./Fax: 0 52 28/12 26 (abends)

1 MB VRAM für PM 7200, DM 40,-; 100 MHz 601 Prozessor aus 7500, DM 150,-; Videoshop 3.0, DM 80,-; Microphone Pro 2.1, DM 50,-; Now Utilities 5.02, DM 40,-; JAG II, DM 40,-; Tel.: 02 21/24 30 61

Beschleunigerboard für LC III und Perf. 450, Modell: Pro 50 LC III, von Formac, Type: PA 0050-8, nur 68030 Prozessor - mit Copro, 48 MHz, wie neu, ovp, DM 200,-, Tel.: 0 30/8 54 31 66

Mac SE 1/20, 4 MB RAM, 1.44-HD-Drive inkl. Tast. + Maus, mit Fehler: senkrecht helle Linie auf Monitor, VB DM 500,-, Tel.: 0 30/6 45 14 86

Quadra 840 AV, 48 MB RAM, mit Radius Spigot Power-Video-Grabberkarte für DM 1.700,- abzugeben, Tel.: 0 30/6 15 46 07

7 Cartridges EZ 135 v. Syquest, DM 100,-; 500 MB IDE FP aus PM 5200, ca. 2 J., DM 100,-; Tel.: 0 89/21 60 12 39 (tagsüber)

Acer ISDN T30 Adapter, nagelneu, NP DM 445,- für DM 350,-, E-Mail: NSABOTTKA@aol.com

PPC 7600, 132 MHz, 1.4 GB, 12x CD-ROM, 64 MB RAM, Video-In, L2, inkl. Maus, Tast., Videobearbeitungs-SW, 21" Pronitron Formac Monitor, VB DM 4.100,-, Tel.: 0 40/81 13 70

Perf. 475, 8/250, Syst. 7.1, MS Works, ohne Tast., DM 450,-; erw. Apple Tast. II, DM 180,-; Logit. 3T.-Maus, DM 50,-; Powerprint, DM 140,-; Opcode Studio 4, DM 590,-; VGA-Adap., DM 20,-; Tel.: 0 30/8 26 53 43

Syquest-Medien: 8x 44 MB, 8x 88 MB, für DM 10,- bzw. DM 25,-, Tel./Fax: 0 69/49 27 14

PC-Card Modem Lasast 28800 BD, DM 95,-; Ladestecker PB 520/540, FM 55,-; 2.1 GB ext., 2.5" HD für PB inkl. PC-Card-Anschluß, neu, DM 65,-; Tel./Fax: 02 21/93 47 53 18, E-Mail: Roclih@aol.com

Wavemaster 160 Stereolautsprecher, DM 50,-, Tel.: 02 28/33 09 07 (abends)

Perf. 5200, super Zustand, mit 75 MHz, 800 MB HD, 24 MB RAM, 15" Monitor u. 4fach CD-ROM + Disk.-LW für ca. DM 1.900,- mit massenhaft SW, Tel.: 02 31/5 31 32 28

Div. Hard-u. Software günstig zu verkaufen: PB 3400, PB G3, Visioneer Paperport Strobe Scanner, Kodak DC 210 Digitalkamera, 17" u. 19" Sony Monitor, Claris Works, Filemaker Pro, E-Mailer etc., Liste verlangen, Tel.: 0 77 42/9 12 88, Fax: 9 12 89, E-Mail: macoa@bigfoot.com

MO-Medien, 3.5 Zoll, 540 MB + 640 MB, DM 50,-; Speicherbausteine, 72 pin, 2x 8 MB, 2x 16 MB; Tektronix Phaser 450 Papier-Restposten A4+, DM 80,-; Tel.: 02 28/4 29 87 90

CD-ROM 300i Plus, DM 70,-; 250 MB SCSI-FP, 3.5", DM 70,-; 8 MB Simm, 72 pol., DM 35,-; def. 1.44 MB Disk.-LW, DM 10,-; alles orig. Apple int., Tel.: 02 01/1 22 02 18 o. 02 01/52 21 68 (abends)

PB 190c, 24/750 MB, elegante schwarze US-Tast., wie neu, fitter Akku, Tasche u. SCSI-Adapter, VB DM 1.800,-, Tel.: 02 71/9 39 91 70, Fax: 9 39 91 71, E-Mail: vlo@cybortek.de

LC III kompl. mit 14" Monitor, Tast., Maus, div. SW, betriebsbereit, neuwertig, evtl. mit HP-Drucker abzugeben, VB DM 1.200,-, Tel.: 0 71 51/90 62 10

Neue ext. Apple HD Ultra-SCSI IBM DCAS 43340 für DM 490,-; Grafikkarte G-Rex 3D, 8 MB VRAM (Testsieger) für DM 300,-; beide mit Garantie; PB Duo Netzteil, DM 80,-; Tel.: 07 31/7 49 99 (ab 19 Uhr)

PB 5300cs, 16/750, Mac 8.1, neues Board, Display, SW nach Absprache, DM 1.875,-; dto. mit 48 MB RAM, DM 2.075,-; mit 48 MB + Focus Lapis MV 16 EN (=ext. Monitor 1152x 870), 1 MB VRAM u. Ethernet, DM 2.395,-; auch einzeln, Tel./Fax: 0 91 22/6 39 73, E-Mail: na1541@fen.baynet.de

Komplettanlage: PM 7500/166, L2, 96 MB RAM, 2 GB, CD, Tast., Maus, VB DM 2.600,-; Scanmaker E3, VB DM 222,-; PersonalLW 320 (ohne Tenor), VB DM 500,-; 44 MB LW + 10 Cartridges, DM 199,-; Bundlepreis VB DM 3.100,-; Tel.: 0 67 07/83 22

Im Bundle für DM 7.200,-: PM 4400/160, 48 MB, 1.2 GB, CD, Umax Vista 12 S Scanner, Apple Vision 17" Farbmonitor, Jaz Drive 1 GB mit Cartridges, Quark 3.32, Freehand 5.5, Photoshop 3.0, Tel.: 0 70 71/3 48 95 (ab 18 Uhr), E-Mail: o_a_@yahoomail.com

PB 190cs, 16/500, Top-Zustand, DM 1.400,-; Drucker Epson Stylewriter Color 500, DM 250,-; Flachbettscanner Mustek MFS 6000cx (300x 600dpi, inkl. Textbridge u. Color It), DM 150,-, Tel.: 0 40/2 78 04 75

Apple 20" Multiscan Monitor, super Qualität, nur DM 1.350,-; 17" Multiscan, sehr scharf, nur DM 650,-; Tel.: 0 30/2 35 01 60

PPC 4400, 48/2, Ethernet, 15" Color Moni., VB DM 1.600,-; Perf. 400, 6/340, CD, S/w-Moni., HP 510 Drucker, sehr viel SW; wer braucht noch 19" S/w-Radius ohne G.Karte? Preise auf Anfrage, Tel.: 05 11/44 10 43, E-Mail: kowohl@altavista.net

8100/110, 40/4GB, DM 1.950,-; Epson Stylus Pro XL, inkl. Birmy, DM 1.250,-; 2 Miro Moni. 20" Trin., DM 1.400,-; MacPCI 9500/132, 2 GB/80 RAM, 2 MB Grafikkarte, DM 3.950,-; ext. HD 600 MB, DM 219,-; ext. HD 1.6 GB, DM 360,-; ext. HD 4 GB, DM 760,-; ProDrive 44 MB + 3 Disk, DM 165,-; Tel.: 07 11/4 76 49 34

Agfa Arcus Scanner m. Durchlichteinheit, defekt, gegen Gebot; Panasonic NV-DC 1000 Digitalkamera, VB DM 290,-; Tel./Fax: 0 93 06/98 05 23

Syquest 200 MB LW mit Speichermedien (4x 200 MB, 1x 88 MB, 1x 44 MB), kompl. mit Stromstecker u. SCSI-Kabel zu verkaufen, VB DM 800,-, Tel.: 0 89/1 57 31 92 (ab 20 Uhr)

PB 5300cs, 40 MB, 650 MB, port. CD-ROM-Bag, 33.600 PC-Modem Apple Check-up 06/98, DM 3.400,-; fix. Zip Plus, DM 300,-; zus. DM 3.600; 22.800 Modem ext., DM 50,-; Tel.: 02 21/39 64 56, E-Mail: Tom@silom.demon.co.uk

PB 1400cs + 28.8K Modem, DM 2.400,-, Tel.: 0 40/58 12 53

Iomega Jaz-LW, 1GB, ext., orig., absolut neuwertig, inkl. 5 Medien, DM 600,-, Tel.: 02 31/7 21 42 83

Perf. 475 ohne int. FP, 36 MB, 1 MB VRAM, DM 500,-; 14" Apple , DM 100,-; Apple CD 300, DM 200,-; EZ 135 mit 5 Medien, DM 250,-; Stylewriter II, DM 150,-; kompl. DM 1.000,-; Tel.: 0 52 53/93 01 59

Perf. 5200, 24/800, CD, TV/Video, int. Modem, Tast., Maus, leiser Papst-Lüfter, Zip, viel SW, DM 1.800,-, Tel.: 0 61 04/94 49 30, E-Mail: ServerinKurpiers@zeitform.de

Apple PB 150 mit Zubehör, VB DM 800,-; FP 411 MB, DM 75,-; CDs: Body Control, DM 15,-; versch. Blume Titel, je DM 10,-; Cars & Girls, DM 15,- u.a. Titel, je DM 15,-; Tel.: 05 11/2 83 13 95

PB 150, 8 MB RAM, 120 MB HD, Syst. 7.5.1, Ersatzakku, SW, in gute Hände, DM 600,-, Tel.: 03 71/5 21 20 38, E-Mail: duden@usa.net

Biete Joystick Flightstick Pro, mit 4 Feuerknöpfen, Hütchen (4-Wege Switch), Drehregler für Schub, sehr hochwertig, NP DM 180,- gegen Gebot, Tel.: 01 72/2 53 61 59, E-Mail: Stalin_Lenin@hotmail.com

Sony DAT-LW, SDI 5500, 3.5", ext., 4 GB, nur DM 550,-, Tel.: 0 30/2 14 87 80

PB 3400c, 200 MHz, 2 GB HD, 80 MB RAM, Floppy u. CD-ROM, US-Tast, int. Zip-Wechsellaufwerk, 28.8K Modem, Ethernet, VB DM 4.250,-, Tel.: 00 43/5 12/58 24 44, E-Mail: christian.kunze@uibk.ac.at

Perf. 6200/75, 64 MB RAM, 800 o. 400 MB HD, 14.400 Modem, Stylewriter 1500, 4x CD, TV-Tuner, MPEG + Video-In, Mac OS 8 (CD), 14" Multiple Mon., Preis: VS, Tel.: 02 34/26 43 79

Perf. 5200, 64/800, CD, int. 14.4 Modem, Syst. 8, div. SW, DM 1.300,-, Tel.: 02 34/47 64 18 (AB)

PM 8100, 100 MHz, RAM: 72-168 MB, HD: 0.7-2 GB, 4 MB VRAM, 2 Monitor-Anschlüsse inkl. Monitorkarte, Video-In/Out, Ethernet, VB DM 2.300,-, Tel.: 0 30/2 35 01 70

Canon CLC 500, das Original mit RIP, kompl. nur DM 12.500,-, Tel.: 0 30/2 14 87 80

MO-LW SCSI. 1.300 MB (liest auch 1.200, 650, 600 MB), Metallgehaäuse, nur DM 800,-, Tel.: 0 30/2 53 01 60

PB G3/250, 96 MB RAM, 5 GB HD, 20x CD-ROM, 12.1 TFT etc., VB DM 6.900,- (MWSt awb), Tel: 0 89/74 57 60 20

PM 7600, L2, DualSCSI, wie neu, DM 2.250,-; Prozessorkarte 100 MHz, DM 50,-; ext. Modem (28.8), DM 90,-; Stylewriter 1200, nwtg., DM 275,-; erw. Tast. (Apple), DM 90,-; Maus, DM 30,-; Tel.: 0 89/3 11 61 88

PM 5200, 24 MB RAM, erweiterbar, 750 MB HD, Quadrospeed CD-ROM, Syst. 7.6.1, Tast., Maus. integr. 15" Monitor, Ethernet, VB DM 1.200,-; Tel.: 0 58 23/80 17, E-Mail: johnwebb@t-online.de

PB Duo 280, 68040/33 MHz, Aktivmatrix, DM 1.450,-; Duo 230, 33 MHz, DM 850,-; Duo 210, 25 MHz, DM 700,-; DuoDock, MiniDock, je DM 450,-; MicroDock, je DM 90,-; Duo Disk.-LW, DM 190,-; alles Bestzustand, da nur privat gebraucht; PPC 7200, 64 MB RAM, 500 MB FP, CD, 3 PCI-Slots, sehr gepflegt, viel SW, DM 1.299,-; PB 150, gr. Graustufendisplay, sehr gepflegt, viel SW, DM 950,-; Tel.: 0 89/3 16 36 18

PB 150, 4 MB, s/w, 243 MB FP, DM 800,-; Stylewriter II, s/w, DM 200,-; Tasche, DM 50,-; zus. DM 950,-; Tel.: 07 21/9 66 42 27

PPC 7200/75, 32 MB RAM, 500 MB HD, L2 Cache, 15" Apple Multiple Scan, Zip ext., 33.6 Modem, Maus, erw. Tast., VB DM 2.150,-; Tel.: 02 01/6 95 81 01, E-Mail: sebastian@ob.kamp.net

PM 7500/200, 256K Cache, 4 MB VRAM, 64/200, inkl. Maus, Tast. u. Betriebssyst., für DM 2.100,-; ext. 256 MO-LW + 30/128 + 10/256, gesamt für DM 600,-; Tel.: 0 61 34/75 05 75

7100, 66 auf 74 beschl., 2.1 HD neu!, 512 L2 Cache, 48 MB, CD, voll.VRAM, DM 1.090,-; 17" MsycHitachi Mon., DM 590,-; Tel.: 02 02/44 77 13 o. 02 08/85 86 20

PPC 6100/60, 40 MB RAM, 4 GB HD, L2 Cache, DOS Karte, Mikrofon, Sys.8.1, int. CD-ROM-LW, inkl. Tast., Maus, reichlich SW, Gravis Joystick, VB DM 1.400,-, Tel.: 0 44 08/92 34 23, E-Mail: McGonigal@nwn.de

Newton 2000 + 4 MB Card, neuwertig, Garantie, NP DM 2.300,- für DM 1.300,-, Tel.: 06 11/37 91 92 (abends)

PCI-Grafikkarte 4 MB, DM 130,-; Videokarte DC30 Miro, DM 650,-; Videograbber für PDS alter Macs, DM 50,-; Calibration Tool, DM 150,-; Tel./Fax: 05 31/50 49 40

PB 165, 8/160, DM 750,-; PB 600, 20/80, DM 300,-; PB 630, 8/250, Ethernet, DM 500,-; 15" Multisync Moni., DM 300,-; 12" RGB, DM 150,-; 12" GS, DM 120,-; Nec CD ext. 3fach, DM 100,-; alles wie neu, Tel.: 0 68 21/86 43 11

PB 540c, 20 MB/320 MB, 2 Akkus, Aktiv-Color, Ethernet, System 8.1 + Zubehör, DM 2.200,-; Quadra 840 AV, 48 MB, 810 HD, 2 MB VRAM, CD, DM 1.600,-; Tel.: 02 21/9 34 97 00 oder 01 71/6 11 91 82, Fax: 02 21/9 34 97 01

Leonardo Nubus 2-Kanal, DM 800,-, Tel.: 0 94 41/50 46 26, Fax: 50 46 15

PPC 7100/80 AV mit 40 MB RAM, FP 350 MB, FP DM 1.400,-, Tel.: 0 21 62/2 93 32

Folien-Plotter Houston, 61 cm Schnittbreite + Flexi-Sign-SW, PM 6100/60, 1 Sev-Monitor, Farbscanner, VB DM 5.900,-; Optotech-3D-Reproscanner, 30 Bit, 4800 dpi, DM 3.500,-, Tel.: 01 71/3 71 91 87

ISDN Adapter mit integr. Modem (Mac-Version), Fax- und Datenmodem, neuwertig, NP DM 699,- für FP DM 349,-, Tel.: 06 51/1 62 83 (abends)

PPC 7100, 80 MHz 601, AV-Karte (2 MB VRAM, Video-In/Out) 2nd Level Cache, 104 MB RAM, Tast., Maus, DM 1.350,-, Fax: 02 34/45 18 28

LCD Video-Beam Sony VPL-X600, neuwertig, mit Garantie, Auflösung 1280x1024 dpi, 600 ANSI LUMEN, mit MWSt ausweisbar, FP DM 16.900,-, Tel.: 0 89/2 19 97 80 (tags), 0 89/29 72 73 (abends)

PPC-Perf. 5200 komplett, 75 MHz, 40 MB RAM, 800 MB HD, 15" Bildschirm, inkl. SW u. Unterlagen, ideal für Einsteiger, VB DM 1.500,-, Tel.: 0 26 31/7 26 15 (nach 21 Uhr)

PM 7200/90, 128 MB, Mac OS 8, 512 KB - L2 Cache, 2 MB VRAM OnBoard, ATI XClaim PCI 4 MB, 500 MB HDD, VB DM 2.000,-; Perf. 630/CD, 36/250, TV-Turner, Videotext, Video-In, MPEG-Dec., Ethernet-Karte, VB DM 1.100,-, Tel.: 0 40/7 38 76 24 o. 01 77/3 27 80 66

PB 5300c, 32 MB RAM, 750 MB FP, aktives Display, 32.000 Farben, neuwertig, VB DM 3.000,-, Tel.: 02 31/1 77 00 39

PB Duo 230, 12 MB RAM + 200 MB FP + 14.4 Modem int. + Big Duo Dock II für DM 1.800,- abzugeben, Tel.: 0 30/28 38 41 86 (tags), E-Mail: elmarklein@aol.com

PM 6100/60, 24 MB RAM, 730 MB FP, L2 Cache, CD-ROM, DM 1.000,-; Multiple Scan 15" Monitor, DM 300,-; Tel.: 0 72 34/57 98

Umax Pulsar, 604e/225 MHz (2.Prozessor möglich), 112 MB RAM, 2 GB FP, 12x CD-ROM, Grafikkarte ATI XClaim VR (2 MB VRAM, Video-In/-Out), Ethernet, System 8.1, Tast., Maus, DM 2.650,-, Tel.: 02 34/45 18 28

2 MB VRAM PM 4400, Motorola Starmax... (Tanzania Board), DM 50,-; Global Village Teleport 33.6 Geoport Modem, ovp, mit Garantie, DM 250,-; Tel.: 0 57 22/91 58 65, E-Mail: gerrit.rudolph@primus-online.de

Apple Drucker Stylewriter 1200 & 8 MB RAM Simm für DM 100,- bzw. DM 20,-, Tel.: 04 21/6 00 96 07

PB 1400cs/166, 48 MB RAM, 1.3 GB HD, wegen Fehlkauf günstig abzugeben, Tel.: 01 71/5 88 61 56 (Daniel)

PM 8200/120, 1.2 GB FP, 48 MB RAM, CD-ROM, Maus, Tast., zweite Grafikkarte Mac Picasso 520, 14" Monitor, Drucker Stylewriter II, MS Office SW, 1.5 J. alt, FP DM 2.000,-, Tel.: 02 41/50 84 17 (AB)

PM 7500/166, L2, 96 MB, 2 GB, Tast, Maus, VB DM 2.600,-; Scanmaker E3, VB DM 222,-; Personal LW 320, VB DM 500,-; 44 MB LW + Cartridge, VB DM 199,-; Bundlepreis DM 3.100,-, Tel.: 0 67 07/83 22

Perf. 630 mit Apple-CD 300i Plus, Monitor, Drucker (Stylewriter II), DM 950,-, Tel.: 05 61/87 45 52

Biete Software

Supergünstig: Illustrator 7.0.1, Pagemaker 6.5, Painter 5.0, Akrobat 3.0, Photoshop 4.0, Streamline 3.1, Dimensions 2.0; dt. Vers. inkl. HB, updatefähig, zzgl. Porto, Tel.: 07 11/46 81 88

Riven, Legacy of Time, je DM 40,-; Secr.s of the Luxor, Jewels of the Oracle, Sam & Max , je DM 20,-; Lunicus, System Shock, je DM 15,-; Isis, Pyst, je DM 10,- DM; alles zzgl. Porto, Tel.: 0 63 43/59 67 (abends)

Tie Fighter, A-10 Cuba, je DM 40,-; Master of Orion II, DM 50,-; From Alice to Ocean, DM 12,-; Internet Starter Kit (Buch mit Disk., engl.), DM 20,-; Mac MAGAZIN 11/94 bis 12/95, DM 50,-; MACup CDs 1/94 bis 2/95, zus. DM 20,-; fast alles unreg. u. ovp, Tel: 09 21/6 34 98

Biete Indy 4, Descent, Day of the Tentacle, Rebell Assault 1, Comanche 1, je DM 25,-; Cyberwar inkl. The Lawnmowerman, DM 20,-; Tel.: 0 60 21/8 85 52, E-Mail: uwerohe@aol.com

Verkaufe Symantec Cafe 1.5 (Java 1.0 IDE), bei Bedürftigkeit fast/ganz gratis. Verschenke CDs: Morton Subotnick Musikmalkasten, Mega Rock Rap'n Roll, Tel.: 07 11/5 28 35 96

Word 5.1, DM 350,-; Excel 4.0, DM 350,-; RAM Doubler 2.0.2, DM 80,-; Speed Doubler 1.3.1, DM 30,-; Speed Doubler 8, DM 80,-; Conflict Catcher 3, DM 40,-; Apple Color Stylewriter 2200 (tragbar), DM 600,-; Creatix SG 144 inkl. FaxExpress 2.7.1, DM 50,-; Tel.: 09 51/1 74 19, E-Mail: ba0464@bamberg.baynet.de

Biete Mac OS 8, CD, dt., DM 120,-; Mac OS 7.5.2 für PB 190 u. 5300, CD, dt., inkl. SW, DM 90,-; Tel.: 02 61/9 73 18 69, E-Mail: jleisen@rz-online.de

SoftWindows 95 5.0 für DM 290,- zu verkaufen, Tel.: 0 56 43/3 22

Strata Studio Pro 2.1.1 plus Extensions für DM 1.150,-; Lightwave 5.6 plus Inside Lightwave für DM 2.600,- zu verkaufen; Tel: 01 77/2 39 50 24, E-Mail: albrecht.steinmetz@stud.tu-muenchen.de

Real PC, DM 100,-; Speed Doubler, DM 30,-; Deadalus Encounter, DM 60,-; Musikmalkasten, Grolier '95, Guinessbuch '95, Rock Rap'n Roll, je DM 20,-; 3 Disney CDs, zus. DM 40,-; Tel.: 0 64 44/5 62

Quake!, DM 20,-; X-Men Special Edition, DM 30,-; Rebel Assault II, DM 10,-; alles zzgl. Versandkosten, Tel.: 02 02/78 30 29

SoftWindows 95 Vers. 4.0, dt., CD-ROM + HB, kompl. abzugeben wegen traurigen Umstiegs auf PC, NP DM 368,- für nur DM 200,-, Tel.: 0 66 55/37 33, E-Mail: xweber1203@aol.com

Director 6.0d, DM 580,-; Director 5.0e Academic, DM 225,-; Academic (Win), DM 100,-; Strata Pro 175, DM 300,-; Strata Pro 2.0 mit Update auf 2.1, DM 600,-; Bryce 2.0e, DM 100,-; Tel.: 0 89/30 00 22 66

Zu verkaufen: After Dark 4.0, DM 40,-; Real PC, DM 80,-; Legend of Kyrandia, DM 20,-; Imperialismus, DM 50,-; Int. Tennis Open, DM 20,-; Sam + Max „Hit the Road", DM 20,-; Tel.: 01 77/3 18 11 53

Illustrator 7.0, DM 999,-; Freehand 8.0, DM 799,-; Pagemaker 6.5, Photoshop 5.0, je DM 1.199,-; Tel.: 01 77/5 77 50 42

Director 6.0d, DM 580,-; Director 4.0e Academic (Win), DM 10,-; Strata Pro 175, DM 300,-; Strata Pro 2.0 mit Update auf 2.1, DM 600,-; Bryce 2.0e, DM 100,-; Tel.: 0 89/30 00 22 66

Spiele je DM 19,-: King's Quest 7, Rama, Titanic, Phantasmagoria, Super Spy, Deliverance, System Shock, Golden Gate Killer, Mirage, Pipe Dream, Tel.: 0 87 45/15 34



FWB/HDT 1.8 Vollvers., DM 110,-; Mac Tools 3.0, DM 35,-; Magic Mac 2.0, DM 150,-; NVDI Mac, DM 60,-; CBX-Extension f. Logic Audio, DM 75,-; div. Spiele, je DM 40,-; Macwelt CDs, Shareware;
Tel.: 0 30/8 26 53 43

Claris Works 4 (Disk.), DM 50,-; Actua Soccer (CD, engl.), DM 35,-; Tel.: 05 51/7 33 52,
E-Mail: Bokel@mcis.de

Golden Gate Killer, Flight Unlimited, Secrets of the Luxor, je DM 15,-, Tel.: 02 28/33 09 07 (abends)

Adobe Publishing Collection 3, dt., neu, unreg., DM 1.890, Tel.:0 89/89 22 37 38

Komplett-Paket Macromedia Director 5.0e, unreg., mit dt. CD, DM 900,-; Photoshop 4.0 (Vollversion, keine OEM), DM 650,-; Freehand 7.0, DM 400,-; Pagemaker 6.5, DM 1.100,-; Acrobat 3.01, DM 290,-;
Tel.: 07 31/7 49 99 (ab 19 Uhr)

Mac OS 8 für DM 100,-; RAM Doubler 1.6.2 für DM 30,-;
Tel.: 02 01/58 34 28,
E-Mail: 101.221479@germanynet.de

FaxExpress Solo Lite, Update 4.0.4, FaxAbruf, Interet Connection Kit 1.1.5, zus. DM 119,-; Powermanager (Adreßverw. u. Kal.), DM 39,-; Photo Edge 1.0, DM 39,-; CADintosh 2.6, Vollversion, DM 29,-; MacMuPAD 1.2.2 (Mathe-Pr.), DM 39,-; Tel.: 0 23 81/2 68 46 (AB)

Gehörbildung mit Exel 5.0, 2 bis 4 Klänge erkennen, sukzessiv, simultan u. weitere Lage, DM 50,-,
Tel.: 0 30/4 73 48 27

Aus Gewinn: Hands on Photoshop, DM 60,- plus Porto zu verkaufen, Tel./Fax: 02 08/66 35 48

Dark Forces, Marathon 2, Duke Nukem 3d, F/A-18 Hornet 3.0, Secrets of Luxor, Pyst, 2 CDs für Doom mit 3.000(!) Leveln, evtl. Doom 2, zus. gegen Gebot,
Tel.: 01 72/2 53 61 59,
E-Mail: Stalin_Lenin@hotmail.com

Siedler II, Marathon IId, Panzer-General IId, zus. DM 80,-, Tel.: 02 51/5 34 64 37 (abends)

Games: Super Autorenspiel „Nascar Racing", Buried in Time (3 CDs!), Journeyman 2, jew. DM 12,-,
Tel.: 0 61 72/7 92 55

CD-ROM Riven (orig., engl.) mit Lösungsbuch, DM 50,-; CD-ROM Who killed Sam Rupert (engl.), DM 20,-; beide Cds für Mac u. PC, Tel.: 0 41 53/8 14 18

Norton Utilities 3.5.1 CD, DM 190,-; F/A-18 Hornet 3.0, DM 80,-; PowerTranslator, DM 100,-; alles VB; Tel.: 0 58 23/80 17, E-Mail: johnwebb@t-online.de

Orig. SW zu verkaufen: Mac OS 8, DM 90,-; Claris Works 4.0, DM 120,-; Real PC, DM 120,-; Power Print, DM 150,-; Syst. 7.1 CD, DM 49,-; Word 3.0, Word Dictionaries, Exel 1.04, Power Point, Syst. 6.0.7 Jap, Fax Pro, je DM 30,-; Tel.: 0 89/3 16 36 18

Super Office Original, VB DM 650,-; Mac OS 7.6, DM 25,-; Tel.: 02 01/6 95 81 01,
E-Mail: sebastian@ob.kamp.net

Adobe Streamline 4.0d, DM 290,-; Adobe Illustrator 7.0d, DM 890,-; Photoshop 4.0d, DM 690,-; Photoshop 3.0d, DM 590,-; alles ovp, unreg.,
Fax: 0 86 69/81 99 92,
E-Mail: info@centerchiemgau.de

Verkaufe: Shadow Warrior, DM 40,-; Dark Colony, DM 40,-; Star Control III, DM 40,-; The Dig, DM 10,-; Image Writer II, DM 100,-; Apple StyleWriter 2500 Drucker, VB DM 250,-, Tel.: 0 89/5 70 75 69

Norton V. 1.2.0, DM 50,-; Starker, DM 50,-; MDT PE, DM 20,-; CPU, DM 20,-; Journey Proj., DM 20,-; Jump Raven, DM 20,-; Marathon, DM 20,-; Fractals 3D, Buch + SW, DM 20,-; 2 Sharew.-CDs, DM 20,-; Zork Nemesis, DM 30,-; Tel.: 06 11/37 91 92 (abends)

Photoshop 4.0, dt., unreg., VB DM 44,-; Speed-RAM-Doubler 1.6.2, je DM 20,-, Toast Pro 3.0, VB DM 55,-;
Tel./Fax: 0 28 61/6 65 29

604 132 Prozessor, DM 200,-; Microsoft Office 4.2.1, DM 350,-; Myth: dt. für DM 59,-, engl. für DM 40,-; Softwind 68K, DM 80,-; F 18 Hornet 2, DM 30,-; F 10, DM 30,-; Avid Videoshop 3, DM 30,-; Deadalus Encounter, DM 30,-; Kawa R50e Drumcomp., DM 200,-;
Tel.: 08 21/15 34 32 (ab 18 Uhr)

RAM Doubler 2.0.2, Speed Doubler 2.0.3, je DM 60,-;
Tel.: 0 57 22/91 58 65,
E-Mail: gerrit.rudolph@primus-online.de

RagTime 4.2.2, unreg., Vollversion für Mac, VB DM 850,-, Tel.: 0 69/97 58 18 34 (9-16 Uhr) oder
0 64 21/5 18 06 (19-20 Uhr)

Verkaufe CD-ROMs aller Art: Spiele, Utilities (Clip-Arts), alles für ca. 20% des NP! Ab DM 4.99! Alles neuwertig, in 24 h Liste per E-Mail: Karsten@whu-koblenz.de oder Tel.: 02 61/66 71 01

Painter 4.0, VB DM 333,-, Tel.: 0 61 88/99 03 73

FaxExpress Solo Lite, Update 4.0.4, FaxAbruf, Interet Connection Kit 1.1.5, zus. DM 119,-; Powermanager (Adreßverw. u. Kal.), DM 39,-; Photo Edge 1.0, DM 39,-; CADintosh 2.6, Vollversion, DM 29,-; MacMuPAD 1.2.2 (Mathe-Pr.), DM 39,-; Tel.: 0 23 81/2 68 46 (AB)

Cubase xpose (Test in c't 4/97) zu verkaufen. Programm ist unbenutzt und unregistriert, da Gewinn bei Preisrätsel, NP DM 690,- für DM 600 (inkl. MWSt.) zu verkaufen, Tel.: 0 61 51/31 90 18 (ab 19 Uhr)

Sam 4.51, neue Version, DM 50,-; RAM Doubler 2.03 + 16 MB RAM, DM 75,-; Now Utilities, DM 50,-; Mac Tools Pro, DM 50,-; Fax Express, DM 50,-; alles Originale inkl. HB, Tel.: 0 30/4 31 97 49

Adobe After Effects 3.1d, unreg., gegen Gebot,
Fax: 0 81 42/6 00 30

Mac OS 8 für DM 100,-; RAM Doubler 1.6.2 für DM 30,-;
Tel.: 02 01/58 34 28,
E-Mail: 101.221479@germanynet.de

Fox Pro 2.0 HB, ohne Programm, DM 80,-; Orig. Apple Mac Project, dt., ovp, ca. 1984, DM 250,-,
Tel.: 0 71 53/7 56 17

Maxon Cinema 4D XL, dt. Vollversion, nicht reg., wg. Doppelkaufes, NP DM 2.999,- für VB DM 1.900,-; Painter 5, dt., für DM 150,-; Director 5 MM-Studio up mit Reg.-Karte für DM 350,-; Tel.: 0 61 02/3 88 52

Illustrator 7.0, DM 939,-; Photoshop 5.0, DM 1.499,-; After Effects Pro 3.1, DM 2.550,-; Infini D 4.0, DM 1.499,-; Strata Studio Pro, DM 1.199,-; Premiere 5.0, DM 1.500,-; After Effects 3.1, DM 1.250,-; ovp,
Tel.: 04 21/59 11 30, Fax: 04 21/5 97 89 39

Zu verkaufen: After Dark 4.0, DM 40,-; Real PC, DM 80,-; Legend of Kyrandia, DM 20,-; Imperialismus, DM 50,-; Int. Tennis Open, DM 20,-; Sam + Max „Hit the Road", DM 20,-; Tel.: 01 77/3 18 11 53

Corel Draw (3 CDs), DM 100,-; Profit 97 (CD), DM 50,-; Claris Works 4.0 (CD), DM 75,-; Ray Dream 3D-SW, DM 100,-; Lehrgang für Photoshop 4.0 (CD), DM 50,-; Kai's Photo Soap, DM 50,-; Art Dabbler, DM 50,-; 4D First 1.2.5 mit 4D Write (CD), DM 50,-; div. Spiele, DM 50,-; alles unreg., Tel.: 0 61 88/99 00 32 (nach 18 Uhr),
E-Mail: utahessb@fbam.baynet.de

Cinema 4D, unreg., VB DM 1.200,-; Photoshop 3.0 LE, DM 80,-; Tel./Fax: 0 98 42/9 56 22

Ray Dream Studio 4.1.3 inkl. Pack, neu u. unreg., DM 550,-; Norton/Symant. DiskDoubler Pro DM 35,-; Timbuktu Pro 3.0, DM 75,-; MacTelebanking 1.5, DM 45,-; Tel.: 0 61 51/7 65 06

5x QuarkXPress 3.10 und 3x QuarkXPress 3.32, als Original-Disk. + Registr.-Nr. (das Update kostet bei Quark Deutschland 2.550,- bzw. DM 1.507,-), auch einzeln verkäuflich, pro Version DM 1.130,- bzw. DM 1.624,- (MWSt ausweisbar), Tel.: 09 11/34 10 51,
Fax: 09 11/34 65 08

SuperOffice 4.0, unreg., VB DM 490,-; DarkForces, PGA Golf, VideoShop, je DM 35,-; Tel.: 08 51/9 34 64 63,
E-Mail: mende02@fsuni.rz.uni-passau.de

Neue japanische Mac-SW: Apple Japanese Language Kit 1.2 für DM 250,-; PageMaker 5.0J (auf CD) für DM 200,-; Pagemaker 6.0J (auf Disk.) für DM 350,-; ATOK 8 für DM 50,-; SoftWindows 3.0J für DM 150,- und mehr (Schriften etc.), aus Konkursmasse,
Tel.: 0 69/94 41 55 61 (AB) o. 94 41 55 70 (tagsüber)

FWB/HDT 1.8 Vollvers., DM 110,-; MacTools 3.0, DM 35,-; MagicMac 2.0, DM 150,-; NVDI Mac, DM 60,-; CBX-Extension f. Logic Audio, DM 75,-; div. Spiele, je DM 40,-; Macwelt CDs, Shareware;
Tel.: 0 30/8 26 53 43

Erics Solitaire Spiel, DM 100,-; CD-ROM Toolkit, DM 20,-; Hard Disk Toolkit, DM 20,-; Loops Adressen, DM 15,-; 4D First, DM 40,-; RAM Doubler, DM 15,-; Expresso Kalender, DM 15,-; Tel.: 0 69/36 40 22 89,
Fax: 36 38 38

Lode Runner, DM 20,-; Flying Nightmares, DM 20,-; Steuerfuchs '97, DM 40,-; Virtual Vivid, Erotik, DM 20,-; Tel./Fax: 0 63 23/9 31 93 (AB, rufe zurück)

MS Office 98d, DM 699,-; MS Office 4.2.1d, DM 399,-; Photoshop 4.0, DM 499,-; PhotoDeluxe 1.0, DM 49,-; Steinberg XPose, DM 399,-; Claris Works Office 5.0d, DM 139,-; Apple AtEase 3.0d, DM 69,-;
Tel.: 0 30/7 11 87 89 (20-22 Uhr)

Mac OS 8.1, Claris Impact 2.0, Claris Works 4.0, FaxStf 3.2.5, Tel.: 0 49 57/10 70

Sonic Internet Server für MacOS, Email, FTP, DHCP, DNS, Web, neu, zum halben Preis, je DM 539,-, zus. DM 1.386,-; Quickstream Remote Access Server für ARA, PPP, IPX, Hard- u. Software, neu, zum halben Preis, DM 1.386,-, Tel.: 0 89/32 67 64 15

PT-Modeler 1.1e mit dt. HB, VB DM 4.500,-; T-Script 4.0, unreg., VB DM 50,-; Tel.: 0 61 04/93 69 22

Painter 5, NP DM 650,- für VB DM 450,-; Cubase VST V. 3.5, NP DM 600,- für VB DM 450,-; Iconografica, DM 40,-; Preise zzgl. Porto, Tel.: 0 62 37/92 02 56 o. 01 77/7 92 02 56

CAD-SW Ashlar-Vellum 3D, dt. Version, kompl. m. HB, Dongl u. Lizenz, NP DM 8.000,-, gegen Gebot,
Tel.: 0 23 07/2 11 13

Adobe Premiere 5.0d für Mac, ovp, DM 1.400,-,
Tel.: 0 95 47/78 64 (abends)

Norton Utilities 2.0, DM 90,-; Sam 4.0, DM 40,-; My Labelmaker 1.0e, DM 10,-; Tel.: 08 21/52 78 06 (abends)

Cinema 4D XL, dt., DM 2.500,-, MWSt ausweisbar,
Tel.: 02 21/9 62 49 17

Komplett-Paket Macromedia Director 5.0e, unreg., mit dt. CD, DM 900,-; Photoshop 4.0 (Vollversion, keine OEM), DM 650,-; Freehand 7.0, DM 400,-; Pagemaker 6.5, DM 1.100,-; Acrobat 3.01, DM 290,-;
Tel.: 07 31/7 49 99 (ab 19 Uhr)

Claris FileMaker Pro 4.0d, Vollversion, Windows, ungeöffnet, unlizensiert, DM 299,-, Tel.: 0 60 39/9 59 73,
E-Mail: stefan.schaar@converdata.de

Metrowerks CodeWarrior, Gutschein für Mac OS über US $ 100 für DM 90,- abzugeben, Tel.: 0 89/91 83 27

Sam 4.5.1, dt., DM 110,- + NN, Tel.: 02 11/57 57 46,
E-Mail: Luetzeler@cityweb.de

Verkaufe Photoshop 5.0, unreg., Vollversion, DM 1.300,-, Tel.: 00 43/3 16/42 30 73

Illustrator 7.0, DM 699,-; Pagemaker 6.5, DM 999,-; Dimensions 3.0, DM 249,-; Acrobat, DM 199,-; Originalprogramme mit HB, unreg., Tel.: 0 92 35/96 71 51

Spiele: Panzer General 2, Master of Orion 2, Total Wars, Snivit of Excalibur, Victory at Sea, Jewels of Oracle, Marathon 1+2, M4 Tank, Karma, Doom 2,
Tel.: 0 38 34/82 05 10

Photoshop 4.0 LE, nicht reg., Mac Giro 2.0, Amapi 2.11 (3D Modeling-/Rendering-SW, reg.), Preise: VS,
Tel.: 02 21/9 54 57 47

FormZ 2.7.5 inkl. vollständigem Manual + Dongle, FP DM 1.790,-, Tel.: 06 71/48 10 80

MS Office 98, ovp, DM 680,-, Tel.: 02 11/9 02 32 72,
E-Mail: photo@newsreporter.com

Adobe Collection inkl. Photoshop 3.0, Illustrator 7.0, Dimensions 2.0, VB DM 1.400,-, Tel.: 0 80 31/28 93 94

Forrest Gump-Music, Artist and Times (3 CD-ROMs), DM 45,-; The Lawnmower Man + Cyberwar (2 Spiele auf 5 CD-ROMs), DM 35,-; Speed Doubler, DM 30,-; alles ovp u. unreg., zzgl. Versand, Tel.: 0 40/2 00 25 55

Photoshop 3.0, Preis: VS, Tel.: 01 73/2 10 50 00

Adobe Streamline 4.0d, DM 290,-; Adobe Illustrator 7.0d, DM 890,-; Photoshop 4.0d, DM 690,-; Photoshop 3.0d, DM 590,-; alles ovp, unreg.,
Fax: 0 86 69/81 99 92,
E-Mail: info@centerchiemgau.de

Date 600 Pro 4.0 u. Touchbase Pro 4.0, DM 70,-,
Tel.: 0 40/48 07 48 07

Adobe Photoshop 3.0 u. Adobe Illustrator 5.0, jew. mit HB, beide zus. DM 500,-, Tel.: 0 24 36/33 99 64

Orig. SW zu verkaufen: Mac OS 8, DM 90,-; Claris Works 4.0, DM 120,-; Real PC, DM 120,-; Power Print, DM 150,-; Syst. 7.1 CD, DM 49,-; Word 3.0, Word Dictionaries, Exel 1.04, Power Point, Syst. 6.0.7 Jap, Fax Pro, je DM 30,-; Tel.: 0 89/3 16 36 18

Suche Hardware

Suche Adapterkabel Mac zu Telefonanlage (ISTEC),
Tel.: 06 21/5 39 88 51

Wer schenkt angehendem C-Programmierer (mittelloser Schüler) sein ausgedientes, voll funktionsfähiges PB (wenn möglich mit PPC-Prozessor)?
Tel.: 0 30/5 61 31 40 (ab 16 Uhr)

Suche PDS-Grafikerweiterung für Perf. 460,
Tel.: 03 61/7 45 36 77 (AB)

Suche irgendeinen PPC als Leihgerät (oder Spende) für ein Schulprojekt im Gymnasium. Die Kids sollen auch mal einen gescheiten Rechner für Grafik etc. haben.
E-Mail: munck-sandner@t-online.de

Schüler sucht Macs und PB (auch Schrott)! Alles natürlich gratis. Das Porto wird übernommen,
Tel.: 02 31/10 45 28 o. 01 77/3 30 93 28,
E-Mail: zerocool@cityweb.de

Wer tauscht seinen F-16 Stick gegen einen Flight Stick Pro u. Wertausgleich? Oder verkauft seinen F-16?
Tel.: 01 72/2 53 61 59,
E-Mail: Stalin_Lenin@hotmail.com

Suche Hauptplatine für 475 Perf., E-Mail: dhohenb981@aol.com

Suche PB! Bin Schüler und habe maximal DM 400,- übrig; alles was läuft anbieten. Tel.: 0 65 78/78 24

Suche älteres PB, vorrangig als bessere Schreibmaschine zu nutzen; Angebote bitte an E-Mail: de@dfa.de

Suche günstigen Stylewriter, Tel.: 0 76 31/1 00 68,
E-Mail: Rbergm4163@aol.com

Suche Drucker für Mac: Stylewriter 1200,
Tel.: 0 76 33/98 26 24 (evtl. AB, rufe zurück)

Suche funktionstüchtigen PPC für max. DM 1.000,-,
Tel.: 0 77 33/18 77 (ab 20 Uhr)

Externes CD-ROM-LW gesucht, Tel.: 02 41/53 27 53,
E-Mail: MartinPier@aol.com

Suche Mac mit mind. 100 MHz, 16 MB RAM, Mac OS 8.0, 500 HD, CS-LW int., Tast., Maus, bis DM 1.500,-,
Tel.: 0 61 58/7 43 89

Suche 4 Stück 12fach CD-ROM SCSI, möglichst Toshiba oder Nec, Tel./Fax: 0 40/5 20 58 70

Suche Druckerkopf für Tektronix Colorquick; 4x 4 MB Simms (64 Pin) für IIfx, Fax: 0 91 62/98 33 32,
E-Mail: 100537.3140@compuserve.com

Apple IIe Card für den LC PDS; int. HD (5 o. 10 MB9 für Mac XL/Lisa, ext. Apple Profile (HD 5 o. 10 MB, auch defekt!); int. HD für Mac Portable; Apple PB 100 (auch defekt!) gesucht. Angebote unter
Tel.: 02 12/2 33 22 90 o.
E-Mail: bl@systemfabrik.de.uunet.de

Suche gebr. 2.5" FP für PB 190 bis DM 100,- (bitte kein Schrott), Tel./Fax: 02 41/53 55 51, E-Mail: 02 41/53 55 51,
E-Mail: 0241535551-001@t-online.de

Suche PCMCIA-Ethernet für PB sowie Wachsstifte für Tektronix Phaser II Pxi oder Phaser 300,
Tel./Fax: 0 75 42/2 16 91

Suche PDS-Grafikerweiterung für Perf. 460,
Tel.: 03 61/7 45 36 77 (AB)

Grafikkarte (Nubus) für 21" Monitor gesucht,
Tel.: 0 30/3 95 84 91

Wer schenkt mittellosem Schüler sein ausgedientes PB (ab 500er Serie, Farbe)? Tel.: 0 30/5 61 31 40 (ab 16 Uhr)

TV-/Video-Karte für Perf. 5200 gesucht,
Tel.: 0 89/7 90 03 88

Durchlichtaufsatz für Microtek Scanmaker II HR gesucht, Tel./Fax: 0 81 31/2 51 01

Ethernet 10bT-Hub (billig!) gesucht,
Tel.: 0 61 51/7 65 06

Suche Nubus-Adapter-Karte für PM 6100,
Tel.: 01 71/5 42 24 44

Apple Design-Aktivlautsprecher, ext. FP 1.2/ 2.0/ 4.0 GB im Apple-Design, Apple GeoPort Telekom Adapter II 28.8 ext., Apple ImageWriter LQ, Apple Color Stylewriter Pro, kpl. u. ovp, Tel.: 0 30/7 11 87 89 (20-22 Uhr)

PPC 7600 günstig zu kaufen gesucht, sonst droht mir „Dosenfutter", Tel.: 0 40/48 31 14 o. 05 11/34 33 45

FireWire: Suche Rechner o. Karte mit Digital-Video-Eingang (DV-Format), Tel.: 02 51/66 19 24

Suche Ethernetkarte für Perf. 630, Ethernet Hub + Kabel für kleines Netz mit 3 Rechnern,

Apple 17" MS-Moni., im Raum Stuttgart,
Tel.: 0 71 53/7 56 17

Anschlußfertiger 24 Nadel-Drucker für Mac gesucht,
Tel.: 02 31/52 24 09, Fax: 52 31 42

Suche Software

Claris Works 5.0d + HB gesucht,
Tel./Fax: 0 40/81 62 01

Star Trek Borg-CD für Mac gesucht,
Tel.: 02 21/55 16 73

Suche Command & Conquer, Return to Zork, Lighthouse, Obsedian, Tel.: 02 21/2 40 60 74,
E-Mail: journeyman@pironet.de

Pagemaker,(auch ältere Version), frohlockend günstig von Studi für Arbeits-Gemeinschafts-Zeitung gesucht. Danke, Jan. E-Mail: jherrm@stud.tiho-hannover.de

Suche dringend MAC OS 7.5x auf Diskette. Wer kann mir weiterhelfen? Tel.: 07 41/34 78 61,
E-Mail: UweBrinkhoff@swol.de

Star Track Bork-Spiel gesucht, Tel.: 02 28/4 29 87 90

Suche Dark Forces, Tel.: 0 21 31/51 10 45

Suche Warcraft 2 und Actua Soccer zu fairen Preis,
Tel.: 0 60 21/8 85 52, E-Mail: uwerohe aol.com

Suche Power Nexus, E-Mail: TypoPunkt@aol.com

Suche alles über das BeOS! Bücher, SW und Infos. Suche außerdem Beschleuniger für LC 2/Perf. 400 bis DM 150,-, Tel.: 0 21 03/36 38 82 (ab 20 Uhr),
E-Mail: rp10257@mail.online-club.de

Illustrator 6.0, Virtual PC 2.0 inkl. Wing 5, Cinema 4D, Director 4.0, Tel.: 0 89/76 70 00 56 (20-22 Uhr)

Suche Schulungsvideo zu kaufen: Mac Academy, Quark XPress 3.3, Video 1, in Deutsch, Tel.: 0 41 93/7 74 50 o. 0 40/3 89 32 32

Conflict Catcher 4.0; Apple Media Tool 2.1; Dantz Retrospect Express 5.0; Adobe Framemaker 5.5; Claris Filemaker Pro 4.0; Claris HyperCard 2.6; QXP 3.3.2; nur m. HB, unreg., ovp, Tel.: 0 30/7 11 87 89 (20-22 Uhr)

Claris Draw 2.0, Tel.: 0 49 57/10 70

Star Track Bork-Spiel gesucht, Tel.: 02 28/4 29 87 90

Suche Power Nexus, E-Mail: TypoPunkt@aol.com

Verschiedenes

Hilfe!!! Benötige dringend fachmännische Hilfe für den Anschluß meines PM 7100/66 AV über Ethernetkarte an Internet-Standverbindung. Bin von lauter Windoof-Usern umzingelt, Tel.: 02 28/9 87 58 76 o.
01 71/5 43 41 26

PPC 7200, 90/56 MB, 2 GB, 4x CD, L2 Cache, Syst. 8.1, DM 1.750,-; Perf. 630, 20/250 MB, 2x CD, TV, 28.8 Modem + 15", DM 1.100,- oder tausche gegen Perf. 6400 oder PB 5300cs o. 1400! Tel.: 02 11/68 34 50

4 Stk. Jaz-Cartridges, 1 GB, ovp, DM 140,-; 2 Stk., ca. 3x benutzt, DM 120,-; 3 Stk., Schutzhülle leicht defekt, DM 100,-; Fax: 07 11/70 63 44;
E-Mail: Weber70794@z.zgs.de

Wer schenkt mittellosem Schüler sein altes PB?
Tel.: 0 30/5 61 31 40

Macwelt kompl. Jg. 1996, DM 15,-; Hefte aus 95 u. 97, DM 1,50 pro Stück, Mac MAGAZINe Nr.7-13 in kl. CDs, zus. DM 30,-; Mac Open 11/95-12/96, DM 20,-;
Tel.: 0 30/8 26 53 43

Suche nette junge Apple-Freaks im Raum Dortmund und Umgebung für Austausch von Wissen und sonstigen Dingen!!! Tel.: 02 31/5 31 32 28

2x 8 MB Simms (72 polig) für je DM 20,-,
Tel.: 0 61 51/7 69 26

„Das Auge hört mit": Ihr Notenmaterial in Buch-, Blatt- oder Diskform mit professionellem Layout,
Tel.: 0 30/4 73 48 27

Handbücher Pagemaker 5.0, DM 45,-; Macwelt ab Heft 1/95, kompl. Jg., DM 42,-; Mac MAGAZIN Heft 13-44 (ohne CD), je DM 3,50; jeweils plus Porto zu verkaufen, Tel./Fax: 02 08/66 35 48

Langeweile? Das muß nicht sein. Mein SW-Magazin fegt die Langeweile weg mit Vollversion!
Tel.: 02 21/41 94 58 (fragt nach Max),
Fax: 02 21/9 32 09 79

Suche Fotomodelle oder solche, die es werden wollen, DM 100,- bis DM 150,- Stundenlohn,
Tel.: 0 56 51/7 19 89 (ab 16 Uhr),
E-Mail: ARNO.ETTWEIN@t-online.de

ATI XClaim, 2 MB, neu, DM 100,-; Microtek SCM 630, DM 400,-; Fractal Express, DM 100; Raydream Studio 4, DM 200,-; zus. DM 700,-; Tel.: 0 41 27/92 99 66 (ab 18 Uhr)

Mac OS! Probleme mit BeOS oder MacOS? Kostenlose Tips, Tricks und Hilfe zu Hard- und Software,
Tel.: 0 21 03/36 38 82 (ab 20 Uhr),
E-Mail: rp10257@mail.online-club.de

Art Pad A 5, DM 110,-; Joystick MacEnjoyStyle Colani, DM 40,-; PS LE, DM 50,-; Reb. Assault 2, dt., DM 50,-; Survival-Nehberg, DM 40,-; Buried in Time, dt., DM 35,-; Vollgas, DM 35,-; Marathon, DM 15,-;
E-Mail: Slydro@aol.com

Original-HB für Illustrator 5.0/6.0, Painter 3.0, Freehand 4.0, Filemaker Pro 2.0, Harddisk Toolkit 2.0.6(e); dt. Vers., zuzügl. Porto, Tel.: 07 11/46 81 88

2x 8 MB Simms, 72 polig, für je DM 20,-,
Tel.: 0 61 51/7 69 26

Guinness Book o.R.'95 (CD), DM 25,-; Sprachtrainer Espana olé (CD), DM 25,-; Aqua Zone (virtuelles Aquarium), DM 45,-; MACup Jg. 94 + 95 á DM 25,-; PAGE 93-96, DM 65,-; plus Porto, Tel.: 0 61 51/7 65 06

Macwelt kompl. Jg. 1996, DM 15,-; div. Hefte aus 95 und 97, DM 1.50 pro Stück, Mac MAGAZINe Nr. 7-13 in kl. CDs, zus. DM 30,-; Mac open 11/95 - 12/96, DM 20,-; Tel.: 0 30/8 26 53 43

Oberheim OB-8, DM 2.500,-; Mitec MK 1602, 16 Ch-Mixer, DM 1.200,-; Turbo Volcon-D, Midi Contr., DM 500,-; Roland CF-10, 10 Ch. Midi Mixer, DM 450,-;
Tel.: 0 23 71/94 46 74, E-Mail: kjubus@cww.de

Wenn Sie etwas zu verkaufen oder zu verschenken haben, oder wenn Sie etwas suchen, füllen Sie einfach das nebenstehende Formular aus!



Ihre Kleinanzeige für Mac MAGAZIN

Bestellcoupon

Unsere Faxnummer: 0 40/85 18 35 49

❑ Biete Hardware ❑ Biete Software ❑ Verschiedenes
❑ Suche Hardware ❑ Suche Software ❑ Gewerblich

Name Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

PLZ/Ort

Firma/Position

Telefon/Fax (bei Rückfragen bin ich tagsüber erreichbar unter dieser Nummer)

Straße

Datum Unterschrift MM 10/98

Es werden nur Kleinanzeigen mit kompletter Absenderadresse und Telefonnummer aufgenommen. Der Verlag behält sich vor, die Kleinanzeigen vor dem Erstverkaufstag auf anderen Medien ohne Zusatzkosten zu veröffentlichen.

Wenn Sie in der nächsten Ausgabe von Mac MAGAZIN & MACeasy eine kostenlose private Kleinanzeige aufgeben möchten, verwenden Sie bitte das nebenstehende Formular. Wir nehmen nur deutlich lesbare Kleinanzeigen an, die mit kompletter Absenderadresse und Telefonnummer versehen sind. Pro Rubrik kann nur eine private Kleinanzeige aufgegeben werden, die nicht länger als 175 Zeichen sein darf. Bitte vergessen Sie nicht, in Ihrem Anzeigentext die gewünschte Kontaktart anzugeben – also Ihre Fax- oder Telefonnummer. Bei fehlender Kontaktart setzen wir automatisch Ihre Telefonnummer ein. Der MACup Verlag haftet nicht für etwaige Übermittlungs- und Satzfehler. Ihre gewerbliche Kleinanzeige geben Sie bitte auf Ihrem Firmenbriefbogen mit kompletter Adresse, Telefon- und Faxnummer auf. Wir berechnen pro Zeichen 0,40 DM zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Gewerblich sind alle Kleinanzeigen, die von Firmen aufgegeben werden oder die für Produkte und Dienstleistungen werben, für die Mehrwertsteuer ausgewiesen wird.

anzeigenindex

Name	Produkt/Dienstleistung	Seite	Ansprechpartner	Telefon od. Internet	CD-ROM
Calcomp Ltd.	Creation Station	9	Headquarter Europa	www.calcomp.com	
Design Pro	Hard- und Software	17	Zentrale	0 54 81/29 90	
FDS – Felix Data	Telekomm.-, Umschalt-, Kabel- und Adapterlösungen	CD-ROM	Zentrale	02 31/9 82 22 86	Marktplatz
Formac Elektronik GmbH	ProFormance, ProNitron	20–21, 78–79	Zentrale	0 33 79/34 00	
Format Network & Communications GmbH	Lasat-Produkte	19	Zentrale	0 22 06/9 58 40	
Fuji Photo Film (Europe) GmbH	Kameras/Projektoren	31, 33, 35	Telefon	02 11/5 08 90	
IDG World Expo Messen- und Ausstellungs-GmbH	MACWORLD PUBLISHING EXPO 1998	63	Info-Fax	0 89/36 08 62 90	
ILFORD Imaging GmbH	Druckerzubehör	14–15	Telefon	0 61 03/83 80	
InfoGenie GmbH	Mac-Hotline	53	Fax-Bestelladresse	0 30/32 60 26 01	
Informatikberatung Frank Renner	Software	CD-ROM	Zentrale	0 23 05/44 08 70	Software/ Bürodatenbanken
M.A.X. Computer-Systeme GmbH	Mailorder	43, 65	Zentrale	0 30/85 95 30 10	
MACup Verlag GmbH	Leserservice	56–57, 67–68, 104	Zentrale	0 40/85 18 30	
MAG Innovision GmbH	MAG Innovision Monitore	U2	Internet-Adresse	www.mageurope.de	
Mitsubishi Electric Europe GmbH	Farbmonitore	27	Zentrale	0 24 04/2 00 22	
Phase 5 Digital Products	G3-Beschleunigerkarten	37	Bestell-Line	0 61 71/58 37 87	
RS Uhren-Handelsgesellschaft mbH	Count-Down-Uhren	93	Telefon	02 11/59 68 18	
Systematics GmbH	Apple Distribution Center	CD-ROM, 11	Geschäftsstellen in ganz Deutschland	0 40/22 66 60	Online
Teramax Computer Store GmbH	Mailorder	55	Zentrale	0 71 31/59 20 10	
TV-Spielfilm Verlag GmbH	TV-Programm	48–49	Zentrale	0 40/4 13 10	
ViewSonic Technology GmbH	Farbmonitor PT775	45	Zentrale	0 21 54/9 18 80	
VillageTronic GmbH	MacMagic die Gamekarte	69	Info-Line	0 50 66/70 13 17	
Werner Redelius	Software	CD-ROM	Zentrale	0 46 24/80 40 11	Bürodatenbanken
Yatho Bay & Le Guern GbR.	Apple-Fachhändler	18	Info und Vertrieb	0 21 54/95 19 56	
Anzeigenrubrik Finder		84–85			
Anzeigenrubrik Einkaufsführer/ Schulungsführer		xxii–xxiii			
GRAVIS Computervertriebsgesellschaft mbH	Mailorder	ix–xiv	GRAVIS Mail	0 30/39 02 22 22	
GCC Technologies Ltd.	Drucker	xxi	Vertriebsbüro Deutschland	04 31/7 99 76 10	
CompuServe GmbH	Mehr als Internet – Online vom Feinsten!	CD-ROM, Uii	Zentrale	0 18 05/25 81 47	Online

vorschau

Mac MAGAZIN 11/98 erscheint am 7. Oktober 1998



Ratgeber
Diascanner

■ Ob Dia oder Negativ, ob Kleinbild oder APS – mit einem Diascanner finden Ihre Fotos den kürzesten Weg in den Mac. Wir testen alle in Frage kommenden Kandidaten und sagen Ihnen, worauf Sie beim Kauf eines Diascanners achten sollten.



Praxis:
Faxgeräte und Anrufbeantworter



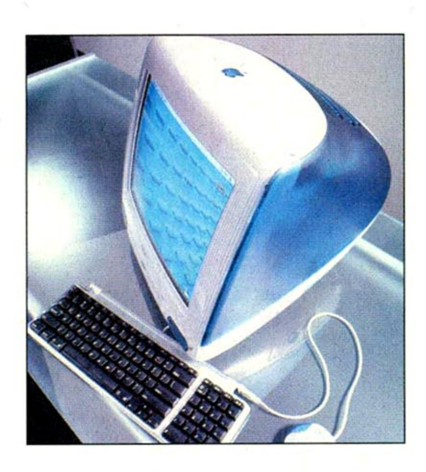
■ Wer an seinem Macintosh auch Faxgerät und Anrufbeantworter betreiben möchte, kann mittlerweile schon zwischen etlichen Alternativen wählen. Wir bitten die aktuellen Geräte zum Praxistest und zeigen, welche Vorteile sie gegenüber Modemlösungen bieten.

Hausaufgaben

■ Erst die Arbeit, dann das Vergnügen – dieses Motto gilt auch für den Mac daheim. Ein Spiel macht dreimal soviel Spaß, wenn den Pflichten in Form von Schreiben, Kalkulieren, Verwalten Kommunizieren oder Kontoführung genüge getan ist. Wir sagen Ihnen, mit welchen Lösungen Ihr Mac seine Hausaufgaben am besten erledigt.

Neues vom iMac

■ Mit Erscheinen dieser Ausgabe steht der iMac auch in Deutschland bereits in den Händlerregalen. Wir berichten über den Verkaufsstart, testen brandneue USB-Peripherie und verraten nützliche Tips & Tricks zum Umgang mit Apples Neuem.



Gewonnen!?

Software für die Schule

■ In der Juliausgabe haben wir unsere Leser gebeten, **Erfahrungsberichte zum Thema „Macs in der Schule"** einzuschicken. Unter allen Einsendungen haben wir fünf Schulen als Gewinner gezogen. Je ein Schulsoftware-Paket erhalten:

- das Berufliche Schulzentrum Dr. Hermann Schulze-Delitzsch, Delitzsch
- die Peter-Weiss-Gesamtschule, Unna
- die Haupt- und Realschule am Drömling, Rühen
- die Weibelfeldschule, Dreieich
- die Adolf-Glaßbrenner-Grundschule, Berlin-Kreuzberg

Herzlichen Glückwunsch!

Mac-MAGAZIN-CD 11/98:

Brandneue **OS-Utilities** • Neueste Updates & **Treiber** • Vollversion **RagTime 3.2** • Faxsoftware • **iMac**-Goodies

Impressum

Die Gang in Wort und Bild.

MACup Verlag GmbH
Redaktion Mac MAGAZIN & MACeasy
Leverkusenstraße 54 VII, 22761 Hamburg
Postfach 50 10 05, 22710 Hamburg
Redaktion: Tel. 0 40/85 18 32 50,
Fax 0 40/85 18 32 99
CompuServe: 74431,753
Internet: macmags@macup.com
MagicVillage: Mac MAGAZIN & MACeasy

Herausgeber: Thomas Rehder
Chefredakteur: Claus Heitmann (CH)
Redaktion: Matthias Böckmann (BÖ), Sabine Böker (SB), Matthias Kremp (MK), Ole Meiners (OLM), Johannes Schuster (JS), Felix Segebrecht (FS), Olaf Stefanus (OS; Textchef)
Redaktionsassistenz:
Uta Schaaf, Tel. 0 40/85 18 32 50
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
FBI, Michael J. Hußmann, Andreas Kämmerer, Alexander Kienlein, Joachim Korff, Christian Kraus, Peter Reelfs, Michael Thomas
Grafik/Produktion: Susanne Bremer (Art-director)
Comic: Nerling
Illustrationen: Susanne Bremer, Karl-Heinz Zahn
Fotos: Apple Computer Deutschland, Photo Disc, Redaktion, Klaus Westermann
Digitale Druckvorlagenherstellung:
FaberPublish, Hamburg
Druck: R. Oldenbourg, Kirchheim/Heimstetten

Editorial Director: Frank P. Lohstöter
Verlagsleitung: Gerd-Michael Müller
Geschäftsführer: Thomas Rehder

Marketing: Maria Heydemann,
Tel. 0 40/85 18 35 18, Fax 0 40/85 18 35 47
Anzeigenleitung: Ingo Hölters,
Tel. 0 40/85 18 35 10, Fax 0 40/85 18 35 49
Stellvertretende Anzeigenleitung: Barbara Herpich,
Tel. 0 40/85 18 35 00, Fax 0 40/ 85 18 35 49
Anzeigenverkauf: Barbara Herpich, Matthias Meißner, Christopher Tyziak, Jana Wegener,
Tel. 0 40/85 18 35 02, Fax 0 40/85 18 35 49
Anzeigendisposition/Druckabwicklung:
Birgit Pielke (Leitung), Dominik Warncke,
Tel. 0 40/85 18 35 16, Fax 0 40/85 18 35 49
Vertrieb: Tanja Paustian,
Tel. 0 40/85 18 31 50, Fax 0 40/85 18 35 47



Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (IVW)

Editorial & Marketing Representatives USA:
Trish Philbin, Oren Ziv
MACup Publishing, 155 Montgomery St., Suite 509, San Francisco CA 94104-4110,
Tel. (0 01) 4 15/3 62 21 34,
Fax (0 01) 4 15/3 62 21 58

Leserservice

Abonnentenbetreuung:
inter abo Betreuungs-GmbH, Postfach 10 32 45, 20022 Hamburg, Frau Klein, Tel. 0 40/23 67 02 71,
Fax 0 40/23 67 02 00,
E-Mail: macmagazin&maceasy@interabo.de

Der **Jahresabonnementspreis** beträgt 129 Mark (im Ausland zuzüglich 24 Mark Porto und Versand). Der Preis für ein **Schnupperabo** (3 Ausgaben) beläuft sich auf 30 Mark (im Ausland zuzüglich 6 Mark Porto und Versand).

Bestellung von Einzelheften:
Frühere Hefte bestellen Sie einfach telefonisch bei unserem Lieferservice:
inter abo Betreuungs-GmbH, Berlin,
Frau Ehnert, Tel. 0 30/61 13 09 14, Fax 0 30/61 13 09 11
Pro Heft berechnen wir Ihnen den jeweiligen Heftpreis zuzüglich eines kleinen Versandkostenbeitrags von drei Mark.

Sonderdruckdienst: Alle in dieser Ausgabe erschienenen Beiträge können für Werbezwecke in Form von Sonderdrucken hergestellt werden. Anfragen richten Sie bitte an Birgit Pielke, Tel. 0 40/85 18 35 16, Fax 0 40/85 18 35 49

Mac MAGAZIN & MACeasy erscheint monatlich. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3/98 vom 1.1.1998. Vertrieb durch IPV Inland Presse Vertrieb GmbH, Wendenstr. 27–29, 20097 Hamburg, Tel. 0 40/23 71 10

Special Thanks

Franka Potente.
Den Mitspielern beim Beach-Volleyball-Finale der deutschen Meisterschaft am Timmendorfer Strand (mit Hoffnung auf den nächsten Sommer).
Michelangelo Antonioni für seinen Film „Beruf: Reporter".
Noch einmal ein vielstimmiges und kräftiges „Tschüß und viel Glück" an **Matthias Kremp**, **Anandi Fiederling** und **Michael Thomas**, die alle drei ihr Glück jetzt anderswo (ver)suchen.
PS: **Petrus** jedenfalls hat fürs erste verschissen (sorry).

Produktionserweiternde Hilfsmittel

Musik: Ministry of Sound – Ibiza Annual Club CD, Pixies – Bossanova und ein bißchen Rumms-Techno und Proleten-House auf der Cebit Home, Prodigy – Music for the Jilted Generation, Todd Terry – Session 8 (aber nur Free von Ultra Nate)

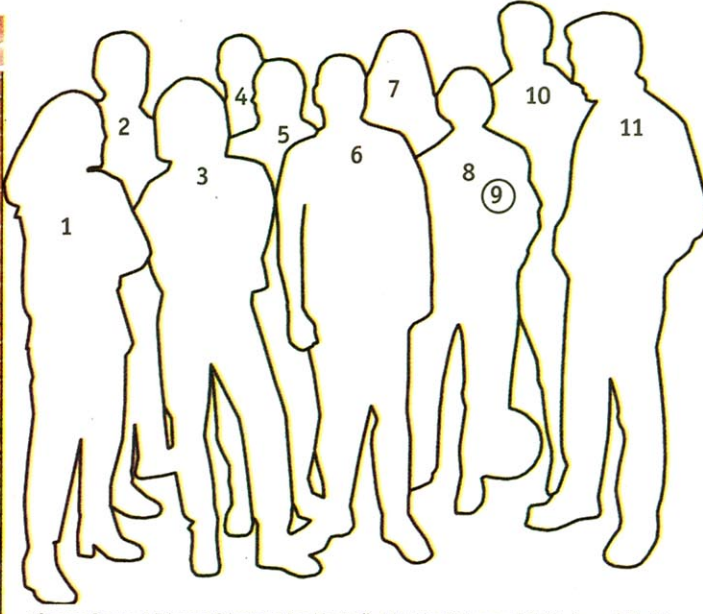
Drogen: Alpina Weiß umweltschonend, Avocadocreme, der Inhalt unseres neuen Wassertanks, Jever, Lila Pause, LiptonIce, Lucky Strike, Prosecco von Aldi, Salzstangen, Twix, Wärmflaschen, Weintrauben ohne Kerne vom Wochenmarkt





Matthias Kremp und Anandi Fiederling streben neuen Zielen zu, während das Praktikum von Michael Thomas zu Ende geht. Wer dafür kommt, können Sie auf dem Suchbild unten selbst feststellen (kleiner Tip: 8 > x > 5).





1 Susanne Bremer, 2 Johannes Schuster, 3 Joachim Korff, 4 Matthias Böckmann, 5 Olaf Stefanus, 6 Ole Meiners, 7 Uta Schaaf, 8 Sabine Böker, 9 Peter Reelfs, 10 Claus Heitmann, 11 Felix Segebrecht



Was haben Spiele mit **Gleichberechtigung** und **Steinzeit** zu tun? Unser Pöbel-Phantom weiß es.

Cebit Home war ja gerade. Warum eigentlich? Aber mit dieser Fragestellung stehe ich vermutlich wie immer allein auf weiter Flur. Der Prophet zählt ja nichts im eigenen Land. Acht Prozent weniger Aussteller als letztes Jahr, und der Schwerpunkt auf den Entertainmentmarkt gelegt. 'ne DADDELHALLE ist das – nicht mehr, nicht weniger. „Der Markt hat die Cebit Home als Produkt angenommen. Die Besucherzahlen geben uns und dem Konzept recht", rhabarberfaselklugschiß irgendein Scherge der Deutschen Messe AG kürzlich ins Objektiv einer öffentlich-rechtlichen Kamera. Ja, mein Gott, die Leute rennen auch scharenweise zur Hansepferd, auch wenn sie nur eine Reitgerte suchen, um sich zwecks Lustgewinn damit den Hosenboden versohlen zu lassen.

Panem et circenses, Brot und Spiele, wußte schon Nero, ist ein Konzept, das funktioniert. Also aus welchem Grund nörgele ich hier eigentlich rum? Ich besuche ja schließlich auch die Internorga, Fachmesse für Gastronomie, nur um mir auf lau einen anzubrüllen. Ahhh, Messen ...

Hallo MacMan,
du Anwalt aller Mac-Anwender, du Geschöpf der Rache, du Angstgespenst eines jeden Herstellers, kannst du mir sagen, warum bei vielen Spielen, die es für beide Rechnerwelten (Mac und Wind... – bei letzterem von einer Welt zu sprechen, schmerzt auch mich) gibt, die Mac-Version nicht nur teurer, sondern auch ungleich schwerer zu beziehen ist? Es gibt doch so schöne Hybrid-CD-ROMs, auf denen können beide Versionen liegen, und jeder Mac-User könnte seine Lara Croft (sofern es sie denn endlich gibt) bei Karstadt um die Ecke erwerben. Es sei erwähnt daß es löbliche Ausnahmen gibt, „Legacy of Time" beispielsweise wird so angeboten.
Gruß in aller Ehrfurcht,

Andreas Cebulla

Hmmm, Geschöpf der Rache, Gruß in aller Ehrfucht – nicht schlecht, Cebulla. Wenn er jetzt noch wie ein Wurm im Staube kriecht und wimmernd versucht, meinen Mantelsaum zu küssen, erwägte ich, ihn zum Cheflobhudeler zu ernennen. Und der Rest nimmt sich bitte ein Beispiel. Womit wir beim Spiel sind – was für eine Überleitung!

Die Antwort auf die Frage des Cebulla ist relativ simpel: Spiele für den Mac sind teurer als ihre Pendants auf dem PC, weil der Macintosh-Anwender es gewohnt ist, wie ein blatternarbiger Bastard behandelt zu werden, der zwar zu blöd ist, ein Loch in den Schnee zu schiffen, den man aber ausquetschen kann wie eine Zitrone, weil er rein preismäßig sowieso völlig merkbefreit ist, schließlich hat er ja für seine bunte Spielekiste schon sein gesamtes Hab und Gut in die Pfandleihe geben müssen. Und jetzt stelle man sich vor, 1. es würde Gleichberechtigung eintreten, oder 2. „Die Anderen" müßten mehr bezahlen. Käme beides aufs gleiche raus: Der Verkauf von Hard- und Software würde komplett zum Stillstand kommen. Handel käme nicht mehr zustande, weil die Bastarde immer zuviel bezahlen wollen und „Die Anderen" immer zu wenig Geld dabeihaben. Die gesamte Branche würde pleite gehen, Tausende würden sich in den Freitod flüchten, der Rest in der Ballerburg (westfälisch für Psychiatrische Klinik) landen, und in Nullkommanix wären wir zurück in der Steinzeit.

Spiele für den Mac sind also aus weltwirtschaftlich-sozialpolitisch-evolutionären Gründen teurer als ihre Geschwister auf dem PC. Wer da je an Willkür dachte, ist, q.e.d., auf einem völlig falschen Dampfer.

Und einige von Euch zauberhaften Lesefröschchen zerbrechen sich also den Kopf darüber, wer ich denn wohl bin. Im MagicVillage hat dazu eine ganz reizende Diskussion das Licht der Welt erblickt. Und jeder, der bislang eine Vermutung geäußert hat, ist Lichtjahre von der Wahrheit entfernt. Weiter so – ich will mal über die Auslobung eines Kopfgelds nachdenken.

MacMan klagt an!

■ Er ist stets und ständig im Undercover-Einsatz für Recht und Gerechtigkeit. Jeden Monat tritt er an dieser Stelle an die Öffentlichkeit, um über seinen nimmermüden Kampf für das Gute am Mac zu berichten. Wenn Sie wissen, wo das Böse sein Unwesen treibt, wenden Sie sich an MacMan – per Post, Fax oder E-Mail, rund um die Uhr.

Einer gewinnt alles!

iMac
+ SuperDisk
+ Scanner
+ Softwarebundles

Gewinnen Sie **einen iMac**, das **innovative USB-Drive SuperDisk** und den **Scanner Astra 1220U**. Freuen Sie sich außerdem über ein **Softwarepaket** und aktuelle **Spiele**. Beantworten Sie ein paar Fragen, und der Kult-Mac könnte schon bald Ihnen gehören.

iMac

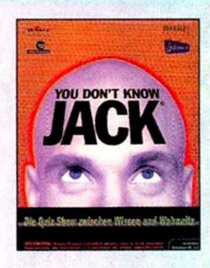
Steve Jobs beschreibt den iMac als preisgünstigen Computer von morgen, der Internet, Mac-Feeling und Spielspaß mit innovativem Design verbindet. Der iMac verkörpert das Internet-Zeitalter wie derzeit kein anderer Computer und ist mit seinem 233-Megahertz-PowerPC-G3-Prozessor schneller als jeder aktuelle Pentium-II-PC. Der hochwertige 15-Zoll-Monitor bietet eine Auflösung von 1024 mal 768 Punkten. Zu den weiteren Ausstattungsmerkmalen zählen 32 Megabyte Arbeitsspeicher, 4-Gigabyte-Festplatte, 24fach-CD-ROM-Laufwerk, integrierte Stereolautsprecher mit SRS-Sound sowie Internet-Zugang per Knopfdruck über das interne 56kbps-Modem. Für die Integration in ein Netzwerk sorgt ein 100BaseT-Ethernet-Anschluß. Innovativ sind die zwei 12-MBit-USB-Anschlüsse und eine Infrarotschnittstelle (4 MBit/s IrDA). Der iMac wird zur Verfügung gestellt von Apple.



IMATION

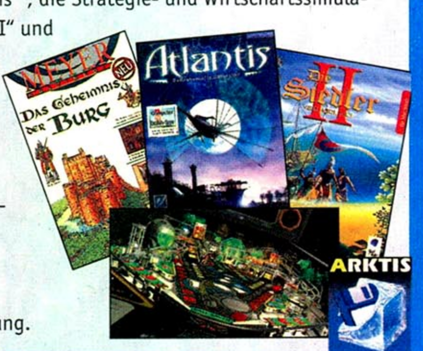
SuperDisk

Dieses USB-Drive von Imation ist eines der ersten Wechselplattenlaufwerke für den iMac. Das SuperDisk stellt eine optimale Speicherlösung für kleine und große Datenmengen dar, es liest und beschreibt sowohl herkömmliche 1,44-Megabyte-Floppydisketten als auch die schnelle 120 Megabyte fassende SuperDisk. Mit dem Laufwerk SuperDisk haben Sie also auch am iMac Zugriff auf Ihren auf Disketten gespeicherten Datenbestand und sind mit den speziellen SuperDisk-Medien bestens auf die Zukunft vorbereitet. Das SuperDisk hat Imation zur Verfügung gestellt.



Spielepaket

Der schicke iMac ist der optimale Familien- und Einsteiger-Mac, aber auch für designbewußte Kunden die richtige Wahl. Wer gern mal spielt, kann kaum ein geeigneteres Gerät finden. Für ausreichend Spielspaß bei unserem Supergewinn sorgt das qualitativ hochwertige Spiele-Bundle. Es enthält das Adventure „Atlantis", die Strategie- und Wirtschaftssimulation „Die Siedler II" und den High-quality-Flipper „Pro Pinball Timeshock". Das geniale Quiz „You Don't Know Jack" verspricht interessante und amüsante Stunden für bis zu drei Spieler gleichzeitig, während „Das Geheimnis der Burg" einen lehrreichen Abenteuerspaß für Kinder ab 8 Jahren bietet. Das Spielebundle, dessen Titel alle in deutscher Sprache vorliegen, stellte der Mailorder-Spielehändler Arktis zur Verfügung.





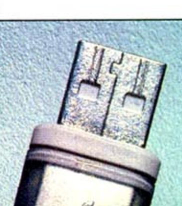
Softwarebundle

Der Mac-Händler Gravis wird jedem iMac ein Softwarepaket beilegen, das auch den Gewinner erfreuen wird.

SurfExpress beschleunigt den Internet-Zugang, während sich mit ePage lite SMS-Botschaften via Modem verschicken lassen. Home Page 3.0 setzen Sie ein, um die eigene Website zu gestalten. Das Dienstprogramm StuffIt Deluxe sorgt für perfekte Datenkomprimierung und bereitet Daten für den Versand via Internet vor. Damit es Ihrem iMac auch in Zukunft noch gutgeht, achten Norton AntiVirus 5.0 und Data Saver auf Sicherheit.











8

1











3



• Reparaturservice vor Ort
• Netzwerk -und Kommunikationskonzepte
• Schulungen und Trainingsangebote

30159 FRINGS & KUSCHNERUS



Osterstraße 26
Hannover
Telefon: (05 11) 32 66 41
e-mail: mm@fundk.com



Eckendorfer Str.2-4 • 33609 Bielefeld
Tel. (0521) 9 66 50-0 • Fax (0521) 9 66 50-50



4











gefunden.



zur Verfügung, so daß wir uns mit Aussagen zum Anschluß an den iMac zurückhalten müssen. Er lief jedoch mit einigen Programmen schon in der Betaversion und war dann genauso schnell wie bei der seriellen Verbindung. Der Stylus Color 740 erhält die uneingeschränkte Empfehlung als Allrounder. ■ JS

Stylus Color 740	
Hersteller	Epson
Info	Tel. 0 18 05/23 41 20, www.epson.de
System...	System 7.5, 6 MB freier RAM, 60 MB Festspeicher
Preis	600 Mark
Wertung	

und der Rest läuft automatisch, sogar die Optimierung für das World Wide Web. Auch die Scanergebnisse des optional mit einer Durchlichteinheit zu erweiternden Astra 1220U vermögen zu überzeugen.

Wünschenswert wäre, Umax könnte sich dazu durchringen, bei der USB-Version des Astra 1220U auf das lästige externe Netzteil zu verzichten, wo es doch mit USB unnötig wird. Aber festzuhalten bleibt: Der Scanner verrichtet gute Arbeit, ließ sich problemlos am USB-Port installieren, bietet eine intuitive Software und ist auch unter Kostenaspekten eine Empfehlung wert. Obgleich Umax selbst die Software für verbesserungswürdig hält, geben wir dem Astra eine gute Wertung. ■ FS

Astra 1220U	
Hersteller	Umax
Info	Tel. 0 21 54/9 18 70, Fax 0 21 54/91 87 99
System...	USB-Schnittstelle
Preis	300 Mark
Wertung	





Die ersten beiden Geräte mit USB-Schnittstelle haben den Weg in unser Testlabor

Der Universal-Spezialist

Epsons brandneuer **Stylus Color 740** druckt brillant auf allen Papieren und an allen Computern.


Auf CD-ROM: Die letzten Tintendrucker-Testberichte

Zeitnah zur Einführung des iMac bringt Epson den passenden Tintendrucker in den Handel: Der neue Stylus Color 740 ist mit Erscheinen des Hefts bereits verfügbar, bietet eine USB-Schnittstelle und kostet 600 Mark. Dies sind die wichtigsten Fakten, doch der 740er ist keineswegs nur ein iMac-Drucker, sondern läßt sich dank ebenfalls vorhandener serieller und paralleler Schnittstelle auch an anderen Macs und an PCs betreiben. Zudem ist er durch technische Weiterentwicklung der zur Zeit qualitativ beste Vierfarbtintendrucker und damit ein würdiger Nachfolger des Stylus 600. Verantwortlich dafür ist in erster Linie die Verkleinerung der Punktgrößen auf 45 Micrometer, knapp über der Auflösungsgrenze des menschlichen Auges von 40 Micrometern. Hinzu kommt die Fähigkeit des 740ers, zwischen drei Tropfengrößen variieren zu können. Als dritter Punkt folgt die Verbesserung des Treibers. Und in der Tat lassen sich auf dem Papier bessere Farbabstufungen durch mehr Rastermöglichkeiten ausmachen, die vor allem bei hellen Tönen für einen sichtbaren Qualitätsvorsprung gegenüber Epsons übrigen Vierfarbdruckern sorgen. Geschlagen geben muß sich der 740er nur noch den aktuellen Fotodruckern Stylus Photo 700 und EX, die mit gleicher Auflösung arbeiten und sechs Farben im Tank haben. Es sei hier noch vermerkt, daß Epson an Treibern und USB-zu-parallel-Kabeln zum Anschluß der Modelle 600, 850, 1520, 3000 sowie 440 und 640 (sonst nur PC) an den iMac arbeitet.

Hervorragend funktioniert zudem die Ausgabe von Bildern auf Normalpapier mit 720 und 1440 dpi. Der Unterschied zwischen Drucken auf Normal- einerseits, Spezial- oder Glossypapier andererseits ist merklich geringer geworden. Die Verkleinerung des unbedruckten Rands auf nur 3 Millimeter überzeugt ebenfalls, wenn man damit auch einen geringen Qualitätsabfall zum Rand hin in Kauf zu nehmen hat.

In das Papierfach passen 100 Blatt Normalpapier, das Gewicht der Medien darf zwischen 45 und 90 Gramm pro Quadratmeter schwanken. Die mit neuentwickelter Tinte bestückten Patronen kosten etwa je 60 Mark. Damit kommt eine Seite mit Text auf knapp 7 Pfennig, mit buntem Druck (4 mal 5 Prozent) auf etwa 27 Pfennig, bei vollflächigem Fotodruck liegen die reinen Tintenkosten ungefähr bei 125 Pfennig für die A4-Seite. Hinzu kommen noch die Kosten von 28 Pfennig für Epsons sehr gutes InkJet-Paper oder um die 2 Mark für Glossypapier.

Hinsichtlich der Druckzeiten liegt der Stylus Color 740 zwischen dem 600er und dem 850er, besonders bei hochaufgelösten Bildern ist der 740er schneller als der 600er.

Leider stand uns bis Redaktionsschluß kein endgültiger Treiber für die USB-Schnittstelle

Scannen light



Umax hat den ersten Scanner für den iMac im Angebot, den **Astra 1220U**. Wir haben einen langen Blick auf den digitalen Ablichter geworfen.

Schon bevor unser iMac in der Redaktion eintrudelte, stand der Astra 1220 von Umax in USB-Ausführung da und wartete auf den kleinen G3 in Bondi-blue. Glücklicherweise hatten wir auch schon eine USB-PCI-Karte und konnten so einen ersten Blick auf den günstigen Scanner werfen. Bis auf die Tatsache, daß für die Installation kein Neustart nötig ist, ist kein Unterschied zur SCSI-Version festzustellen – fast: Das uns vorliegende Modell bezog seinen Strom nämlich noch aus einem extra Netzteil, was aufgrund des Konzepts von USB – so wenige Kabel wie möglich – eigentlich nicht sein muß. Noch ist unsicher, ob Umax eine Version des Scanners baut, die ihren Strom über USB bezieht.

Der Astra 1220U bietet wie sein SCSI-Brüderchen eine für die meisten Zwecke wohl ausreichende Auflösung von 600 mal 1200 dpi, die per Interpolation auf 9600 mal 9600 dpi erweiterbar ist. Auch in Sachen Tempo steht die USB-Variante der SCSI-Lösung in nichts nach, wobei die Datentransferrate natürlich in einem USB-Netz mit vielen Geräten sinken kann. Umax kündigte an, die von uns in Augenschein genommene Version der Software noch zu verbessern. Allerdings gefiel uns die Software bereits im vorliegenden Zustand, vor allem wenn man sich nicht erst in die Geheimnisse von dpi und lpi einarbeiten möchte. Sie verfügt nämlich über einen sehr komfortablen Anfängermodus und einen etwas komplexeren Profimodus. Im Anfängermodus sagt man dem Programm einfach, was man mit dem Bild anfangen möchte,

was, wie, wo?

einen Mac ihr eigen nannten, haben es schwer, das richtige Angebot für sich herauszupicken. Wir nehmen die Angebote unter die Lupe und sagen Ihnen, wer den iMac im Regal stehen hat.

Wo, wie. Natürlich werden die beiden größten Apple-Händler Gravis und Systematics den iMac verkaufen, aber auch die Mailorder-Häuser MacWarehouse und MacZone werden ihn vorrätig haben. Computer 2000 ist Distributor und beliefert die kleineren Händler und den PC-Handel. Wie uns Udo Fußbroich, Leiter der Apple Business Unit, bestätigte, häufen sich derzeit die Anfragen von PC-Händlern, die bislang nichts mit Macs am Hut hatten und nur DOS- und Windows-Rechner im Angebot haben. Zwei Argumente sind zu hören: Entweder tauchten Kunden im Geschäft auf und wollten „diesen schnellen und durchsichtigen Computer" kaufen, oder der Verkäufer war von Apples iMac selbst derart fasziniert, daß er ihn verkaufen möchte. So könnte es also durchaus sein, daß Sie sogar bei dem einen oder anderen PC-Händler Glück haben.

Was. Wenn Sie unter mehreren Anbietern die Wahl haben, lohnt sich auf jeden Fall ein Vergleich ihrer Offerten, denn neben dem recht üppigen Standard-Equipment, das dem iMac beiliegt (siehe „Grundausstattung") packen einige Händler dem iMac spezielle Software bei, andere bieten bei einem getätigten iMac-Kauf interessante Rabatte für Peripheriegeräte. Wollten Sie also eh einen USB-Drucker anschaffen, so könnte es clever sein, dies bei MacWarehouse oder MacZone zu tun. Ist das Internet Ihr Ziel, so bietet Ihnen Systematics eine kostenlose Dreingabe. Wollen Sie dagegen einen Schwung nützlicher Utilities und Programme, sollten Sie sich den kostenlos zu jedem iMac beigelegten iMac-Koffer von Gravis genauer betrachten. Spiele-Freaks schließlich sollten die Mühe nicht scheuen und bei Computer 2000 nach einem Händler in ihrer Nähe fragen. ■

Das Spielepaket

■ Computer 2000 ist reiner Distributor, das heißt, die Firma verkauft an Händler und nicht an Endkunden. Computer 2000 sieht den iMac auch als Spielemaschine. In einer Kooperation mit dem Mailorderhändler und Spieledistributor Arktis wird Computer 2000 jedem iMac, der bei diesem Unternehmen bestellt wurde, ein kostenloses Spielebundle beilegen.

Es enthält das sexy-humorige Adventure „Leisure Suit Larry 7", das Autorennen „Nascar Racing", das Adventure „Police Quest" und die „Arktis Spiele Edition" mit 150 Shareware-Games wie Schach, Mühle, Schiffe versenken und vielen mehr.

Welcher Händler in Ihrer Nähe den iMac von Computer 2000 verkauft, erfahren Sie unter der genannten Hotline-Nummer.

Gegen Aufpreis können Sie übrigens zusätzlich eines von zwei Spielepaketen bestellen.

- **Spielebundle II („3D Ultra Pinball II Creep Night", „Sam & Max", „Secrets of the Luxor", „Phantasmagoria", „Shivas", „Master of Orion")**
- **Spielebundle III („Atlantis", „Legacy of Time", „Prince of Persia Collection", „Dark Colony", „Caesar II", „Civilization II")**

Info-Hotline: Tel. 0 89/7 49 40, Fax 0 89/74 94 10 00



Die Komplettlösungen

■ Auch MacZone vertreibt Macs vorwiegend über den Versandweg per Katalog und via Internet. Hier gibt es den iMac zusammen mit dem ersten echten USB-Druckers, Epsons Stylus Color 740 (siehe Seite xx), im Paket für 3490 Mark, sie würden also rund 100 Mark sparen. Wer lieber ein SuperDisk zum iMac haben möchte, berappt dafür 3350 Mark.

Über weitere Paketangebote informiert sie die Info-Hotline.

Info-Hotline: Tel. 0 82 25/99 50 50, Fax 0 82 25/99 50 55



■ Der Mailorderhändler MacWarehouse gibt zwar nichts kostenlos zum iMac dazu, bietet aber immerhin einige Starterkits zu besonderen Preisen an. Das Hauptpaket besteht aus dem iMac und dem USB-Wechselspeicherlaufwerk SuperDisk von Imation und kostet 3299 Mark. Außerdem hat MacWarehouse noch einige Bundles aus iMac und je einem HP-Drucker aus der DeskJet-Familie inklusive Kabel geschnürt – Preise auf Nachfrage. Auch beim Zukauf von anderer USB-Peripherie will MacWarehouse iMac-Käufern interessante Rabatte anbieten.

Info-Hotline: Tel. 0 18 05/23 72 66, Fax 0 18 05/22 82 29

Händler-Hotline



■ Sie wissen nicht, wo Sie einen iMac kaufen können? Dann rufen Sie bei Apple an! In den Apple Response Centers nennt man Ihnen gern den nächstgelegenen Händler. Die Hotline-Nummern der Apple Response Center lauten für:

Deutschland
Tel. 0 18 05/00 06 22 , Fax 0 18 05/00 06 23
E-Mail: de.response@euro.apple.com

Österreich
Tel. 0 71 14/20 01 53, Fax 0 71 14/20 01 54
E-Mail: at.response@euro.apple.com

Schweiz
Tel. 08 48/84 42 44, Fax 08 48/84 42 45

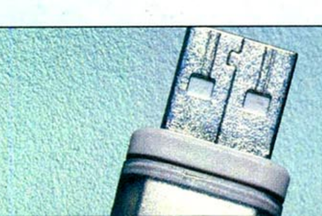
Online-Bestellung

■ Natürlich können Sie auch im Internet nachschauen. Unter der Adresse www.apple.de/_partner/_handel/handel.html sollten Sie wohl einen Händler in Ihrer Nähe finden.

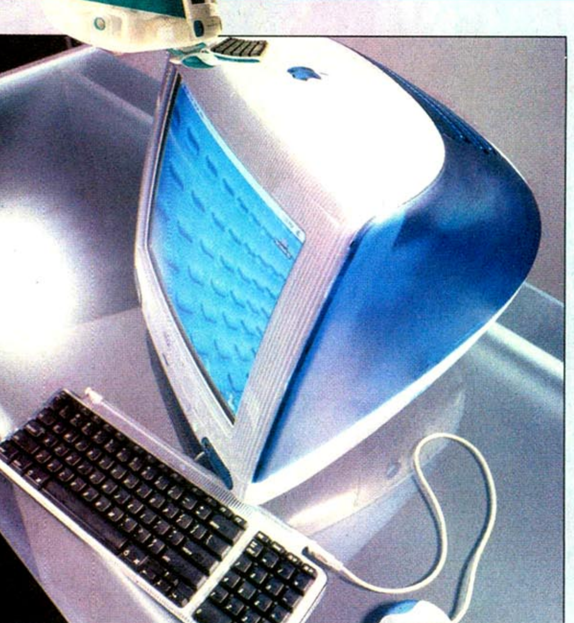
Auch wenn Apple noch keinen Online-Store in Deutschland betreibt, so können Sie den iMac dennoch im Internet kaufen, beispielsweise bei:

MacZone: www.maczone.de
MacWarehouse: www.macwarehouse.de/









iMac kaufen –

Sie haben sich also entschlossen – Sie wollen einen iMac haben. Aber prompt tauchen Fragen auf: Wo gibt es den Bondi-blauen überhaupt? Was gibt's dazu? Bietet jemand **interessante Bundles** an, und wer ist das? Felix Segebrecht weiß Antworten.

Kaum ein großer Macintosh-Fachhändler oder Mailorder-Anbieter, der sein Angebot dieser Tage nicht voll auf den iMac einstellt und Apples so schnelles wie kompaktes Designerstück in speziellen Bundles anbietet. Einige Händler haben den Verkaufsbeginn am 5. September sogar mit regelrechten iMac-Parties eingeläutet, Beginn Punkt Mitternacht.

Wer schon einen Mac-Händler seiner Wahl hat, wird vermutlich auch den iMac bei ihm kaufen. Alle diejenigen jedoch, die noch nie

Grundausstattung



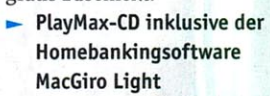
Der empfohlene Verkaufspreis für den iMac liegt bei 2998 Mark. Dafür enthält der Karton neben dem obligatorischen Mac OS 8.1 (ein Update auf Mac OS 8.5 gilt als sicher, ob es für iMac-Käufer kostenlos sein wird, läßt sich noch nicht mit Gewißheit sagen) einiges an Software, nämlich:

- **die integrierte Büroallroundsoftware AppleWorks**
- **die Internetbrowser Navigator 4 und Internet Explorer 4**
- **das E-Mail-Programm Outlook Express**
- **die Faxsoftware FAXstf**
- **das Bildbearbeitungsprogramm Kai's Photo Soap Special Edition**
- **die beiden Action-Adventures „MDK" (englisch) und „Nanosaur" (englisch)**
- **die Spielesammlung „Denkspiele" Teil 2**
- **das Lernspiel „Sammy entdeckt die Wissenschaft"**

Außerdem liegt sämtlichen in Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgelieferten iMacs ein Coupon bei, gegen dessen Einsendung Apple folgende Softwaretitel gratis zuschickt:



- **PlayMax-CD inklusive der Homebankingsoftware MacGiro Light**
- **den Infotainment-Titel „Welt der Wunder I"**
- **Eine SmartBooks-CD mit fünf digitalen Büchern:** Matthias W. Zehnder: Surfen im Internet (386 Seiten), Oliver Pott/Gunter Wielage: Akte Internet (160 Seiten), Oliver Pott: Netscape Communicator 4 im Internet (304 Seiten), Oliver Pott/Gunter Wielage: Microsoft Internet Explorer 4 (272 Seiten), Peter Fischer: SmartBooks Computer-Lexikon (288 Seiten, 2500 Schlagwörter).



Kofferträger



Gravis, der Händler mit 23 Shops in ganz Deutschland, packt jedem iMac bis zum 30. September kostenlos (danach gegen Aufpreis) den transparenten, Bondi-blue gefärbten „iMac-Koffer" bei. Darin finden sich

- **der lokale Proxyserver SurfExpress**
- **der Wysiwyg-HTML-Editor Home Page 3.0**
- **die SMS-Software ePage lite zum Verschicken von Botschaften an Pager und Handies**
- **das Virenschutzprogramm Norton AntiVirus**
- **das Komprimierungstool StuffIt Deluxe.**

Dazu gibt es noch den Gravis-Top-100-Katalog sowie ein kostenloses Drei-Monats-Abo von Mac MAGAZIN.

Info-Hotline: Tel. 0 30/39 02 22 22, Fax 0 30/39 02 21 39

G·R·A·V·I·S

Der Internet-iMac

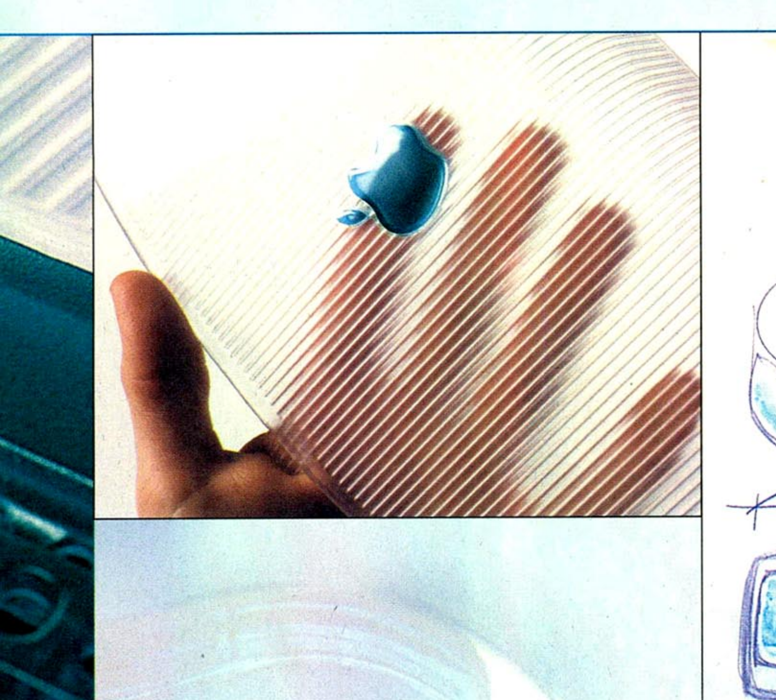


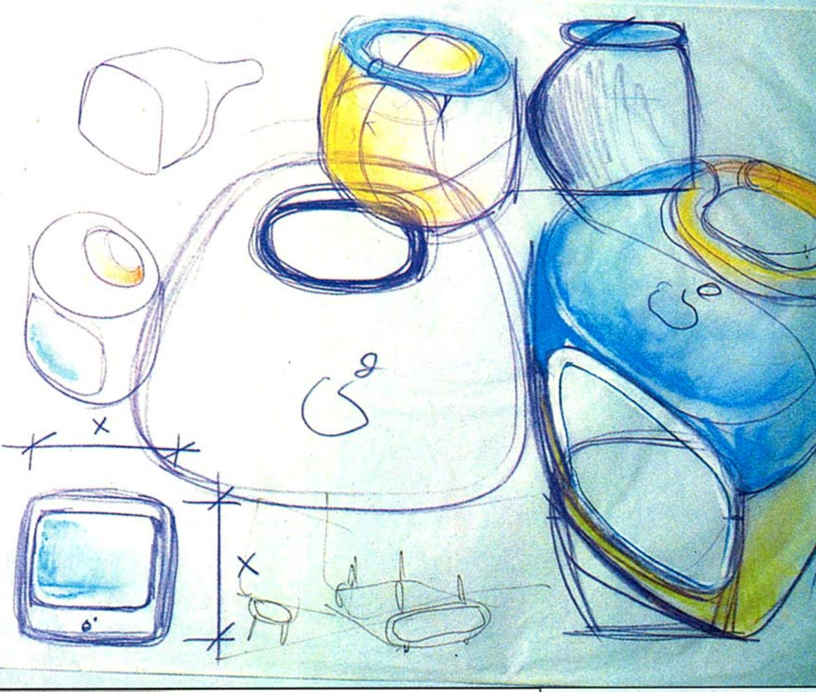
Systematics, die Firma mit dem Einhorn im Logo, 19mal in Deutschland vertreten, setzt den Schwerpunkt bei ihrer iMac-Zugabe aufs Internet. So liegt jedem bei Systematics gekauften iMac ein Gutschein über eine Internet-Schulung bei. Außerdem spendiert der Händler drei Monate kostenlosen Internet-Zugang ohne Zeitbegrenzung. Danach kostet der Webzugang dann 39 Mark im Monat – ebenfalls ohne zeitliche Surflimitierung. Zudem ist der Weg zur iWorld enthalten, einem auf FirstClass basierenden deutschsprachigen Onlinedienst von Macianern für Macianer, vielen bekannt als Magic Village.

Schließlich gibt es noch eine spezielle Systematics-CD dazu, auf der sich unter anderem die Office-Software Rag Time 3.0 und diverse Sharewareprogramme befinden.

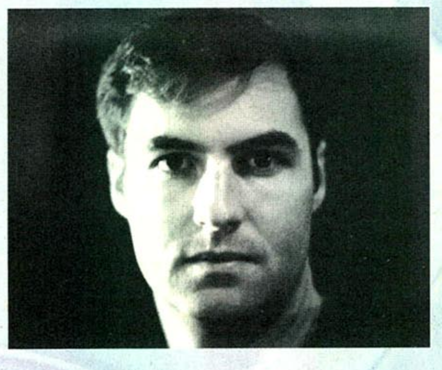
Info-Hotline: Tel. 0 40/22 66 60, Fax 0 40/22 29 48

systematics





Wie zu erwarten, hat uns Jonathan Ive nicht alles verraten, zum Beispiel mit welchen Designfinessen und Produkten Apple als nächstes aufwarten würde. Und wie ebenfalls nicht anders zu erwarten, hat sich auch sonst niemand gefunden, der ein wenig aus Apples Nähkästchen geplaudert hätte. Fragt man, wohin der Trend in der Computergemeinde ganz allgemein geht, finden sich hingegen immer mehr diskussionsfreudige Gesprächspartner. Scott Summitt, Industriedesigner im Silicon Valley, zeigt uns ein paar interessante Perspektiven auf.



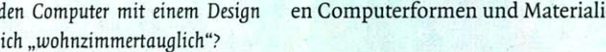
Scott Summitt leitet seine eigene Designfirma im Silicon Valley. Er arbeitet hauptsächlich für Hardware- und Elektronikhersteller und war auf Projektbasis auch schon für Apple tätig.

„Ich hoffe auf mehr Experimente“

Scott Summitt

Mac MAGAZIN: *Würden Sie farbenfrohe und durchscheinende Gehäuse, wie wir sie nun vom iMac kennen, als einen echten Innovationssprung im Computerdesign bezeichen?*

Scott Summitt: Nein, ich sehe das nicht als einen sonderlich großen Sprung an. Transluzente Materialien kommen schon seit Jahren zur Anwendung, beispielsweise in Haushaltsgeräten, Swatch-Uhren, aber auch in Spielzeug. Es war nur eine Frage der Zeit, wann sie endlich auch für Computergehäuse verwendet würden.



Mac MAGAZIN: *Werden Computer mit einem Design wie dem des iMac endlich „wohnzimmertauglich“?*

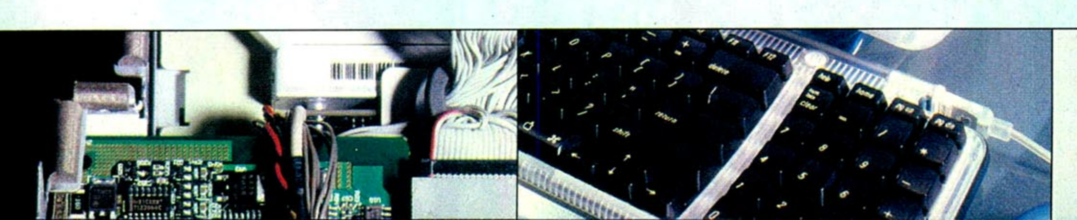
Scott Summitt: Nicht zwangsläufig, denn es gibt keine Garantie dafür, daß sich ein ausgefallenes Design beim Anwender in das „Heimdekor“ einpaßt. Der iMac ist ein Homecomputer, der in verschiedenen Räumen Platz finden kann und dort dann inmitten anderer Möbel und Haushaltsgeräte steht. Wenn dabei jedoch zu viele Produkte mit „Schau mich an“-Design aufeinandertreffen, dann ergibt sich kein harmonisches Gesamtbild mehr.

Mac MAGAZIN: *Wird der iMac Nachahmer finden?*

Scott Summitt: Apple weist mit dem iMac den richtigen Weg. Ich glaube, in der Computerindustrie macht sich zunehmend die Erkenntnis breit, daß Design ein entscheidender Kauffaktor ist und die Hersteller sich darüber unterscheiden müssen. Ungewöhnliche Formen, Transluzenz und eine Vielzahl an Farben sind die ersten und einfachsten Schritte, um Individualität herzustellen. Dieser Design-Vorsprung wird nivelliert sein, sobald die Konkurrenz ihrerseits mit neuen Computerformen und Materialien nachzieht.

Mac MAGAZIN: *Was wird dann kommen?*

Scott Summitt: Ich hoffe, daß der iMac die Tür aufstößt zu mehr Experimenten mit nichttraditionellen Materialien, die Computern mehr Persönlichkeit verleihen. Dazu gehören etwa Metall, Holz, Leder oder Glas. Designstudios und Modelliershops sind voll von wilden, bahnbrechenden Formen – und aufregende Zeiten brechen an, wenn diese Formen von der Computerindustrie entdeckt und um die Welt getragen werden. ■



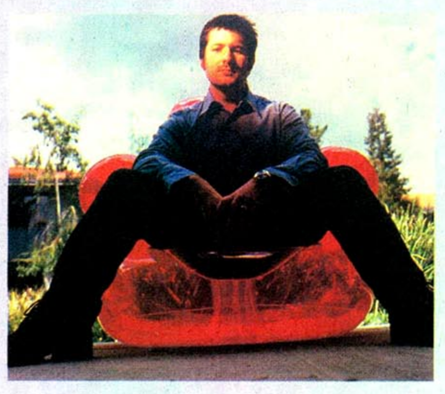


Beige? Nein danke

Der iMac weckt **Emotionen** – nicht zuletzt aufgrund seiner auffälligen Formen. Wir haben mit **Designern** über den „Bondi-Blauen" und mögliche **Nachahmer** gesprochen.

Die einen sehen im iMac ein Stück Computerzukunft, für die anderen ist das Thema unterdessen schon Geschichte – Kritiker sagen dem kleinen Kompakten ohne Floppy-Drive auf Dauer einen Mega-Flop voraus. Der iMac polarisiert, und er provoziert auf beiden Seiten zu Superlativen. Und in einem Punkt dürfte dabei Einigkeit herrschen: Der iMac gehörte bis zu seiner Enthüllung Anfang Mai zu den bestgehüteten Geheimnissen der Computerindustrie.

Verantwortlich für diese „Undercover"-Mission zeichnet letztlich Steve Jobs, der das Projekt vom ersten Augenblick an zur Chefsache erklärte. Jobs stellte ein handverlesenes Design- und Entwicklungsteam zusammen und machte die Spielregeln deutlich: Sollte auch nur die Spur einer Information an Dritte weitergegeben werden, würden Köpfe rollen. Nichts drang nach außen, und die Köpfe blieben an ihren Plätzen. So auch der von Jonathan Ive, seines Zeichens Leiter der Apple-Designgruppe und hauptverantwortlich für das vieldiskutierte Aussehen des iMac.



Jonathan Ive war Mitinhaber einer Designfirma in London, als er 1990 als Berater mit Apple in Kontakt kam. 1992 zog er nach San Francisco, um direkt bei Apple die Leitung der Designgruppe zu übernehmen.

„Die Leute sollen den iMac lieben"
Jonathan Ive

Mac MAGAZIN: *Wieviel Zeit lag zwischen den ersten Konzepten und dem endgültigen iMac-Design?*

Jonathan Ive: Weniger als ein Jahr! Der iMac war eine unglaubliche Herausforderung, weil er etwas radikal Neues war. Wir wollten ein kleines, hochintegriertes, einfaches Produkt. Offensichtlich aber kann einen das Einfache vor die komplexesten Herausforderungen stellen. Die Standfläche des iMac ist sehr klein. Eine derartige Miniaturisierung wirft zum Beispiel Fragen bezüglich der Wärmeentwicklung und Akustik auf, die im Team eine besondere Zusammenarbeit erfordern.

Mac MAGAZIN: *In welcher Form?*

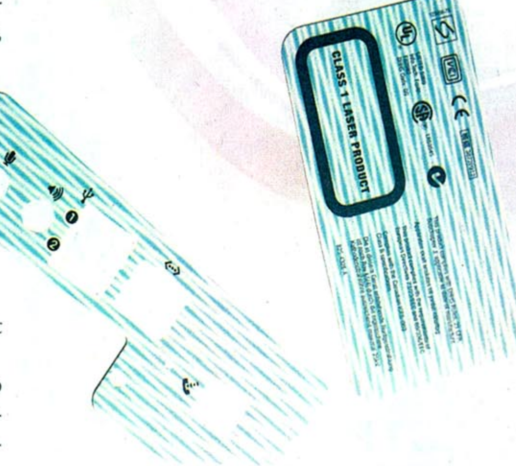
Jonathan Ive: Das iMac-Designteam setzt sich hauptsächlich aus drei Gruppen zusammen: Designer, CAD-Techniker und Modellierer. Daneben gibt es noch die Konstruktionsteams, die für alle technischen Fragen zuständig sind. Bei einem Produkt wie dem iMac kann man unmöglich in isolierten, streng spezialisierten Gruppen vorankommen. So haben die Gruppen des Designteams immer sehr eng zusammengearbeitet und sich ständig mit den Konstrukteuren ausgetauscht.

Mac MAGAZIN: *Welchen Einfluß hatte Steve Jobs auf das „Look and feel" des endgültigen iMac?*

Jonathan Ive: Steve Jobs hat die Entwicklung des iMac von Beginn an sehr stark mitbestimmt. Er hatte in jeder Beziehung eine klare Vorstellung von dem Produkt iMac – vom Funktionsumfang, Preis und Zielmarkt sowie davon, was er als Designobjekt darstellen sollte. Steve hat während des gesamten Entwicklungsprozesses zur Definition dessen beigetragen, was wir unter einem wirklich innovativen Produkt verstehen.

Mac MAGAZIN: *Was verstehen Sie denn beim iMac unter „wirklich innovativ"?*

Jonathan Ive: Der iMac fällt allein deshalb schon aus dem Rahmen, weil die Computerindustrie in puncto Design unglaublich konservativ geworden ist. Diese Industrie ist nahezu besessen von Produkteigenschaften, die sich empirisch messen lassen. „Wie schnell ist der Prozessor?", „Wie groß ist die Festplatte?", „Mit welcher Geschwindigkeit arbeitet das CD-Laufwerk?" – dieser Art sind die Kriterien, die im Vordergrund stehen. Das ist ein überschaubarer Wettbewerbsrahmen, weil sich eindeutig sagen läßt, daß zum Beispiel acht größer ist als sechs. Dieses Besessensein von absoluten Zahlen hat zu der Tendenz geführt, Produkteigenschaften zu ignorieren, die schwierig zu messen sind oder sich nicht nach technischen Kriterien beschreiben lassen. Das gilt etwa für die emotionalen Aspekte eines Produkts, die die Industrie eindeutig vernachlässigt hat. Beim iMac ging es uns auch darum, ein Produkt zu schaffen, das die Leute lieben würden. Das war unser Ziel, und das hat konsequenterweise zum iMac-Design geführt.



Der leckere Lieferservice:
Die Macs des Monats!



Dir fehlt die eine oder andere leckere Ausgabe von **Mac MAGAZIN**? Du suchst Anwender-Rezepte oder Informationen zu einem ganz speziellen Thema? Kannst Du alles haben. Nutze unseren Lieferservice, und schon bekommst Du die gewünschten Hefte direkt ins Haus.



Ausgabe 08/97
- Große Pannenhilfe: Do it yourself
- Test: 20/21-Zoll-Monitore
- Telefongebühren sparen über das Internet
- CD-ROM: 20 Nils' Photoshop-Kraftkomponenten



Ausgabe 12/97
- Macs mit G3-Power
- Special: Die besten Spiele aus 13 Jahren
- Test & Kaufberatung: Wechselspeicher
- CD-ROM: PageStream 3.3 Special Edition



Ausgabe 04/98
- Frühjarsputz: Raus mit den Speicherfressern
- ISDN-Special: Alles rund um die vier Buchstaben
- Kaufberatung: 56k-Modems
- CD-ROM: Vollversion Plug-in Squizz Mania



Ausgabe 09/97
- Alles über Digitalkameras
- Praxistest: Fotodrucker
- Selbermachen: VRAM einbauen
- CD-ROM: Exklusives 3-D-Grafik-Abenteuer „Das Tor der Minerva"



Ausgabe 01/98
- Plug-ins: So wird Ihre Bildbearbeitung rund
- Test: Die neue Generation der 19-Zoll-Monitore
- Neue ISDN-Adapter
- CD-ROM: Color It! 3.0 LE



Ausgabe 05/98
- Turbo-Tips & Tempo-Tricks: Mehr Speed am Mac
- TV-Special: Fernsehen am Mac
- T-Online-Workshop: Auf ins Internet
- CD-ROM: Exklusiv Myth-Demo in deutsch



Ausgabe 10/97
- Alles über Mac OS 8
- Kaufberatung: CD-Brenner
- Ratgeber: Speicher-Einbau leichtgemacht
- CD-ROM: Brandneue Utilities zu Mac OS 8



Ausgabe 02/98
- Ratgeber: Datenkomprimierung
- Praxistest & Workshop: Festplatten bis 1000 Mark
- Kaufberatung: PowerBooks & Zubehör
- CD-ROM: Neuartige Bildbearbeitung GPO



Ausgabe 06/98
- Ratgeber: Macs vernetzen leichtgemacht
- Mac macht mobil: Die neuen G3-PowerBooks
- Texterkennung: Die besten OCR-Programme
- CD-ROM: 3-D für alle – Strata Vision 3D 4.0



Ausgabe 11/97
- Workshop: Musik-CDs selbermachen
- Der Mac als Anrufbeantworter
- Internet-Special: Der beste Weg zur Homepage
- CD-ROM: Die Siedler II Extended Demo



Ausgabe 03/98
- Großer OS-Ratgeber: Welches System für wen?
- Prüfstand: Die besten Digitalkameras
- Spielspaß total: Joysticks und Game-Pads
- CD-ROM: The Journeyman Project 3 Exklusiv-Demo



Ausgabe 07/98
- Special: Musik am Mac
- Workshop: Internet-Suchmaschinen
- Kaufberatung: TFT-Monitore
- CD-ROM: Digitales Tonstudio für den Mac



das sieht ja alles sehr lecker aus! Deshalb bestelle ich zum Stückpreis von 12,80 Mark* folgende Ausgaben von Mac MAGAZIN:

Ausgabe	Stückzahl	Ausgabe	Stückzahl
○ 08/97		○ 02/98	
○ 09/97		○ 03/98	
○ 10/97		○ 04/98	
○ 11/97		○ 05/98	
○ 12/97		○ 06/98	
○ 01/98		○ 07/98	

*Alle Preise verstehen sich zzgl. eines Versandkostenanteils von 3,- Mark pro Lieferung und nur solange der Vorrat reicht.

Bestellcoupon ausfüllen, kopieren, faxen oder einsenden an:

inter abo Betreungs-GmbH
Leserservice Mac MAGAZIN
Postfach 30 05 20 • 10975 Berlin

FAX: 0 30 - 61 13 09 - 11

Bitte schickt die Rechnung an:

Name / Vorname

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax

eMail

✕

Datum / Unterschrift

Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

EVE

Acer View F51

- 15" TFT Aktivdisplay (entspricht 17" Monitor)
- Auflösung 1024 x 768
- 3 Jahre Herstellergarantie
- 1 Jahr Vor-Ort-Service





15 Zoll, Excellente Farben. »Nicht nur unglaublich platzsparend, sondern auch wahnsinnig chic.«, meint Mona. »Paßt auf jeden Schminktisch und ist absolut augenschonend.«

KOMMUNIKATION

Marco ISDN 2 Kanal PC-Card 1.099,-
Fax Express Solo 4.0 dt. 149,-
...Update auf FaxExpress Solo 4.0 dt. 99,90
GRAVIS LAN StarterKit
5 Port Ethernet MiniHub mit Crossover Port,
3 PCI 32Bit/10Mbps Ethernetkarten, inkl. Anschlußkabel,
220 V Adapter, Software und Handbuch................ 299,-

SCANNER/-SW. & DIG. KAMERAS

Microtek ScanMaker 330, 30 Bit, 300x600 dpi ... 299,-
Microtek ScanMaker 636, 36 Bit, 600x1200 dpi .. 549,-
Mustek ScanExpress 12000 SP, 36 Bit, 600x1200 dpi ... 299,-
Mustek Paragon 1200 SP, 30 Bit, 600x1200 dpi .. 429,-
Durchlichtaufsatz für Paragon 600, 800 IISP, 1200 389,-
Adobe Photoshop 4.0 dt. LE, bei Kauf eines Mustek-Scanners .. 99,90
Umax Astra 1220S, 36 Bit, single pass
600x1200 dpi 459,-
Agfa SnapScan 310, 30 Bit, 300x600 dpi 319,-
Agfa SnapScan 600, 30 Bit, 600x1200 dpi 699,-
...Diaaufsatz für SnapScan 300/600 399,-
Agfa StudioStar, 30 Bit, 600x1200 dpi 899,-
Epson GT 9500, 36 Bit, 600x600 dpi 1.199,-
TextBridge 3.0 dt. 99,90
Casio QV-100, 4 MB, bis 192 Bilder 599,-
Casio QV-700, 2 MB, bis 47 Bilder, Economy Modus 799,-

ZUBEHÖR

Kabelbinder 9,90
Serielle elektronische Schnittstellenerweiterung ... 149,-
Handballenauflage für Tastatur 29,90
GRAVIS Tastatur mit Handballenauflage 99,90
WaveMaster 240 Aktivboxen 99,90

LAUFWERKE & SPEICHERMEDIEN

ZIP Drive inkl. Cartridge 100 MB, extern 279,-
JAZ Drive inkl. Cartridge 1 GB, extern 699,-
JAZ Drive 2GB, inkl. Cartridge 2GB, extern 949,-
Philips 230 MB MO-Laufwerk inkl. 10 Cartridges .. 599,-
Yamaha CRW4260T inkl. je 1 CD, CD-Re-Writer, extern 999,-
ProWrite 46 HP, 4fach Brenn-, 6fach Lesegeschwindigkeit, extern 999,-
Waitec 412S inkl. 10 CDs, 4 x Brenn-, 12 x Lesegeschw., extern .. 949,-
TraxWriter CDE 4120, 4 x Brenn-, 12 x Lesegeschw., extern 1.099,-
TEAC CD-R55-S, 4 x Brenn-, 12 x Lesegeschw., extern 979,-
Festplatte 6,4 GB, intern (Quantum) 899,-
Festplatte 4 GB, extern (Quantum) 649,-
Festplatte IBM 4 GB 20MB/s, 1 MB Cache, 5400 RPM, extern (SCSI) ... 749,-
Festplatte IBM 4,5 GB 40MB/s, 512 KB Cache, 7200 RPM, ext. (UW-SCSI) 999,-
Cartridge für ZIP Drive, 100 MB 29,90
Cartridge für JAZ Drive, 1 GB 199,-
Cartridge für JAZ Drive, 2 GB 219,-
CD-Rohling, 74 min .... ab 2,90
CD-Rohlinge (10er Pack) inkl. Astarte CD-Copy dt. (CD) 39,90
CD-ReWritable, 74 min (Philips) 54,90

Power Mac G3 MT/300 GRAVIS Edition

- 128 MB Hauptspeicher
- 8 GB Festplatte
- DVD-ROM-Laufwerk
- DVD Play-Back-Karte
- Zip-Laufwerk
- ProFormance 80/250 Grafikkarte



- inkl. GRAVIS DOSe mit Virtual PC 2.0 dt. (CD) und IBM DOS 7.0 dt.

Power Mac G3 DT/266*
32/4GB/24xCD/L2/2 MB SGRAM 3.699,-
Power Mac G3 DT/300*
64/6GB/24xCD/L2/Zip/2 MB SGRAM............. 4.599,-
Power Mac G3 MT/300*
64/8GB/24xCD/L2/Zip/6 MB SGRAM/Video Subsystem .. 5.599,-
Power Mac G3 MT/333*
128/9GB UW/24xCD/L2/6 MB SGRAM 6.999,-

*inkl. GRAVIS DOSe mit Virtual PC 2.0 dt. (CD) und IBM DOS 7.0 dt.

NUR BEI GRAVIS !

Update auf Virtual PC™ 2.0 dt.



Abbildung ist Renderverpackung und dient nur zur Wiedererkennung

Diese Figur!

GRAVIS MAIL TEL. 030-390 22-222

G·R·A·V·I·S

Eine echte Schönheit...

Mona schaut natürlich nicht nur auf innere Werte. Auch die Rundungen müssen stimmen. Beim iMac ist das genau der Fall. Der macht sich im Eßzimmer genauso gut wie im Kinderzimmer, ist spielend leicht zu bedienen und Mona kann gleich lossurfen ...

Adobe Publishing Collection 3 dt.

für Power Mac

- Adobe PageMaker 6.5
- Adobe Photoshop 5.0
- Adobe Illustrator 7.0
- Adobe Streamline 4.0
- Adobe Acrobat 3.0
- Adobe Dimensions 3.0

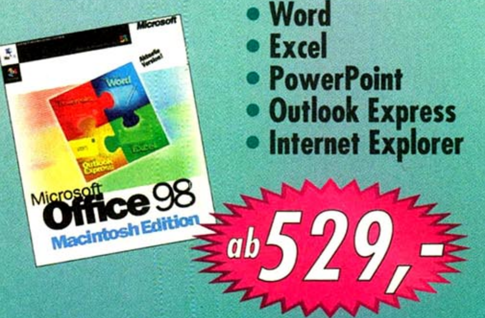
nur bei GRAVIS



2.899,-

MS Office 98 dt. (CD)

- Word
- Excel
- PowerPoint
- Outlook Express
- Internet Explorer



ab 529,-

Shadow Warrior e. (CD)

- besser als Duke Nukem



29,90

(Altersbeschränkung: ab 18 Jahren)

iMac

- Power PC G3 Prozessor/233 MHz
- 512K Level 2 Cache
- 32 MB Hauptspeicher
- 4 GB Festplatte
- 24x CD ROM-Laufwerk
- 56 kbps Modem
- integrierter 15" Farbmonitor



- 10/100BaseT Ethernet onboard
- 2 MB SGRAM Grafik
- Stereo-Lautsprecher
- Apple USB-Tastatur und -Maus

2.999,-

inkl. GRAVIS iMac Koffer
(siehe Nebenseite) ▶

SOFTEXPRESS

Produkt	Preis
Adobe Acrobat 3.0 dt.	499,-
Adobe Illustrator 7.0 dt. (CD)	1.299,-
Adobe Pagemaker 6.5 dt. (CD)	1.899,-
Adobe PageMill 2.0 dt. & SiteMill 2.0 dt. PMac	269,-
Adobe Photoshop 5.0 dt. für PMac	1.999,-
Adobe Premiere 5.0 dt. (CD)	1.949,-
Claris Homepage 3.0 PMac*	249,-
DAVE 2.0 e PMac*	299,-
Frame Maker 5.5 dt. PMac	1.949,-
GoLive CyberStudio 3.0 dt. *	699,-
Update CyberStudio 2.0 auf 3.0 dt.*	69,90
Macromedia Freehand 8.0 dt. (CD)	999,-
Macromedia DMS 6.5 dt. (CD) Director Multimedia Studio 6.5, Director 6.5, Extreme 3D, xRES, Sound Edit 16, Deck II, multilingual	2.369,-
Macromedia Director 6.5 dt. (CD) multilingual	1.969,-
Macromedia Fireworks 1.0 dt. (CD)	779,-
Quark Xpress 4.0 dt. (CD) multilingual, inkl. Passport	3.499,-
RagTime 4.2 dt.	999,-
Ray Dream Studio 5.0 PMac/Win	679,-
Retrospect 4.0 dt. PMac	499,-
SoundEdit Pro 2.0 dt.	699,-

* inkl. ePage Lite dt. (CD) und Surf Express e. (CD)

GRAVIS SPECIALS

Produkt	Preis
GRAVIS CoolBox, CorelDRAW 6.1 dt. OEM (CD), CorelDRAW 6.1 Suite dt. OEM (CD) Mac OS 8.1 Update CD, inkl. kleiner Erfrischung	99,90
GRAVIS SafetyPack, Norton Utilities 3.5 dt., Data Saver dt., SAM 4.0 dt., FlashBack e.	99,90*
GRAVIS ToolBox, RAM Doubler 2 dt., Speed Doubler 8 dt Spring Cleaning 2.0 e., Stuffit Deluxe 4.5 e.	99,90
GRAVIS DOSe (Virtual PC 2.0 dt. (CD) und IBM DOS 7.0 dt.) inkl. Two-Button-Mouse	149,-
GRAVIS UtilityPack, Norton Utilities 3.2 dt., RAM Doubler 2 dt., Speed Doubler 2 dt., FWB Hard Disk Toolkit PE e., FWB CD-RTOM Toolkit PE e., Conflict Catcher 3.04 e.	49,90

* bei Kauf eines Computers oder Peripheriegerätes ab 349,- DM

UPDATES

Produkt	Preis
... auf Norton AntiVirus 5.0 dt. (CD)	109,-
... auf Norton Utilities 3.5 dt. (CD)	119,-
... auf Photoshop 5.0 dt. (CD)	799,-
... auf RAM Doubler 8 dt. (CD)	49,90
... auf Speed Doubler 8.0 dt. *	49,90
... auf Virtual PC 2.0 dt. (CD)	ab 9,90

* gegen Abgabe der Diskette mit alter Version

Ich brauch den iMac

GRAVIS MAIL TEL. 030-390 22-222

Tatsache, daß weit über 70 Prozent aller Heimcomputer in Deutschland über den Fachhandel vertrieben werden. Handelsketten fallen zwar mehr durch Werbung auf, letzten Endes bevorzugen aber viele Kunden doch die kompetente Beratung. Deshalb setzen wir in der näheren Zukunft auf unsere bestehenden Vertriebskanäle.

Mac MAGAZIN: *Apple hat speziell in Deutschland schlechte Erfahrungen mit „Mac-fremden" Handelsketten gemacht (unqualifizierte Beratung et cetera). Wie wollen Sie vermeiden, daß sich das wiederholt?*
Stefan Heimerl: Wir haben sehr viel aus unserem Handelsketten-Engagement vor zwei bis drei Jahren gelernt. Wir sind uns bewußt, daß wir diese Herausforderungen annehmen müssen, um auf dieser Schiene erfolgreich zu sein. Die Antworten darauf werden wir geben, wenn wir uns für zusätzliche Partner in Form von Handelsketten entscheiden werden.

Mac MAGAZIN: *Hat der iMac an deutschen Schulen eine Chance?*
Stefan Heimerl: Auf jeden Fall. Aber wir werden einen langen Atem brauchen, da sich in diesem Sektor Veränderungen nur langsam vollziehen. In Zukunft werden mehr Lehrer das Internet als Informationsquelle in ihrem Unterricht einsetzen, und wir werden mit dem iMac das beste Produkt dafür haben.

Mac MAGAZIN: *Wie wichtig ist der Spielemarkt für Apple Deutschland, und welche Bedeutung haben Edutainment- und Infotainment-Software?*
Stefan Heimerl: Sehr wichtig. Entscheidend für den Erfolg des iMac sind die verfügbaren Lösungen im Consumerbereich. Dies sind vor allem Titel aus den Bereichen Spiele, Info-Edutainment und Produktivitätsanwendungen. Wir werden versuchen, in Zusammenarbeit mit den Entwicklern möglichst viele davon als lokalisierte Version in den deutschsprachigen Markt zu bringen.

Mac MAGAZIN: *Glauben Sie oder ist es überhaupt Ihr Ziel, in Europa und Deutschland mit Windows/Pentium-Rechnern und der PlayStation als Spielplattform konkurrieren zu können?*
Stefan Heimerl: Natürlich konkurrieren wir im Consumerbereich mit der Wintel-Welt. In diesem Sektor definieren wir mit dem iMac die Spielregeln neu: Er ist der erste echte, auf die Bedürfnisse von Privatanwendern zugeschnittene PC. Zudem bietet er eine Leistung, die der Pentium-Mitbewerber nur im wesentlich teureren High-end-Bereich aufzuweisen hat. Wir positionieren einen iMac nicht gegen Spielekonsolen. Die Nintendos oder PlayStations dieser Welt sind hochgezüchtete Spielzeuge – nicht vergleichbar mit den variablen Einsatzmöglichkeiten eines Personalcomputers.

Mac MAGAZIN: *Gibt es Pläne von Apple Deutschland, den Spielemarkt zu fördern?*
Stefan Heimerl: Wir wollen aktiv mit den Spieleanbietern zusammenarbeiten. Ein Highlight wird die diesjährige Macworld Expo in Düsseldorf – und dort der iMac-Stand von Apple.

Mac MAGAZIN: *Nach der Vorstellung der nächsten Power-Mac-Generation wird der Preisvorteil des iMac stark relativiert. Können wir mit einer Preissenkung noch vor Weihnachten rechnen?*
Stefan Heimerl: Im Preisbereich gilt in der Computerindustrie: Das einzig Beständige ist der Wandel. Dennoch: der iMac ist sehr aggressiv im Preis kalkuliert. Über künftige Preissenkungen wollen wir zum heutigen Zeitpunkt nicht spekulieren. ■



Mehr RAM für den iMac

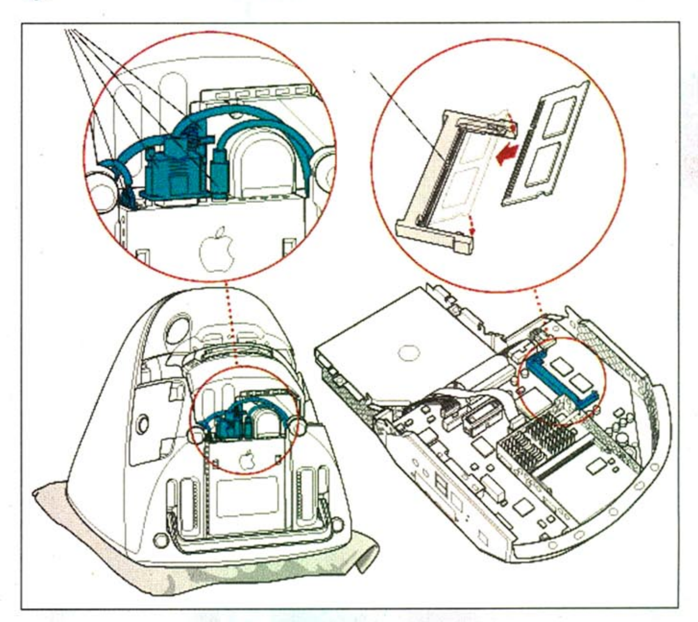
■ Die Möglichkeiten, den iMac mit Arbeitsspeicher aufzurüsten, sind begrenzt. Maximal 128 Megabyte RAM, verteilt auf zwei Slots, kann Apples kleines Designerstück aufnehmen. Dafür ist jedoch zunächst einmal das ab Werk eingesteckte 32-Megabyte-Modul herauszuzupfen. Wer es nicht einlagern oder verkaufen will, muß sich derzeit mit maximal 96 Megabyte RAM begnügen.

Doch kaum wird diese Begrenzung bemängelt, kündigen Newer Technology und Viking Components auch schon 128-Megabyte-SDRAM-Module an. Mit ihnen läßt sich der iMac auf maximal 256 Megabyte, bei Weiterverwendung des mitgelieferten 32-Megabyte-Moduls auf 160 Megabyte RAM aufrüsten. Auch wenn diese Menge für die meisten Anwender schon traumhaft sein dürfte, so bedeutet dies dennoch nicht das Ende der Fahnenstange: Viking arbeitet bereits an iMac-kompatiblen 256-Megabyte-Speichermodulen. FS

Info: Newer Technology, www.newertech.com; Viking Components, www.vikingcomponents.com



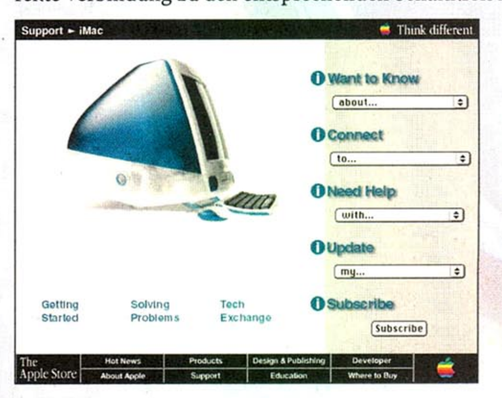
Online-Hilfe für iMac-Kunden

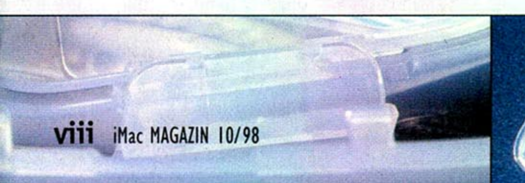


■ Ab sofort bietet Apple USA allen iMac-Kunden eine spezielle Website für Problemlösungen an. Auf der sehr komfortabel zu benutzenden, mit vielen technischen Detailzeichnungen bestückten Seite bekommen Ratlose und andere Hilfesuchende Fragen beantwortet, zum Beispiel zu den Themen Datensicherung, Druckeranschluß, Arbeitsspeichererweiterung oder auch Neustart nach eingefrorenem Bildschirm.

Da die USB-Tastatur im Gegensatz zu ihren ADB-Pendants keine direkte Verbindung zu den entsprechenden Schaltkreisen im Mac hat, läßt sich Letztgenanntes nicht wie sonst per Tastenkombination bewerkstelligen. Beim iMac brauchen Sie dafür eine aufgebogene Büroklammer, die Sie in ein Löchlein drücken. FS

Info: Apple, /www.apple.com/support/imac









USB Joystick-Offensive

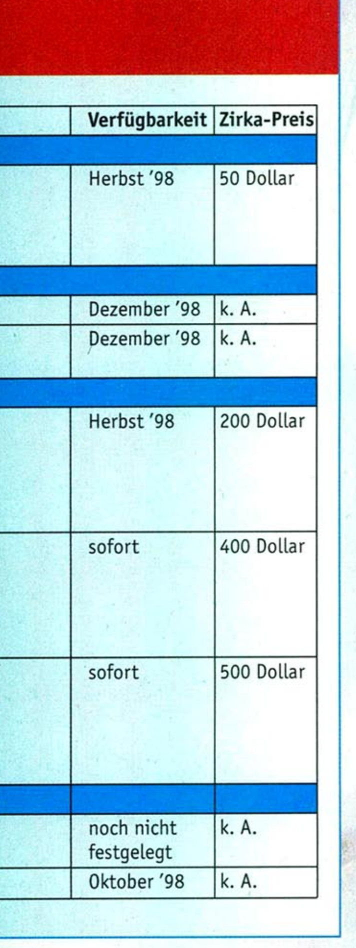


Thrustmaster bringt weitere USB-Geräte auf den Markt. Inzwischen umfaßt das Sortiment neben dem „Top Gun Joystick“, der hierzulande als USB-Version für Mac und PC für rund 90 Mark über den Ladentisch geht, den „FragMaster“ für 150 Mark, das Lenksystem „Formula Force GT“ für rund 400 Mark sowie das Gamepad „Fusion“ für 50 Mark.

Der besondere Clou der Lenkeinheit Formula Force GT ist das Feedbacksystem, und der FragMaster ist speziell für First-Person-Shooter gedacht.

Die Geräte sind erhältlich, die Macintosh-Treiber hingegen noch nicht fertiggestellt. Sie werden aber sobald wie möglich auf der Website von Thrustmaster zur Verfügung gestellt. FS

Info: Thrustmaster, Tel. 0 18 61/87 10 93, www.thrustmaster.com

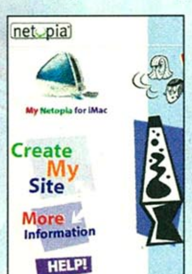


	Verfügbarkeit	Zirka-Preis
	Herbst '98	50 Dollar
	Dezember '98	k. A.
	Dezember '98	k. A.
	Herbst '98	200 Dollar
	sofort	400 Dollar
	sofort	500 Dollar
	noch nicht festgelegt	k. A.
	Oktober '98	k. A.

news

Kostenlose Website

Den iMac-Hype nutzt auch der Internetservice Netopia, um auf seine Technologie aufmerksam zu machen, die es erlaubt, per JavaScript direkt im Browser Webseiten zu gestalten, ohne Programmierkenntnisse besitzen zu müssen. Die ersten 100 000 Käufer des iMac erhalten die Website, bestehend aus vier Seiten und E-Mail-Adresse, gratis. FS



Info: Netopia, http://imac.mynvo.com/; www.netopia.com



Ethernet



Auch Farallon springt auf den iMac-Zug auf, und zwar mit dem „EtherMac iPrint Adapter LT“, einer EtherWave-ähnlichen Lösung, um Drucker via Ethernetanschluß mit dem iMac zu verbinden. Mit dem EtherMac iPrint läßt sich der iMac auch in bestehende LocalTalk-Netze integrieren.

Bis der EtherMac iPrint im September auf den Markt kommt, bietet Farallon den EtherWave-Adapter zum Sonderpreis an. Dieser erlaubt es, iMacs mit LocalTalk-Druckern zu verbinden, und zum anderen, ohne Zusatz-Hub ein Mini-Netzwerk mit einem anderen Ethernet-Rechner zu bilden. In den USA sind der iPrint- und der EtherWave-Adapter während der Aktion für rund 100 Dollar erhältlich. Hierzulande soll der iPrint 338 Mark und der EtherWave 334 Mark kosten, was die Bestellung in den USA via Internet oder den Neukauf eines USB-Druckers nahelegt.

Info: Farallon, www.farallon.com; Prisma Express, Tel. 0 18 05/34 59 90



Mac MAGAZIN: *Herr Heimerl, Apple hat als wichtigste iMac-Zielgruppen die bestehende „Alt-Mac-Klientel“ sowie Neueinsteiger genannt. Wie wollen Sie den Mac-Usern mit älteren Rechnern den Umstieg auf den iMac schmackhaft machen, und wie wollen Sie die Neueinsteiger werben?*

Stefan Heimerl: Anwender, die einmal mit dem Mac gearbeitet haben, bleiben typischerweise auch dabei. Viele dieser Anwender haben ihre Systeme schon länger als drei Jahre im Einsatz und werden den Aufstieg zu G3 erwägen. Deshalb setzen wir in der Anfangsphase auf existierende Mac-Kunden, vor allem auch auf die Zehntausende Performa-Besitzer. Hauptargumente für diese Kunden dürften das einzigartige Preis-Leistungs-Verhältnis des iMac, sein Design und seine zukunftssicheren Technologien (G3 und USB) sein.

Die angestammten Mac-User werden vom iMac vor allem über die redaktionellen Beiträge in den Fachzeitschriften wie dem Mac MAGAZIN erfahren. In der Folge werden wir dann mehr auf die Anwender fokussieren, die noch gar keinen Computer haben. Diese Neueinsteiger suchen ein leistungsstarkes System, das ihnen den Computer- und vor allem den Interneteinstieg einfach macht und vom Design her zu ihrem Lifestyle paßt. Dies werden wir entsprechend in reichweitenstarken Konsumententiteln, Radio und TV bewerben.

Mac MAGAZIN: *Wird es „Trade-in“-Angebote für „Alt-Macianer“ geben?*

Stefan Heimerl: Dies ist derzeit nicht geplant. Anstelle einer Trade-in-Kampagne haben wir den iMac sehr aggressiv im Preis positioniert.

Mac MAGAZIN: *Wollen Sie auch Windows-User „bekehren“?*

Stefan Heimerl: Das ist sicherlich die härteste Nuß. Wenn jemand bereits Erfahrungen gesammelt hat, möchte er diese „Investition“ ungern abschreiben, deshalb ist so ein Wechsel nicht einfach vorzubereiten. Wir gehen davon aus, daß der Power-Windows-User nicht auf einen iMac umsteigen wird, aber wenn konfigurationsgeplagte PC-Anwender von Erfahrungen zufriedener iMac-Kunden hören, werden wir durchaus Wechselkunden gewinnen. Windows-User sind jedoch keine primäre Zielgruppe für uns.

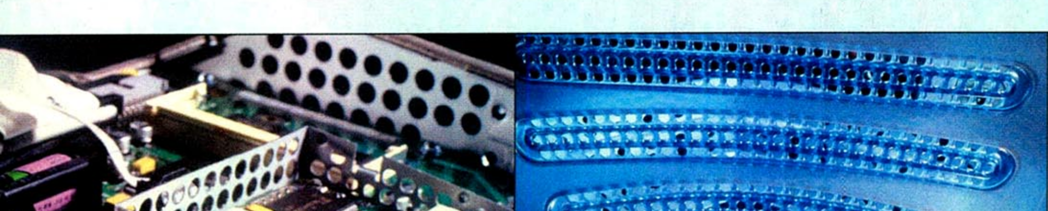
Mac MAGAZIN: *Welche Werbemaßnahmen sind generell im deutschsprachigen Raum geplant?*

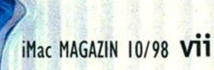
Stefan Heimerl: Wir starten mit einer Consumer-orientierten Anzeigenkampagne in Radio und reichweitenstarken Printmedien. Die Buchungen für die nächsten zwei Monate sind erfolgt, und wir investieren dafür allein in Deutschland mehrere Millionen Mark. In der Vorweihnachtszeit planen wir zusätzlich eine TV-Kampagne. Neben der klassischen Werbung gibt es natürlich viele andere Maßnahmen im Marketing-Mix und nicht zuletzt die Macworld Expo in Düsseldorf vom 12. bis 14. November. Hier werden wir nicht nur den traditionellen Apple-Stand haben, sondern auch einen speziellen iMac-Stand aufbauen.

Mac MAGAZIN: *Diego Piacentini (General Manager Apple Europe) hat in New York gesagt, in Deutschland würde der iMac über eine Handelskette vertrieben, mit der Apple bislang noch nicht zusammengearbeitet habe. Wer wird das sein?*

Stefan Heimerl: Das ist noch nicht spruchreif. Wir haben heute mit Gravis bereits eine leistungsfähige Handelskette. Es ist eine







Peter Tamte: Es ist zu früh, um darauf einen Kommentar abzugeben. Jedenfalls wird dies einen großen Teil meiner Anstrengungen ausmachen, die nach der Apple Expo in Paris im September anstehen.

Mac MAGAZIN: *Welche Chancen haben Quick Draw 3D und Rave als für Spielehersteller interessante 3-D-APIs auf der Windows-Plattform?*
Peter Tamte: Mit QuickDraw 3D und Rave bemühen wir uns um eine Nische. Ich halte es derzeit für unrealistisch, daß diese Technologien eine breite Akzeptanz unter Windows-Usern finden könnten.

Mac MAGAZIN: *Die Mac-Spielegemeinde hat einige Jahre Entbehrungen hinter sich. Zwar hörten wir auf der Macworld Expo in New York, daß der iMac für Eidos eine tolle Sache sei, dennoch wird „Tomb Raider“ an eine andere Firma lizenziert. Eidos selbst scheint sich nicht im Mac-Markt engagieren zu wollen.*
Peter Tamte: Ich glaube nicht, daß die Entscheidung von Eidos doppeldeutig ist. Eidos hat den Mac stark unterstützt. Ich halte es für sehr klug, mit einem Unternehmen wie Aspyr zu kooperieren, das den Mac-Markt sehr gut kennt. Mir ist es eigentlich ziemlich egal, wer das Produkt letztendlich in den Mac-Markt bringt. Wichtig ist allein, daß (und wann) das Produkt auf den Markt kommt.

Mac MAGAZIN: *Was ist der Grund dafür, daß Apple nach so langer Zeit den Spielemarkt wieder ernstnimmt, und welche Rolle spielt der iMac in diesem Zusammenhang? Wie wollen Sie den Mac als eine vitale alternative Spieleplattform gegenüber Windows etablieren?*
Peter Tamte: Das momentane Apple-Management ist sich bewußt, daß Spiele ein Schlüssel für den Erfolg im Home-Markt sind. Wir sollten die Mac-Plattform hinsichtlich der Spiele von anderen abgrenzen, indem wir die substantiell überlegene Spieleperformance zu den anderen Vorteilen des Macs hinzufügen, wie etwa einfache Installation und Nutzung. Darüber hinaus würde ich es begrüßen, wenn Spielehersteller Vorteile aus den spezifischen Charakteristika des Macs ziehen, um Mac-Anwendern die bessere Version eines Spiels bieten. Daran arbeiten wir bereits. Nächstes Jahr um diese Zeit hätte ich gern eine Fülle von soliden Mac-Spielen mit einzigartigen Features, die sehr schnell auf Macs laufen. Im Grunde ist das nicht unrealistisch. Ich glaube, das können wir schaffen.

Mac MAGAZIN: *Wie wollen Sie Spielehersteller unterstützen und wieder dazu bringen, für den Mac zu entwickeln? Werden wir wieder Spiele wie „Myst“ sehen, die zuerst oder gar ausschließlich für den Mac erscheinen?*
Peter Tamte: Das hängt alles vom Verkauf ab. Wir müssen mehr Macs verkaufen und unseren Partnern dabei helfen, ihren Vertrieb auszubauen. Mein momentanes Ziel liegt aber nicht bei Mac-only-Spielen. Es besteht vielmehr darin, bessere Versionen der Hybrid-Spiele zu entwickeln.

Mac MAGAZIN: *Bislang läßt sich der iMac nicht mit 3-D-Beschleunigerkarten aufrüsten. Wie wollen Sie ernsthafte Spieler überzeugen, daß dies kein Nachteil ist?*
Peter Tamte: Der iMac ist der beste Computer, den man in dieser Preisklasse bekommt. Apple hat sich zuerst auf dieses Ziel konzentriert. Unsere Erfahrung ist ohnehin, daß ernsthafte Spieler mehr Geld für ihre Computer ausgeben, als der iMac kostet. Und diesen Kunden hat Apple eine große Auswahl von teureren (und stärler erweiterbaren) Rechnern zu bieten.

USB-Treiber für QuickCam

Connectix hat die gesamte QuickCam-Hardware an Logitech verkauft und zeitgleich, quasi als letzte Amtshandlung, die Mac-Treiber für USB verfügbar gemacht. Der QuickCam-Treiber mit Versionsnummer 2.1.2 unterstützt die Graustufen-QuickCam, die Color QuickCam und die USB QuickCam VC, die sich damit eben auch am iMac betreiben läßt. Einige Bugfixes für die PowerBooks 1400, 2400 und 3400 bietet der neue Treiber nebenbei auch noch.

Inwieweit dieser Verkauf die Mac-Unterstützung der QuickCam tangiert, war von Logitech bis Redaktionsschluß leider nicht zu erfahren. FS
Download: Connectix, www.connectix.com/connect/files/QuickCam212.sit.hqx

Mehr USB-Drucker von Epson

Laut Epson USA ist ab sofort ein aus einem Kabel (USB auf Parallelport) und einem Treiber bestehendes USB-Kit für den Stylus 600 verfügbar. In Kürze soll ein solches Kit auch für den Stylus Photo 700 sowie weitere Drucker der Stylus-Serie in den Handel kommen. Wann diese Adapterkabel plus Treiber auch hierzulande erhältlich sein werden, war von Epson Deutschland noch nicht verläßlich in Erfahrung zu bringen. FS
Info: Epson, www.epson.com

Weitere USB-Neuheiten

Hersteller	Gerätename	Beschreibung
Eingabegeräte		
Kernel Productions	Choice Stick Mark V	Adapter, um Game-Controller für PlayStation, N64, Saturn, Genesis und PC am Mac betreiben zu können
Kameras		
Ariston	iSee	USB-Digitalkamera
Ariston	iView	USB-Digitalkamera für Schappschüsse
Scanner		
Hewlett-Packard	4100c [1)]	USB-Scanner, 600 dpi, 36 bit Farbe. Software erkennt automatisch Bilder und Text und scannt beides optimal in einem Durchgang. Bei angeschlossenem Drucker Kopierfunktion
Hewlett-Packard	6200c [1)]	USB-Scanner, 1200 dpi, 36 bit Farbe. Software erkennt automatisch Bilder und Text und scannt beides optimal in einem Durchgang. Bei angeschlossenem Drucker Kopierfunktion
Hewlett-Packard	6250c [1)]	USB-Scanner, 1200 dpi, 36 bit Farbe. Software erkennt automatisch Bilder und Text und scannt beides optimal in einem Durchgang. Bei angeschlossenem Drucker Kopierfunktion. Dokumenteneinzug
Sonstiges		
3Com	Palm Pilot Dock	USB-Dockingstation im iMac-Design
Ariston	USB Reader	USB-PC-Card-Lesegerät für ATA-Flashcards

1) Treiber noch nicht verfügbar



Steve Jobs greift in die Marketing-Trickkiste



Um den iMac-Verkauf noch weiter anzukurbeln, greift der selten um einen cleveren Marketing-Gag verlegene Steve Jobs auf eine dem Film „Willy Wonka and the Chocolate Factory" entliehene Idee zurück. In dem Film legte Willy fünf Tafeln Schokolade je ein goldenes Ticket bei. Wer ein solches erwischte, gewann eine Tour in die geheime Schokoladenfabrik und Wonka-Schokolade kostenlos auf Lebenszeit.

Apple macht Vergleichbares nun mit dem iMac. Fünf goldene Tickets, von Steve Jobs handsigniert, werden fünf iMacs, einem pro Kontinent, beigelegt. Jeder, der ein solches Ticket in seinem iMac findet, wird in den nächsten fünf Jahren jeden Macintosh seiner Wahl kostenlos erhalten. Verführerisch? FS



iMac in Deutschland: Neue Vermarktungsstrategien?

Seit dem 5. September ist der iMac auch im deutschsprachigen Raum erhältlich – und wie in den USA hat man sich auch hierzulande mit Parties und iMac-Events auf den erhofften Kundenansturm vorbereitet. Es ist jedoch nicht zu erwarten, daß der iMac ebensolche Erfolge feiert wie in den USA – zumindest nicht in der Anfangsphase. Anders als in den USA fällt hierzulande der Schul- und Bildungsbereich als Großabnehmer nahezu komplett aus, und auch die verkaufsfördernde Möglichkeit der Online-Bestellung in Apples Internet Store ist in Deutschland noch nicht gegeben (soll aber bis Jahresende kommen). Eine landesweite Handelskette für Consumer-Electronics als neuer Apple-Partner (Namen wurden bis Redaktionsschluß nicht genannt; an der Gerüchtebörse wurde jedoch Media Markt hoch gehandelt) soll als zusätzlicher iMac-Kanal außerhalb der bisherigen Apple-Vertriebswege für neue Märkte sorgen, muß sich aber erst noch bewähren. Negative Erfahrungen aus Apples letzter Consumer-Offensive vor einigen Jahren lassen vorerst jedoch nur gedämpften Optimismus aufkommen. So ist es in der Initialphase in Deutschland dem bewährten Fachhandelskanal vorbehalten, den iMac unters Volk zu bringen. Und dort herrscht entsprechende Vorfreude – denn daß der iMac das Geschäft beleben wird, zieht keiner in Zweifel. CH

USB news

MacAlly mit breiter USB-Palette

Nach ersten Ankündigungen auf der Macworld Expo in New York steht nun die gesamte USB-Produktpalette von MacAlly fest. Am interessantesten dürfte die „iMouse" sein. Die im transparenten iMac-Design gestaltete Maus ist größer und ergonomischer als die runde von Apple, die dem iMac beiliegt, und wird rund 50 US-Dollar kosten. Neben einem Keyboard für um die 70, einem Trackball für etwa 60 und einem USB-Hub für zirka 80 US-Dollar werden in Kürze noch eine digitale Videokamera für Videoconferencing, ein Zeichentablett, eine Zweitastenmaus, ein PCMCIA-Adapter sowie eine USB-PCI-Karte hinzukommen. Alle genannten Produkte sollen noch vor dem Jahreswechsel verfügbar sein. FS

Info: MacAlly, www.macally.com

interview

Über Apples neue Strategien auf dem Consumermarkt sprachen wir mit **Peter Tamte**, der als Geschäftsführer MacSoft zum führenden Anbieter für Macintosh-Spiele wie etwa „Quake" machte und kürzlich in die Marketingabteilung von Apple wechselte, und mit **Stefan Heimerl**, Marketing Manager Central Europe bei Apple.



Mac MAGAZIN: *Herr Tamte, nachdem Sie überraschend zu Apple gegangen sind, sagen Sie uns doch bitte, wo genau Ihre Aufgaben und Ziele nun liegen.*

Peter Tamte: Als Senior Director of Consumer Marketing bin ich verantwortlich dafür, daß Apple weltweit im Consumermarkt Erfolg hat. Ich arbeite eng mit Apples Produktentwicklung, mit dem Marketing, dem Verkauf und anderen Abteilungen der Firma zusammen, um dabei zu helfen, daß wir die richtigen Entscheidungen treffen, wenn wir nun das erste Mal seit zwei Jahren wieder in den Consumermarkt zurückkehren. Zusätzlich werde ich mit unseren wichtigen Hard- und Softwareentwicklern zusammenarbeiten, um ihre Produkte im Bereich Marketing zu unterstützen.

Mac MAGAZIN: *Haben für Apple die Marktbereiche Kreative, Schule und Consumer die gleiche Bedeutung, oder sehen Sie einen Markt als besonders bedeutend an?*

Peter Tamte: Gerade jetzt konzentriert sich Apple auf den Consumermarkt, weil wir dort lange nicht wirklich vertreten waren. Während der Consumermarkt im Moment gerade auch in der Öffentlichkeit viel Aufmerksamkeit bekommt, sollte man nicht vergessen, daß Apple auch höchst umtriebige Design-und-Publishing- sowie Education-Teams hat, die ihre Märkte ebenfalls erweitern.

Mac MAGAZIN: *Wir sehen den US-Markt als sehr verschieden vom europäischen, speziell in Deutschland haben das Home- und das Schulsegment nicht die Bedeutung wie in den USA, während der Spielemarkt von Sonys PlayStation und den Windows-PCs dominiert wird. Wie sehen Sie das Potential für den Home-Markt in Deutschland, und was sind die Strategien, um den iMac in diesem Segment zu verkaufen?*

Peter Tamte: Ich stimme zu, daß die Herausforderungen im Home-Markt in Deutschland sehr viel ausgeprägter sind als in vielen anderen Ländern. Jedenfalls ist Deutschland auch ein sehr großer und blühender Markt. Ich würde gern mehr Zeit darin investieren, herauszufinden, wie wir in Deutschland erfolgreich sein können. Wir brauchen nicht sofort einen riesigen Marktanteil zu erobern. Wir müssen nur herausfinden, auf welche Weise wir effektiver an jene deutschen Kunden herankommen, die höchstwahrscheinlich einen Mac kaufen würden.

Wir müssen größere Anstrengungen darauf verwenden, diejenigen Leute anzusprechen, die die Qualität, Performance und Einfachheit des Macintosh anerkennen, die aber keine richtigen Gründe dafür haben, warum sie keinen Windows-Rechner benutzen sollten. Diese Menschen gibt es in jedem Land. Unsere Aufgabe ist es, sie zu finden.

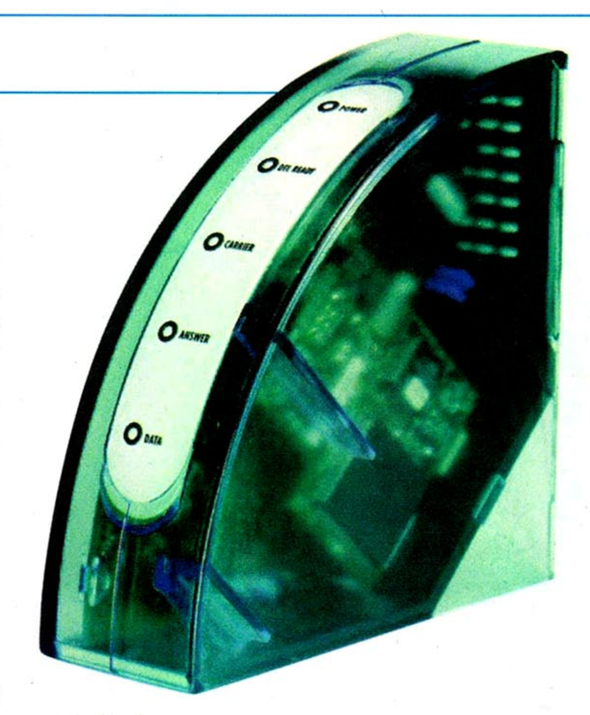
Mac MAGAZIN: *Was sind Ihre Ziele für den europäischen Markt, und wie wollen Sie diese in Sachen Handel und Vertrieb umsetzen?*





iMac news

ISDN für den iMac



Hermstedt

Onlinefreunde, denen das integrierte 56k-Modem des iMac nicht ausreicht, können in Kürze auch per ISDN die Datenleitungen entern. So hat zum Beispiel die Firma Hermstedt, bekannt für professionelle ISDN-Lösungen, zwei entsprechende USB-Adapter angekündigt. Speziell für den iMac im passenden Design wird ab November für rund 400 Mark ein Zweikanal-ISDN-Adapter mit dem Namen „WebShuttle" erhältlich sein. Das Gerät ist, wie der Name andeutet, vor allem für Internet-Surfer gedacht und unterstützt weder Leonardo Pro noch Grand Central Pro. Dieses wird aber die für Anfang 1999 erwartete zweite USB-Lösung bieten, die ungefähr soviel kosten soll wie Hermstedts bisherige ISDN-PCI-Lösungen und zusätzlich mit einem integrierten Faxmodem aufwarten wird. FS

Info: Hermstedt, Tel. 06 21/7 65 02 00

Sagem

Zur Macworld im November will TKR einen ISDN-Adapter mit USB-Anschluß des französischen Herstellers Sagem vorstellen. Die Leistungsdaten dieses neuen Geräts sollen denen des Geoport-Adapters Planet von Sagem entsprechen, das heißt: Zweikanalbündelung mit bis zu 128 000 bit/s Datenübertragungsrate, Telefax- und Telefoniefunktionalität über die Apple-Telekom-Software sowie – dank der Software Kaanu ZL (siehe Seite 30) – Kompatibilität zu Hermstedts Leonardo-Pro-Standard. Der Preis steht noch nicht fest, voraussichtlich wird er unterhalb des Preises für Sagems Geoport-Adapter (knapp 800 Mark) liegen. CH

Info: TKR, Tel. 04 31/3 01 73 00

Telelink

Mit einer speziellen iMac-Edition des ISDN-Adapters Swissmod Twin wartet der Schweizer Hersteller Telelink auf. Das Gehäuse ist transparent und mit einer Blende im Blaugrün des iMac versehen, zum Anschluß an den iMac liegt ein USB-Adapter bei. Über die ISDN-Möglichkeiten hinaus bietet das Gerät den kompletten Funktionsumfang eines Fax- und Datenmodems und wird inklusive Faxsoftware ausgeliefert. Der Preis beläuft sich auf zirka 700 Mark. CH

Info: Telelink, Tel. (00 41) 41/7 48 10 81, www.telelink.ch



apple news

iMac-Verkäufe über Soll

Die iMac-Verkäufe übertreffen bislang selbst optimistische Prognosen. Noch weit vor dem ersten Verkaufstag gingen bei Apple USA 150 000 Vorbestellungen ein. Dies ist die höchste Anzahl bestellter Macs eine Woche nach der Produkteinführung. Pünktlich am 15. August (einige Läden öffneten bereits um Mitternacht!) ging der iMac über die Ladentheken, und in vielen Verkaufsstellen war der gesamte Lagerbestand an iMacs schon rund 12 Stunden nach Öffnung ausverkauft. Tom Jacobs, President der Firma Computer Town, kommentierte diese Rekordzahlen mit einem lakonischen „Der iMac scheint eine Art Wahn im Consumermarkt auszulösen". CompuTerWare- und CompUSA-Filialen berichteten von Rekordverkäufen, die sogar noch jedes bisherige Weihnachtsgeschäft bei weitem übertroffen hätten. Erfreuliches förderten überdies erste stichprobenartige Umfragen bei iMac-Käufern zutage: Bis zu 15 Prozent gaben sich als bisherige PC-Nutzer zu erkennen, die mit dem iMac die Computerplattform wechseln. Sollte sich dies nur annähernd als allgemeiner Trend herauskristallisieren, dürften bei Apple ein paar zusätzliche Sektkorken knallen. Schließlich wollte man sich erst einmal auf die bestehende Mac-Gemeinde sowie potentielle Neueinsteiger konzentrieren – das „Abwerben" von PC-Usern hatte Apple noch gar nicht auf dem Schlachtplan.

So dürften denn auch die Hoffnungen wachsen, Apple könne ihren weltweit bei rund drei Prozent dahindümpelnden Marktanteil endlich wieder ausweiten. Um diesen zum Beispiel auf fünf Prozent zu steigern, müßten laut Dataquest jedoch mehr als eine Million Macs neue Käufer finden. Experten halten dieses Vorhaben aber für durchaus machbar. Vor allem in Anbetracht der aktuellen, gegenüber den Vorgängermodellen günstigeren, aber schnelleren G3-Power-Macs und dem noch günstigeren iMac traut man Apple zu, dieses Ziel bis spätestens zum zweiten Quartal 99 zu erreichen. Langfristig will Apple USA die momentan als Optimum angesehene 10-Prozent-Hürde in Angriff nehmen. CH/FS



Rekordverdächtig: iMac-Werbung

Bis zum 31. Dezember dieses Jahres will Apple nicht weniger als 100 Millionen US-Dollar für Werbemaßnahmen zur iMac-Einführung ausgeben. Dies ist der größte Werbeetat in Apples Geschichte und auch im Vergleich mit anderen Firmen keine Kleinigkeit. Compaq etwa verdoppelte gerade den Etat für ihre erfolgreiche Heimcomputer-Reihe Presario – auf „nur" rund 50 Millionen US-Dollar. Pro iMac dürfte Apple bis Ende des Jahres somit 250 Dollar für Werbung ausgeben, sofern wie geplant bis dahin mindestens 400 000 iMacs über den Ladentisch gehen. FS



Fotos: Klaus Westermann

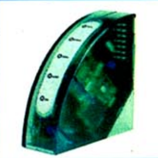
Hello again!

Am 15. August war Erstverkaufstag des iMac in den USA, seit dem 5. September steht er in Europa in den Händlerregalen – und allmählich dürfte klar sein, daß der kleine Blaue mehr ist als ein reiner Marketing-Hype. Denn von der US-Verkaufsfront waren bislang nur euphorische Erfolgsmeldungen über Rekordabsätze zu vernehmen, und auch in deutschen Landen sollen die „Ausverkauft"-Schilder bei den Fachhändlern schon griffbereit liegen. Zusätzlichen Optimismus verbreiten Meldungen, daß angeblich ein erklecklicher Prozentsatz der iMac-Erstkäufer aus „bekehrten" PC-Anwendern bestehen soll. Wie auch immer: Wir möchten an dieser Stelle erst einmal alle iMac-Besitzer und -Interessierten zu unserem zweiten iMac MAGAZIN willkommen heißen.



Wer noch keinen iMac sein eigen nennt, aber heftig damit liebäugelt, sollte auf jeden Fall einen Blick in unsere Kaufberatung werfen. Wir haben die verschiedenen Angebote in Deutschland genau unter die Lupe genommen und sagen Ihnen, was Sie wo für Ihr Geld bekommen. Darüber hinaus haben wir wieder alle Neuigkeiten rund um die USB-Peripherie für Sie zusammengetragen und festgestellt, daß der USB-Markt mit dem iMac offensichtlich einen entscheidenden Impuls empfangen hat. Die Zahl der Produktankündigungen steigt jedenfalls momentan stark an, und die ersten Geräte haben bereits ihren praktischen Einsatz in der Redaktion hinter sich. Wie sie abgeschnitten haben, lesen Sie in unseren Testberichten. Viel Spaß dabei!













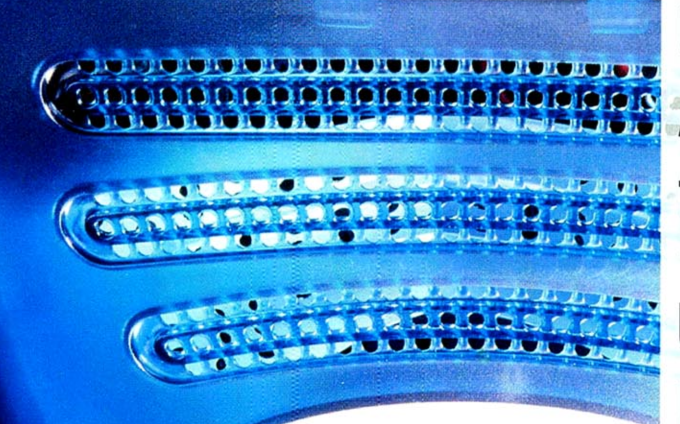

CompuServe



Kaufberatung



Die besten iMac-Angebote



USB-Marktübersicht
Alle neuen Geräte für den iMac

USB-Geräte im Test
Epson-Drucker
Umax-Scanner

Los geht's
ISDN für den iMac

„translucent blue"
Design mit Zukunft?